rosenstadt forst lausitz

Integriertes Stadtentwicklungskonzept INSEK Forst (Lausitz)

Fortschreibung und Überarbeitung 2017 - Stand 17.07.2017

Integriertes Stadtentwicklungskonzept INSEK Forst (Lausitz)

Fortschreibung und Überarbeitung 2017 - Stand 17.07.2017

Im Auftrag der

Stadt Forst (Lausitz)
Promenade 9
03149 Forst (Lausitz)

betreut durch den
Fachbereich Stadtentwicklung
Fachbereichsleiterin Angelika Geisler
Cottbuser Straße 10
03149 Forst (Lausitz)

Beratung

DSK – Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft
Büro Cottbus
Ostrower Straße 15
03046 Cottbus

Philip Gehrke
Denise Dittmann

Bearbeitung

GRUPPE PLANWERK
Stadtplaner Architekten Ingenieure
Uhlandstraße 97
10715 Berlin
Tel. 030 – 88916390
Fax 030 – 88916391
mail@gruppeplanwerk.de

Projektleitung:
Siegfried Reibetanz

Mitarbeit:
Annette Hartfiel
Pia Kielczynski

Stand: **17.07.2017**

Inhalt

1. Aufgabenstellung und Rahmenbedingungen 5

1.1 Anlass und Hintergrund der Fortschreibung 2017 5
1.2 Bisheriger INSEK - Prozess 8
1.3 Lage und Funktion der Stadt Forst (Lausitz) im Raum 9

2. Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklung – Perspektive 2030 12

2.1 Bevölkerungsentwicklung 12
2.2 Altersstrukturveränderung 15
2.3 Haushaltsentwicklung bis 2015 17
2.4 Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklung bis 2030 18
2.4.1 Gesamtstädtische Entwicklung 18
2.4.2 Prognosen für ausgewählte Stadtbereiche 19

3. Darstellung von Handlungsbedarfen und Entwicklungspotenzialen in zehn Handlungsfeldern 21

3.1 Stadtstruktur und Wohnen 21
3.1.1 Stadtstruktur und Stadtumbau / Baukultur und Denkmalpflege 21
3.1.2 Wohnen und Wohnungsmarkt 30
3.2 Wirtschaft und Einzelhandelsstruktur 39
3.2.1 Wirtschaft und Arbeitsmarkt 39
3.3.2 Einzelhandelsstruktur 45
3.3 Bildung 50
3.3.1 Schullandschaft 50
3.3.2 Berufliche Aus- und Weiterbildung 53
3.4 Verkehrsinfrastruktur 56
3.4.1 Straßenverkehr 56
3.4.2 Eisenbahnverkehr 59
3.4.3 Nahverkehr 60
3.4.4 Rad- und Fußgängerverkehr 61
3.5 Soziale Infrastruktur 66
3.5.1 Kindertagesstätten 67
3.5.2 Einrichtungen für Kinder und Jugendliche 68
3.5.3 Einrichtungen für Senioren / Einrichtungen für Menschen mit Behinderung 69
3.5.4 Gesundheitswesen 70
3.5.5 Zuwanderung von Flüchtlingen 73
3.5.6 Städtische Sozialkonzeption 73
3.6 Tourismus, Kultur und Freizeit 74
3.6.1 Tourismusentwicklung 74
3.6.2 Kultureinrichtungen 81
3.6.3 Sport und Freizeit 83
3.7 Energie, Stadttechnik und Umwelt / Natur und Landschaft 86
3.7.1 Stadttechnik 86
3.7.2 Energieeffizienz und Umweltpolitik 89
3.7.3 Landschaft und Natur 92

3.7.4 Altlastensituation 95
3.8 Netzwerke / interkommunale Kooperation 96
3.9 Stadtmarketing, Zivilgesellschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung 101
3.9.1 Stadtmarketing und Öffentlichkeitsarbeit 101
3.9.2 Bürgerbeteiligung 104
3.9.3 Bürgerschaftliches Engagement 105
3.10 Kommunalfinanzen 107

4. SWOT – Analyse 109

4.1 Resümee aus der SWOT - Analyse 119

5. Leitbild 120

5.1 Übergeordnete Leitbilder und Entwicklungsziele der Stadtentwicklung 120
5.2 Räumliches Entwicklungsmodell 2030 129

6. Handlungsstrategie und -schwerpunkte 131

6.1 Kulissenübergreifende Betrachtung 131
6.1.1 Sanierungsgebiet „Nordstadt“ 134
6.1.2 Sanierungsgebiet „Westliche Innenstadt“ 135
6.1.3 Stadtumbau Ost (Teilprogramme Aufwertung, Rückbau und SSE) 137
6.1.4 Soziale Stadt 141
6.1.5 Aktive Stadt- und Ortsteilzentren 144
6.2 Stadtentwicklungsrelevante Handlungsschwerpunkte 146
6.2.1 Handlungsstrategie 146
6.2.2 Zentrale Vorhaben 146

7. INSEK – Prozess, Abstimmung und Beteiligungsverfahren 161

7.1 Öffentlichkeitsarbeit - Bürgerinformation und -beteiligung 161
7.2 Fortführung des INSEK-Prozesses 162

8. Quellen 163

Eigenständiger Textteil

Stadtumbaustrategie Stadt Döbern 2020

Plankartenverzeichnis

Plankarte 1: Rückbaustrategie 2020 (FWG) ... 29
Plankarte 2: Gesamtstädtisches räumliches Leitbild 2030 ... 129
Plankarte 3: Leitbild Innenstadtbereich 2030 ... 130
Plankarte 4: Fördergebietskulissen und Sanierungsgebiete, Stand 2016 ... 133
Plankarte 5: Übersicht Zentrale Vorhaben ... 160

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Stadtumbau- und Sanierungsgebiete ... 12
Abb. 2: Stadtumbau- und Monitoringgebiete ... 12
Abb. 3: Bevölkerungsentwicklung der Beobachtungsgebiete und der Gesamtstadt 2003 bis 2016 ... 13
Abb. 4: Bevölkerungsentwicklung der Beobachtungsgebiete und der Gesamtstadt 2003, 2009, 2013 und 2016 ... 13
Abb. 5: Bevölkerungsentwicklung der Ortsteile 2016 (im Vergleich zu 2009) ... 14
Abb. 6: Altersaufbau der Bevölkerung Stadt Forst (Lausitz) 31.12.2016 ... 15
Abb. 7 : Durchschnittsalter in den Monitoringgebieten, 2016 ... 16
Abb. 8: Durchschnittsalter in den Ortsteilen, 2016 ... 17
Abb. 9: Altersstruktur – Gesamtstädtische Prognose bis 2034 ... 19
Abb. 10: Bevölkerungsentwicklung ausgewählter Forster Stadtgebiete – Prognose 2034 ... 20
Abb. 11: Altbauaktivierungsstrategie – Gebäude mit prioritärem Handlungsbedarf ... 25
Abb. 12: Baufertigstellung in neuen Wohngebäuden 1998 - 2015 ... 33
Abb. 13: Wohnungsrückbau 2002 – 2015 im Vergleich zur Planung des Wohnungsabgangs der Stadt ... 34
Abb. 14: Übersicht Wohnungsleerstände / Leerstandquoten in den Stadtumbau- und Sanierungsgebieten ... 35
Abb. 15: Entwicklung der Arbeitslosenrate 2003 – 2016 ... 40
Abb. 16: Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten am Arbeitsplatz Forst 2003 - 2015 ... 40
Abb. 17: Beschäftigungsstruktur der Arbeitnehmer im Mittelzentrum Forst (Lausitz) nach Wirtschaftszweigen ... 42
Abb. 18: Zentraler Versorgungsbereich „Hauptgeschäftsbereich Innenstadt“ ... 46
Abb. 19: Betriebsgrößenklassen des Einzelhandels in Forst (Lausitz) 2015/2016 ... 47
Abb. 20: Zentralität des Forster Einzelhandels 2015 ... 48
Abb. 21: Überörtliche Einbindung der Stadt Forst (Lausitz) im Straßenverkehrsnetz ... 56
Abb. 22: Radfernwege und -routen in Forst (Lausitz) und Umland ... 63
Abb. 23: Entwicklung der Kinderzahlen 2012 – 2014 in Abgleich mit dem Prognosejahr 2015 ... 68
Abb. 24: Entwicklung der Anzahl der Rentner (Personen über 65 Jahre) 2005 - 2030 ... 69
Abb. 25: Entwicklung der durchschnittlichen Bettenauslastung (in %) in der Stadt Forst (Lausitz) ... 75
Abb. 26: Entwicklung der gewerblichen und nicht-gewerblichen Übernachtungen 2009-2013 ... 76
Abb. 27: Besucherzahlen Ostdeutscher Rosengarten 2009-2016 ... 76
Abb. 28: CO_2-Emission der Stadt Forst (Lausitz) nach Sektoren, Status Quo ... 90
Abb. 29: Natur- und Landschaftsraum – Naturschutz, Stand 12/2005 ... 92
Abb. 30: Altersstruktur in den Sportvereinen, 2014 ... 106
Abb. 31: Entwicklung der Vereinsmitgliederzahlen, 2003 - 2014 ... 106
Abb. 32: Sanierungsgebiet „Nordstadt“ ... 135
Abb. 33: Sanierungsgebiete „Westliche Innenstadt“ ... 136
Abb. 34: Stadtumbau Ost (Programmteil Aufwertung und SSE) ... 139
Abb. 35 Stadtumbau Ost (Programmteil Rückbau) ... 140

Abb. 36: Soziale Stadt 143
Abb. 37: Aktive Stadt- und Ortsteilzentren 145
Abb. 38: INSEK-Handlungsstrategie 146

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Haushaltsentwicklung der Stadt Forst (Lausitz) 17
Tab. 2: Grundlegende Prognosedaten der Stadt Forst (Lausitz) 18
Tab. 3: Rückbaupotenziale bis 2020 (Bestände der FWG) 27
Tab. 4: Haushaltsgrößenstruktur 2011 30
Tab. 5: Wohnungsbestandsentwicklung der drei (ehem. vier) großen Forster Wohnungsunternehmen 33
Tab. 6: Entwicklung der Haushalte, Haushaltsgrößen und der Leerstände bis 2030 36
Tab. 7: Entwicklung der Pendlerraten in Forst (Lausitz) 41
Tab. 8: Wirtschaftsstruktur Forst (Lausitz) 2014, im Vergleich mit Guben 41
Tab. 9: Übersicht wichtiger Arbeitgeber in der Stadt 43
Tab. 10: Entwicklung der Auszubildenden in Forst (Lausitz) 53
Tab. 11: Kapazität und Belegung der Kindertagesstätten und Horte der Stadt Forst (Lausitz) 67
Tab. 12: Prognostizierte Belegung und Auslastung der Kindertagesstätten in Forst (Lausitz) 67
Tab. 13: Übersicht niedergelassene Ärzte (ausgewählte Fachgebiete) in Forst (Lausitz) 1996-2012 71
Tab. 14: Energieträger zur Stromproduktion der Stadt (Lausitz), 2013 87
Tab. 15: Programm- und Fördermitteleinsatz Stadt Forst (Lausitz) 131

Anmerkung: Obwohl aus Gründen der Lesbarkeit im Text die männliche Form gewählt wurde, beziehen sich die Angaben auf alle Geschlechter.

1. Aufgabenstellung und Rahmenbedingungen

1.1 Anlass und Hintergrund der Fortschreibung 2017

Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept, kurz INSEK, ist ein informelles, übergeordnetes und umsetzungsorientiertes Planungsinstrument für die Gestaltung der künftigen Stadtentwicklung und betrachtet daher verschiedene Handlungsfelder der Stadtentwicklung (Kapitel 3). Es stellt einen integrierten Strategieplan für das städtische Handeln dar und ist als „**Zukunftsentwurf**" mit Blick auf 2030 + eine wesentliche Grundlage für Fachplanungen und Teilkonzepte einerseits und Voraussetzung zum Erhalt von Fördermitteln andererseits.

Das INSEK Forst (Lausitz) 2007 wurde letztmals 2011 fortgeschrieben. Mit dem Rundschreiben des Landesamtes für Bauen und Verkehr (LBV) vom 16.09.2014 wurden alle Städte und Gemeinden darauf hingewiesen, dass für die Gewährung von weiteren Zuwendungen der Städtebauförderung in der Förderperiode 2015-2017 ein aktuelles INSEK eine wesentliche Voraussetzung ist. Es dient im weiteren Verfahren als Grundlage für die strategischen Gesamtberatungen und die Bewertung der zu fördernden Gesamtmaßnahmen.

Zudem hat das LBV mit seinem Schreiben vom März 2013 nochmal Ergänzungsbedarf zum INSEK 2011 angezeigt. Dieser bestand im Wesentlichen darin, das übergeordnete, strategische Leitbild zu schärfen, konkretere Schlussfolgerungen aus der demographischen Entwicklung für die Stadt und ihrer Funktion als Mittelzentrum zu ziehen, strategische Aussagen für die Weiterentwicklung der Sanierungsgebiete nach Programmabschluss und Aussagen zum Stadtumbauprozess nach 2020 zu treffen. Unter Berücksichtigung dieser Hinweise wurde das INSEK Forst (L.) 2015 / 2016 fortgeschrieben und am 27.05.2015 in einer strategischen Gesamtberatung mit dem Land (LBV/ MIL) als wesentliche Voraussetzung für die Fördermittelvergabe ausführlich erörtert. Ein wesentlicher Schwerpunkt der Diskussion bildete die Entwicklung bzw. Gestaltung der Rückbauflächen um den Forster Marktplatz – die so genannte neue „Grünen Mitte" – in Verbindung mit der künftigen Stadtumbaustrategie (siehe Kapitel 3.1.1). Auf Grund eines längeren politischen Abstimmungs- und Entscheidungsprozesses zur Weiterentwicklung des Markplatzumfeldes bzw. der neuen „Grünen Mitte" als zentrales Vorhaben der Stadtentwicklung ruhte die INSEK Fortschreibung und wurde im April / Mai 2017 mit einer nochmaligen Aktualisierung der wesentlichen Daten und Maßnahmen wieder aufgenommen. Die im Mai 2017 durch die SVV beschlossenen Grundzüge zur neuen „Grünen Mitte" wurden in das vorliegende INSEK integriert.

Zu den aktuellen Rahmenbedindungen bzw. den aktuellen Herausforderungen für die Stadtentwicklung gehören im INSEK 2017 vor allem die folgenden Themen und Aspekte:

- **Die Sicherung und die Weiterentwicklung der Funktion als Mittelzentrum bei schrumpfender und alternder Bevölkerung.** Die Stadt Forst (L.) ist lt. LEP B-B und LEP HR[1] als Mittelzentrum ausgewiesen und damit eine wichtige Versorgungsfunktion für ihr Umland. Dabei steht die Stadt vor der Herausforderung, bei schrumpfender Bevölkerung und wachsenden ökonomischen Zwängen, auch zukünftig wichtige Versorgungsaufgaben zu übernehmen. Gleichzeitig muss die infrastrukturelle Ausstattung der Stadt, im Hinblick auf die verkehrliche, stadttechnische, soziale und die Bildungsinfrastruktur an eine weiter zurückgehende und sich aufgrund der zunehmenden Überalterung verändernde Nachfrage angepasst werden. Der weitere Ausbau von Netzwerken und Kooperationen mit dem Umland bekommt in diesem Zusammenhang eine immer größere Bedeutung. Einerseits ist für das Umland der Erhalt der Versorgungsfunktionen des Mittelzentrums Forst (Lausitz) (Verwaltung, Einzelhandel, Soziale Infrastruktur, Kultur) wichtig, andererseits gilt es, den Bedeutungsverlust der Stadt Forst (Lausitz) aufgrund sinkender Einwohnerzahlen durch eine Verbesserung der Verflechtungsbeziehungen mit dem Umland zu kompensieren. Der durch das Land Brandenburg ausgelobte Stadt-Umland-Wettbewerb bietet dabei die Chance, Stadt-Umland-Beziehungen durch die Gewährung von Fördermitteln zu vertiefen und gemeinsam Projekte zur Stärkung der Region zu generieren. Die Stadt Forst (Lausitz) hat mit zwei Beiträgen am Stadt-Umland-Wettbewerb teilgenommen und gewonnen. Zum einen gibt es eine Kooperation mit dem Amt Döbern-Land (mit der Stadt Döbern und den Gemeinden Wiesengrund, Neiße-Malxetal und Groß Schacksdorf-Simmersdorf) und zum anderen mit dem Oberzentrum Cottbus, dem Mittelzentrum Guben sowie mit den Kommunen der Mittelbereiche Stadt Drebkau, den Ämtern Peitz, Burg (Spreewald), Döbern-Land und den Gemeinden Kolkwitz, Schenkendöbern und Neuhausen/Spree. Die im Rahmen des Stadt-Umland-Wettbewerbes (SUW) erarbeiteten Zielsetzungen, Leitlinien und Maßnahmen wurden in das INSEK integriert.

[1] Landesentwicklungsplan Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg (LEP HR), Entwurf 19.07.2016

- **Der Erhalt des Status als Kreisstadt des Landkreises Spree-Neiße und Sicherung des Sitzes der Kreisverwaltung.** Mit der beabsichtigten Kreisgebietsreform[2] der Brandenburgischen Landesregierung würde die Stadt Forst (Lausitz) ihren Status als Kreisstadt sowie den Kreissitz verlieren. Da mit dem Status als Kreisstadt strukturelle, wirtschaftliche und finanzielle Vorteile verbunden sind, könnten bedeutsame Funktionen als Mittelzentrum in Verbindung mit der schwierigen demographischen Lage der Stadt kaum noch aufrechterhalten werden. Die Stadt befürchtet den Verlust von Zentralität, von Wirtschafts- und Kaufkraft und Wachstum sowie von Arbeitsplätzen durch den Abzug von kreislichen Unternehmen und Einrichtungen. Hinzu kommt, dass in den Standort des Landkreises und in sein Umfeld in den letzten Jahren umfangreiche Investitionen, u.a. aus Städtebau- und EU-Fördermitteln, getätigt worden sind. Weitere Maßnahmen befinden sich in Planung. Vor diesem Hintergrund setzt sich die Stadt Forst (L.) für den Erhalt des Kreisstatus und des Kreissitzes zur Sicherung der Entwicklung Südbrandenburgs in der deutsch-polnischen Grenzregion ein.
- **Die Sicherung und Weiterentwicklung der Forster Innenstadt als multifunktionales Zentrum.** Im Rahmen verschiedener Fördergebietskulissen (u.a. Stadtumbau und Aktive Orts- und Stadtteilzentren) konnten zahlreiche Aufwertungsmaßnahmen und Innenstadt belebende Aktionen im Forster Zentrum umgesetzt werden sowie durch das Citymanagement und später durch das Stadtteilmanagement wichtige Netzwerkstrukturen aufgebaut werden. Vor dem Hintergrund der seit einigen Jahren zu beobachtenden Entwicklung im Einzelhandel (Stichwort: Online-Handel) sowie fehlende Geschäftsnachfolge stellt sich v.a. die kleinteilige bzw. inhabergeführte Einzelhandelsentwicklung im Forster Zentrum zunehmend als schwierig dar. Dies geht einher mit Ladenleerstand, insbesondere in der Berliner Straße. Hier gilt es geeignete Strategien zu finden, leerstehende Ladengeschäfte nach- bzw. umzunutzen und gleichzeitig Funktionen wie Dienstleistung, Kultur, Gastronomie, Tourismus, Wohnen und Verwaltung in der Forster Innenstadt im Sinne eines multifunktionalen Zentrums mit kurzen Wegen zu stärken.
- **Die anhaltende und noch weiter zunehmende Leerstandsentwicklung trotz umfangreicher Rückbaumaßnahmen.** Der Wohnungsleerstand in Forst (Lausitz) konnte dank umfangreicher Rückbaumaßnahmen seit Beginn des Stadtumbaus zwar von 2.500 WE und einer Leerstandsquote von 19,4 % 2003 auf 1.850 WE und einer Leerstandsquote von 15,3 % in Jahr 2010 reduziert werden, seitdem steigt aber die Leerstandsquote wieder an und lag 2012 bei 18,5 % (2.136 WE), 2015 bereits bei 19,6 % (2.190 WE). Davon betroffen ist v.a. die FWG, deren Leerstandsquote bei 35,4 % (2015) liegt. Auch beim zweitgrößten Wohnungsunternehmen Mattig & Lindner steigt die Leerstandsquote kontinuierlich, wenn auch nicht auf ein so hohes Niveau (17,1 %, 2015). Die Bevölkerungsprognosen lassen auf eine weitere Zunahme der Leerstände schließen. Die Herausforderung besteht darin, für den wohnungswirtschaftlich tragbaren Abbau von Wohnungsüberhängen langfristig geeignete Strategien zu entwickeln. Vor diesem Hintergrund sowie der kommenden 3. Förderperiode des Programms Stadtumbau Ost wird zurzeit die **Evaluation des Stadtumbaus 2003-2016** erarbeitet, die neben der Aus- bzw. Bewertung des bisherigen Stadtumbauprozesses strategische Aussagen und Hinweise für die Fortführung des Stadtumbaus in Forst (L.) geben wird. Sie bildet eine wesentliche Grundlage für die zu erstellende Stadtumbaustrategie.
- **Die Weiterentwicklung einer kompakten Innenstadt in Verbindung mit der erforderlichen Anpassung des Wohnungsmarktes.** Die Leerstandsentwicklung in den letzten Jahren vollzog sich vor allem in dem zentral gelegenen Geschosswohnungsbau zwischen Mühlgraben und Berliner Straße, d. h. in der Innenstadt. Aufgrund des auch in Zukunft weiter anhaltenden Bevölkerungsrückgangs, der damit verbundenen Leerstandsentwicklung und fehlender Alternativen in peripheren Stadtlagen, konzentriert sich unter wohnungspolitischen Aspekten der erforderliche Rückbau auf die Wohnungsbestände mit hohen Leerständen in der Innenstadt. Seit 2011 hat die FWG daher hier bereits 320 WE zurückgebaut. Auf den Rückbauflächen um den Marktplatz konnten bereits erste Maßnahmen eines robusten Freiraumkonzeptes für die Rückbauflächen in der Forster Innenstadt umgesetzt werden.
- **Altbauaktivierungsstrategie - Weiterhin Handlungsbedarf zum Erhalt der z.T. denkmalgeschützten, gründerzeitlichen Bausubstanz.** Die noch vorhandene gründerzeitliche Bausubstanz ist aufgrund ihrer identitätsstiftenden Wirkung für die Stadt von besonderer Bedeutung und gilt es daher zu erhalten und in Nutzung zu bringen. Durch die Ausweisung großer Teile der Innenstadt als Teil der Gebietskulissen der

[2] Referentenentwurf des Ministeriums des Innern und für Kommunales des Landes Brandenburg vom 01.12.2016 für ein „Gesetz zur Neugliederung der Landkreise und kreisfreien Städte im Land Brandenburg und zur Änderung anderer Gesetzte“

Städtebauförderung konnten in den letzten Jahren 75,2 %[3] der gründerzeitlichen Bestände saniert und 11,1 % teilsaniert werden. In einzelnen Stadtbereichen besteht jedoch noch erheblicher Handlungsbedarf. Hierzu wurde eine umsetzungsorientierte „Altbauaktivierungsstrategie" entwickelt. Ihre strategischen Aussagen sowie die vorgesehenen Maßnahmen wurden in das INSEK integriert.

- Eine weitere wichtige Rolle für die Bevölkerungsentwicklung bzw. für die Einwohnerentwicklung in der Stadt spielt seit 2012 die massive **Zuwanderung durch Asylbewerber**. Bedingt durch die weltpolitische Situation ist die Zahl der Flüchtlinge im Stadtgebiet bis Dezember 2014 auf 233[4] gestiegen, 2015 sogar auf 463[5]. Zurzeit leben 549 Ausländer und 321 EU-Ausländer in der Stadt (Stand April 2017).[6] Dies entspricht einem Ausländeranteil von 4,6 % an der Gesamtbevölkerung. In der Bevölkerungsgruppe der Ausländer nehmen Kinder und Jugendlichen (0-20 Jahre) einen Anteil von 32 % ein. Verglichen mit 15,1 % Kinder und Jugendlichen in der deutschen Bevölkerung ist dieser Wert beachtlich. Der Anteil der Altersgruppe der 21-50 jährigen ist unter den Ausländern auch viel höher als in der Deutschen Bevölkerung. 54,9% der Ausländer sind zwischen 21 und 50 Jahre wohingegen nur 29,2 % der Deutschen zwischen 21 und 50 Jahre sind. Da es sich bei den zuwandernden Ausländern vorwiegend um Familien mit Kindern und junge Menschen handelt, hat dies erhebliche Auswirkungen auf die Bedarfe bzw. Auslastung der sozialen Infrastruktur der Stadt.
- **Neue Anforderungen an die Soziale Infrastruktur.** Wie andere Länder auch ist das Land Brandenburg auf dem Weg zu einem **inklusiven** Bildungssystem.[7] Ziel hierbei ist es, allen Kindern und Jugendlichen, unabhängig von ihren individuell unterschiedlichen Lernvoraussetzungen, einen gemeinsamen Schulbesuch zu ermöglichen („Schule für alle"). Die Schulen sollen dazu in die Lage versetzt werden, allen Kindern und Jugendlichen offen zu stehen und alle optimal und individuell zu fördern. Um eine inklusive Schullandschaft erfolgreich umsetzen zu können, sind sowohl die personellen als auch räumlichen Rahmenbedingungen zu schaffen. Die Anpassung der sozialen Infrastruktur (v.a. Kitas und Schulen) in der Stadt Forst (Lausitz) an das inklusive Konzept stellt zukünftig eine wichtige Herausforderung dar.
- **Nahende Entlassung der Sanierungsgebiete.** Die Evaluation für das Sanierungsgebiet „Nordstadt" liegt seit März 2016 vor, die 5. Fortschreibung der Rahmenplanung befindet sich in Abstimmung. Der fördertechnische Abschluss für die Gesamtmaßnahme wird für 2017 vorbereitet. Für das Sanierungsgebiet „Westliche Innenstadt" ist der förderrechtliche Abschluss der Gesamtmaßnahmen für 2018 geplant. Beide Gebiete konnten dank einer Vielzahl an Sanierungs- und Aufwertungsmaßnahmen stabilisiert werden. Aufgrund des anhaltenden Bevölkerungsrückgangs steigt jedoch auch hier der Leerstand wieder an. Vor dem Hintergrund der auslaufenden Förderung und zur Sicherung der Sanierungsziele werden im INSEK strategische Aussagen zur Weiterentwicklung der Sanierungsgebiete formuliert.
- **Positive Entwicklung des Handwerks in Forst (Lausitz), aber fehlender Nachwuchs in der Ausbildung (Ausbildungsreife).** Die Handwerksbetriebe in Forst (Lausitz) konnten in den letzten Jahren ihre Auftragslage kontinuierlich verbessern und profitierten dabei u.a. von der positiven Entwicklung in der Hauptstadtregion. Gleichzeitig mangelt es an (ausbildungsreifem) Nachwuchs. Mit Ausbildungsmesse bzw. Ausbildungsbörsen mit lokalen und regionalen Unternehmen wird jungen Menschen in Forst (L.) aufgezeigt, welche Ausbildungs- und Karriereperspektive ihnen die Region bietet. Ziel dabei ist es auch, der Abwanderung junger Menschen entgegen zu wirken.
- **Sicherung historischer Siedlungsstrukturen in den Ortsteilen / Dorflagen.** Zur Stadt Forst (Lausitz) gehören auch dörflich geprägte Ortsteile, die aufgrund ihrer strukturellen und z.T. historischen sowie identitätsstiftenden Bedeutung und in ihrer Funktion als Wohn- und Erholungsorte in der vorliegenden Fortschreibung mehr Berücksichtigung finden sollen. Auch hier besteht Handlungsbedarf, v.a. in der Sicherung der

[3] Die Angabe bezieht sich auf die Teilbereiche Sanierungsgebiet Nordstadt, Sanierungsgebiet Westliche Innenstadt, Programmgebiet Aktive Stadt- und Ortsteilzentren und den östlichen Innenstadtbereich; vgl. Herwarth + Holz, Erhalt der gründerzeitlichen Bebauung / Altbauaktivierungsstrategie, Erweiterung / Fortschreibung, Juni 2015, Bilanzierung S.12

[4] Angaben Einwohnermelderegister der Stadt Forst (L.), Stand: 19.12.2014

[5] Stadt Forst (L.), Stand: 2015

[6] Stadt Forst, Stand 04/2017

[7] Inklusion bedeutet, die Ansprüche eines jeden Menschen auf Selbstbestimmung, gleichberechtigte soziale Teilhabe und Diskriminierungsfreiheit zu verwirklichen. Dazu gehört auch die Herstellung eines inklusiven Bildungssystems auf allen Ebenen. (vgl. Broschüre „Schule für alle" Entwicklung und Umsetzung der inklusiven Bildung im Land Brandenburg – Erste Bilanz und Ausblick", Hg. Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg, Oktober 2013)

charakteristischen Siedlungs- und Bebauungsstrukturen (Dorfanger, Denkmäler), der Freizeitinfrastruktur, der Lärmminderung sowie in der Optimierung der touristischen und verkehrlichen Infrastruktur.

- **Integration der Stadtumbaustrategie für die Stadt Döbern in das INSEK der Stadt Forst (Lausitz).** In das vorliegende INSEK wird aufgrund bestehender interkommunaler Zusammenarbeit und funktionaler Verflechtungen ein neuer, eigenständiger Bestandteil integriert: die Stadtumbaustrategie 2020 für die Stadt Döbern des Amtes Döbern-Land. Die Zuordnung zum INSEK der Stadt Forst (Lausitz) und die Erarbeitung und Abstimmung einer städtebaulichen Zielplanung (Stadtumbaustrategie) ermöglicht der Stadt Döbern am Stadtumbauprozess teilzuhaben und die Voraussetzungen zur Gewährung von Städtebaufördermitteln zu erfüllen. Ebenso wie in Forst (Lausitz) sind auch hier Rückbaumaßnahmen aufgrund des demographischen Schrumpfungsprozesses nötig. Neben dem erforderlichen Rückbau benennt die Stadtumbaustrategie für die Stadt Döbern Entwicklungspotenziale und definiert Handlungsschwerpunkte sowie Leitbilder und Handlungsstrategien für die künftige Stadtentwicklung.

1.2 Bisheriger INSEK - Prozess

Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (INSEK) der Stadt Forst (Lausitz) wurde in den Jahren 2006 und 2007 erarbeitet, abgestimmt und in seinen wesentlichen Bestandteilen als Grundlage des Stadtumbaus beschlossen. Begonnen wurde es 2006 mit der Erstellung als „Städtebauliches Entwicklungskonzept“ nach den gesetzlichen Anforderungen gemäß § 171 b Abs. 2 BauGB. Während der Bearbeitung wurden 2007 die zu diesem Zeitpunkt aktuellen Anforderungen des Landes Brandenburg für die Erstellung von Integrierten Stadtentwicklungskonzepten als Voraussetzung für die Förderung von Schlüsselmaßnahmen im Rahmen des EFRE-Programms berücksichtigt und eingearbeitet. Unter dem Titel „Städtebauliches Entwicklungskonzept / INSEK“ wurde im Juni 2007 die Bearbeitung abgeschlossen.

2009 / 2010 wurde vom Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft (MIL) des Landes Brandenburg die Förder- und Programmstrategie für den Zeitraum der 2. Förderperiode des Stadtumbauprogramms 2010 - 2016 entwickelt.

Als Entscheidungsgrundlage für die Aufnahme in die 2. Förderperiode sollten die Städte „Stadtumbaustrategien“ erarbeiten und beim Ministerium einreichen. Mit den Stadtumbaustrategien wurden die bisherigen Erfahrungen ausgewertet, die Wirkungen der bisherigen Förderprogramme analysiert, aktuelle Bevölkerungs- und Wohnungsmarktprognosen erstellt sowie Entwicklungsstrategien und Maßnahmen an die aktuellen Anforderungen angepasst. Die Stadtumbaustrategie war Grundlage zur Überprüfung der bisherigen Entwicklungen und Erfolge im Stadtumbau und für die Entscheidung, welche Städte im Programm verbleiben, welche pausieren und welche neu aufgenommen werden sollten.

Die Stadtumbaustrategie der Stadt Forst (Lausitz) wurde fristgerecht Ende November 2009 im Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft des Landes Brandenburg eingereicht. Am 26.02.2010 erfolgte eine Erörterung wesentlicher Ziele und Maßnahmen der Stadtumbaustrategie der Stadt Forst (Lausitz) mit Vertretern des MIL. Dabei ging es insbesondere um eine teilweise Neuausrichtung des Stadtumbaus gegenüber den Zielen und Maßnahmen des „Städtebauliches Entwicklungskonzept / INSEK“ von 2007 vor dem Hintergrund der weiterhin sehr negativen Bevölkerungs- und Leerstandsentwicklung in der Stadt Forst (Lausitz) sowie veränderter Rahmenbedingungen in der Eigentümerstruktur (Insolvenz der Forster Wohnungsgenossenschaft FWO). In diesem Kontext enthält die Stadtumbaustrategie einen viel umfassenderen Rückbau im Innenstadtbereich als das „Städtebauliche Entwicklungskonzept / INSEK“ von 2007.

Zur fachlichen Untersetzung dieser neuen Strategien wurde von der Stadt Forst (Lausitz) im Frühjahr 2010 eine Expertise „Wohnungsmarktperspektiven der Innenstadt von Forst (Lausitz)“ in Auftrag gegeben und kurzfristig von ANALYSE & KONZEPTE Beratungsgesellschaft für Wohnen, Immobilien und Tourismus mbH Hamburg bearbeitet. Mit der Expertise wurden zusätzliche Entscheidungsgrundlagen und -argumente unter wohnungswirtschaftlichen Aspekten für die Stadtumbaustrategie und den Handlungsschwerpunkt Innenstadt gewonnen. Die Ergebnisse der Expertise wurden in die Stadtumbaustrategie integriert.

Nach Herstellung des inhaltlichen Einvernehmens mit dem MIL zu den modifizierten Entwicklungsstrategien, wurde die Stadt Forst (Lausitz) 2010 in die 2. Förderperiode 2010 - 2016 aufgenommen.

Wegen der Relevanz der neuen Stadtumbaustrategie für die Entwicklung der Gesamtstadt und für sektorale Entwicklungen wurde 2010 mit dem Landesamt für Bauen und Verkehr (LBV) vereinbart, das INSEK an die modifizierten Ziele und Maßnahmen der Stadtumbaustrategie anzupassen und zu aktualisieren. Zur besseren Vergleichbarkeit des INSEK der Stadt Forst (Lausitz) mit Integrierten Stadtentwicklungskonzepten anderer Brandenburgischer Städte sollte das INSEK auch unter stärkerer Berücksichtigung der Arbeitshilfe zur Erstellung von Integrierten Stadtentwicklungskonzepten auf Grundlage des „Masterplans Starke Städte" des Landes Brandenburg vom Dezember 2006 überarbeitet werden.

Unter Beteiligung aller Fachämter der Stadt Forst (Lausitz), der Träger öffentlicher Belange und unter Berücksichtigung aller aktuellen Bevölkerungs- und Leerstandszahlen sowie von aktuellen Gutachten, Planungen und Maßnahmen wurde das INSEK 2011 überarbeitet und fortgeschrieben. Hierzu fand eine umfassende Öffentlichkeitsarbeit statt. Neben der öffentlichen Auslegung des INSEK wurde das Konzept bei verschiedenen sozialen Trägern, politischen Gremien und Vereinen vorgestellt und diskutiert. Im Rahmen von zwei Bürgerversammlungen und einem Workshop mit der „jungen Generation" in Forst (Lausitz) wurden außerdem Wünsche und Ideen für die zukünftige Stadtentwicklung sowie Einwände gegen geplante Maßnahmen, wie zum Beispiel den Rückbau am Marktplatz, mit den BürgerInnen intensiv diskutiert. Zusätzlich gab eine Fragebogenaktion den ForsterInnen die Möglichkeit, sich zu verschiedenen stadtentwicklungsrelevanten Themen zu äußern.[8] Zur vertieften Diskussion stadtentwicklungsrelevanter Themen wurde zudem 2012 eine **INSEK – Arbeitsgruppe** mit rund 20 interessierten BürgerInnen gebildet, die Ideen, Empfehlungen und Aufträge für den weiteren INSEK-Prozess bzw. die künftige Stadtentwicklung formuliert hat.

Mit dem vorliegenden INSEK erfolgt nunmehr die 3. Fortschreibung als Grundlage des städtischen Handelns und Grundvoraussetzung für die Gewährung weiterer Fördermittel - unter Berücksichtigung der veränderten stadtentwicklungsrelevanten Rahmenbedingungen sowie einer neuen Ausrichtung des Stadtumbaus im Zentrum rund um den Forster Marktplatz. Die Konzepterarbeitung war in eine breite Öffentlichkeitsbeteiligung eingebunden.

1.3 Lage und Funktion der Stadt Forst (Lausitz) im Raum

Die Stadt Forst (Lausitz) liegt im Südosten des Landes Brandenburg an der Grenze zur Republik Polen, am bedeutenden Europäischen Verkehrskorridor Berlin-Wroclaw-Kiew. Forst (Lausitz) ist vom künftigen BER Flughafen Berlin Brandenburg in ca. einer Stunde und 15 Minuten erreichbar.

Bereits 1952 wurde Forst (Lausitz), mit den bereits 1940 eingemeindeten Ortschaften Domsdorf, Eulo, Keune und Noßdorf, Kreisstadt des damals gleichnamigen Kreises und blieb auch nach der Kreisgebietsreform 1993 Kreisstadt des neuen Landkreises Spree-Neiße, der aus den ehemaligen Kreisen Cottbus-Land, Forst (Lausitz), Guben und Spremberg zusammengeschlossen wurde. Ebenfalls 1993 wurden die Ortsteile Briesnig, Bohrau, Naundorf, Mulknitz, Groß Jamno, Klein Jamno, Sacro, Groß Bademeusel und Klein Bademeusel eingemeindet. Somit vergrößerte sich die Gemarkungsfläche von Forst (Lausitz) auf 11.059 ha, wobei die Kernstadt – ohne Ortsteile – eine Fläche von 3.165 ha einnimmt. Seit 2003 gehört auch das neu angelegte Dorf Neu Horno im Nordwesten der Stadt zu Forst (Lausitz). Das ursprüngliche Dorf lag im Gebiet des Braunkohletagebaus Jänschwalde und wurde abgerissen.

Im Landesentwicklungsplan Berlin-Brandenburg (LEP B-B sowie im Entwurf des LEP HR[9]) ist Forst (Lausitz) zusammen mit Döbern-Land als Mittelbereich ausgewiesen, wobei die Stadt Forst (Lausitz) die Funktion eines Mittelzentrums als amtsfreie Gemeinde wahrnimmt. Gemäß LEP B-B sollen sich in Mittelzentren gehobene Raumfunktionen der Daseinsvorsorge mit regionaler Bedeutung konzentrieren, d.h. Wirtschafts- und Siedlungsfunktionen, Einzelhandelsfunktionen, Kultur- und Freizeitfunktionen, Verwaltungsfunktionen, Bildungs-, Gesundheits-, soziale Versorgungsfunktionen sowie überregionale Verkehrsknotenfunktionen. In der Stadt Forst (Lausitz) konzentrieren sich bereits zahlreiche Einrichtungen und Institutionen von regionaler und überregionaler Bedeutung, wie z.B. das Kreishaus, ein Oberstufenzentrum, ein Krankenhaus, der Ostdeutsche Rosengarten, das Rad- und Reitstadion und das Freibad, die eine konstante, funktionelle Weiterentwicklung anstreben. Weitere Mittelzentren im Landkreis Spree-Neiße sind die Städte Guben und Spremberg.

[8] Die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung sind im Kapitel 7.1 zusammenfassend dargestellt.

[9] Entwurf von 19.07.2016

Verkehrstechnisch liegt die Stadt günstig nahe der Autobahn BAB A 15 und wird an diese mit den beiden Autobahnanschlussstellen Forst (Lausitz) und Forst (Lausitz) – Bademeusel direkt angebunden. Ansonsten wird die Stadt über die Bundesstraßen B 112 und B 115 sowie über die Landesstraße L 49 erschlossen. Mit der Eröffnung des neuen Grenzübergangs Forst (Lausitz) - Zasieki 2002 entstand neben dem Grenzübergang über die BAB A 15 eine weitere Verbindung zur Republik Polen in unmittelbarer Nähe des Stadtgebietes. Im Schienenverkehr ist Forst (Lausitz) über die Hauptstrecke Cottbus – Forst (Lausitz) – Republik Polen angebunden. Alle anderen, früher bestehenden Bahnstrecken wurden in den vergangenen Jahren eingestellt. Die Stadt Forst (Lausitz) betrachtet die weitere Entwicklung der verkehrlichen Anbindung als eine wichtige Zukunftschance für die gesamte Region und sieht entsprechende eigene Verkehrsmaßnahmen vor bzw. steht in einem intensiven Dialog über weitere Maßnahmen mit anderen Akteuren, z.B. der Deutschen Bahn und dem Bund. In diesem Sinne wurde u. a. Ende 2008 die gemeinsame Absichtserklärung zur Revitalisierung der Eisenbahnverbindung Berlin – Cottbus – Forst (Lausitz) – Zary – Zagan – Wroclaw für Schienenpersonen- und Güterverkehr von allen beteiligten Städten unterzeichnet. Auf deutscher Seite wurde der Streckenausbau bereits verbessert, der Schienenweg auf polnischer Seite befindet sich jedoch weiterhin in einem sehr schlechten Zustand, da die polnischen Akteure bisher noch nicht tätig geworden sind. [10]

Die räumliche Ausdehnung der Stadt Forst (Lausitz) in Nord-Süd-Richtung ist durch die Neiße im Osten, die gleichzeitig die Grenze zum Nachbarstaat Polen bildet, und die Teichlandschaft im Westen (u. a. Naturschutzgebiet Euloer Bruch) vorgegeben. Weitere Zäsuren bilden verkehrstechnische Anlagen – der Bahnhof mit Bahngleisen in West-Ost-Richtung sowie die B 112 in Nord-Süd-Richtung – und teilweise auch der in Nord-Süd-Richtung verlaufende Mühlgraben, da die vorhandenen Überquerungsmöglichkeiten nicht genügen. Als ehemals bedeutender Standort der Textilindustrie wird das Stadtbild von Forst (Lausitz) einerseits von stadtbildprägenden Gewerbeanlagen und denkmalgeschützten Stadtvillen, besonders im Nordosten bzw. entlang des Mühlengrabens geprägt. Einige von diesen Anlagen wurden bereits umgenutzt und beherbergen momentan Wohnungen oder, wie im Falle des Kreishauses, öffentliche Einrichtungen bzw. Institutionen. Trotz dessen liegt die Mehrheit noch brach und ist durch Altlasten schwer umzuprofilieren. Andererseits wird das Zentrum der Stadt Forst (Lausitz) durch in industrieller Bauweise errichtete 5- bis 6-geschossige Wohnungsbauten geprägt. Der Wiederaufbau des kriegszerstörten zentralen Bereiches um und in unmittelbarer Nähe des Marktplatzes führte zu einer Überformung bzw. Monostrukturierung der Innenstadt, zu einer Verlagerung des zentralen Einkaufsbereiches Richtung Berliner Straße / Cottbuser Straße und zur negativen Imagebildung für die Innenstadt. Die Stadt hat bereits verschiedene, erfolgreich abgeschlossene Maßnahmen zur Revitalisierung des Forster Zentrums durchgeführt, doch es besteht weiterer Handlungsbedarf.

Bezüglich der Wirtschaftsentwicklung hat die Stadt bereits Anfang der 1990er Jahre für die Entwicklung eines Industrie- und Gewerbegebietes adäquate Flächen mit direkter Anbindung an die Autobahn BAB A 15 im Süden des kompakten Stadtgebietes ausgewiesen – das heutige Logistik- und Industriezentrum Lausitz (LIZ). 2008 wurde die aktive, praxisorientierte wirtschaftsfreundliche Gewerbepolitik der Stadt vom Land Brandenburg gewürdigt und die Stadt als „Wirtschaftsfreundlichste Kommune des Jahres 2008“ unter 28 Teilnehmern ausgewählt. Im gleichen Jahr hat der Landkreis Spree-Neiße den zweiten Preis im selben Wettbewerb gewonnen. Die Gewerbeentwicklung von Forst (Lausitz) ist insbesondere vor dem Hintergrund der Grenznähe und der Lage am bedeutenden Europäischen Verkehrskorridor Berlin-Wroclaw-Kiew zu sehen. Ziel ist es, die vorhandenen und neuen Branchenkompetenzen stärker zu profilieren. Chancen werden hier vor allem bei der etablierten metallverarbeitenden Industrie sowie im Bereich der Logistikbranche, des Tourismus und der Energiewirtschaft gesehen.

Die Umweltpolitik der Stadt Forst (Lausitz) kommt im Bereich der Energietechnologie und -wirtschaft mit dem 2010 erstellten Klimaschutzkonzept besonders zur Geltung. Mittels umfangreicher Maßnahmenkataloge beabsichtigt die Stadt, die Energieeffizienz im eigenen Haushalt zu optimieren und einen Beitrag zum weltweiten Klimaschutz zu leisten. Ziel ist es, bis 2030„klimaneutrale Stadt“ zu werden. In ihrer Funktion als Mittelzentrum sollen dadurch positive Impulse in der Region ausgelöst und eine klimagerechte Entwicklung forciert werden.

Zur künftigen Stärkung der Gesamtregion wurden bereits zahlreiche interkommunale Kooperationen, teilweise auch grenzüberschreitende Bündnisse, gebildet. Besonders aktiv ist die regionale Zusammenarbeit in den Bereichen Wirtschaft und Wirtschaftspolitik, Marketing zur Tourismusförderung und ländliche Entwicklung. Zusammen mit insgesamt 16 Gemeinden, Ortsteilen und Städten wurde 2007 die LEADER - Region „Spree-Neiße-Land“ gegründet und wirbt seitdem für die Verbesserung der Lebensqualität im ländlichen Raum und die Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft. Weiterhin wird im Rahmen der Ersten Europäischen Garten-Kultur-Region und

[10] Kreisentwicklungskonzeption Landkreis Spree-Neiße, Dezember 2012

des Europäischen Parkverbundes Lausitz das kulturhistorische Erbe der Region gesichert, entwickelt und vermarktet. Der „Ostdeutsche Rosengarten“ in Forst (Lausitz) ist ein wichtiger Bestandteil dieses Erbes.

Erhebliche Potenziale für weitere Synergien in der Region sind im Infrastrukturbereich zu finden. Vor dem Hintergrund sinkender Einwohnerzahlen und der daraus folgenden mangelnden Auslastung der städtischen Infrastruktur versucht die Stadt Forst (Lausitz) im Rahmen der Euroregion Spree-Neiße-Bober, des Städtepartnerschaftsvertrages (Gemeinden Forst (Lausitz), Brody und Lubsko), der Netzwerke vom Landkreis Spree-Neiße und des Operationellen Programms zur grenzübergreifenden Zusammenarbeit Polen-Brandenburg vorhandene Netzwerke zu stärken bzw. zu erweitern, neue Impulse für die Rentabilität und Tragfähigkeit der zentralörtlichen Einrichtungen zu generieren und Forst (Lausitz) als Wirtschafts- und Wohnstandort zu stabilisieren. Auch die erfolgreiche Teilnahme am Stadt-Umland-Wettbewerb des Landes Brandenburg wird hierzu beitragen.

In Folge der sich rasch verändernden Rahmenbedingungen, u. a. durch die demographischen Schrumpfungsprozesse sowie den Stadtumbau, und zur Einbindung aktueller Ziele der Stadtentwicklung in die Rechts- und Planungslage der Stadt Forst (Lausitz) wurde die komplexe Überarbeitung des genehmigten Flächennutzungsplan (FNP) durch die Stadtverordnetenversammlung am 03.05.2002 beschlossen. Im Mittelpunkt der Überarbeitung steht vor allem die Anpassung des FNP an die gesamtstädtischen Entwicklungsziele des Stadtumbaukonzeptes. Der Entwurf der überarbeiteten Fassung liegt seit 2007 vor, die 3. Änderung ist von 2009.

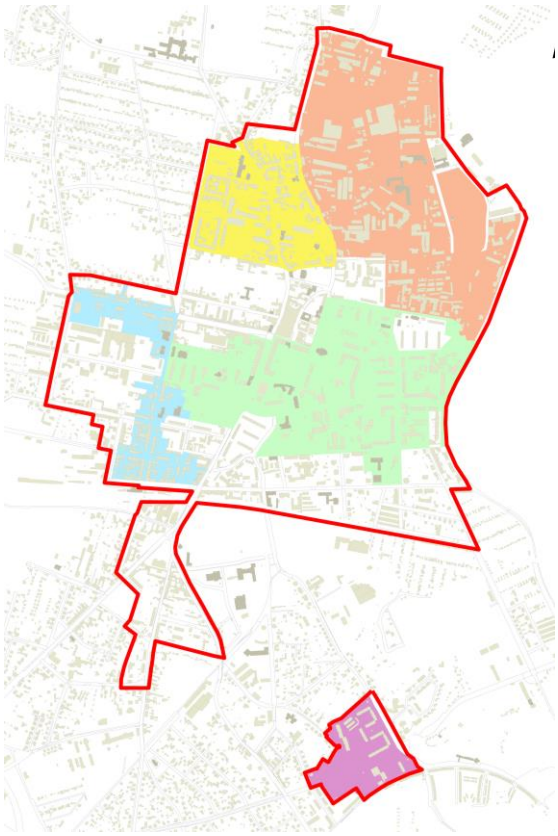
2. Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklung – Perspektive 2030

2.1 Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung von Forst (Lausitz) weist die charakteristische Entwicklung vieler ostdeutscher Städte auf: starke Einwohnerverluste durch Abwanderung und Geburtenrückgang sowie Verschiebungen in der Altersstruktur.

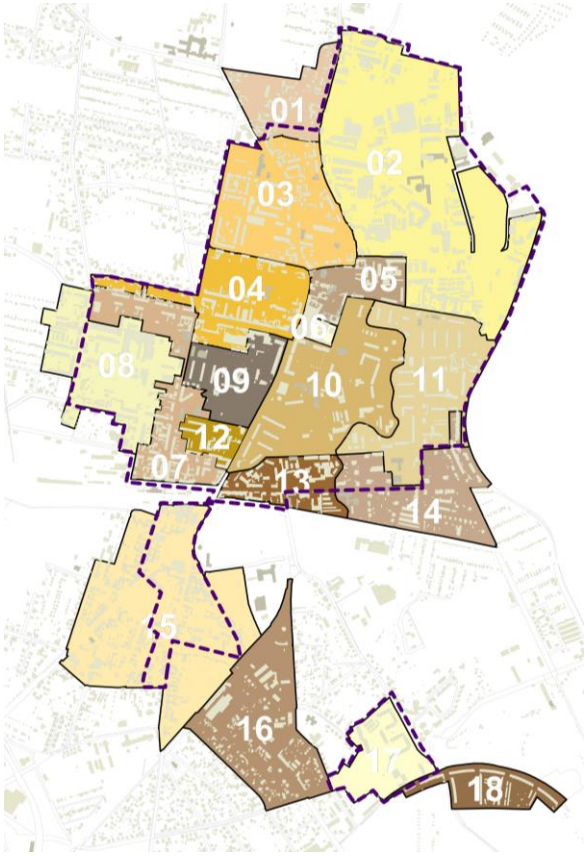
Zur Erfassung der Bevölkerungsentwicklung hat die Stadt 2004 ein Stadtumbaumonitoring aufgebaut und seitdem Daten zur wirtschaftlichen und sozialen Lage, zum Wohnen und zur Stadtentwicklung auf gesamtstädtischer Ebene sowie für besonders stadtumbaurelevante Teilgebiete (Sanierungsgebiete) aktualisiert.

Abb. 1: Stadtumbau- und Sanierungsgebiete



Beobachtungsgebiete des Stadtumbaumonitorings: Entwicklungsverlauf Bevölkerung: Bevölkerungsentwicklung, Wanderungen, Altersstruktur; Entwicklungsverlauf Wohnen nach Eigentümerstruktur: Wohnungsbestand, Bauabgang, Wohnungsleerstand, Planung Wohnungsabgang nach Etappen und Eigentümerstruktur

Abb. 2: Stadtumbau- und Monitoringgebiete

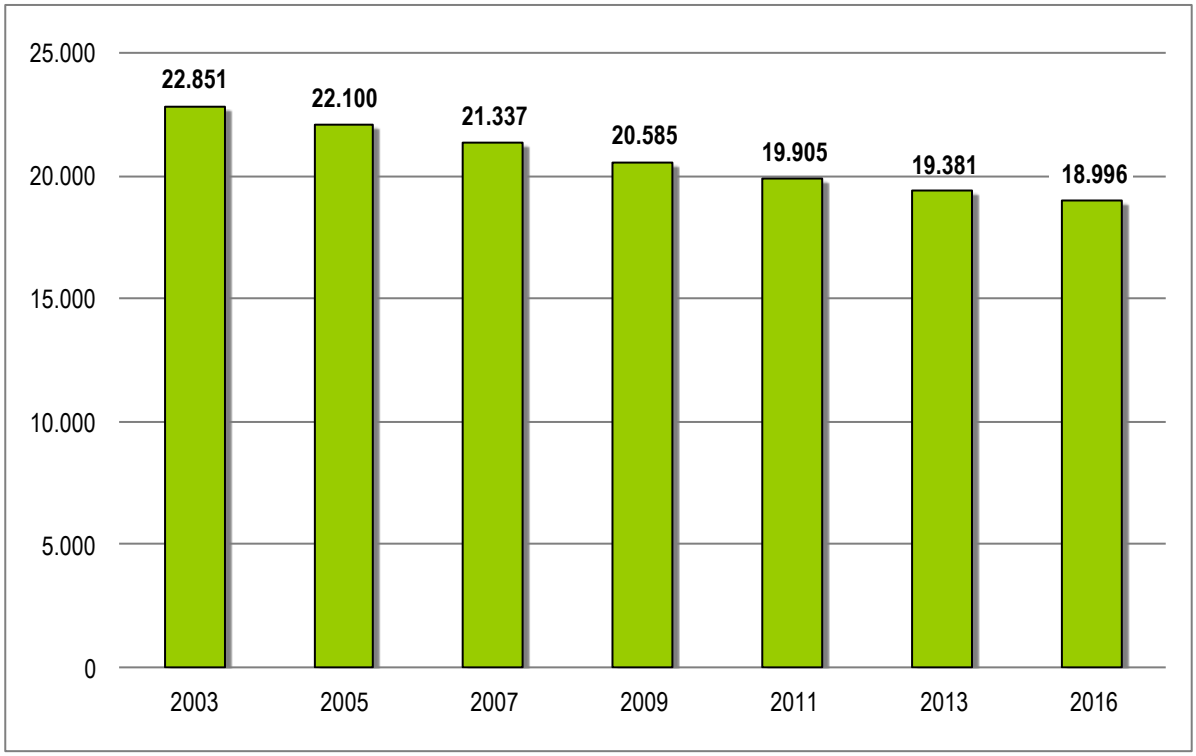


Sonstige Gebiete des Stadtumbaumonitorings:
Bevölkerungsentwicklung, Altersstruktur

Quelle: Stadtumbaumonitoring der Stadt Forst (Lausitz)

Seit der Erstellung des „Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes / INSEK“ von 2007 hat sich die Einwohnerzahl mit Hauptwohnsitz im Stadtgebiet von 21.777 EW (2006) auf **18.996 EW 2016** (-12,8 %) reduziert. Der jährliche Bevölkerungsverlust seit Beginn des Stadtumbaus (2003: 22.851 EW) beträgt somit 296 EW im Durchschnitt. Dieser beruht hauptsächlich auf hohen Wanderungsverlusten, die der Situation am Arbeitsmarkt geschuldet sind, aber auch zunehmend auf einer stärkeren negativen natürlichen Bevölkerungsentwicklung. Eine Trendwende zeichnet sich bislang noch nicht ab.

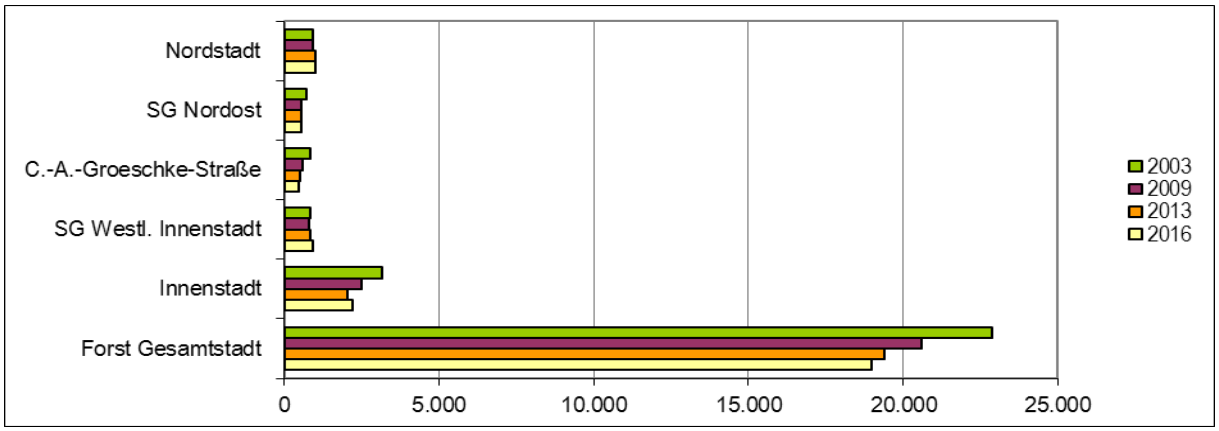
Abb. 3: Bevölkerungsentwicklung der Beobachtungsgebiete und der Gesamtstadt 2003 bis 2016



Quelle: Stadt Forst (Lausitz) 2017, Stichtag: 31.12.2016, eigene Darstellung

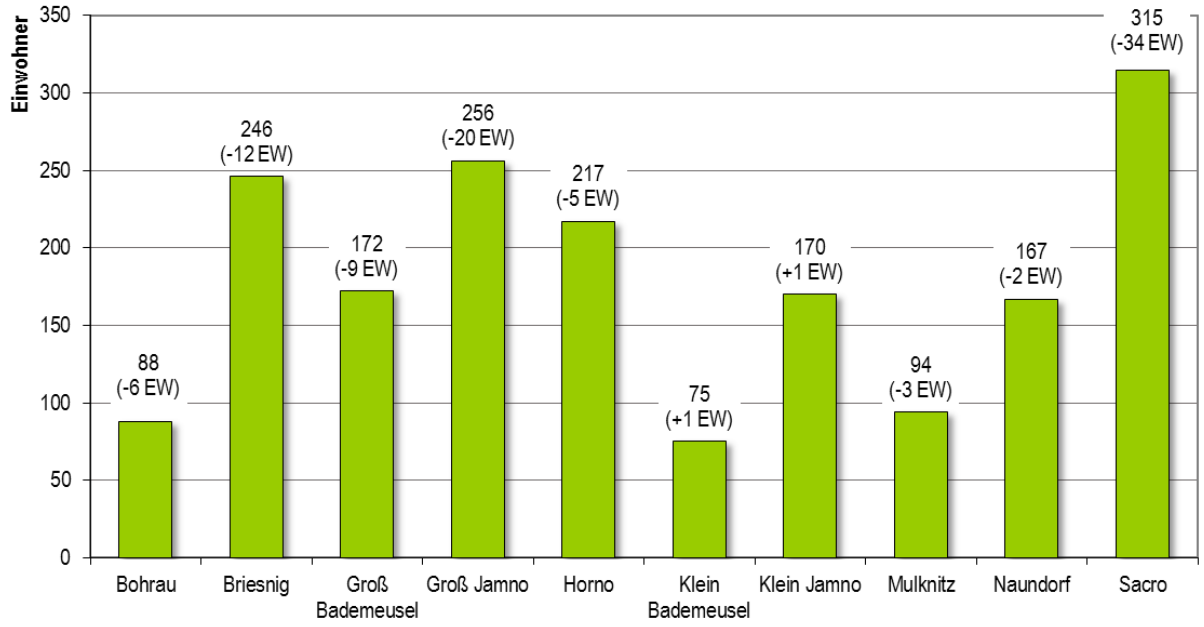
Die Entwicklung der Gesamtstadt spiegelt sich in den einzelnen **Monitoringgebieten** (siehe Abb. 2) des Stadtumbaus wider. In fast allen Teilgebieten gibt es einen Einwohnerrückgang, wobei das Teilgebiet 02 – Sanierungsgebiet Nordost mit einem Rückgang von -22,6 % (120 EW) im Zeitraum von 2006 bis 2009 am stärksten betroffen war. Dies entspricht ca. 10 % des Bevölkerungsverlustes der gesamten Stadt. Seit 2009 ist die Bevölkerungszahl hier relativ konstant und liegt 2016 bei 557 EW. In den Teilgebieten 09, 10, 11 (teilweise Bestandteil des Sanierungsgebietes Innenstadt) und 17 (Rahmenplangebiet C.-A.-Groeschke-Straße) hat sich im Zeitraum von 2009 bis 2016 ein Bevölkerungsrückgang von mehr als -12,1 % vollzogen. Das Teilgebiet 07 (Sanierungsgebiet Westliche Innenstadt) weist seit sieben Jahren eine positive Bevölkerungsentwicklung auf (2016: 930 EW). Auch im Sanierungsgebiet Nordstadt zeichnet sich durch die nachhaltige Aufwertung des Quartiers eine positive Entwicklung ab (2003: 920 EW; 2016: 1.028 EW). Das Gebiet mit der prozentual größten Einwohnerzunahme ist der ehemalige Entwicklungsbereich Promenade (TG 06) mit einem Zuwachs von +62,7 %. Dieser Bereich zählte 2006 noch 51 Einwohner, 2016 schon 83. Trotz der geringen Einwohnerzahl verdeutlicht diese Entwicklung, dass der Stadtumbau im Teilgebiet 06 nicht nur zur Aufwertung des öffentlichen Raums, sondern auch zur grundlegenden Revitalisierung dieses, für die Gesamtstadt so bedeutsamen, Quartiers geführt hat.

Abb. 4: Bevölkerungsentwicklung der Beobachtungsgebiete und der Gesamtstadt 2003, 2009, 2013 und 2016



Quelle: Stadt Forst (Lausitz) 2017, Stichtag: 31.12.2016, eigene Darstellung

Abb. 5: Bevölkerungsentwicklung der Ortsteile 2016 (im Vergleich zu 2009)



Quelle: Stadt Forst (Lausitz) 2017, Stichtag: 31.12.2016, eigene Darstellung

Die **Bevölkerungsentwicklung in den Ortsteilen** stellt sich relativ konstant dar, auch wenn diese seit 2003 (2.061 EW) leicht sinkt und zurzeit bei 1.767 EW (2016) liegt. Das sind rd. 6,2 % weniger Einwohner als noch 2009. Der Bevölkerungsrückgang ist hier damit nicht so hoch, wie im Forster Stadtgebiet, wo er bei rund - 7,9 % liegt (2009: 18.702 EW, 2016: 17.229). Vor allem Horno und Groß Jamno konnten ihre Einwohnerzahlen seit 2003 durch Neubau im Einfamilienhaussegment nahezu halten. Groß Bademeusel mit – 20,8 %, Bohrau mit - 17,5 % sowie Briesnig und Sacro mit rund – 19,0 % haben seit 2003 am meisten Einwohner verloren.

Die **natürliche Bevölkerungsentwicklung** in Forst (Lausitz) weist einen negativen Trend auf. War die Zahl der Geburten von 2003 bis 2009 relativ konstant (2003: 147 Geburten, 2009: 145 Geburten) und bezogen auf 1.000 EW sogar ein leichter Anstieg von 6,44 auf 7,04 Geburten je 1.000 EW (2009) zu verzeichnen, ist seither ein leichter Geburtenrückgang festzustellen (2016: 129 Geburten, 6,8 Geburten je 1.000 EW). Dem steht eine deutlich höhere Zahl der Sterbefälle (2003: 358, 2009: 289, 2016: 276) gegenüber. Die Sterberate ist seit 2004 steigend (2003: 15,3; 2004: 12,45; 2009: 14,04; und 2016: 14,52 Sterbefälle je 1.000 EW). Die Sterberate ist damit mehr als doppelt so hoch wie die Geburtenrate je 1.000 EW.

Der Bevölkerungsrückgang ist somit nicht nur mehr auf **Wanderungen**, sondern auch auf die **natürliche Bevölkerungsentwicklung** zurückzuführen. In den letzten Jahren waren sowohl der Zuzug als auch der Fortzug rückläufig. Während im Jahr 2007 der Wanderungsverlust noch - 265 Personen betrug, konnte dieser 2010 auf -166 und 2013 auf – 76 Personen reduziert werden. Seit 2014 (+ 19 Personen) ist ein leichter Wanderungsgewinn zu verzeichnen, der im Jahr 2015 um + 59 Personen anstieg und 2016 auf + 8 wieder zurückging.

Eine weitere wichtige Rolle für die Bevölkerungsentwicklung bzw. für die Einwohnerentwicklung in der Stadt spielt seit 2012 die massive **Zuwanderung durch Asylbewerber**. Bedingt durch die weltpolitische Situation ist die Zahl der Flüchtlinge im Stadtgebiet bis Dezember 2014 auf 233[11] gestiegen, 2015 sogar auf 463[12]. Zurzeit leben 281 Asylbewerber und 85 anerkannte Flüchtlinge in der Stadt (Stand 03.03.2017). Da es sich hierbei vorwiegend um Familien mit Kindern handelt, hat dies erhebliche Auswirkungen auf die Bedarfe bzw. Auslastung der sozialen Infrastruktur der Stadt.

[11] Angaben Einwohnermelderegister der Stadt Forst (L.), Stand: 19.12.2014

[12] Stadt Forst (L.), Stand: 2015

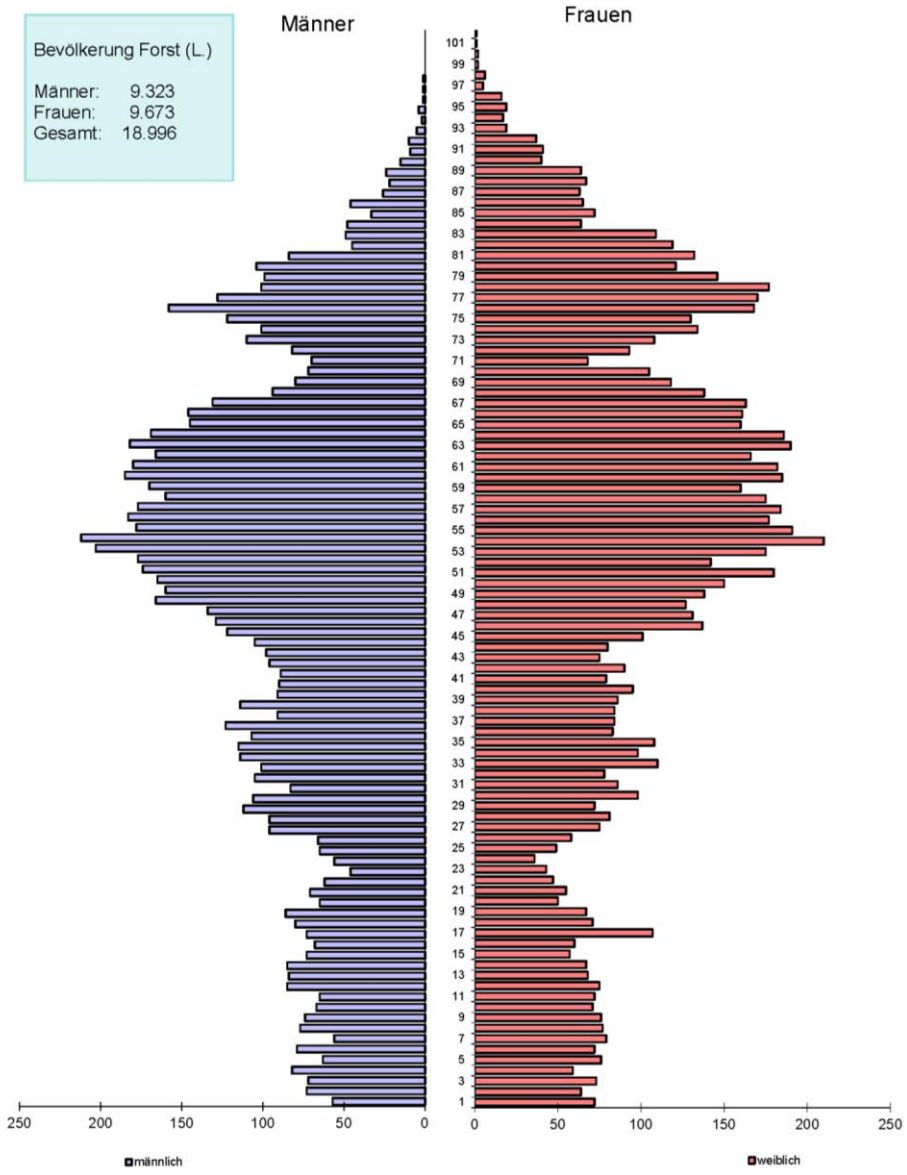
Zusammenfassung

Die tatsächliche Bevölkerungsentwicklung der Stadt Forst (Lausitz) zeigt einen viel stärkeren negativen Trend als die bis 2003 erstellten Prognosen. Das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (AfS) ging in seiner Schätzung von einer Abschwächung der jährlichen Bevölkerungsverluste aufgrund einer angenommenen Stagnation des Abwanderungsprozesses aus. Doch bereits 2008 erfasste das AfS für die Stadt eine geringere Einwohneranzahl als die, die für 2010 prognostiziert wurde. Die Angaben vom Stadtumbaumonitoring für das Jahr 2013 unterschreiten mit 19.381 EW sogar die frühere Prognose für 2015 (20.022 EW). Die reale Bevölkerungszahl der Stadt Forst für 2015 beträgt 19.158 EW, 864 EW weniger als prognostiziert wurden.

2.2 Altersstrukturveränderung

Weiterhin ist die zunehmende Überalterung bzw. „Unterverjüngung“ der Bevölkerung, die anhand der Bevölkerungspyramide deutlich wird, ein wichtiger Parameter für die Einwohnerentwicklung der Stadt Forst (Lausitz).

Abb. 6: Altersaufbau der Bevölkerung Stadt Forst (Lausitz) 31.12.2016

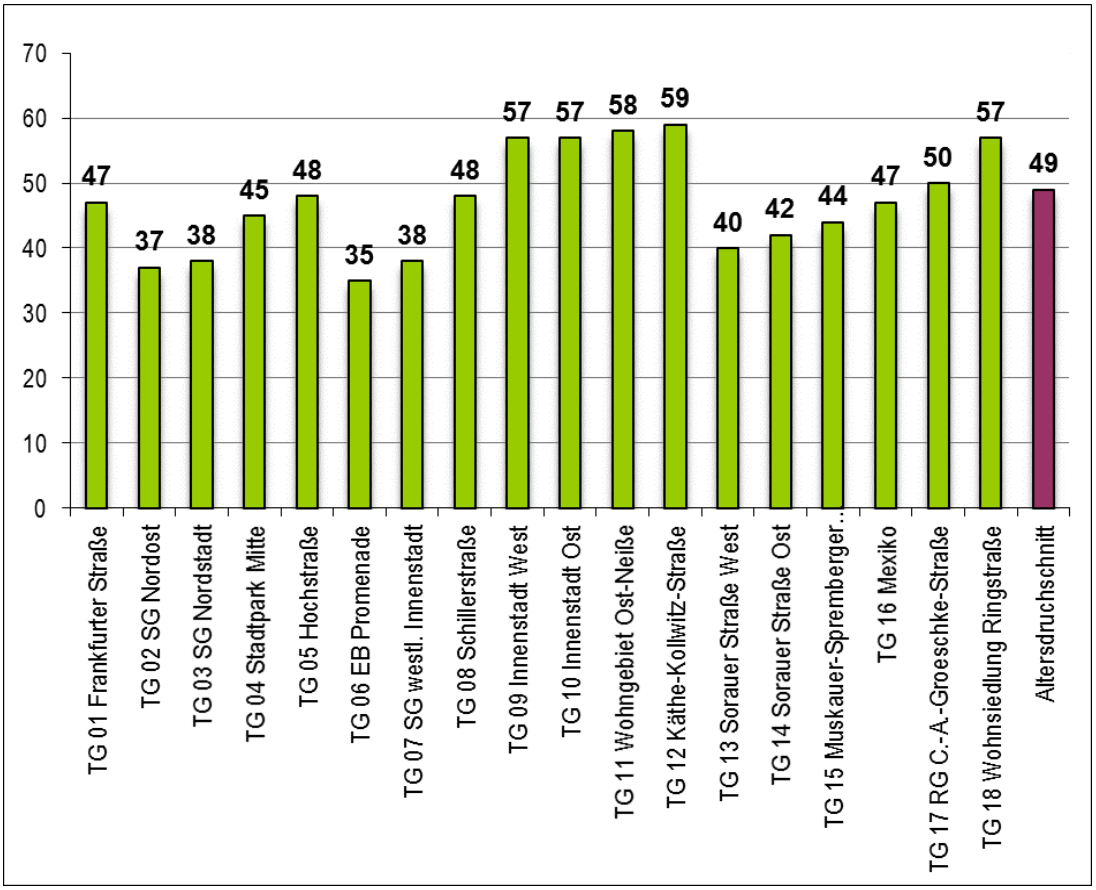


Quelle: Stadt Forst (Lausitz)

Der **Altersdurchschnitt** ist von 44,0 Jahren im Jahr 2003 um 2,5 Jahre im Jahr 2008 gestiegen und beträgt im Jahr 2016 bereits 49 Jahre. Die **Altersstruktur** wird dementsprechend von einer Zunahme der über 65-Jährigen und einer Abnahme der 16- bis 64-Jährigen charakterisiert. Seit 2003 hat sich der Anteil der über 65-Jährigen

von 20,6 % auf 27,0 % in 2016 erhöht. Die Abnahme der 16- bis 64-Jährigen ist als besonders bedeutend zu bewerten, da ein immer geringerer Anteil der Bevölkerung im erwerbstätigen und familienbildenden Alter ist bzw. sein wird. 2016 waren 61,0 % der Forster Bevölkerung in dieser Altersgruppe, während es 2003 noch 67,4 % waren. Dies entspricht einer Abnahme von rd. 3.500 EW. Der Anteil der unter 16-Jährigen hat dagegen eher mäßig abgenommen, im Vergleich zu 2008 ist er sogar leicht gestiegen. 2003 umfasste dieser Altersbereich 12,2 % der Bevölkerung, 2008 10,6 % und 2016 12,0 %. Betrachtet man die gesamtstädtische Einwohnerentwicklung in diesem Zeitraum, wird deutlich, dass die eigentlichen Bevölkerungsverluste die Gruppe der 15- bis 65-Jährigen betreffen.

Abb. 7 : Durchschnittsalter in den Monitoringgebieten, 2016

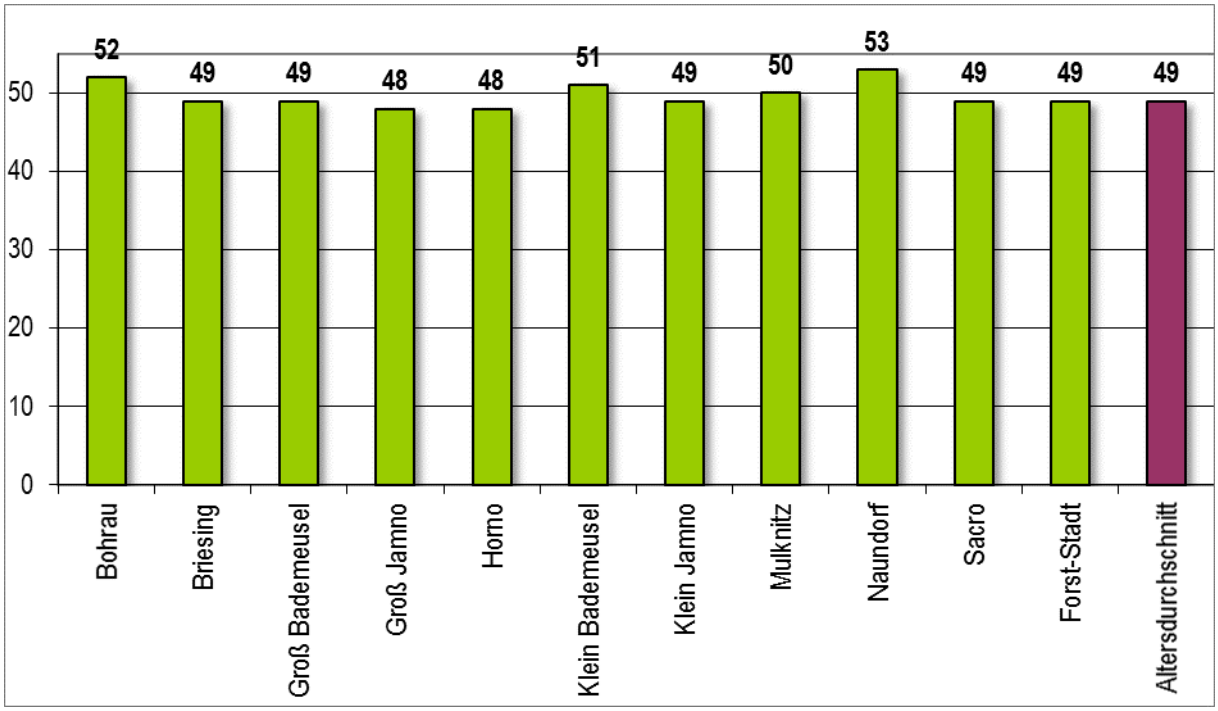


Quelle: Stadt Forst (Lausitz) 2017, Statistischer Bericht, Stichtag: 31.12.2016, eigene Darstellung

Die **Monitoringgebiete** unterscheiden sich hinsichtlich der Altersstruktur erheblich voneinander. Im Teilgebiet 12 (Käthe-Kollwitz-Straße) liegt der Altersdurchschnitt mit 59 Jahren am höchsten und ist damit um 10 Jahre höher als der gesamtstädtische Durchschnitt. Zu den Gebieten mit der im Durchschnitt ältesten Bevölkerung gehören ebenfalls die Teilgebiete 11 (Wohngebiet Ost-Neiße) mit 58 Jahren, die Teilgebiete 09/10 (Innenstadt Ost und West) mit 57 Jahren sowie das Teilgebiet 19 (Wohngebiet Südost) und das Teilgebiet 18 (Wohngebiet Ringstraße) ebenfalls mit 57 Jahren. Die Teilgebiete 02 (SG Nordost), 06 (EB Promenade), 03 (SG Nordstadt) und 07 (SG Westliche Innenstadt) mit jeweils 37, 35, 38 und 38 Jahren gehören hingegen zu den „jüngsten" Wohngebieten.

Die Altersstruktur in den Ortsteilen ist hingegen relativ homogen und liegt mit einem durchschnittlichen Alter zwischen 47 bis 52 Jahren im Bereich des gesamtstädtischen Mittels (siehe Abb. 8). Auch in den Ortsteilen ist das Durchschnittsalter in den letzten zehn Jahren kontinuierlich gestiegen, lediglich in Horno und Groß Jamno hat sich der Altersdurchschnitt konstant gehalten.

Abb. 8: Durchschnittsalter in den Ortsteilen, 2016



Quelle: Stadt Forst (Lausitz) 2017, Stichtag: 31.12.2016, eigene Darstellung

2.3 Haushaltsentwicklung bis 2015

Die Haushaltsentwicklung der Stadt Forst (Lausitz) wird stark von der Altersstruktur, den Ein-Personen-Haushalten und der Familienwanderung beeinflusst. Neue Haushaltsformen, wie Wohnungsgemeinschaften, sind nur in Groß- oder Universitätsstädten von Bedeutung und spielen in Forst (Lausitz) eine untergeordnete Rolle.

Die Zahl der Haushalte betrug 2015 **9.580 Haushalte** und hat sich damit seit 2003, mit Ausnahme von 2006, kontinuierlich reduziert. Die größten Abnahmen wurden in den Jahren 2003 / 2004 und 2006 / 2007 verzeichnet. Dies waren auch die Jahre mit den höchsten Einwohnerverlusten. Gleichzeitig hat ein Haushaltsverkleinerungsprozess eingesetzt. So betrug die durchschnittliche Haushaltsgröße 2003 noch 2,20 Einwohner je Haushalt und 2015 nur noch 2,00 Einwohner je Haushalt.

Tab. 1: Haushaltsentwicklung der Stadt Forst (Lausitz)

	2003	2006	2009	2012	2015
Einwohner [13]	22.851	21.777	20.585	19.639	19.158
durchschnittliche Haushaltsgröße	2,20	2,07	2,02	2,00	2,00
Haushalte	10.389	10.508	10.196	9.820	9.580

Quelle: Stadtbericht Forst (Lausitz) 2015, LBV

Die Haushaltsstruktur in Forst (Lausitz) ist überwiegend durch einen hohen Anteil an allein lebenden Menschen (39 %) und durch Paare ohne Kinder (31 %) geprägt. In insgesamt 28 % der Haushalte leben Kinder, davon 10 % nur mit einem Elternteil. Im Vergleich mit dem Landesdurchschnitt (33 %) fällt der Anteil der Haushalte mit Kindern in Forst (Lausitz) sehr gering aus. Entsprechend der demographischen Entwicklung ist hingegen der Anteil an Haushalten mit Senioren mit insgesamt rund 35 % dafür deutlich höher.[14]

[13] Einwohner mit Hauptwohnsitz in Forst (Lausitz)

[14] AfS, Zensus 2011, Gebäude und Wohnen, Stadt Forst (L.), 09.05.2011

2.4 Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklung bis 2030

2.4.1 Gesamtstädtische Entwicklung

Für die Abschätzung der künftigen Bevölkerungsentwicklung steht der Stadt aktuell die Bevölkerungsvorausschätzung des Landesamtes für Bauen und Verkehr (LBV) 2014 bis 2030 zur Verfügung. Wie bereits die vorigen Vorausschätzungen und Prognosen geht auch diese davon aus, dass die zukünftige Einwohnerentwicklung in Forst (Lausitz) weiterhin negativ verlaufen wird. Im Vergleich mit der Bevölkerungsvorausschätzung von 2011 – 2030 wird jedoch deutlich, dass der geschätzte Bevölkerungsrückgang, v.a. aufgrund der aktuellen Wanderungs- bzw. Flüchtlingsströme, nicht so stark ausfallen wird (-22,8 % 2011-2030; -16,1 % 2014-2030). Dem nach hat Forst (Lausitz) im Jahr 2030 noch **15.990** Einwohner.

Tab. 2: Grundlegende Prognosedaten der Stadt Forst (Lausitz)

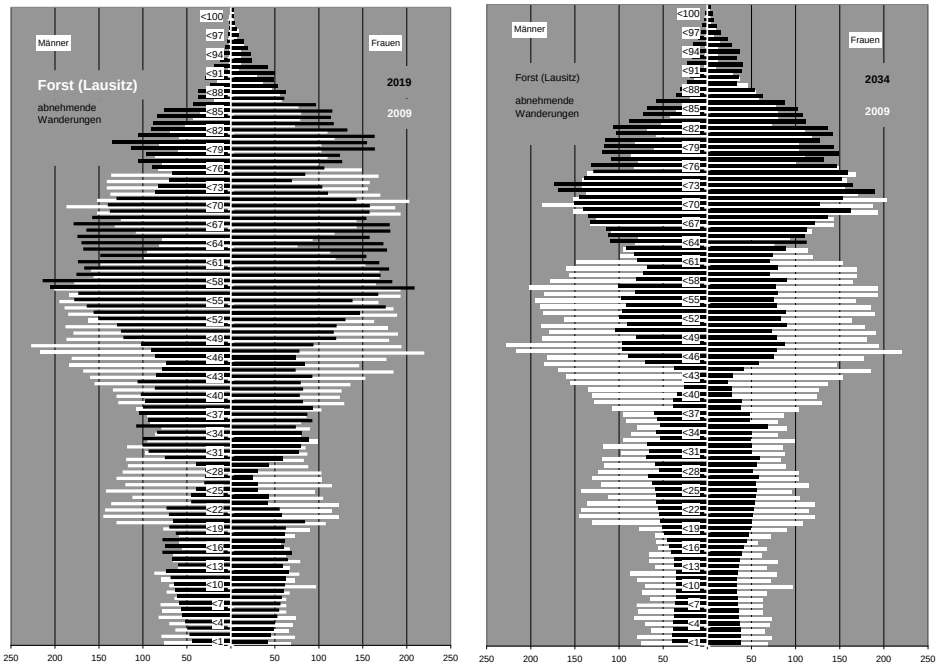
	IST EW	PROGNOSE EW		
		2015	2020	2030
AfS Bevölkerungsvorausschätzung 2011-2030	19.312 (2012)	**18.874**	**17.451**	**14.902**
AfS Bevölkerungsvorausschätzung 2014 - 2030	19.053 (2013)		**18.051**	**15.990**

Quelle: LBV, AfS

Da die bisherigen Prognosen zumeist von dem tatsächlichen Einwohnerrückgang überholt worden sind, wird die negative Bevölkerungsvorausschätzung von 2011 die Grundlage für die weitere gesamtstädtische Planung bilden. Es bleibt abzuwarten, wie sich die gesellschafts- und wirtschaftspolitischen Entwicklungen möglicherweise in den nächsten Jahren weiter entwickeln bzw. verstetigen werden. Eine ungebremste Fortsetzung des Einwohnerrückgangs ist daher nicht zwingend. So könnte eine aktive Willkommenskultur auf allen städtischen und gesellschaftlichen Ebenen und gegenüber allen Neuankommenden (Rückkehrer, Neubürger, Asylbewerber, Flüchtlinge etc.) einen positiven Einfluss auf die künftige Einwohnerentwicklung haben. Auch die angestrebten Stadtumbaumaßnahmen, eine positive Wirtschafts- und Tourismusentwicklung sowie enge regionale und grenzüberschreitende Kooperationen können sich stabilisierend auf die Bevölkerungsentwicklung auswirken. Die Stadt geht davon aus, dass sich die Einwohnerentwicklung ggf. doch durch gute Rahmenbedingungen und durch die eingeleiteten Maßnahmen vorteilhafter darstellen wird.

Die **Entwicklung der Haushaltsstruktur** wird durch den anhaltenden Haushaltsverkleinerungsprozess in der Stadt Forst (Lausitz) beeinflusst. Es ist davon auszugehen, dass eine weitere Abnahme der Anzahl sowie der Größe der Haushalte erfolgt. Die Wanderung junger Erwachsener und Familien mit Kindern wird diesen Prozess vorrangig vorantreiben. Im Stadtbericht 2012 wird bis 2020 von einer Verringerung der Haushalte in einer Größenordnung von ca. 1.170 Haushalten ausgegangen **(insgesamt 8.653 Haushalte bis 2020).** Bis 2030 wird sich die Zahl der Haushalte auf insgesamt 7.309 reduziert haben. Damit wurden die verwendeten Zahlen für das INSEK 2011 vom Stadtbericht 2009 noch weiter nach unten korrigiert (- 340 Haushalte 2020). Die Haushaltsgröße verändert sich im Zeitraum bis 2020 nicht und verbleibt bei **2,00 Personen / Haushalt**.

Abb. 9: Altersstruktur – Gesamtstädtische Prognose bis 2034



Quelle: Stadt Forst (Lausitz), April 2011

Die **Verschiebung der Altersstruktur** zu Gunsten der über 65-Jährigen hat in Forst (Lausitz), wie auch bei anderen Mittelzentren der Region, bereits angefangen. Eine Veränderung dieses Trends ist nicht zu erwarten. Die Stadt Forst (Lausitz) hat erste Prognosen für die Altersstruktur bis 2030 erstellt. Danach werden folgende Entwicklungen prognostiziert:

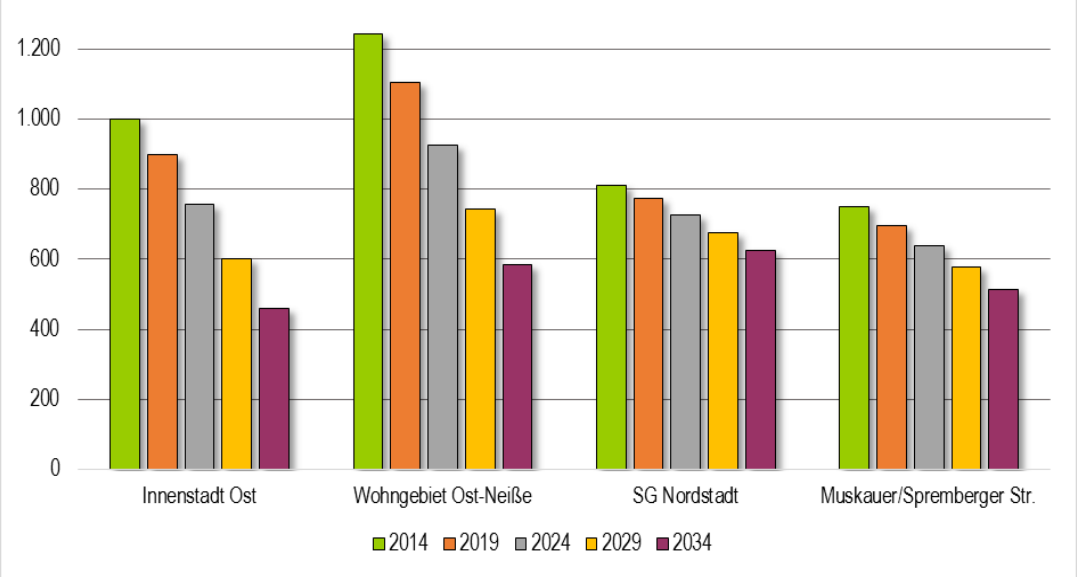
- Die Anzahl der Kinder unter 15 Jahren wird sich von 2.086 Kindern im Jahr 2013 auf 1.534 Kinder im Jahr 2030 reduzieren.
- 12.057 Personen zwischen 15 Jahren und unter 65 Jahren lebten 2013 in Forst (Lausitz). Bis 2030 wird sich diese Anzahl auf 8.141 Personen verringern.
- Die Anzahl der über 65-jährigen Personen wird hingegen von 4.910 Personen im Jahr 2013 auf 6.315 Personen im Jahr 2030 ansteigen.
    -

Die prognostizierte deutliche Altersverschiebung in der Stadt Forst (Lausitz) erfordert in den kommenden Jahren eine umfassende Anpassung, Umstrukturierung und Neuprofilierung der städtischen Infrastruktur auf verschiedenen Ebenen (u.a. soziale und Bildungsinfrastruktur, Gesundheitseinrichtungen, Wohnungsmarkt). Insbesondere die zunehmende Anzahl der über 65-Jährigen wird für die künftige Stadtentwicklung von herausragender Bedeutung sein.

2.4.2 Prognosen für ausgewählte Stadtbereiche

Die prognostizierte Bevölkerungsabnahme wird sich über das gesamte Stadtgebiet der Stadt Forst (Lausitz) verteilen, allerdings mit unterschiedlichen Auswirkungen in den Teilräumen. Wie sich diese in den verschiedenen Stadtgebieten darstellen, zeigt beispielhaft die folgende Abbildung mit den Bevölkerungsvorausschätzungen für 2034 für ausgewählte Stadtgebiete. Dabei ist zu beachten, dass die „Prognosen“ für die Teilbereiche aufgrund der teilweise geringen Einwohnerzahl in den Bezugsbereichen und dem geringen Anteil mancher Altersgruppen nur einen Trend aufzeigen können.

Abb. 10: Bevölkerungsentwicklung ausgewählter Forster Stadtgebiete – Prognose 2034



Quelle: Stadt Forst (Lausitz) 2013, eigene Darstellung

Die vom Bevölkerungsrückgang am meisten betroffenen Stadtgebiete sind gemäß der Prognose für 2034 die Innenstadt Ost und das Wohngebiet Ost-Neiße. Der starke Einwohnerrückgang beruht einerseits auf dem hohen Altersdurchschnitt in diesen Gebieten und den dadurch zu erwartenden Sterbeüberschuss sowie dem geringen Anteil an jungen Haushalten, andererseits spiegelt er auch die Rückbauschwerpunkte des Forster Stadtumbaus wider. In diesen Stadtbereichen ist der Anteil leer stehender Wohnungen im Geschosswohnungsbau der Nachkriegszeit besonders hoch.

Diese kleinräumige Bevölkerungsprognose gibt hauptsächlich eine Fortschreibung der bisherigen demographischen Entwicklung in den vorab genannten Stadtgebieten wieder. Durch gezielte Stadtumbaumaßnahmen und Maßnahmenbündel anderer Förderprogramme zielt die Stadt auf eine Minderung des Bevölkerungsrückgangs und auf eine weitgehende Stabilisierung der Einwohnerzahl, v. a. im Innenstadtbereich.

3. Darstellung von Handlungsbedarfen und Entwicklungspotenzialen in zehn Handlungsfeldern

Die Beschreibung der Handlungsbedarfe und Entwicklungspotenziale in der Stadt Forst (Lausitz) erfolgt mit Hilfe von zehn sektoralen Handlungsfeldern:

- Stadtstruktur und Wohnen
- Wirtschaft und Einzelhandel
- Bildung
- Verkehrsinfrastruktur
- Soziale Infrastruktur
- Tourismus, Kultur und Freizeit
- Energie, Stadttechnik und Umwelt / Natur und Landschaft
- Netzwerke und interkommunale Netzwerke
- Stadtmarketing, zivilgesellschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung
- Kommunalfinanzen

Zur Darstellung der einzelnen Handlungsfelder werden die verwendeten konzeptionellen und statistischen Grundlagen benannt, die Ausgangslage sowie die Handlungsbedarfe und Entwicklungspotenziale zusammenfassend erläutert und die im Rahmen unterschiedlicher Förderprogramme vorgesehenen Maßnahmen innerhalb des jeweiligen Handlungsfeldes aufgelistet. Die den INSEK-Schlüsselmaßnahmen (Kap. 6.2.2) zugeordneten Einzelmaßnahmen werden ebenfalls benannt und den jeweiligen Handlungsfeldern zugeordnet.

3.1 Stadtstruktur und Wohnen

Verwendete Grundlagen
- Sanierungsgebiet Nordstadt 5. Fortschreibung der Rahmenplanung (Entwurf), GRUPPE PLANWERK, Februar 2017
- Erhaltung der gründerzeitlichen Bebauung / Aktivierungsstrategie, Erweiterung / Fortschreibung, Herwarth + Holz, Juni 2015
- Stadtbericht, Berichtsjahr 2015, LBV
- Mittelbereichsprofil Forst (Lausitz), LBV, 2013
- Konzept Citytore, Programm Aktive Stadtzentren, Herwarth + Holz, März 2011
- INSEK 2011, GRUPPE PLANWERK
- Stadtumbaustrategie Forst (Lausitz) 2020, GRUPPE PLANWERK, April 2010
- Expertise „Wohnungsmarktperspektiven der Innenstadt“, Analyse und Konzepte, April 2010
- Flächennutzungsplan (Entwurf), 3. Änderung, Baumhekel, Mai-Dezember 2009

3.1.1 Stadtstruktur und Stadtumbau / Baukultur und Denkmalpflege

Innenstadt

Die Stadtstruktur der Stadt Forst (Lausitz) unterscheidet sich im Innenstadtbereich von vielen anderen Brandenburgischen Mittelstädten durch die starken Kriegszerstörungen im historischen Stadtkern und durch den nach flächiger Beräumung in den 1970er und 1980er Jahren errichteten Geschosswohnungsbau mit 5- und 6-geschossigen Plattenbauten (überwiegend P2). Der historische Stadtgrundriss wurde dafür zwischen Berliner Straße und Mühlgraben stark überformt. Anstelle der für Altstädte typischen Nutzungsmischung entstand in diesem Bereich ein monostrukturiertes Wohngebiet, das seit 1990 stark vom Leerstand betroffen und seit 2004 Schwerpunkt des unter wohnungswirtschaftlichen und demografischen Gesichtspunkten erforderlichen Rückbaus ist. Die Innenstadt im Sinne einer kompakten Stadtstruktur erstreckt sich heute auf die gründerzeitlichen Altbauquartiere westlich der Berliner Straße. Das merkantile Zentrum wurde mit der Errichtung des Geschosswohnungsbaus um den Marktplatz in den Bereich Cottbuser Straße und Berliner Straße verlagert und hat erst mit den Entwicklungen um die Promenade (Kaufland, Rathaus etc.) in den vergangenen 15 Jahren wieder eine tatsächliche Bedeutung als attraktive, städtische Mitte und Stadtzentrum erlangt. Während der Schwerpunkt der Stadter-

neuerung und des Stadtumbaus bisher in der Stabilisierung und Aufwertung der Altbaubereiche und in der Neuordnung und Entwicklung des Zentrums lag, ist nun vor allem die städtebauliche Entwicklung des Bereiches zwischen Amtstraße und Mühlgraben und besonders um den Marktplatz ein wichtiger Handlungsschwerpunkt. 240 WE wurden hier seit 2011 zurückgebaut, weitere Rückbaumaßnahmen sind vorgesehen.

Neue ***„Grüne Mitte“*** – Aufgrund fehlender (Wohnungs-)Nachfrage bzw. fehlender Investitionsbereitschaft Dritter wurde zur Gestaltung der Rückbauflächen im Marktplatzumfeld 2012 ein Realisierungswettbewerb ausgelobt, mit dem Ziel, einen attraktiven, zentralen Freiraum mit verschiedenen Nutzungsangeboten zu entwickeln. Bis eine Wiederbebauung umsetzbar wird, soll dieser Freiraum als mittel- bis langfristige Zwischennutzung dienen. Der Siegerentwurf sah eine zentralen Wasserfläche mit städtischem Charakter östlich des Marktplatzes bzw. der Kirche sowie verschiedene, raumbildende Obstbaum-Haine nördlich und südlich des Marktplatzes vor. Die Marktplatz-Südseite sollte baulich entwickelt werden. Erste Maßnahmen wurden bereits umgesetzt.

Wie bereits beschrieben, wurde im Rahmen eines intensiven (politischen) Abstimmungsprozesses für die „Grüne Mitte“ eine neue gemeinsame Zielplanung mit den folgenden Eckpunkten formuliert (SVV-Beschluss vom 12.05.2017):

- Die bereits umgesetzten Maßnahmen auf der Marktplatz Nordseite aus den Siegerentwurf des Realisierungswettbewerbes von 2012 sind in die neue Zielplanung zu integrieren ebenso die geplante Freiflächengestaltung nach dem Abriss der Mühlenstraße 8 bis 16.
- Auf der Südseite des Marktplatzes soll eine 3- bis 4-geschossige Neubebauung realisiert werden. Die Vermarktung dieses Areals ist unter Einbeziehung von Vermarktungsspezialisten gemeinsam mit der FWG durchzuführen. Dabei ist eine konkrete Nutzung nachfrageorientiert festzulegen.
- Die aktuellen Rahmenbedingungen erschweren zurzeit eine weitere tragfähige Neubebauung um den Marktplatz. Das Areal an der Südseite Richtung Mühlgraben ist daher in der neuen städtebaulichen Zielplanung mit und ohne Bebauung darzustellen.
- Sie noch im Siegerentwurf des Realisierungswettberbes ausgewiesene zentrale Wasserfläche zwischen Marktplatz und Mühlgraben ist nicht mehr Bestandteil der Zielplanung. Vielmehr soll hier ein attraktiver, öffentlicher Freiraumgürtel („Grüne Mitte“) entstehen, der den Mühlgraben in Szene setzt, vielseitige Nutzungsangebote anbietet und perspektivisch eine Wiederbebauung zulässt. Der vorhandene Platanenhain ist hierbei in die Planung zu integrieren.

Die Stadt Forst (Lausitz) hat eine große Anzahl architektonisch und gestalterisch hochwertiger Gebäude und Gebäudeensemble aus unterschiedlichen Epochen. Von besonderer Bedeutung sind die Gebäude und Anlagen des Architekten Kühn aus den 1920er Jahren, der auch Stadtbaurat in Forst (Lausitz) war. Zu seinen erhaltenen und bereits denkmalgerecht sanierten Gebäuden gehören das heutige Rathaus und das Krematorium. Stadtbildprägend und in Teilen denkmalgeschützt sind insbesondere auch Gewerbe- und Industriebauten unterschiedlicher Epochen, die teilweise saniert und neuen Nutzungen zugeführt wurden, teilweise aber auch brach liegen und verfallen.

Weitere Siedungsbereiche

Um die Innenstadt, insbesondere südlich der Bahn, erstrecken sich die ausgedehnten Siedlungsbereiche der Ortslagen Keune, Mexiko, Noßdorf und Eulo, die großenteils in den 1920-1930er Jahren parzelliert wurden und vor allem durch lockere, durchgrünte Einfamilienhausbebauung sowie z.T. denkmalgeschützte Siedlungsbauten aus den 1920-1930er Jahren (z.B. Wohnsiedlung an der Ringstraße) charakterisiert sind. Hier befinden sich zudem zahlreiche kleine und mittlere Gewerbe- und Handwerkbetriebe. Im Bereich der C.-A.-Groeschkestraße / Skurumer Straße, am südlichen Rand zum Landschaftsraum, wurde in den 1970er und 1980er Jahren verdichteter 5- bis 6-geschossiger Geschosswohnungsbau in Plattenbauweise errichtet, der im Rahmen des Stadtumbaus jedoch bereits in großen Teilen zurückgebaut wurde. Zwar wurden die Ortslagen durch den Bau von überwiegend Ein- und Zweifamilienhäusern nach 1990 baulich ergänzt, es besteht jedoch immer noch aufgrund brachliegender bzw. untergenutzter Grundstücke ein großes Nachverdichtungspotenzial in den Siedlungsbereichen.

Südwestlich von Noßdorf schließt das in den vergangenen Jahren entwickelte und zunehmend besiedelte Logistik- und Industriezentrum Lausitz (LIZ) mit günstiger Anbindung an das übergeordnete Straßennetz (BAB A 15) an.

Konstituierende gesamtstädtische Strukturen

Die Neiße als östliche Stadtgrenze ist gleichzeitig Staatsgrenze zur Republik Polen. Das Neißevorland mit dem Rosengarten, dem Wehrinselbereich, den Sport- und Freizeitanlagen (z.B. Freibad) sowie dem Grünraum entlang des innerstädtischen Flusslaufs des Mühlgrabens stellen die stadträumlich bedeutenden Grünbereiche und Grünverbindungen in der Stadt dar. Maßnahmen zur Aufwertung dieser Bereiche, wie die Anlage von Fuß- und Radwegen, zentralen Bootsanlagestellen am Mühlgraben sowie die Neugestaltung des Kegeldamms als innerstädtische Promenade am Neißeufer, wurden bereits mit Hilfe von Fördermitteln des Stadtumbaus, des Programms ‚Soziale Stadt´ und / oder der EU (EFRE) umgesetzt.

Konstituierend für das Stadtgefüge und die Erschließungsstruktur sind die B 112 ab BAB A 15 Anschlussstelle Forst (Lausitz) in Richtung Guben und die Landesstraße L 49 (ehemals B 122), über die der Durchgangsverkehr, der Großteil des Quell- und Zielverkehrs sowie in nicht unbedeutendem Maße der Binnenverkehr geführt werden. Die B 112 und die L 49 haben eine trennende Wirkung, da sie mitten durch das kompakte Stadtgebiet führen. Stadträumliche Zäsuren bilden in Teilbereichen auch die Trassen der ehemaligen Bahnnebenstrecken Forst - Guben und Forst – Weißwasser, deren Trennwirkung durch die Anlage von Radwegen auf den ehemaligen Bahndämmen deutlich gemindert werden konnte.

Ortsteile

Neben den Ortslagen gehören auch die früher eigenständigen Dörfer und mittlerweile eingemeindeten Ortsteile Briesnig, Bohrau, Naundorf, Mulknitz, Sacro, Klein Jamno, Groß Jamno, Klein Bademeusel, Groß Bademeusel und Horno zum Stadtgebiet Forst (Lausitz). Diese sind folgendermaßen charakterisiert:[15]

Briesnig (244 EW) – Der Ortsteil befindet sich nördlich der Stadt Forst (Lausitz). Die dörflich geprägte Ortslage liegt in unmittelbarerer Nähe zum Grenzfluss Neiße. Hier führt auch der Oder-Neiße-Fernradwanderweg entlang. Zu den besonderen Bauten im Ort zählen der denkmalgeschützte alte Bahnhof sowie ein denkmalgeschütztes Mühlengehöft.

Bohrau (89 EW) – Der Ortsteil befindet sich nordöstlich der Stadt Forst (Lausitz) zwischen Briesnig im Norden und der Stadt Forst (L.) im Süden. Die Ortslage verfügt über ein 2013 saniertes Kriegerdenkmal und den Heimatpark Weißagk.

Naundorf mit Neu Sacro (166 EW) – Der Ortsteil befindet sich ebenfalls nördlich der Stadt Forst (Lausitz). Zu den besonderen Bauten des Straßendorfes gehören eine denkmalgeschützte alte Dorfkirche sowie ein Kriegerdenkmal. Südlich von Naundorf schließt sich Neu Sacro mit dem Erlebnisgut Neu Sacro an, welches mit Gaststätte und Hofladen einen touristischen Anziehungspunkt der Region bildet.

Mulknitz (91 EW) – Der Ortsteil liegt westlich der Stadt im Landschaftsschutzgebiet *Wiesen- und Teichgebiet Eulo und Jamno* in unmittelbarer Nähe zum „*Euloer Bruch* “, eingebettet in ein umfangreiches Netz an Wanderwegen. Das Straßendorf Mulknitz verfügt über eine denkmalgeschützte Kirche sowie ein denkmalgeschütztes Wohnhaus am Ortsrand.

Sacro (312 EW) – Der einwohnerreichste Ortsteil befindet sich nördlich von Forst (Lausitz) und liegt unmittelbar an der Neiße und damit auch am Oder-Neiße-Fernradwanderweg. Die Ortslage zeichnet sich durch einen Dorfanger mit einer denkmalgeschützten Dorfkirche und einem Kriegerdenkmal aus.

Klein Jamno (161 EW) – Der Ortsteil befindet sich westlich der Stadt im Landschaftsschutzgebiet *Wiesen- und Teichgebiet Eulo und Jamno* mit seinem umfangreichen Wanderwegenetz. Die Ortslage verfügt über einen besonderen Anger in Form eines Förstergartens.

Groß Jamno (257 EW) – Der Ortsteil befindet sich westlich der Stadt Forst (Lausitz) und südlich von Klein Jamno und liegt damit auch im Landschaftsschutzgebiet *Wiesen- und Teichgebiet Eulo und Jamno*. In unmittelbarer Nähe liegt der sogenannte „Jamnoer Urwald“ mit Quelle, Waldsee und Naturlehrpfad.

Klein Bademeusel (67 EW) – Der Ortsteil befindet sich im äußersten Süden der Stadt mit direkter Anbindung an die Autobahn. Er liegt zudem im Landschaftsschutzgebiet *Neißeaue* und damit auch am Oder-Neiße-Fernradwanderweg. Die Ortslage verfügt über einen nahezu rechteckigen Dorfanger mit Obstbäumen.

[15] Einwohnerzahl (EW) Stand 2013

Groß Bademeusel (171 EW) – Der Ortsteil liegt ebenfalls südlich von Forst (Lausitz) im Landschaftsschutzgebiet *Neißeaue.* Die Ortslage ist ein Straßenangerdorf mit einer denkmalgeschützten Dorfkirche sowie mehreren denkmalgeschützten Gehöften.

(Neu) Horno (209 EW) – Der Ortsteil ist eine Neuansiedlung nach bergbaubedingter Devastierung des sorbischen Dorfes Horno im Gebiet des Braunkohletagebaus Jänschwalde und befindet sich im Norden der Stadt. Die neue Siedlung verfügt über einen Dorfanger mit Kirche, Teichanlage und Spielplatz. Hier befindet sich auch das *Archiv der verschwundenen Orte* - ein Dokumentations- und Informationszentrum zu den durch den Braunkohleabbau abgebaggerten Dörfern in der Lausitz.

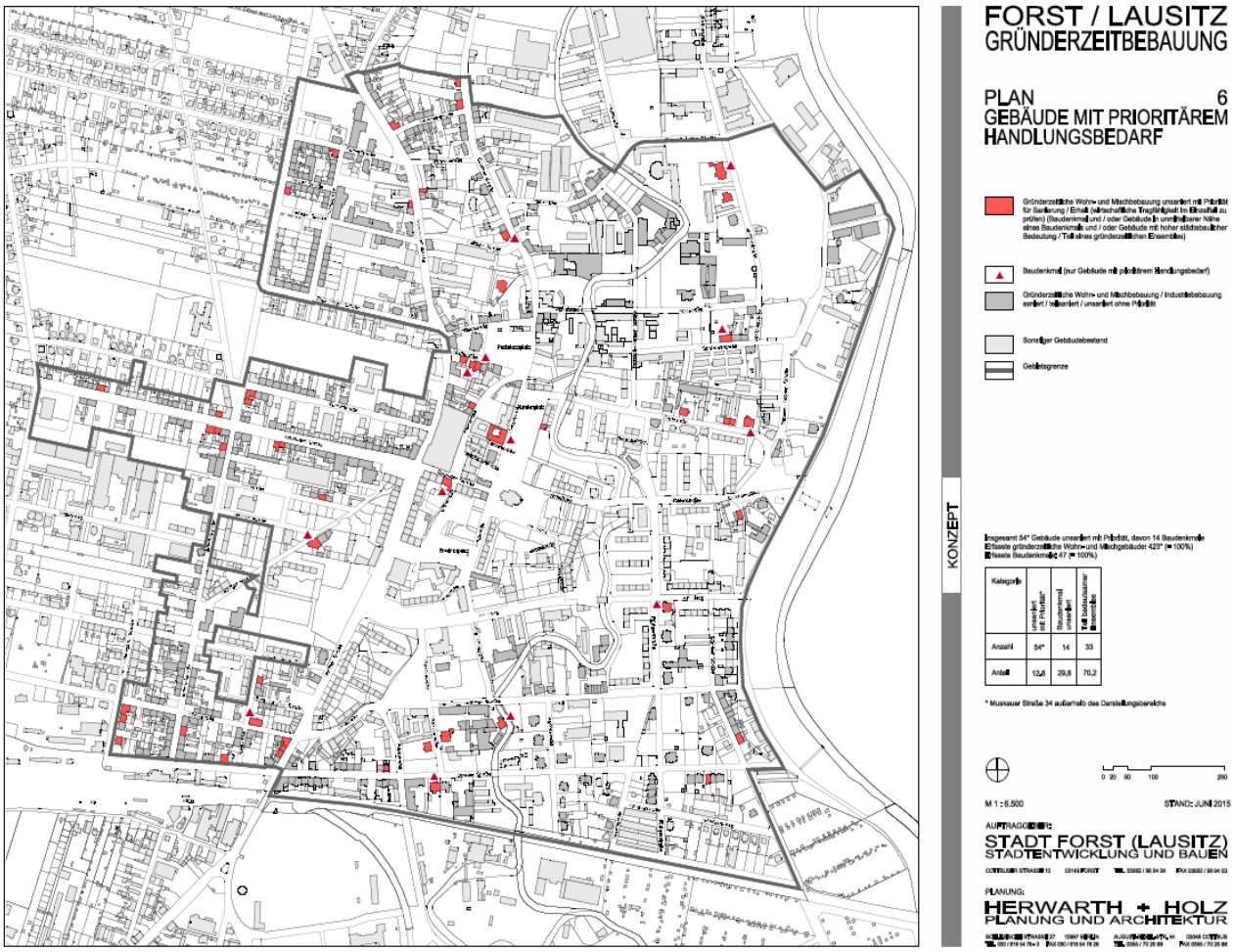
Handlungsbedarfe / Entwicklungspotenziale

- Die als **Sanierungsgebiete Westliche Innenstadt und Nordstadt** förmlich festgelegten Gebiete in der Forster Innenstadt wurden in den vergangenen Jahren durch vielfältige Maßnahmen stabilisiert und zu attraktiven Wohnbereichen mit differenzierten Wohnungsangeboten entwickelt. Insgesamt konnten 80,0 % der gründerzeitlichen Altbaubestände in der „Westlichen Innenstadt“ und 90,9 % in der „Nordstadt“ saniert bzw. teilsaniert werden.[16] Es besteht nur noch vereinzelt Handlungsbedarf für Neuordnung und Aufwertung von Gebäuden, Straßen und Freiräumen. Da aufgrund des demographischen Wandels auch in dem sanierten Gebäudebestand Leerstände festzustellen sind und auch in Zukunft mit weiteren Leerständen zu rechnen ist, besteht Handlungsbedarf. Gemäß den Sanierungszielen soll aber die Kompaktheit des Gründerzeitbereiches im Sinne einer nachhaltigen Innenentwicklung erhalten bleiben. Hauptaugenmerk liegt dabei auf der Sanierung der unsanierten Baudenkmäler (Westliche Innenstadt: 20% / Nordstadt: 9,1 % unsanierte Baudenkmäler). Im Hinblick auf die förmliche Aufhebung der Sanierungsgebiete und den anhaltend hohen Leerstand („Nordstadt“ rd. 23,2 %, „Westliche Innenstadt“ rd. 27,2 %) sind die Sanierungsziele durch den Beschluss einer Satzung zur Erhaltung der städtebaulichen Eigenart nach § 172 Abs. 1 Nr. 1 BauGB (Erhaltungssatzung) zu sichern. Beide Gebiete sind zudem Teil der Gebietskulisse Stadtumbau Ost, sodass sich weitere notwendige Maßnahmen in einem förderfähigen Rahmen befinden.
- Trotz der Zerstörung im 2. Weltkrieg und Verlusten durch sozialistische Planungen sind in der Forster Innenstadt immer noch viele bedeutsame, gründerzeitliche Altbauten vorhanden, die, egal ob als zusammenhängende Quartiere oder Einzelbauten, das Stadtbild nachhaltig prägen. Mittels der Städtebauförderung des Landes Brandenburg war es möglich, viele gründerzeitliche Bauwerke und Baudenkmäler zu erhalten und wieder in Nutzung zu bringen. Es besteht jedoch noch weiterhin großer Handlungsbedarf. Die erarbeitete **Altbauaktivierungsstrategie**[17] gibt dabei einen räumlichen Überblick über den Umfang der bereits erfolgten Bauaktivitäten, benennt Prioritäten für zukünftige Maßnahmen und dient damit als Entscheidungsgrundlage für den Umgang mit leerstehenden Gebäuden im Altstadtbereich. Demnach haben Baudenkmäler, unsanierte Gebäude in der Nähe von Baudenkmälern oder in einem gründerzeitlichen Straßenzug sowie unsanierte Gebäude an Straßen und Plätzen mit viel Publikumsverkehr, an wichtigen Blickachsen oder an prägnanten Straßenecken für das Stadtbild eine besondere Bedeutung und daher eine hohe (Erhalt-) Priorität.

[16] Angaben aus: Herwarth + Holz, Gründerzeitliche Bebauung in der Forster Innenstadt – Qualitäten und Handlungserfordernisse, Stand Juni 2015

[17] Konzept "Gründerzeitliche Bebauung in der Forster Innenstadt - Qualitäten und Handlungserfordernisse“, Herwarth + Holz, Juni 2015

Abb. 11: Altbauaktivierungsstrategie – Gebäude mit prioritärem Handlungsbedarf



- Der Entwicklungsbereich **Promenade** und die östliche Cottbuser Straße hat sich in den vergangenen Jahren im Rahmen der Städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme „Promenade“ zu einem attraktiven Geschäftsbereich mit Zentrumsbedeutung entwickelt, der Neubau von Wohn- und Geschäftsgebäuden sowie von Kaufland, die Sanierung von Altbauten und die Erneuerung und Aufwertung der öffentlichen und privaten Freiflächen ist vollständig abgeschlossen. Im Rahmen des Programms aktive Stadtteil- und Ortsteilzentren werden Entwicklungen und Maßnahmen zur weiteren Aufwertung und Stabilisierung des Geschäftsbesatzes und der zentralen Versorgungsbedeutung des Bereiches initiiert bzw. fortgeführt.
- Der durch Kriegszerstörung und durch den monostrukturierten Wohnungsneubau in den 1970er und 1980er Jahren stark überformte historische Stadtkern zwischen Berliner Straße und Mühlgraben hat seine ehemalige Bedeutung als Zentrum verloren. Im Stadtumbaukonzept 2001/2002 der Stadt Forst (Lausitz) wurde der Bereich wegen seines hohen Wohnungsleerstands als Handlungsschwerpunkt für den Stadtumbau identifiziert und 2003 als Teil des **Sanierungsgebietes Innenstadt** förmlich festgelegt. Mit dem Abriss der Wohngebäude Am Markt 9 – 16 begann im Jahr 2004 der Rückbau in Forst (Lausitz). In den vergangenen Jahren wurde zwar der historische Marktplatz mit der Nikolaikirche saniert und aufgewertet, gleichzeitig hat aber der Leerstand in den 5- bis 6-geschossigen Plattenbauten um Marktplatz, Mühlenstraße, Amtstraße und Haagstraße weiter dramatisch zugenommen. Angesichts der bestehenden Leerstände in dem Gebiet und des prognostizierten weiteren Bevölkerungsrückgangs in den kommenden Jahren wurden, bis auf ein Gebäude an der Mühlenstraße, alle Wohngebäude am Marktplatz und der Haagstraße zurückgebaut. Aus städtebaulichen Gründen strebt die Stadt Forst (Lausitz) zur räumlichen Fassung und zur Belebung des Zentrums eine neue bauliche Fassung des Marktplatzbereiches an. 2014 wurde bereits die Blockkante westlich der Amtstraße nach dem Abriss der FWG-Wohnblöcke mit einem Pflegeheim neu bebaut und somit städtebaulich neu gefasst. Für die Rückbauflächen um den Marktplatz ist die Umsetzung der sogenannten **„Grüne Mitte“** als zentrales Vorhaben der Stadtentwicklung geplant. Diese beinhaltet sowohl eine Neube-

bauung der Marktplatz Südseite als auch die Herstellung eines attraktiven Freiraums zwischen Markt und Mühlgraben.

- In der Innenstadt besteht teilräumlicher Handlungsbedarf in der Neuordnung und Revitalisierung von Brachen und ungeordneten bzw. untergenutzten Teilflächen, die zum einen eine erhebliche Störung der Stadtstruktur und des Stadtbildes und zum anderen zentral gelegene Potenzialflächen darstellen. Beispiele hierfür sind die Grundstücke südlich der Straße Am Haag mit der leerstehenden Realschule, Industriebrachen am Mühlgraben, an der Fritz-Hammer-Straße sowie ein ehemaliges Fabrikgebäude in der Leipziger Straße.
- Das gemischt genutzte Gebiet nordöstlich der Innenstadt mit teilweise denkmalgeschützten, stadtbildprägenden industriellen, nach 1990 überwiegend brach gefallenen Anlagen und den eingestreuten Wohnbereichen wurde als **Sanierungsgebiet Nordost** für Maßnahmen des Stadtumbaus förmlich festgelegt. Durch die Standortentwicklung der Kreisverwaltung des Landkreises Spree-Neiße und des Ausbaus des Oberstufenzentrums wurde der Bereich um die Heinrich-Heine-Straße als Verwaltungs- und Dienstleistungszentrum aufgewertet. Wohnbereiche wurden durch Gebäudesanierungen stabilisiert. Handlungsbedarf besteht jedoch weiterhin in der Stabilisierung des Umfeldes der Kreisverwaltung. Dies bezieht sich insbesondere auf brach gefallene Gewerbe- und Industriestandorte sowie architektonisch prägnante und denkmalgeschützte Gebäude (Altbauaktivierungsstrategie), die verfallen, einen teilweise schlechten Zustand der technischen und verkehrlichen Erschließungsanlagen und eine geringe Verflechtung des Verwaltungs- und Dienstleistungszentrums mit der Innenstadt haben.
- Vor dem Hintergrund der schwierigen demografischen, städtebaulichen und ökonomischen Rahmenbedingungen der Stadt Forst (Lausitz), der zunehmenden „Ausdünnung“ der Innenstadt durch Rückbau und sozialräumlicher Problemlagen ist die Stärkung der Wohnfunktion der **Forster Innenstadt** notwendig. Zum einen sind zukunftsfähige Bestandsobjekte durch zielgruppenorientierte Sanierung zu sichern und ggf. Nachverdichtungspotenziale nach § 34 BauGB auszuschöpfen und zum anderen ist eine gezielte Vermarktung der Innenstadt als attraktiver Wohnstandort mit kurzen Wegen und vielfältigen Nutzungsangeboten anzustreben. Eine erste Konzeptskizze mit Vermarktungsstrategien befindet sich derzeit in Bearbeitung.
- Aufgrund der Industriegeschichte befinden sich in Forst (Lausitz) zahlreiche **ehemalige Anlagen der Textilindustrie**, die sowohl von architektonischer als auch von stadtgeschichtlicher und identitätsstiftender Bedeutung sind. Zwar konnten einzelne Objekte in den letzten Jahren verkauft und wieder in Nutzung gebracht werden, jedoch sind noch immer zahlreiche Anlagen aufgrund von jahrelangem Leerstand und fehlender Nutzungsperspektiven in ihrem Bestand gefährdet. Hier sind auch weiterhin Strategien zur Sicherung und Nachnutzung der z.T. prägenden Industriestandorte (z.B. Vermarktung, ggf. Teilabbrüche) in enger Abstimmung und Unterstützung der Eigentümer, sofern vorhanden, umzusetzen.
- Aufgrund veränderter Nutzungs- und Flächenansprüche der Betreiber von Vollsortimentern und Discountern sind an verschiedenen Einzelhandelsstandorten der Stadt nicht zukunftsfähige bzw. nicht marktgerechte Objekte leergefallen und neue, größere Märkte z.T. an anderen Standorten entstanden bzw. werden noch entstehen. Die **leerstehenden Hallen** stellen zwar ein stadtgestalterisches Defizit dar, bieten jedoch vielfältige Nach- und Umnutzungsmöglichkeiten, z.B. für Freizeit- und Sportaktivitäten, die zur Belebung und Attraktivität der Innenstadt beitragen würden. Angestrebt wird eine gezielte Vermarktung der Märkte bzw. Hallen.
- Die **Verwaltungsstandorte** im Zentrum weisen z.T. einen hohen Sanierungs- und Aufwertungsbedarf auf. Zur Stärkung der Innenstadt in funktionaler und gestalterischer Hinsicht müssen diese Standorte im Sinne eines zukünftigen Verwaltungscarées (Promenade / Gerberstraße / Lindenplatz / Lindenstraße) ertüchtigt bzw. attraktiviert werden
- Handlungsbedarf besteht auch hinsichtlich der inneren Stadteingänge, denn diese haben nicht nur eine besondere Bedeutung als Auftakt in das Zentrum, sondern bilden auch ein wichtiges Scharnier zu anderen Nutzungen und Quartieren der Innenstadt. Im Rahmen des Programms Aktive Stadt- und Ortsteilzentren wurde ein Konzept für die Aufwertung der **„Citytore“** der Stadt Forst (Lausitz) erarbeitet mit dem Ziel, die funktionalen sowie gestalterischen Defizite der identifizierten „Citytore“ zu beseitigen und diese durch eine repräsentative und innovative Gestaltung als positive Imageträger für Besucherinnen und Besucher weiterzuentwickeln.
- Im Bereich des **Bahnhof**s bzw. der Bahnanlagen besteht ebenfalls Handlungsbedarf. Zum einen ist der Bahnhof als zentraler und zukünftig noch bedeutenderer Verkehrsknotenpunkt des Güter- und des Perso-

nenverkehrs bisher nur unzureichend in den Stadtraum integriert. Eine verbesserte funktionale Verknüpfung des Bahnhofs und seines Umfeldes mit der Innenstadt sowie die Aufwertung des Bahnhofsumfeldes und der nahe liegenden Kultur- und Freizeiteinrichtungen stellen wichtige Entwicklungspotenziale für diesen Stadtraum dar. Zum anderen bilden die Bahntrassen eine erhebliche Zäsur im gesamtstädtischen Gefüge. Durch die verkehrssichere Neugestaltung der innerstädtischen Bahnübergänge konnte jedoch die städtebauliche Trennwirkung gemindert werden.

- Die dörflichen **Ortsteile** und **Ortslagen** sind aufgrund ihrer strukturellen und z.T. historischen sowie identitätsstiftenden Bedeutung und in ihrer Funktion als Wohn- und Erholungsorte auch im INSEK zu berücksichtigen. Handlungsbedarf besteht v.a. in der Sicherung der charakteristischen Siedlungs- und Bebauungsstrukturen (Dorfanger) als qualitätsvolle Wohnbereiche für eigentumsorientierte Wohnformen, in der Optimierung der verkehrlichen, touristischen, landwirtschaftlichen und freizeitbezogenen Infrastruktur sowie bei der behutsamen Weiterentwicklung der umgebenden, prägenden Landschaftsräume bei Erhalt ihrer ökologischen und klimatischen Wirkungen. Vor dem Hintergrund des grundsätzlichen Leitbildes Innen- vor Außenentwicklung sind Fördermittel jedoch hauptsächlich auf die kompakten, städtischen Stadtteile zu konzentrieren.

Vorgesehene Maßnahmen (Auswahl):

Rückbaumaßnahmen Innenstadt (INSEK – Einzelmaßnahme I 1, I 4) [18]

Aufgrund der Bevölkerungsprognosen wird eine Fortführung des Rückbaus bis 2020 notwendig sein.

Die im Folgenden aufgelisteten Objekte stellen Rückbaupotenziale dar, es sind jedoch mit Ausnahme der Ringstraße 6-6b noch **keine** feststehenden Rückbaumaßnahmen. Aus strategischen Gründen werden diese Bestände passiv freigezogen, d.h. eine Neuvermietung findet hier nicht mehr statt.

Tab. 3: Rückbaupotenziale bis 2020 (Bestände der FWG) *Angaben unter Vorbehalt*

Adresse	WE	Jahr
Ringstraße 6 – 6b	40	2017
Am Keuneschen Graben 30	72	2017
Mühlenstraße 8-16	50	2019
Rüdigerstraße 7 - 15	90	2020
M. - F. -Hammer-Straße 10a - 10 e	50	2020
Gesamt	**302**	

Das Rückbaupotenzial durch Private wird auf rund **30 WE** geschätzt.

Das entspricht einem Gesamtrückbaupotenzial zwischen 2017 und 2020 von rund 332 Wohneinheiten (WE).

Rückbaustrategie bis 2030

Auch über das Jahr 2020 hinaus werden weitere Rückbaumaßnahmen notwendig sein, um die Leerstandsquote wirtschaftlich- und stadtverträglich bei unter 20 Prozent zu stabilisieren. Es ist davon auszugehen, dass sich der Leerstand nicht nur schwerpunktmäßig auf die Plattenbaubestände und Altbauten / Wohngebäude mit niedriger Ausstattung oder mit geringerer Lagequalität konzentrieren wird, sondern auch zunehmend die anderen Wohnsegmente, wie Einfamilienhäuser, betroffen sein werden. Der Stadtumbau wird zurzeit hauptsächlich durch die FWG umgesetzt. Sie kann jedoch auf lange Sicht nicht allein die Leerstandsproblematik der Stadt lösen. In Zukunft müssen daher auch andere Wohnungsmarktakteure einbezogen werden sowie neue Lösungsansätze gefunden werden.

Perspektivische Rückbaupotenziale sind sowohl aus wohnungswirtschaftlicher als auch aus städtebaulicher Sicht zu bewerten. Grundsätzlich sollten unsanierte bzw. nur teilsanierte Bestände passiv leergezogen werden. Aber

[18] Der Rückbau von Gebäuden schließt auch die Anpassung, Umgestaltung bzw. den Rückbau der nicht mehr benötigten unterirdischen Medien mit ein.

auch sanierte Bestände in weniger integrierten Stadtlagen stellen in Hinblick auf 2030 und die prognostizierten Bevölkerungsverluste, Rückbaupotenziale dar.

Die FWG geht zurzeit in ihren Beständen von einem Rückbaupotenzial nach 2020 von rd. 200 Wohneinheiten aus.

Neubau-Maßnahmen

- Neubebauung der Marktplatzsüdseite (Zielgruppenspezifische Wohnformen und ggf. Funktionsunterlagerung) *(INSEK – Einzelmaßnahme I 2)*

Aufwertungsmaßnahmen

- Umsetzung des Freiraumkonzeptes für die Rückbauflächen im Bereich des Marktplatzes, Mühlenstraße, Haagstraße und Am Haag bis 2018 im Kontext mit den geplanten Rückbaumaßnahmen *(INSEK – Einzelmaßnahme I 2)*

- **Sicherung der Altbausubstanz / Altbauaktivierung** - Sicherungs-, Erhaltungs- und Aufwertungsmaßnahmen von stadtbildprägender, gründerzeitlicher Wohn- und Mischbebauung sind im Rahmen verschiedener Fördergebietskulissen / Förderprogramme für einige Objekte der Stadt Forst (Lausitz) vorgesehen *(INSEK – Einzelmaßnahme I 7)*. [19]
    - ○
- Zur Verbesserung der Nutzbarkeit und Erhöhung der Aufenthaltsqualität sind vielfältige **Aufwertungsmaßnahmen im innerstädtischen öffentlichen Raum** geplant:
    - Generell Ausgestaltung öffentlicher Räume mit Stadtmobiliar und Herstellung der Barrierefreiheit
    - Platz des Friedens – Neugestaltung *(‚Soziale Stadt´)*
    - Ökogärten – Brachflächennutzung (‚*Soziale Stadt´*)
    - Aufwertung der Stellplatzanlage auf dem Lindenplatz *(‚ASZ´)*
    - Am Friedrichplatz, teilräumliche Neuordnung / Neugestaltung der Platzfläche *(‚ASZ´)*
    - Gutenbergplatz 2, Grunderwerb und Freiflächengestaltung *(STUB AUF)*
    - ○
- **Aufwertung und Reaktivierung dörflicher Strukturen**, u.a. Gestaltung der Dorfanger in Sacro *(RES LEADER-Region Spree-Neiße-Land bzw. SUW, ELA-Programm)*, Keune, Noßdorf, Groß Jamno, Klein Bademeusel, Groß Bademeusel, Bohrau *(Projektvorschlag SUW),* Herstellung von Begegnungs- und Freizeittreffs sowie von Spielplätzen

[19] Objekte / Maßnahmen siehe Altbauaktivierungsstrategie Stand: Juni 2015, Tabelle: 3

Plankarte 1: Rückbaustrategie 2020 (FWG)

3.1.2 Wohnen und Wohnungsmarkt

Ausgangslage

Die Wohnraumentwicklung der Stadt Forst (Lausitz) ist durch den für ostdeutsche Städte typischen Nachfragerückgang, den sich daraus ergebenden Leerstand und eine stagnierende Bautätigkeit geprägt.

Der Forster Wohnungsmarkt wird hauptsächlich durch Altbauten (Baujahr bis 1948) und durch Bauten der industriellen Bauweise aus den 1970er und 1980er Jahren, die im Zuge des Wiederaufbaus vornehmlich in der Innenstadt entstanden sind, charakterisiert.

2015 hatte die Stadt 11.521 Wohneinheiten[20] in rund 950 Mehrfamilienhäusern und rund 3.740 Ein- und Zweifamilienhäuser.[21]

Die **Wohnungsgrößenstruktur** des Forster Wohnungsmarktes hat sich seit 2000 nur wenig verändert, Trends sind jedoch erkennbar. Hinsichtlich der Wohnungsgrößen ist der Durchschnitt von 67 m² auf ca. 77,6 m² gestiegen, was vergleichbaren Städten in Brandenburg entspricht. Den Wohnungsmarkt, der zu einem großen Teil durch Einfamilienhäuser geprägt ist, dominieren die 4-Raum-Wohnungen mit ca. 33 % des Gesamtbestandes. Weitere wichtige Anteile bilden die 3-Raum-Wohnungen mit 28 % und die 5-Raum-Wohnungen mit 16 %.

	2000	2005	2015
Wohnungen insgesamt in WE	**12.855**	**12.486**	**11.521**
1-Raum-Wohnungen in WE	57	34	155
2-Raum-Wohnungen in WE	1.526	1.402	1.066
3-Raum-Wohnungen in WE	3.435	3.289	3.208
4-Raum-Wohnungen in WE	4.537	4.262	3.726
5-Raum-Wohnungen in WE	2.111	2.181	1.821
6-Raum-Wohnungen in WE	782	877	917
7- oder mehr -Raum-Wohnungen in WE	407	441	618
Wohnfläche Gesamt in m²	**905.400**	**904.100**	**900.400**

Quelle: Wohnungs- und Wohngebäudebestand am 31.12.2015 im Landkreis Spree-Neiße, Gemeinde Forst (L.)

Auffällig ist der Anstieg der 1-Raum-Wohnungen, u.a. bedingt durch die Zunahme des betreuten Wohnens.

Der Vergleich verdeutlicht auch den Anstieg an 6-Raum- und Mehrraumwohnungen ab 2000, welche fast ausschließlich im Eigenheimsektor vorzufinden sind. Entsprechend gesunken ist der Anteil der übrigen Wohnungsgrößen, was auf den im Rahmen des Stadtumbaus durchgeführten Rückbau zurückzuführen ist.

Der Durchschnitt der Nettokaltmiete in Forst (Lausitz) liegt im November 2015 bei ca. 4,55 €/m². Er liegt somit unter dem Durchschnitt im Land Brandenburg (4,60€/m²)[22]. Nachbarstädte, wie Spremberg und Guben, liegen mit 4,65 €/m² über dem Brandenburger Durchschnitt.

Die **Haushaltsgrößenstruktur** wird hauptsächlich durch 1- und 2-Personen-Haushalte, die rund 80 % ausmachen, geprägt. Es ist davon auszugehen, dass diese Haushalte einen hohen Altersdurchschnitt aufweisen.

Tab. 4: Haushaltsgrößenstruktur 2011

Haushaltsgröße	1 Person	2 Personen	3 Personen	4 u. m. Personen	Gesamt
Anteile in %	39	38	14	7	100
Haushalte	3.825	3.759	1.418	656	9.862

Quelle: AfS, Zensus 2011

[20] AfS Statistischer Bericht zur Fortschreibung des Wohngebäude- und Wohnungsbestandes im Land Brandenburg, 2010-2013

[21] AfS, Wohnungs- und Wohngebäudebestand am 31.12.2015 im Landkreis Spree-Neiße, Gemeinde Forst (L.)

[22] BBU-Marktmonitor 2015

Marktsegment und Mietpreise

Das Alter des Wohnungsbestandes in Forst (L.) stellt sich wie folgt dar:

vor 1919	rd. 2.300 WE	in rund 830 Gebäuden
1919 bis 1948	rd. 2.800 WE	in rd. 1.500 Gebäuden
nach 1948 bis 1990	rd. 4.900 WE	In rd. 800 Gebäuden (davon nach 1968 rd. 2/3; Gebäudetypen P2/P1, Typ WBS 70 und Typ Q6)
nach 1990 bis 2011	ca. 1.900 WE	In rd. 1.150 Gebäuden (überwiegend Eigenheime)

Quelle: AfS, Zensus 2011

Somit stellen die **Altbauten** (Baujahr bis 1948) mit 43 % und die Bauten aus der DDR-Zeit mit 41,5 % den Großteil des Wohnungsbestandes in Forst (Lausitz) dar. Von den Altbauten steht eine große Anzahl unter Denkmalschutz, u. a. stadtbildprägende Stadtvillen und die 1920er Jahre Wohnanlage an der Ringstraße. Die Altbauquartiere konzentrieren sich überwiegend um das Forster Zentrum mit ca. 3.500 WE. Hinzu kommen die geschlossene, bogenförmige Wohnsiedlung an der Ringstraße mit knapp 350 WE und eingestreute Mehrfamilienhäuser in den Wohnsiedlungen.[23]
Der Altbau kann in zwei Marktsegmente unterteilt werden – in den einfachen und den mittleren Altbau. Ausschlaggebend für die Zuordnung sind der Sanierungszustand bzw. die Ausstattung und die Lage im Stadtgefüge.

- Die wichtigste Nachfragegruppe für den einfachen Altbau bilden einkommensschwächere Haushalte aller Altersgruppen. Die Mietpreise liegen unter 4,00 €/m².
- Das mittlere Altbausegment befindet sich um die Forster Innenstadt, u. a. zwischen Zentrum und Bahn, insbesondere im Bereich der Sorauer Straße. Diese Bereiche gehören zu den stabileren Altbauquartieren und weisen eine geringe Leerstandsquote auf. Hauptnachfragegruppe sind Haushalte jüngeren und mittleren Alters, v. a. Familien. Die Wohnsiedlung an der Ringstraße bildet davon eine Ausnahme. Hier wohnen hauptsächlich ältere Menschen. Die Mietpreise liegen zwischen 4,00 und 5,00 €/m².

Die **Bestände aus der Nachkriegszeit** machen mit 1.200 WE ca. 15 % des Geschosswohnungsbestandes aus. Charakteristisch sind die vorwiegend 4-geschossigen Wohnhäuser im Wohngebiet Ost an der Neiße, kleinere Bestände sind jedoch auch entlang der Berliner Straße zu finden. Die sehr homogene Grundrissstruktur mit überwiegend 3-Raum-Wohnungen weist eine einfache bis mittlere Innenausstattung auf.

- In diesem Segment ist der hohe Altersdurchschnitt der Bewohner besonders ausgeprägt. Die Mietpreise liegen zwischen 4,00 und 5,00 €/m².

Der **Geschosswohnungsbau in industrieller Bauweise** aus den 1970er und 1980er Jahren konzentriert sich, anders als in anderen ostdeutschen Städten, in der Forster Innenstadt. Die Bestände an der C.-A.-Groeschke-Straße mit mittlerweile nur noch ca. 500 WE bilden in Forst (Lausitz) die einzige randstädtische Siedlung in industrieller Bauweise. Insgesamt wird dieses Segment vom Gebäudetyp P2 dominiert – ca. 65 % der Wohngebäude wurden in dieser Bauweise errichtet. Andere Gebäudetypen sind der WBS 70 und der Q6. Wie im Altbau werden auch hier die Segmente einfacher und mittlerer industrieller Wohnungsbau unterschieden. Für die Zuordnung sind der Sanierungsstand und die Qualität der Bausubstanz ausschlaggebend. Die Lage spielt dabei eine untergeordnete Rolle, da sich un-, teil- oder vollsanierte Bestände sowohl in der Innenstadt als auch in der C.-A.-Groeschke-Straße befinden.

- Beim einfachen industriellen Wohnungsbau beschränkt sich die Modernisierung auf eine einfache Sanierung der Gebäudehülle ohne eine umfangreiche Sanierung der Innenausstattung. Hauptnachfragegruppe sind die einkommensschwächeren Haushalte. Die Mieten liegen unter 4,00 €/m².
- Schwerpunktmäßig werden die Bestände des mittleren industriellen Wohnungsbaus von 45- bis 65-Jährigen sowie von Senioren gemietet. Insbesondere in der Wohnsiedlung an der C.-A.-Groeschke-Straße ist ein

[23] Diese bzw. alle folgenden Angaben zur Anzahl der Wohnungen nach Altersstruktur des Wohnungsbestandes und zu den Mietpreisen wurden der Expertise „Wohnungsmarktperspektiven der Innenstadt von Forst (Lausitz)“, 2010, entnommen.

großer Teil der Bewohnerschaft aus der Erstbezugsgeneration. Die Mieten liegen zwischen 4,00 und 5,00 €/m².

Der **Wohnungsneubau ab 1990** stellt 16 % des Wohnungsbestandes dar. Laut dem FNP-Entwurf konzentrierte sich die Bautätigkeit nach der Wende vor allem auf die Verdichtung im Geschoßwohnungsbau im Forster Stadtbereich sowie im Eigenheimbau überwiegend westlich der Bahnhofstraße. Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Errichtung von altersgerechten Wohnungen im Bereich nordöstlich der C.-A.-Groeschke-Straße / Am Mühlgraben seitens der Wohnungsunternehmen. Neu entstanden ist die Kohleersatzsiedlung „Horno" östlich von Eulo.

- Die Mieten der wenigen Neubauten im Geschosswohnungsbau liegen meist über 5,00 €/m². Entsprechend besteht die Nachfragegruppe aus einkommensstärkeren Haushalten.

Das Marktsegment der **Ein- und Zweifamilienhäuser** umfasst sowohl Altbau- als auch Neubaugebiete und macht ca. 37 % [24] der Wohnungen in Forst (Lausitz) aus.

- Trotz der höheren Mieten von 5,00 bis 6,00 €/m² werden aufgrund des großen Marktanteils auch Einfamilienhäuser vermietet. Diese stellen jedoch nur für das obere Preissegment (z. B. Neubauten) eine Konkurrenz dar, da durch die größere Wohnfläche entsprechend höhere Betriebskosten entstehen.

Marktakteure

Wohneigentum im Geschosswohnungsbau gibt es kaum. Stattdessen konzentriert sich das **Wohneigentum** in Forst (Lausitz), wie auch im Land Brandenburg, auf den Ein- und Zweifamilienhausbereich. Neubauten machen nur 1/5 der Angebote aus, der Verkauf von unbebauten Grundstücken ist somit eher zweitrangig. Dem Gebrauchtmarkt kommt dagegen eine größere Bedeutung zu. Die Preise liegen ungefähr bei 100.000 € pro Kaufobjekt. Dabei liegen die Grundstückspreise mit 32,00 bis 37,00 €/m² in Forst (Lausitz) leicht unter dem Durchschnitt anderer Mittelzentren der Region (40,00 €/m² in Guben bzw. Spremberg).

Die Vermietung von Ein- und Zweifamilienhäusern spielt nur eine untergeordnete Rolle. Der Leerstand in diesem Wohnungsmarktsegment liegt bei 6 % für die Gesamtstadt.

Im Besitz der **Forster Wohnungsunternehmen** waren Ende 2014 3.857 WE[25], was 33,2 % des Gesamtbestandes entspricht. Nach dem Kauf der Forster Wohnungsgenossenschaft e.G. (FWO) durch die Forster Wohnungsbaugesellschaft mbH (FWG) gehören der FWG im Jahr 2014 3.223 WE (ca. 27,7 % des gesamtstädtischen Bestandes). Die Mattig & Lindner GmbH und die GWG Forster Baugenossenschaft e.G. sind weitere wichtige Wohnungsunternehmen. Mehrheitlich bestehen die Bestände der Wohnungsunternehmen aus der Nachkriegszeit und aus dem industriellen Wohnungsbau. Einige wenige Altbaubestände, die sich um das Zentrum konzentrieren, gehören jedoch auch dazu.

Bis 2005 wurden 75 % der Bestände saniert, davon 40 % vollsaniert und 35 % teilsaniert. Die Schwerpunkte unsanierter Bestände liegen in den Baualtersklassen 1970 bis 1990 (42 % der unsanierten Wohnungen) und vor 1919.

Altersgerechte Wohnungen werden durch die FWG und Mattig & Lindner mit jeweils 240 WE und 59 WE in neu errichteten Wohngebäuden angeboten. Zudem wurden 2013 insgesamt 16 neue Aufzugsanlagen an Wohngebäuden der FWG hergestellt sowie vorhandene Balkonanlagen barrierefrei umgestaltet.

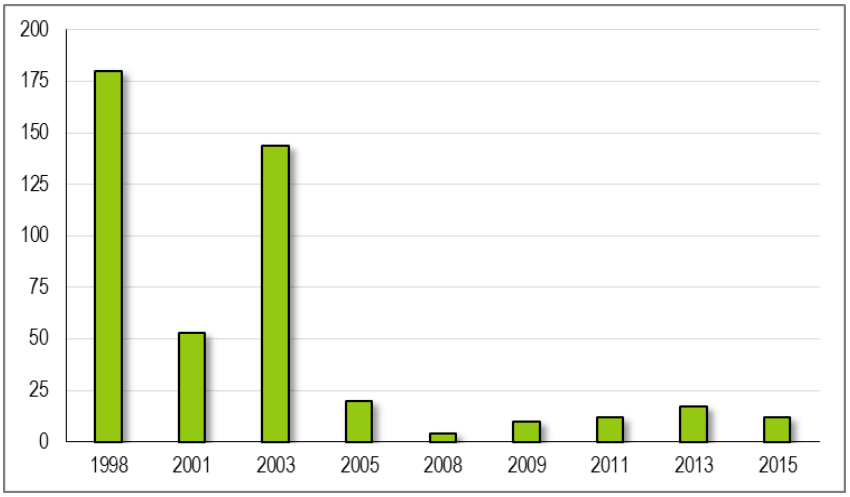
Wohnraumentwicklung, Bauabgang und Wohnungsleerstand – Gesamtstadt und Monitoringgebiete

Die **Baufertigstellung** neuer Wohngebäude ist in Forst (Lausitz) kontinuierlich zurückgegangen und erfolgt fast ausschließlich im Eigenheimsegment. Eine Ausnahme bilden die Jahre 2002 bis 2003 aufgrund der Ansiedlung des Kohleersatzstandortes Horno. Nach dem deutlichen von der Wirtschaftskrise verursachten Rückgang an Neubautätigkeit im Jahr 2008 (4 WE), wird seit 2009 wieder ein leichter positiver Trend, wenn auch auf niedrigem Niveau, dokumentiert (siehe Abb. 12).

[24] AfS, zensus 2011, Gebäude und Wohnungen, Stadt Forst (L.), 09.03.2011

[25] vgl. Forst (Lausitz) Stadtumbaumonitoring, Stadtbericht 2014

Abb. 12: Baufertigstellung in neuen Wohngebäuden 1998 - 2015



Quelle: Stadtberichte Forst (Lausitz) 2009- 2015, LBV, eigene Darstellung

Seit Anfang des Stadtumbaus 2002 wurden insgesamt 1.746 WE[26] rückgebaut. Die Maßnahmen umfassten überwiegend Bestände aus dem industriellen Wohnungsbau im Sanierungsgebiet Innenstadt. Der Rückbauschwerpunkt lag dabei in der Innenstadt (753 WE) und dem Rahmenplangebiet „C.-A.-Groeschke-Straße“ (320 WE). Der Umsetzungsgrad lag 2015 bei 68,5 % und wird im Stadtbericht 2015 als unterdurchschnittlich bezeichnet. Dabei ist aber zu beachten, dass die Stadt Forst (Lausitz) vor dem Hintergrund der Einwohnerprognosen ihre Bauabgangsplanung gegenüber 2008 deutlich angehoben hat und somit der Umsetzungsgrad im Vergleich gesunken ist.[27] Mit einem Anteil von 39,3 % gilt das Jahr 2005 als bisheriger Höhepunkt der durchgeführten Rückbaumaßnahmen.

Der **bisherige Wohnungsrückbau** wurde fast ausschließlich, nämlich zu 99,6 %, von der kommunalen Forster Wohnungsbaugesellschaft mbH (FWG) getragen. Der Wohnungsbestand der drei größten Wohnungsunternehmen stellt sich folgendermaßen dar:

Tab. 5: Wohnungsbestandsentwicklung der drei (ehem. vier) großen Forster Wohnungsunternehmen

Wohnungsunternehmen	Wohnungsbestand in WE[28]							
	2003	2007	2009	2010	2011	2012	2013	2015
FWG Forster Wohnungsbaugesellschaft mbH	2.670	1.988	1.908	1.956	3.471	3.431	3.339	3.221
ehemals FWO Forster Wohnungsbaugenossenschaft e.G.	1.667	1.667	1.667	1.668				
Mattig & Lindner GmbH	432	432	432	432	432	432	432	432
GWG Forster Baugenossenschaft e.G.	201	200	196	196	202	202	202	202

Quelle: Stadtberichte Forst (Lausitz) 2009- 2015, LBV

[26] Stadt Forst (L.), Rückbaumaßnahmen von 2002 - 2017

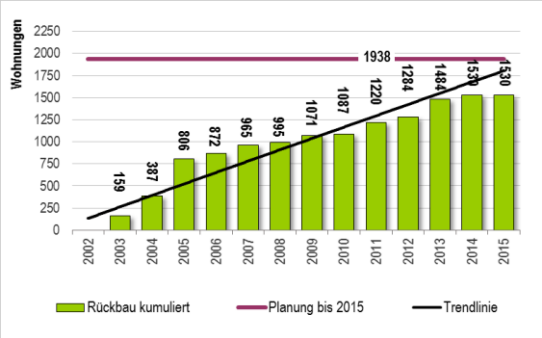
[27] Im Stadtbericht 2008 wird ein Umsetzungsgrad von 63,3 % angegeben und als überdurchschnittlich hoch eingestuft.

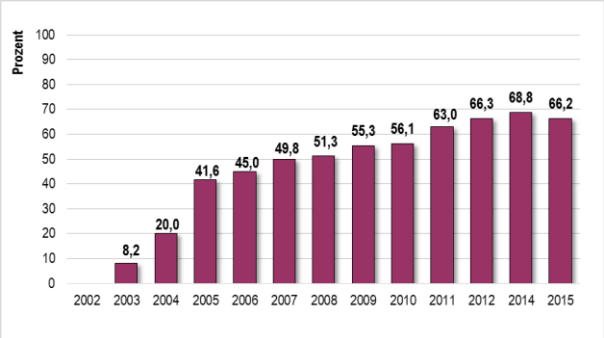
[28] Stadtbericht Forst (Lausitz) 2012 und 2015

Mit dem erfolgreichen Kauf der FWO-Immobilienbestände durch die städtische Forster Wohnungsbaugesellschaft mbH zur Jahreswende 2010/2011 befinden sich rund 30 % der gesamtstädtischen Wohnungsbestände im Besitz der FWG. Der Abschluss des Kaufprozesses war für die Umsetzung künftiger Stadtumbauziele und -maßnahmen nicht nur wünschenswert, sondern auch notwendig.

Abb. 13: Wohnungsrückbau 2002 – 2015 im Vergleich zur Planung des Wohnungsabgangs der Stadt

Kumulierter Wohnungsrückbau absolut und Rückbaudynamik **Umsetzungsgrad 2015 in %**





Quelle: Stadtbericht 2012 und 2015, LBV, eigene Darstellung

Wohnungsleerstand - Leerstandsentwicklung bis 2015[29]

Durch die erfolgten Rückbaumaßnahmen konnte der Leerstand von 2.500 WE im Jahr 2003 auf 1.850 WE zum Stichtag 31.12.2009 verringert werden. Die **Leerstandsquote** sank in diesem Zeitraum von 19,4 % auf 15,4 %. Seit 2011 steigen aufgrund des weiteren Bevölkerungsrückgangs die Leerstandszahlen jedoch wieder an. So standen 2015 insgesamt 2.190 WE leer, d.h. 340 WE mehr als noch 2009. Damit stieg die Leerstandsquote auf 19,6 %. Davon sind 1.221 WE im Besitz der drei größten Wohnungsunternehmen.

Der Wohnungsleerstand konzentriert sich hauptsächlich im Forster Stadtzentrum in den in industrieller Bauweise errichteten Wohnbauten mit fünf bis sechs Geschossen aus den 1970er und 1980er Jahren. Aufgrund der typologischen Eigenschaften dieser Bestände sind auch bereits sanierte Objekte von hohem Leerstand betroffen.

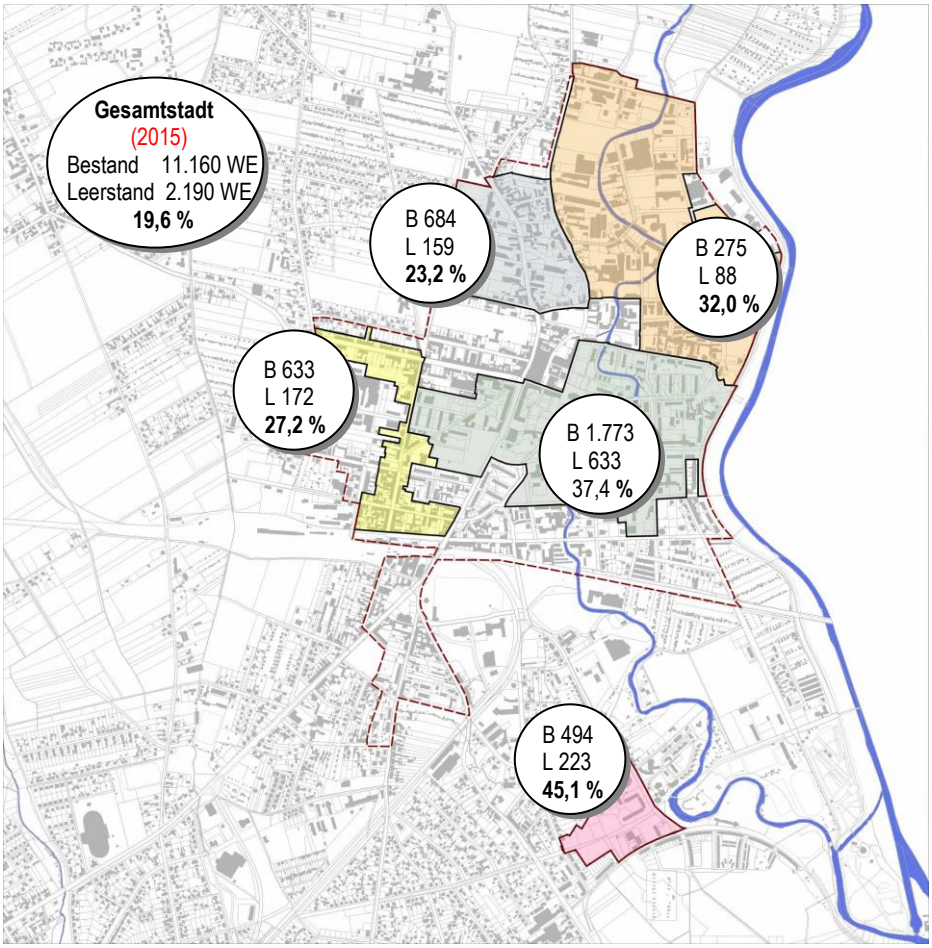
- Das **Sanierungsgebiet Westliche Innenstadt** weist, trotz einer Reduzierung der Wohnungsbestände von 709 WE im Jahr 2003 auf 633 WE im Jahr 2015, eine Leerstandsquote von 27,2 % (2015) auf. Dabei ist anzumerken, dass die Bestände der Wohnungsunternehmen kaum vom Leerstand betroffen sind.
- Besonders betroffen ist das **Sanierungsgebiet Innenstadt**, dessen Leerstandsquote bei 37,4 % (2015) liegt. Dabei konzentriert sich der Leerstand hauptsächlich in den nicht zukunftsfähigen Beständen der Wohnungsunternehmen (FWG) im industriellen Wohnungsbau. Besonders markant ist die extrem hohe Leerstandsquote (bis zu 100 % Leerstand) in den obersten Geschossen dieser Bauten.
- Durch den erfolgreichen Rückbau sank die Leerstandsquote im **Rahmenplangebiet „C. - A. - Groeschke-Straße“** im Zeitraum 2003 bis 2007 von 41,1 % auf 14,6 %. Dieser positive Trend kehrt sich seit 2008 jedoch um und 2015 standen von den 494 WE knapp 223 WE leer, das entspricht einer Leerstandsquote von 45,1 %.
- Im Gegensatz dazu ist die Einwohnerzahl im **Sanierungsgebiet Nordstadt** seit 2003 (920 EW) konstant und leicht auf 981 EW in 2015 gestiegen (2016: 1.028 EW). Hier ist die Leerstandsquote durch die erfolgreiche Wohnungsreduzierung sowie Aufwertungsmaßnahmen von 35,2 % in 2003 auf 23,2 % in 2015 gesunken.
- Das **Sanierungsgebiet Nord-Ost** verzeichnet ebenfalls eine positive Entwicklung. Trotz des Einwohnerrückgangs sank der Leerstand in den letzten Jahren auf 29,1 % (2003 waren es 51,8 %), jedoch seit 2009 wieder mit steigender Tendenz. 2015 ist bereits eine Leerstandsquote von 32 % zu verzeichnen.

[29] Stadtbericht Forst (Lausitz) 2015, LBV

Somit zeigt sich, dass einzelne Wohnungsmarktsegmente einer unterschiedlich starken Leerstandsgefährdung ausgesetzt sind. Dabei sind die Leerstände besonders hoch in:

- Gebieten mit unsanierten Altbauten,
- Gebieten mit ungünstigen Wohnlagen,
- Gebäuden mit höherer Geschosszahl,
- Gebieten mit hoher Fluktuation und sozial wenig stabilen Nachbarschaften.

Abb. 14: Übersicht Wohnungsleerstände / Leerstandquoten in den Stadtumbau- und Sanierungsgebieten



Quelle: Stadtbericht Forst (Lausitz) 2015, LBV, eigene Darstellung

Leerstandsentwicklung in den Beständen der großen Forster Wohnungsunternehmen

Seit Beginn des Stadtumbaumonitorings 2004 zeigten die jeweiligen Leerstandquoten der beiden größten Wohnungsunternehmen, der ehem. FWO und der FWG, eine unterschiedliche Tendenz auf. Die FWG konnte durch Stadtumbaumaßnahmen – vorwiegend durch Rückbau – und durch zielgerichtetes Umzugsmanagement ihren Leerstand von 33 % in 2003 auf 19,1 % in 2007 reduzieren. Die Bestände der FWO standen 2003 zu 25,6 % leer. Trotz umfangreicher Teil- und Vollsanierungsmaßnahmen stieg die Leerstandsquote 2007 schon auf 31,6 % und 2009 standen fast 35 % der Wohnungen leer. Die Leerstandsquote der FWG stieg dabei mäßiger, von 19 % in 2007 auf 20,5 % in 2009. Somit waren die beiden großen Wohnungsunternehmen 2009 von rd. 55 % des gesamtstädtischen Leerstandes betroffen. Mit dem Aufkauf der FWO durch die FWG und den erfolgten Rückbau konnte die Quote 2011 auf 29,7 % gesenkt werden. Seitdem steigt sie wieder und lag 2015 bei 35,4 %.

Auch Mattig & Lindner sind seit 2010 von höherem Leerstand betroffen. Lag die Leerstandsquote ihrer Bestände 2011 noch bei 12,0 % beträgt sie 2015 bereits 17,1 %. Die Leerstandsquote der Forster Baugenossenschaft hält sich dagegen relativ konstant bei unter 4 %.

Verflechtung mit dem Wohnungsmarkt der Stadt Döbern des Amtes Döbern-Land

Der Wohnungsmarkt im Amt Döbern Land ist aufgrund der eher ländlichen Strukturen überwiegend durch Einfamilienhäuser und Privateigentümer geprägt. Auch die Stadt Döbern, für die im Rahmen des INSEK Forst (Lausitz) eine Stadtumbaustrategie erarbeitet wurde, verfügt hauptsächlich über Einfamilien-, Zweifamilien- und Reihenhäuser (54 %). Der Anteil der Mehrfamilienhäuser liegt bei 46 %. Dabei handelt ist sich vorwiegend um Altbauten und Werkssiedlungen aus den Baujahren bis 1949 (42 %) sowie um Bauten der industriellen Bauweise aus den Baujahren zwischen 1949 und 1978 (32 %). Eigentümer sind hauptsächlich Privatpersonen (65 %), Wohnungsunternehmen machen lediglich 25 % aus. Wie auch in Forst (Lausitz) ist die Wohnraumentwicklung in der Stadt Döbern durch Nachfragerückgang, geringe Mietpreise, Leerstand und stagnierende Bautätigkeit geprägt. Verknüpfungen zum Forster Wohnungsmarkt bestehen hinsichtlich der Marktakteure, denn die FWG verfügt in der Stadt Döbern über 44 sanierte Wohneinheiten sowohl im Innenstadtbereich als auch in einer städtischen Randlage am ehemaligen NVA-Gelände (heute Solarpark Parkstraße). Die Leerstandsquote in Döbern liegt zurzeit bei 11 % und konzentriert sich entsprechend der vorfindlichen Wohnungsmarktstruktur auf den Wohnungsbestand privater Eigentümer (siehe Kapitel 1.5 der Stadtumbaustrategie für Döbern). Zur Reduzierung des Leerstands ist auch hier der Rückbau nicht zukunftsfähiger Wohnungsbestände vorgesehen. Insgesamt 99 WE, überwiegend Wohngebäude ehemaliger Werkssiedlungen, sollen rückgebaut werden.

Marktperspektiven von Forst (Lausitz)

Ausschlaggebend für den Forster Wohnungsmarkt ist die Entwicklung der künftigen Gesamtnachfrage. Relevant dabei ist einerseits die Einwohnerprognose bis zum Jahr 2030 mit der durchschnittlichen Altersverschiebung (siehe Kap. 2), andererseits spielt die Entwicklung der Haushaltsgrößen eine bedeutende Rolle für die Ermittlung der tatsächlichen Wohnungsnachfrage.

In der Stadt Forst (Lausitz) ist bereits ein starker **Haushaltsverkleinerungsprozess** aufgrund der geringeren Kinderzahlen, der Wanderung von Familien mit Kindern sowie einer späteren Familienbildung zu beobachten. Wurden Ende 2009 in Forst (Lausitz) 10.196 Haushalte mit einer durchschnittlichen Haushaltsgröße von 2,02 Personen erfasst[30], waren es 2015 9.580 Haushalte mit einer durchschnittlichen Größe von 2,0 Personen[31]. Eine Prognose der Haushaltsgrößenentwicklung bis 2030 wurde aktuell im Rahmen des Stadtumbaumonitorings für die Stadt erstellt. Diese geht davon aus, dass sich die Haushaltsgrößen auf 2,0 Personen / Haushalte stabilisieren werden. Der Prognosezeitraum erstreckt sich bis 2030. In der nachfolgenden Tabelle wird, basierend auf die Bevölkerungsvorausschätzung sowie auf die benannte Prognose der Haushaltsgrößenentwicklung aus dem Stadtbericht 2015, die zukünftige Entwicklung der Haushalte ermittelt:

Tab. 6: Entwicklung der Haushalte, Haushaltsgrößen und der Leerstände bis 2030 *

	2015 (Ist)	2020	2030
Einwohner	19.158	17.306	14.618
Haushalte	9.580	8.653	7.309
Haushaltsgrößen	2,0	2,0	2,0
Wohnungsbestand	11.160	11.041	10.791
Wohnungsleerstand	2.097	2.205	3.299
Wohnungsleerstandsquote in %	19,6	20,0	30,6

Quelle: Stadtbericht Forst (Lausitz) 2015, LBV

Es zeigt sich, dass zwischen 2015 und **2020** ein **Rückgang von 927 Haushalten** und zwischen 2020 und **2030** ein **Rückgang von bis zu 1.344 Haushalten** zu erwarten wären. Dies hätte einen hohen Zuwachs an Wohnungsleerständen zur Folge. Im Jahre 2020 würde dieser rein rechnerisch bei rd. 2.200 WE und 2030 bei rd. 3.300 WE liegen.[32] Weitere Rückbaumaßnahmen sind daher im Hinblick auf das Jahr 2030 unbedingt notwendig.

[30] Stadt Forst (Lausitz), Stadtumbaumonitoring des Landes Brandenburg, Stand: 31.12.2009

[31] Stadtbericht Forst (Lausitz) 2015, LBV

[32] Die Neubautätigkeit bis 2020 wird in diesem Zusammenhang als untergeordnet betrachtet, da aufgrund des Überangebotes im Einfamilien-

Bei einem Überangebot an verfügbaren Wohneinheiten sind vor allem die Faktoren Wohnwert und Lagewert für die Leerstandsgefährdung entscheidend. Gemäß wohnungswirtschaftlicher Expertise von Analyse & Konzepte 2010 wird sich die Leerstandsverteilung voraussichtlich so entwickeln, dass sich Leerstandskonzentrationen und damit Rückbau vor allem im einfachen Altbau und im einfachen industriellen Wohnungsbau ergeben werden. Reduzierungsmöglichkeiten angesichts des zu erwartenden Leerstands sind jedoch eingeschränkt. Langfristig ggf. auch mittelfristig ist davon auszugehen, dass auch die Bestände der Nachkriegszeit (Bauten der 1950er / 1960er Jahre) von Leerstand betroffen sein werden, insbesondere in der östlichen Innenstadt im Teilgebiet 11 (Wohngebiet Ost). Außerdem wird in den mittleren Marktsegmenten der disperse Leerstand zunehmen, dem teilweise mit Stilllegungen begegnet werden kann. Auch im Einfamilienhausbereich wird die Leerstandsquote ansteigen und insgesamt im Stadtgebiet bis zu 15 % erreichen.

Handlungsbedarfe / Entwicklungspotenziale

- Zur Minimierung des prognostizierten Leerstandes hat die Stadt Forst (Lausitz) bereits im Rahmen der „Stadtumbaustrategie der Stadt Forst (Lausitz) 2020“ eine **Rückbaustrategie** erstellt. Ziel dieser Strategie war es, die Leerstandsquote von 15,3 % (2010) weitestgehend auch in den kommenden Jahren zu stabilisieren. Zur Umsetzung wurden zukunftsunfähige Bestände sowohl von Wohnungsunternehmen als auch von Privaten ausgewählt und mit einem Realisierungszeitplan hinterlegt. Die erstellte Rückbaustrategie bleibt in ihren Grundzügen und -zielen erhalten, doch nach dem Kauf der FWO-Bestände durch die FWG wurden die neuen wohnungswirtschaftlichen Erkenntnisse des Wohnungsunternehmens berücksichtigt und in die Strategie integriert.
- Im Rahmen des Stadtumbaus wurde in Forst (Lausitz) eine große Anzahl an Wohnungsbeständen sowohl im Plattenbau als auch im Altbau voll- oder teilsaniert. Trotzdem ist es vor allem den Wohnungsunternehmen kaum gelungen, den Leerstand (v.a. Plattenbauten) in der Innenstadt zu reduzieren. Dieser Leerstand sowie die erfolgten Rückbaumaßnahmen haben zu einer erheblichen Schwächung der **Innenstadt als Wohnstandort** gegenüber den Siedlungsbereichen und Ortsteilen mit ihren Einfamilienhausbebauungen geführt. Vor dem Hintergrund einer weiterhin schrumpfenden Bevölkerung gilt es die Innenstadt nicht nur im Sinne eines multifunktionalen Zentrums mit Kultur, Handel, Bildung etc. zu stärken, sondern auch als attraktiven Wohnstandort mit vielfältigen Wohnlagen weiter zu entwickeln. Daher sollten **weitere Sanierungsmaßnahmen** in zukunftsfähigen Beständen zielgruppen- und bedarfsorientiert durchgeführt und gleichzeitig eine aktive **Vermarktungsstrategie** in enger Zusammenarbeit den Eigentümern umgesetzt werden, um die Wohnpotenziale und -qualitäten für unterschiedliche Zielgruppen auch über Forst (L.) hinaus herauszustellen. Neben dem Gebäudebestand verfügt Forst (L.) zudem über zahlreiche Nachverdichtungspotenziale in der Innenstadt, die bei Bedarf auch zur Stärkung der Wohnfunktion beitragen könnten. Die Erarbeitung eines **zielgruppenorientierten Wohnungskonzeptes** kann dazu beitragen, zukünftige Zielgruppen zu benennen und deren Bedürfnisse zu ermitteln, um bedarfsgerechte Sanierungsmaßnahmen durchführen zu können. Erste Konzepte zur Vermarktung der Innenstadt bzw. der Kernstadt als attraktiver Wohnstandort werden zurzeit erarbeitet und erörtert.
- Eine weitere, zentrale Herausforderung für die wohnungswirtschaftliche Entwicklung ist die Veränderung der Altersstruktur und deren Verschiebung zu Gunsten der über 65-Jährigen. Bis 2020 wird diese Altersgruppe ca. 33 % der Forster Bevölkerung ausmachen, bis 2030 sogar fast 43 %. Für die Stadt wird das Thema **Wohnen und Leben im Alter** daher noch mehr an Bedeutung gewinnen:
    - Vor dem Hintergrund, dass die meisten Menschen so lange wie möglich in ihrer gewohnten Umgebung bleiben wollen, wird die Nachfrage nach **altersgerechten Wohnungen** voraussichtlich konstant steigen. Dabei wird vor allem eine bedarfsgerechte Gebäudeausstattung mit barrierefreiem Zugang (ebenerdiger Hauseingang, Fahrstuhl) und angemessener Haustechnik (Zentralheizung, stufenlose Dusche) sowie nah gelegene Angebote zur Grundversorgung und eine leichte Anbindung zu öffentlichen Verkehrsmitteln erwartet.
    - ▪ Ein ergänzendes Angebot stellt das **betreute Wohnen** dar, wobei sich die fachgerechte Unterstützung und Betreuung nicht nur auf die ältere Bevölkerung beschränkt.[33] Ziel ist dabei die

hausbereich kaum mehr als 100 neue Wohneinheiten in den nächsten Jahren zu erwarten sind.

[33] Als „betreutes Wohnen“ werden Wohnformen bezeichnet, in denen Menschen, unter anderem alte Menschen, psychisch Kranke, Behinderte oder Jugendliche von Sozialarbeitern bzw. Psychologen, Erziehern, Therapeuten oder Pflegekräften dahingehend betreut werden, dass bei

größtmögliche Autonomie bei gleichzeitiger Unterstützung zur Bewältigung der individuellen Probleme zu ermöglichen.

Bisher existieren in Forst (Lausitz) nur wenige Wohnungen mit altersgerechter Ausstattung. Um den Bedarf langfristig zu decken, sind daher Maßnahmen zur Bereitstellung altersgerechter Wohnungen umzusetzen. Dabei sollten sich die Angebote an alle Einkommensgruppen richten. So entstand 2014/2015 ein neues Altenwohnheim auf den Rückbauflächen an der Amtstraße (Ersatzneubau). Der Standort der ehemaligen Realschule Am Haag bietet Potenzial für weitere altengerechte Angebote.

- Das Schaffen von altersgerechtem, bezahlbarem Wohnraum sowie von Wohnraumangeboten für Familien bergen in Verbindung mit der Konzentration qualitätsvoller sozialer und kultureller Infrastrukturen und attraktiver Einzelhandelslagen in der Innenstadt das Potenzial, Bewohner aus den peripheren Stadtbereichen für die Innenstadt zu gewinnen. Dies könnte zur Leerstandsminderung und damit auch zum Erhalt der kompakten und vitalen Innenstadt beitragen.

gleichzeitiger Unterstützung zur Bewältigung der individuellen Probleme die größtmögliche Autonomie gewährleistet wird. Quelle: *Bundesministerium für Arbeit und Soziales.*

3.2 Wirtschaft und Einzelhandelsstruktur

Verwendete Grundlagen
- Fortschreibung des Einzelhandelskonzeptes Forst (L.), GMA, August 2016
- Umfrage der IHK Cottbus, Standortzufriedenheit in Südbrandenburg 2013, IHK Cottbus
- Mittelbereichsprofil Forst (Lausitz) LBV, 2013
- Stadtbericht, Berichtsjahr 2015, Januar 2016
- Industrie- und Logistikstandort Forst (Lausitz), Stadt Forst (Lausitz), Februar 2011
- Energieregion Lausitz, Forum Wirtschaft
- Flächennutzungsplan (Entwurf) 3. Änderung, Baumhekel, Mai-Dezember 2009
- Aktives Stadtzentrum Forst (Lausitz), Herwarth + Holz, Juli 2009
- Kommunaler Entwicklungsplan der Gemeinden Brody, Lubsko und Forst (Lausitz), Mai 2009
- Ergebnisse einer Unternehmensbefragung zur Erhebung von aktuellen und zukünftigen Fachkräftebedarfen in Forst (Lausitz), LASA Brandenburg, März 2009
- Fortschreibung des Einzelhandelskonzeptes für das Mittelzentrum Forst (Lausitz), GMA, April 2016
- Positionspapier: Wirtschaftsförderung und Wirtschaftsentwicklung der Stadt Forst (Lausitz), Stadt Forst (Lausitz), November 2007
- Gebietsbezogene lokale Entwicklungsstrategie der LEADER-Region „Spree-Neiße-Land“, Lokale Arbeitsgruppe Spree-Neiße-Land, April 2007

3.2.1 Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Ausgangslage

Die Stadt Forst (Lausitz) hat sich mit dem Positionspapier zur Wirtschaftsförderung und -entwicklung als kommunalpolitisches Ziel „*die Steigerung der Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Forst (Lausitz) unter dem herausragendem Aspekt der Initiierung von zukunftssichernden Arbeits- und Ausbildungsplätzen – im Kontext mit der Entwicklung in der Region Lausitz“*[34] gesetzt und arbeitet aktiv in diesem Sinne für die weitere Entwicklung. Im Jahr 2008 wurde Forst (Lausitz) als **Branchenschwerpunkt der Energiewirtschaft und Energietechnologie** in den Entwurf der neuen Landesförderrichtlinie für die gewerbliche Wirtschaft mit der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ aufgenommen. Mit der Neuprofilierung des Industrie- und Gewerbegebietes Forst-Süd als „Logistik- und Industriezentrum Lausitz (LIZ)“ profitiert die Stadt von ihrer günstigen geographischen Lage und beabsichtigt durch ihre Funktion als Mittelzentrum, die Wirtschaftsstruktur der gesamten Region zu stärken und weiterzuentwickeln.

Der Rückgang der Arbeitslosenquote, die Stabilisierung der Zahl der sozialversicherungspflichtigen Personen in den letzten Jahren und die Zunahme der Pro-Kopf-Steuereinnahmen verdeutlichen die positive Wirkung der bisherigen Anstrengungen auf die Arbeitsmarktstruktur.

Arbeitsmarkt

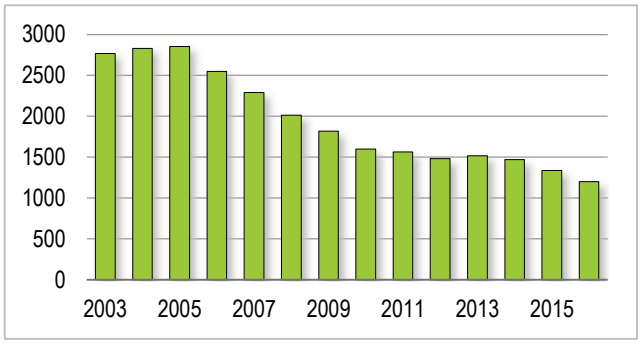
2014 betrug die Erwerbslosenquote für den Arbeitsamtsbezirk Forst (Lausitz) 13,6 %, d.h. auf 1.000 Einwohner kamen 136 Arbeitslose. Die Arbeitslosigkeit ist zwar durch die aktive Wirtschaftspolitik der Stadt Forst (Lausitz) in den Vorjahren kontinuierlich gesunken, ist aber im Vergleich zum Land Brandenburg (9,1 %, Stand 07/2014) immer noch überdurchschnittlich hoch. Auch die Jugendarbeitslosigkeit (15 bis unter 25 Jahren) ist mit 9,7 % (Stand 01/ 2015) höher als die im gesamten Land Brandenburg. Hier liegt die Rate bei 7,8 % (Stand 01/2015). Insgesamt waren damit in Forst (Lausitz) 97 Menschen im Alter zwischen 15 und 24 Jahren ohne Arbeit. [35]

[34] Positionspapier zur Wirtschaftsförderung und Wirtschaftsentwicklung der Stadt Forst (Lausitz), November 2007, S. 1

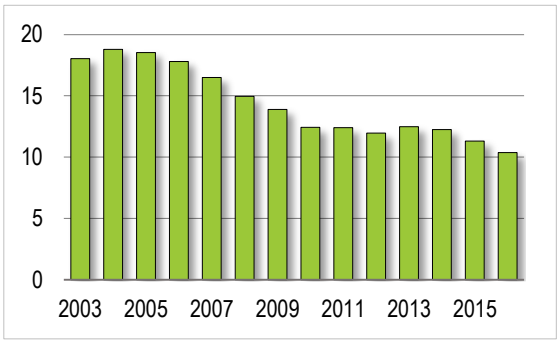
[35] Bundesagentur für Arbeit, Agentur für Arbeit Cottbus, Geschäftsstellenbezirk Forst, Arbeitsmarktreport Januar 2015

Abb. 15: Entwicklung der Arbeitslosenrate 2003 – 2016

Arbeitslose, Stadt Forst (einschließlich Ortsteile)



Arbeitslosenrate Bezirk Forst (Lausitz) in %

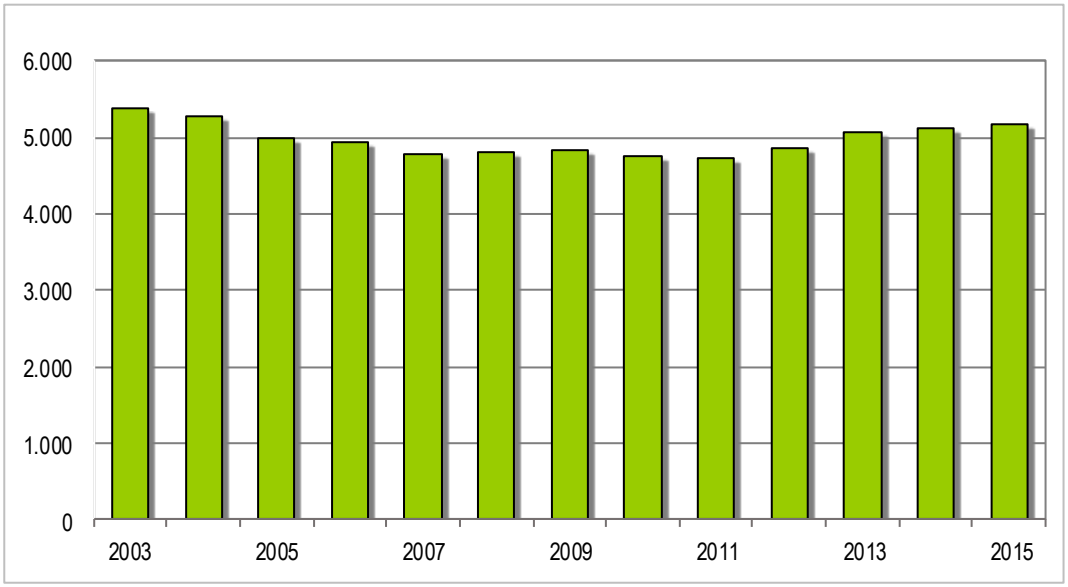


Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslosenrate Stadtbericht Forst (Lausitz) 2016, eigene Darstellung

Darüber hinaus ist die Zahl der Langzeitarbeitslosen in Forst (Lausitz) seit dem Jahr 2008 (lediglich 2 %) auf 8,3 % (632) im Jahr 2012 gestiegen.[36] Bis zum Jahr 2015 ist ein Rückgang der Landzeitarbeitslosen von 14,4 % zu verzeichnen (541).

In Forst (Lausitz) waren 2015 5.185 sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer mit Arbeitsplatz in Forst registriert. Somit ist die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten in Forst (Lausitz) von 2012 (4.793) bis 2015 leicht gestiegen (+ 7,6 %).

Abb. 16: Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten am Arbeitsplatz Forst 2003 - 2015 Beschäftigte in Forst (Lausitz)



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

Die **Arbeitszentralität** in Forst (Lausitz) verdeutlicht die enge Verflechtung mit dem Landkreis Spree-Neiße, gleichzeitig aber auch die strukturschwache Wirtschaftslage der Stadt. 2003 betrug die Zahl der Forster und Nicht-Forster Beschäftigten mit Arbeitsplatz in Forst (Lausitz) 5.375, 2015 ist diese auf 5.185 Beschäftigte gesunken. Die Zahl der Einpendler war zwischen 2003 und 2010 leicht sinkend, steigt jedoch 2015 auf 2.319 Beschäftigte. Ebenso ist die Zahl der Auspendler geringfügig gesunken. 2012 arbeiteten 3.406 Beschäftigte außerhalb von Forst, 2015 waren es 3.297 Beschäftigte.

[36] Im Vergleich: Quote für Langzeitarbeitslose im Landkreis Spree-Neiße 2,3 %, in Brandenburg 5 %, 2008.

Tab. 7: Entwicklung der Pendlerraten in Forst (Lausitz)

	1998	2003	2008	2010	2013	2015
Forster Beschäftigte mit Arbeitsplatz (AP) in Forst (L.)	4.538	3.343	2.843	2.793	2.873	2.866
Nicht Forster Beschäftigte mit AP in Forst (L.)	2.316	2.032	1.966	1.972	2.187	2.319
Forster und nicht Forster Beschäftigte mit AP in Forst (L.)	6.854	5.375	4.809	4.771	5.060	5.185
Forster Beschäftigte mit AP außerhalb von Forst (L.)	3.324	3.170	3.476	3.485	3.184	3.297
Forster Beschäftigte mit AP in und außerhalb von Forst (L.)	7.862	6.513	6.310	6.278	6.057	6.164

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Pendlerstatistik; Stichtag jeweils der 30.06. des jeweiligen Jahres

Mehr als ein Drittel der Forster Auspendler arbeitet im benachbarten Oberzentrum Cottbus. Die übrigen Pendlerraten mit anderen Städten (Döbern, Guben, Spremberg) gleichen sich für Ein- und Auspendler aus und spielen in ihrer Quantität eine eher untergeordnete Rolle.[37]

Trotz der schwachen Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt ist die Pro-Kopf-Steuereinnahmekraft von Forst (Lausitz) von 2001 bis 2011 deutlich gestiegen. In den Jahren 2004 bis 2007 maß die durchschnittliche Steuereinnahmekraft 247 € pro Einwohner, 2008 bis 2011 waren es bereits 375 € pro Einwohner. 2011 lag die durchschnittliche Steuereinnahmekraft bei 440 €. Dies ist eine Steigerung von 2008 bis 2011 gegenüber 2004 bis 2007 von 51,6 %.[38]

Wirtschaftsstruktur

Tab. 8: Wirtschaftsstruktur Forst (Lausitz) 2014, im Vergleich mit Guben

	Forst (Lausitz)	Guben
Erwerbstätigenquote (in %)	51,6	55,0
Frauenerwerbstätigenquote (in %)	51,6	52,0
Verhältnis Erwerbsquote von Frauen und Männern (in %)	99,8	89,6
Erwerbstätige 55- bis 64-Jährige (in %)	39,5	43,8
Beschäftigungsanteil Dienstleistungssektor (in %)	10,1	5,6
Beschäftigungsentwicklung Dienstleistungssektor (in %)	16,5	-17,5
Beschäftigte 2. Sektor (Industrieller Sektor) (in %)	k.A.	k.A.
Beschäftigte 3. Sektor (Dienstleistungssektor) (in %)	80,8	54,5

Quelle: Bertelsmann- Stiftung, Wegweiser Demographiebericht 2014

Die wirtschaftliche Struktur der Stadt Forst (Lausitz) war bis 1989 vorrangig monostrukturell durch Forster Tuch- und Textilfabriken sowie durch

- einen im Verhältnis unterproportionalen Bestand an Betrieben der Metallbranche, der Bauindustrie und des verarbeitenden Gewerbes,
- einen strukturpolitisch verursachten Mangel an privatem Handwerk,
- administrative Funktionen als Kreisstadt und
- DDR-typische Groß- und Einzelhandelseinrichtungen[39] geprägt.

Nach 1989 vollzog sich mit der politischen Wende ein wirtschaftlicher Strukturwandel, welcher tiefgehende Umschichtungen zur Folge hatte, wie der dramatische Rückgang des Industriesektors sowie die Auflösung von alten und den Aufbau von neuen Verwaltungsstrukturen. Mit 80,8 % der Beschäftigten im Dienstleistungssektor und

[37] Die Daten wurden dem FNP-Entwurf, 3. Änderung, Baumhekel, Mai - Dez. 2009 entnommen.

[38] Die Daten wurden im Rahmen der Erstellung des Mittelbereichsprofils Forst (Lausitz) 2013 vom LBV (Landesamt für Bauen und Verkehr) zusammengefasst.

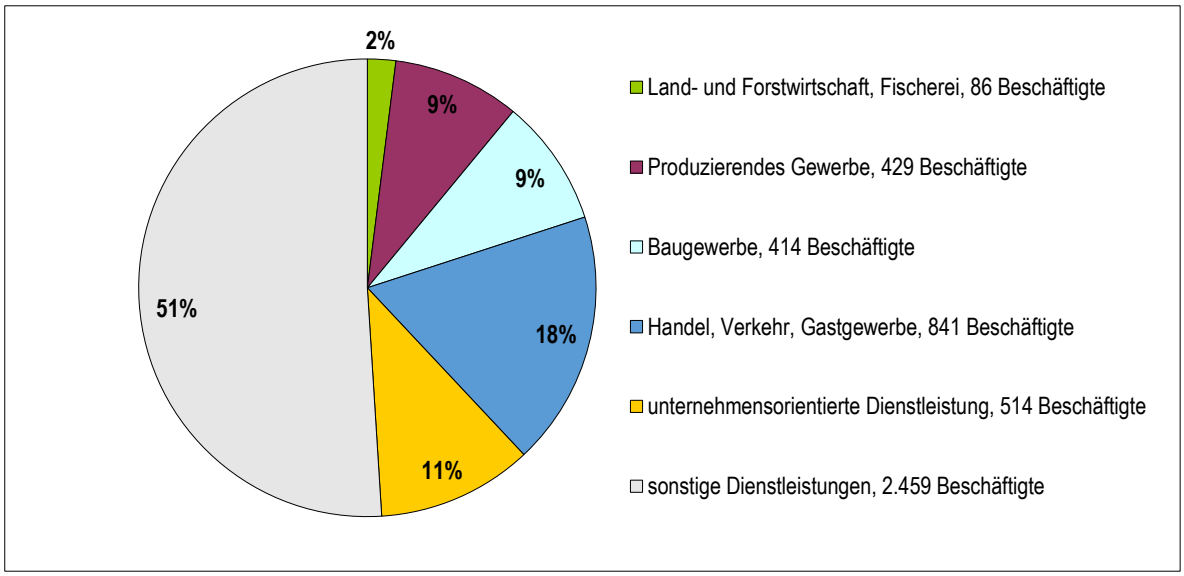
[39] Wirtschaftsstruktur nach Wirtschaftsförderung und Wirtschaftsentwicklung Forst (Lausitz), November 2007, Stadt Forst (Lausitz)

einem für die Region relativ hohen Anteil an Hochqualifizierten am Arbeits- und Wohnort (11,9 % und 7,7 %, 2008) wird die Konzentration der Wirtschaftsstruktur in der Stadt Forst (Lausitz) deutlich.

Branchenstruktur

In der Stadt Forst (Lausitz) ist eine große Vielfalt an Unternehmen vorzufinden. Wichtigste Schwerpunktbranchen sind, neben der Logistik und Energietechnik, die Wirtschaftszweige Metallbe- und -verarbeitung, industrienahe / unternehmensorientierte Dienstleistungen, das Baugewerbe und der Tourismus. Besonders stark vertreten ist jedoch, wie bereits beschrieben, der tertiäre Sektor, u. a. mit der Kreisverwaltung Spree-Neiße (900 Beschäftigte), der Stadtverwaltung Forst (Lausitz) (265 Beschäftigte) und dem Krankenhaus (300 Mitarbeiter).

Abb. 17: Beschäftigungsstruktur der Arbeitnehmer im Mittelzentrum Forst (Lausitz) nach Wirtschaftszweigen



Quelle: Mittelbereichsprofil Forst (Lausitz) 2013, LBV, eigene Darstellung

In Forst (Lausitz) gibt es insgesamt 299 eingetragene Handwerksbetriebe, davon 179 Meisterbetriebe (2015). Dabei hat sich die Zahl der nicht meisterpflichtigen Handwerksbetriebe deutlich von 57 im Jahr 2005 auf 81 im Jahr 2015 erhöht. Die Zahl der meisterlichen Handwerksbetriebe ist hingegen im selben Zeitraum leicht gesunken von 188 auf 179 Betriebe.

Innerhalb der benannten Wirtschaftszweige prägen die folgenden Unternehmen die Wirtschaftsstruktur der Stadt:

C. Spaarmann Logistics GmbH (Logistik), LION AußenhandelsService GmbH (Logistik), Mattig & Lindner GmbH (Baugewerbe), Metallbau Ullrich GmbH, RIR Metallbau GmbH, SpinnTec GmbH Forst (Spinnerei), EEB Kabeltechnik GmbH (Verarbeitendes Gewerbe), Forster Heiztechnik HWS R. Dörl (Metallverarbeitendes Gewerbe), Firmengruppe Helbeck (Unternehmensorientierte Dienstleistungen), Forwerk GmbH und Alufor Schildersysteme GmbH, Forster System und Montagetechnik GmbH (Unternehmensorientierte Dienstleistungen / Handel / Metallverarbeitung), Technischer Handel Industriebedarf Mrose GmbH (Handel / verarbeitendes Gewerbe), UNIROR Universal-Rohrreinigungs GmbH (Unternehmensorientierte Dienstleistungen).[40]

Im landwirtschaftlichen Sektor sind die Agrargenossenschaft Forst e. G. sowie die Bauern AG Neißetal (Standort Gut Neu Sacro, Sitz in Groß Gastrose) von besonderer Bedeutung für die Region. Darüber hinaus gibt es acht weitere Landwirtschaftsbetriebe. Zusammen bewirtschaften die Betriebe 1.200 ha Nutzfläche. Von regionaler Bedeutung ist zudem die Teichwirtschaft Eulo, ein Fischereibetrieb, der den „Euloer“ Karpfen züchtet und vermarktet.

Hinsichtlich der Beschäftigtenzahlen spielen die folgenden Forster Unternehmen und Einrichtungen mit über 60 Beschäftigten für den städtischen Arbeitsmarkt eine wichtige Rolle:

[40] Die strukturprägenden Unternehmen wurden dem Internetauftritt der ZukunftsAgentur Brandenburg (ZAB), http://www.zab-brandenburg.de, Stand 02.05.2011, entnommen.

Tab. 9: Übersicht wichtiger Arbeitgeber in der Stadt

Unternehmen / Behörde	Zahl der Beschäftigten (2014)
Landkreis Spree-Neiße + Eigenbetrieb Grundsicherung	rd. 850
Stadtverwaltung Forst (Lausitz)	rd. 270
Lausitz Klinik Forst / MVZ	rd. 315
Mattig & Lindner GmbH	rd. 150
Firmengruppe Helbeck	rd. 450
Technischer Handel Industriebedarf Mrose GmbH – Forster SMT	rd. 130
C. Spaarmann Logistics GmbH	rd. 60
DAK Kreisverband Forst – Spree-Neiße e.V.	rd. 150
Bundespolizei	rd. 150
Volkssolidarität Spree-Neiße	174

Quelle: Stadt Forst (Lausitz)

Standortzufriedenheit in Forst (Lausitz)

Laut einer Befragung der Industrie- und Handelskammer Cottbus zur Standortzufriedenheit [41] erhält Forst (Lausitz) von dem Großteil der befragten Unternehmen die Gesamtnote „gut“ oder „befriedigend“. Zufrieden zeigten sich die Unternehmen vor allem bei der überregionalen Erreichbarkeit der Stadt durch die Anbindung an die Autobahn, bei den Wohnraumangeboten, bei der Versorgungssicherheit mit Strom und bei den Kosten für Gewerbeimmobilien. Handlungsbedarfe sehen die Forster Unternehmen dagegen hinsichtlich der Ausbildungsreife der Bewerber, der Verfügbarkeit von Facharbeitern, der Energiepreise, der allgemeinen Sicherheit, der medizinischen Versorgung, der Einzelhandelsangebote und dem ÖPNV im ländlichen Raum. Dass sich die Geschäftslage zurzeit stabil und zufriedenstellend darstellt, zeigen die Expansionsabsichten. So möchten 35 % der Forster Unternehmen in den nächsten zwei Jahren expandieren, davon 24 % in der Region. Damit sehen die Forster Unternehmen ihre Geschäftslage deutlich positiver als die Unternehmen in Guben oder Spremberg, deren Expansionsabsichten in der Region deutlich niedriger sind (12 % bzw. 16 %).

Die derzeit gute Auftragslage und Umsatzentwicklung, insbesondere des Handwerks, zeigt sich auch anhand des Konjunkturberichtes der Handwerkskammer Cottbus für das zweite Halbjahr 2014, welches sich auf die Stadt Forst (Lausitz) übertragen lässt. So sind zurzeit 92 % der befragten Unternehmen zufrieden mit der aktuellen Geschäftssituation.

Gewerbeflächenentwicklung

Die gewerblichen Planungsflächen betragen nach FNP-Entwurf der Stadt Forst (Lausitz) in ihrer Gesamtheit 196,8 ha und konzentrieren sich vornehmlich im Logistik- und Industriezentrum Lausitz (LIZ) an der BAB 15 im Süden, im Bereich um den Bahnhof und im nördlichen Teil der Stadt im Sanierungsgebiet Nordost.

Mit der Entwicklung des **Logistik- und Industriezentrums Lausitz,** kurz *LIZ,* (Industrie- und Gewerbegebiet im Forster Süden) ist es der Stadt Forst (Lausitz) frühzeitig gelungen, kommunale Gewerbeflächen für Unternehmensansiedlungen anzubieten. Bereits zwischen 1991 bis 1995 wurde das LIZ zu einem großen Teil aus Mitteln des Förderprogramms „GA Förderung der wirtschaftlichen Infrastruktur“ erschlossen. Insgesamt standen ca. 170 ha gewerbliche Baufläche zur Verfügung, die über Bebauungspläne bzw. Vorhaben- und Erschließungspläne planungsrechtlich gesichert sind. Weitere Potenzialflächen für gewerbliche Entwicklungen befinden sich südlich der BAB 15. Rund 75 % der erschlossenen Flächen sind verkauft worden. Davon werden ca. die Hälfte von Unternehmen des produzierenden Gewerbes sowie von produktionsnahen Dienstleistungsunternehmen genutzt.

Die hier vorfindlichen rund 50 Unternehmen gehören den Wirtschaftszweigen Logistik, Stahl- und Metallbau, Metallverarbeitung, Heizung/Lüftung/Sanitär, Druck und Papier, Kunststoffverarbeitung sowie dem Hotel- und Dienstleistungsgewerbe an. Die vorhandene Unternehmensstruktur soll weiterhin durch stärkere Profilierung erweitert werden. So arbeitet Forst (L.) in überregionalen Logistiknetzwerken mit.

[41] IHK Cottbus, Standortzufriedenheit in Südbrandenburg 2012 (befragt wurden insgesamt 315 Forster Unternehmen, geantwortet haben 40 Unternehmen (Rücklaufquote von 13 %)

Der Stadt Forst (Lausitz) ist bewusst, dass eine zunehmende Standortkonkurrenz durch die Öffnung der Wirtschaftsmärkte eine besondere, qualitativ hochwertige Ausstattung des Standortangebotes erfordert. In Hinblick auf die Lagegunst im Schnittpunkt bedeutender Verkehrsachsen wird die Profilierung zum **Wirtschafts- und Logistikstandort Forst (Lausitz)** angestrebt. Dementsprechend soll die Ansiedlung von Industrie, produzierendem Gewerbe, insbesondere jedoch von Betrieben der allgemeinen und produktionsnahen Logistik, gezielt entwickelt und gefördert werden. Ein großes Potenzial für die Profilierung in Richtung Logistik stellen die vorfindlichen Einrichtungen / Behörden dar, wie der Sitz des Zollamtes (Abfertigungsstelle im Gewerbegebiet), die Dienststelle Forst (Lausitz) für die Zollfahndung Berlin-Brandenburg und die Bundespolizei. Der Forster Personen- und Güterbahnhof bildet ein weiteres Potenzial: als einziger Umschlagplatz der Region für Holztransporte gewinnt er stetig an Bedeutung. Für die weitere Entwicklung des Wirtschafts- und Logistikstandortes Forst (Lausitz) ist die Qualifizierung der unmittelbaren verkehrlichen Erschließung, vor allem die Nutzung der bestehenden Gleisanschlüsse, voranzutreiben.

Handlungsbedarfe / Entwicklungspotenziale

- Die Stadt hat sich bereits aktiv der **Entwicklung des Wirtschafts- und Logistikstandortes Forst (Lausitz)** gewidmet und ist seit Februar 2011 Mitglied des Logistiknetzwerks Berlin Brandenburg. Zur planerischen Vorbereitung und Sicherung von Voraussetzungen für eine Industrieansiedlung mit erheblichem Flächenbedarf wurden bereits im FNP-Entwurf südlich der Bundesautobahn A15 weitere 64 ha ausgewiesen.
- Im Bereich der **Energiewirtschaft und Energietechnologie** beabsichtigt die Stadt weiterhin ihre Kompetenzen zu stärken und zu stabilisieren. Wachstumspotenziale werden vor allem im Bereich der Umwelttechnik, der Heizungstechnik, der erneuerbaren Energien und der Biomassegewinnung erwartet. Der Abbau und die Verarbeitung fossiler Brennstoffe (Braunkohle) stellen immer noch einen der wichtigsten Wirtschaftszweige der Region dar und prägen diese bekanntermaßen schon seit Jahrzehnten. Im Bereich der Erneuerbaren Energien hat die Stadt schon konkrete Vorhaben. Für die Energieerzeugung aus Biomasse wurde im LIZ ein Bioenergiepark errichtet. Für ausgewiesene Flächen für Solarenergie wurden Investoren gewonnen.
- Das touristische Interesse an der Gesamtregion entwickelt sich stetig. Der Tourismus birgt das Potenzial in sich, als Wirtschaftsfaktor und Imageträger eine große Bedeutung für die Stadt Forst (Lausitz) zu gewinnen. Im Rahmen regionaler aber auch überregionaler sowie bilateraler Netzwerke und Kooperationen wird daher die **Entwicklung des regionalen und grenzüberschreitenden Tourismus** vorangetrieben. Der Ausbau sowie die Bündelung touristischer Infrastruktur und Einrichtungen, die Stärkung der bereits aufgebauten Netzwerke und die Weiterführung und Qualifizierung der Vermarktungsstrategien sind dabei wichtige Handlungsbedarfe.
- Eine besondere Rolle für die Weiterentwicklung der Wirtschaft spielt die Bildungswanderung in Forst (Lausitz), d.h., dass Hochqualifizierte die Region zugunsten anderer Städte und Kommunen mit besseren Arbeits- und Aufstiegschancen verlassen. Obwohl sich die Rate auf ca. 55 Personen je 1.000 Einwohner in den letzten Jahren stabilisiert hat und damit geringer ausfällt als in den beiden anderen Mittelzentren der Region [42], muss es Ziel der Wirtschaftspolitik in Verknüpfung mit der Stadtentwicklung sein, **qualifizierte Arbeitskräfte** in der Stadt bzw. der Region zu halten. Dies ist vor allem in Hinblick auf den vorfindlichen hohen Altersdurchschnitt der Beschäftigten in den ortsansässigen Unternehmen und dem damit verbundenen zukünftigen Fachkräftemangel von zunehmender Bedeutung.
- Durch die Unterstützung von Existenzgründern, die Beobachtung bzw. kritische Beurteilung der Wirtschaftsstruktur sowie durch Fördermittelberatung kann die Stadt eine wichtige Fördergrundlage schaffen. Denn erst mit der Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der kleinen und mittelständischen Unternehmen wird für die Region eine vielfältige, nachhaltige und standortorientierte wirtschaftliche Entwicklung erreicht werden.
- Neben der Förderung von Neuansiedlung durch größere Investoren bleibt die **Sicherung bestehender Unternehmen** ein besonderer Schwerpunkt der Wirtschaftsförderung (Bestandspflege).
- Die Grenzlage der Stadt Forst (Lausitz) und die relativ schwache Wirtschaftsstruktur erfordern eine enge Zusammenarbeit der Stadt Forst (Lausitz) mit den Unternehmen der Region sowie mit Unternehmen, Institu-

[42] Die Bildungswanderung der Stadt Forst (Lausitz) zählte 2008 57,5 Personen je 1.000 Einwohner. Die Mittelzentren Guben und Spremberg hatten mit jeweils 90 Pers. je 1.000 EW bzw. 71,3 Pers. je 1.000 EW im Vergleich deutlich schlechtere Zahlen. Quelle: Internetauftritt der Bertelsmann Stiftung, http://www.wegweiser-kommune.de, Stand 02.05.2011

tionen und Verwaltungen anderer Städte und Regionen. Dabei gilt es, **Wirtschaftsnetzwerke** zu bilden und zu stärken. Die Stadt und ihre Unternehmen arbeiten in unterschiedlichsten Wirtschaftsnetzwerken und nutzen die gewonnenen Potenziale und Synergieeffekte bereits für sich. Neben dem Logistiknetz Berlin Brandenburg sind in diesem Rahmen folgende Netzwerke von Bedeutung, die ausschließlich oder teilweise im Bereich der Wirtschaftsentwicklung agieren:

- die Wirtschaftsinitiative Lausitz
- die Energieregion Lausitz als großräumige Verantwortungsgemeinschaft
- das Centrum für Energietechnologie Brandenburg (CEBra) der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus - Senftenberg.

Durch diese Kooperationen wurden gute Voraussetzungen für eine zukunftsfähige, wirtschaftliche Zusammenarbeit über die Grenzen der Stadt hinaus geschaffen. Die Netzwerkbildung mit Forschungs- und Bildungsträgern ist jedoch noch ausbaufähig.

Vorgesehene Maßnahmen

- Fortführung der Entwicklung des Logistik- und Industriezentrums Lausitz (LIZ) *(REK Cottbus – Guben – Forst (Lausitz))*
- Einbettung der Stadt Forst (Lausitz) in das Netzwerk regionaler und überregionaler Wirtschaftsförderung *(Wirtschaftsförderung und Wirtschaftsentwicklung der Stadt Forst (Lausitz))*
- Erarbeitung einer einheitlichen Darstellung der Industrie- und Gewerbegebiete – Standortinformationssystem *(Energieregion Lausitz)*
- Erstellung der für Betriebsansiedlung, Betriebserweiterung und Betriebsumsetzung erforderlichen Unterlagen, wie z. B. Angebotserstellung, Mitwirkung bei der Erarbeitung von Ankauf- und Verkaufsunterlagen für gewerbliche Grundstücke sowie der Gestaltung notarieller Kaufverträge
- Ämterübergreifende Zusammenarbeit mit allen relevanten Einrichtungen der Regionalplanung, Strukturförderung, Stadtentwicklungsplanung, Statistik, Werbung, Umweltschutz, Liegenschaftsämter, Fremdenverkehrseinrichtungen, Wirtschaftsförderungs-, Entwicklungs- und Strukturförderungsgesellschaften, der Euroregion Spree-Neiße-Bober und der Energieregion Lausitz
- Beobachtung und Beurteilung der Fremdenverkehrsentwicklung zur gezielten Verbesserung der touristischen Infrastruktur
- Vermarktung der Region mit gemeinsamen Messeständen / Messeauftritten, Beiträgen in Fachzeitschriften, Pauschalangeboten für Tourismusförderung, Projekten zur Revitalisierung von Gewerbebrachen, Schulungen von Arbeitskräften und Unternehmen und mit der Schaffung deutsch-polnischer Bildungs- und Qualifizierungsangebote *(Kommunaler Entwicklungsplan der Gemeindekooperation Brody, Lubsko und Forst (Lausitz), Euroregion Spree-Neiße-Bober)*

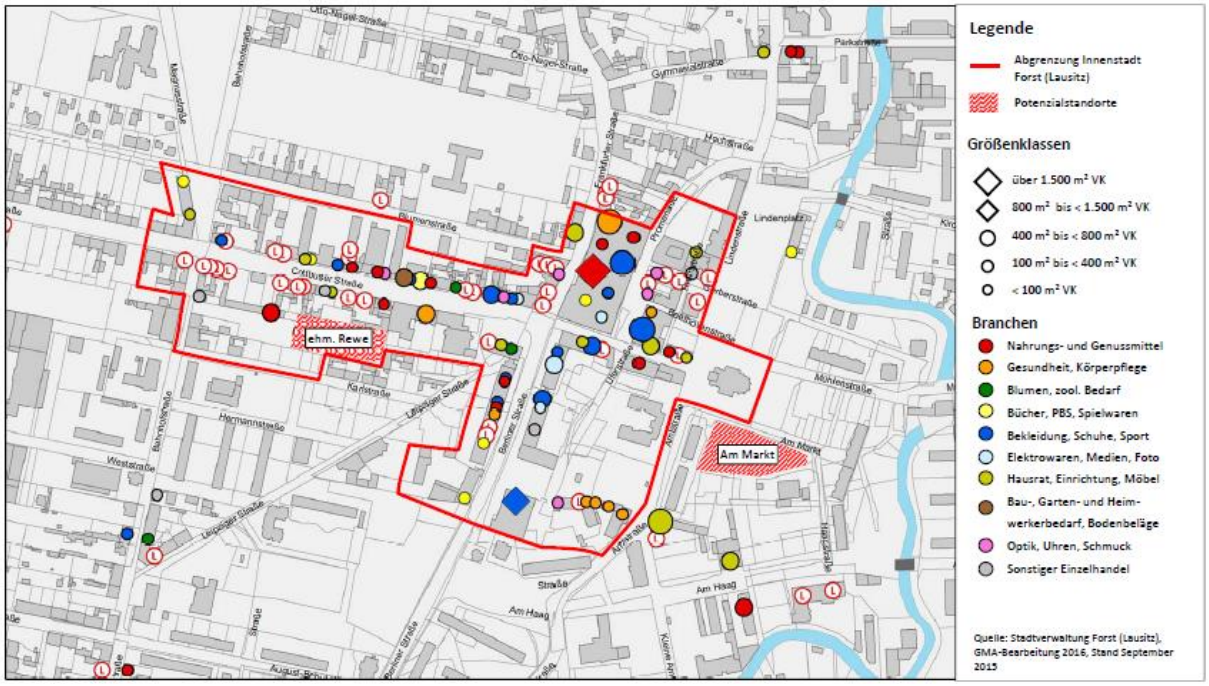
3.3.2 Einzelhandelsstruktur

Als Mittelzentrum hat die Stadt Forst (Lausitz) eine wichtige Einzelhandelsfunktion, jedoch ist die **Zentralität** relativ schwach ausgeprägt. Als Grund hierfür wird im Einzelhandelskonzept der Stadt Forst (Lausitz) die Lage zu den benachbarten Städten gleicher Zentralitätsstufe und vor allem zum Oberzentrum Cottbus angegeben. Hinzu kommt der Sachverhalt, dass durch den demographischen Wandel und den Bevölkerungsrückgang aber auch durch allgemeine Entwicklungstendenzen, wie dem zunehmenden Internet-Handel, die Potenziale für den lokalen Einzelhandel, weiter abnehmen werden.

Räumlich ist festzustellen, dass durch die konsequente Steuerung des Einzelhandels in den letzten Jahren, die allgemeine Tendenz zur Verlagerung von Einzelhandel / Gewerbebetrieben in die Peripherie nicht gegeben ist. Vielmehr konnte sich der Einzelhandel im Zentrum sowie entlang der Ausfallstraßen Cottbuser Straße und Berliner Straße stabilisieren. Aufgrund aktuell bekannter Planungen ist davon auszugehen, dass es zu gravierenden Veränderungen der städtischen Einzelhandelsstruktur durch Standort- und Betriebsformenwechsel des Lebensmitteleinzelhandels kommen wird. Aktuelle Verlagerungstendenzen im Supermarkt- und Discountbereich gehen

in Richtung Zentrumsnähe, was der Stadtentwicklung dienlich ist und vor allem vor dem Hintergrund einer immer älter werdenden Bevölkerung eine positive Entwicklung darstellt.[43]

Abb. 18: Zentraler Versorgungsbereich „Hauptgeschäftsbereich Innenstadt“



Quelle: Fortschreibung des Einzelhandelskonzeptes Forst (L.), GMA, August 2016

Im Rahmen der Erarbeitung des Einzelhandelskonzeptes für das Mittelzentrum Forst (Lausitz) von 2009 wurde überwiegend anhand städtebaulicher Kriterien ein zentraler Versorgungsbereich „Hauptgeschäftsbereich Innenstadt“ ausgewiesen. Dieser wird in der aktuellen Fortschreibung des Einzelhandelskonzepts von 2016 aufgrund aktueller Entwicklungen und veränderter Rahmenbedingungen deutlich verkleinert und räumlich konzentriert. Die räumliche Abgrenzung wird v.a. von den bestehenden Hauptgeschäftslagen Berliner Straße (Nord-Süd-Ausdehnung) und Cottbuser Straße (Ost-West-Ausdehnung) definiert. Hinzu kommen der Friedrichplatz, der Max-Seydewitz-Platz sowie die Promenade und ein Teilabschnitt der Frankfurter Straße im nördlichen Bereich. Als Potentialflächen für eine zentralenrelevante Entwicklung werden der südliche Bereich am „Am Markt“ sowie der Bereich des „ehemaligen REWE“ ausgewiesen (siehe Abb. 18). [44]

Zur Stärkung der Einzelhandelsfunktion werden eine bessere Ausschöpfung des Nachfragepotenzials sowie eine Qualifizierung der Angebotsstruktur angestrebt. Mit dem Leitbild „Konzentration in der Fläche – Expansion in den Angeboten“ [45] konzentrieren sich die Maßnahmen auf die Weiterentwicklung der Forster Innenstadt bzw. auf den zentralen Versorgungsbereich, sodass vor dem Hintergrund der aktuellen Bevölkerungsprognosen die Angebotsvielfalt und die Kompaktheit bzw. die Attraktivität des Forster Stadtkerns gesichert wird. Dies wird unterstützt durch den Neubau eines Vollsortimenters an der Berliner Straße Ecke August-Bebel-Straße. Der Betreiber hatte seinen alten Standort an der Umgehungsstraße zugunsten dieses neuen, zentralen Standortes aufgegeben.

Der **Einzelhandelsbestand** der Stadt Forst (Lausitz) weist im Jahr 2016 insgesamt 140 Einzelhandelsbetriebe auf. 48 Betriebe mit einer Verkaufsfläche von ca. 11.370 m² können dem Nahrungs- und Genussmittelbereich zugeordnet werden. Auf den Nichtlebensmittelbereich entfallen 92 Betriebe mit einer Verkaufsfläche von 23.810 m². Der Mittelwert der Verkaufsflächengröße liegt bei ca. 251 m² Verkaufsfläche und damit in den letzten

[43] Zuarbeit zum INSEK (Fortschreibung) zum Thema Einzelhandel durch GMA Forschung / Beratung / Umsetzung, 09/2015

[44] Vgl. Fortschreibung des Einzelhandelskonzeptes Forst (L.), GMA, August 2016

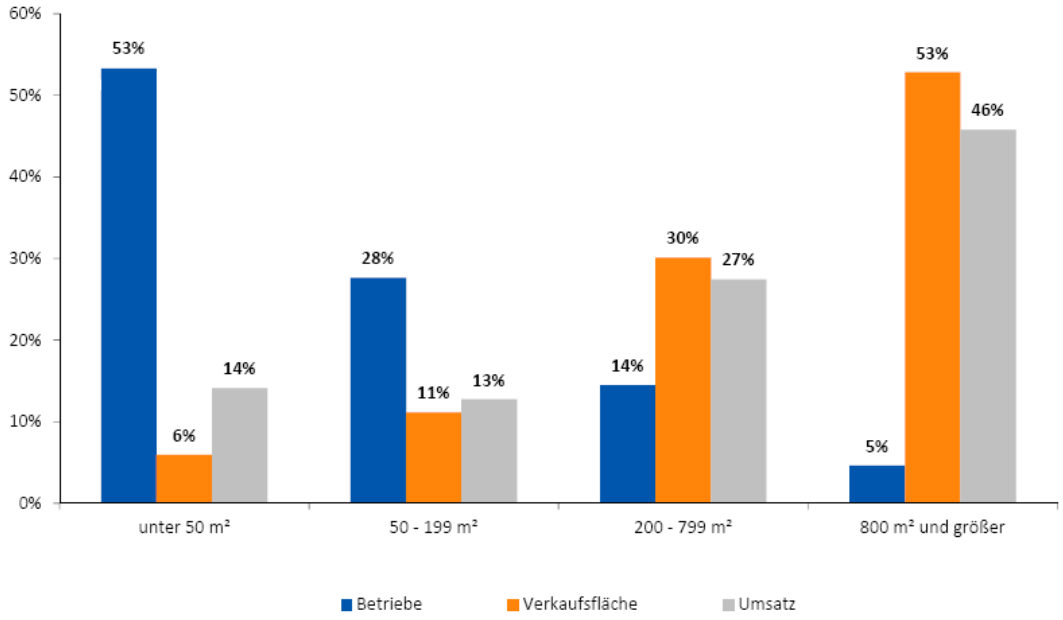
[45] Das Leitbild wurde im Rahmen des Konzeptes „Forst (Lausitz) Aktives Stadtzentrum“ entwickelt.

Jahren positiv entwickelt. [46] Insgesamt rd. 39.000 m² Verkaufsfläche befinden sich in Nutzung, rd. 10.000 m² stehen hingegen leer. Das sind rd. 20,2 % Leerstand.[47]

Der Einzelhandelsbesatz wird, auch wegen der vorhandenen kleinteiligen Stadtstruktur, von einem relativ hohen Anteil kleinflächiger Betriebe charakterisiert (73 % < 100 m² VK, 8 % zwischen 100 – 299 m², 19 % > 300 m²). Diese verfügen aber nur über einen Anteil von 13 % an der städtischen Gesamtverkaufsfläche. [48]

Im Gegensatz zu anderen Städten dieser Größe verfügt die Stadt Forst (Lausitz) mit dem 2006 eröffneten Kauflandkomplex über eine großflächige, frequenzbringende Einzelhandelseinrichtung im zentralen Stadtbereich.

Abb. 19: Betriebsgrößenklassen des Einzelhandels in Forst (Lausitz) 2015/2016



Grafik und Berechnung: Fortschreibung des Einzelhandelskonzeptes für das Mittelzentrum Forst (Lausitz), GMA, August 2016

Einzelhandelssegmente

Bei den für Innenstädte generell besonders bedeutenden Einzelhandelssegmenten (Bekleidung / Schuhe / Sport, Bücher / Schreib- und Spielwaren, Gesundheit / Körperpflege und Elektroartikel) ist für den **Hauptgeschäftsbereich der Forster Innenstadt** eine durchaus positive Position festzustellen. Lediglich die Warengruppe Hausrat / Einrichtung / Möbel wurde laut Kundenbefragung[49] als mangelhaft bewertet, denn derzeit ist kein Anbieter dieser Warengruppe im Stadtbereich angesiedelt. Die Vermarktung von Flächen für solche Unternehmen ist demnach im Innenstadtbereich anzustreben.

Im **übrigen Forster Stadtgebiet** erfüllen Lebensmittelmärkte / Discounter eine wichtige wohnortnahe Nahversorgungsfunktion. Ein neues Nahversorgungszentrum mit übergreifender Versorgungsfunktion soll in an der Skurumer Straße entstehen. Die erforderliche Fläche wurde bereits im FNP-Entwurf als Sonderfläche mit der Zweckbestimmung Einzelhandel Nahversorgung festgesetzt.

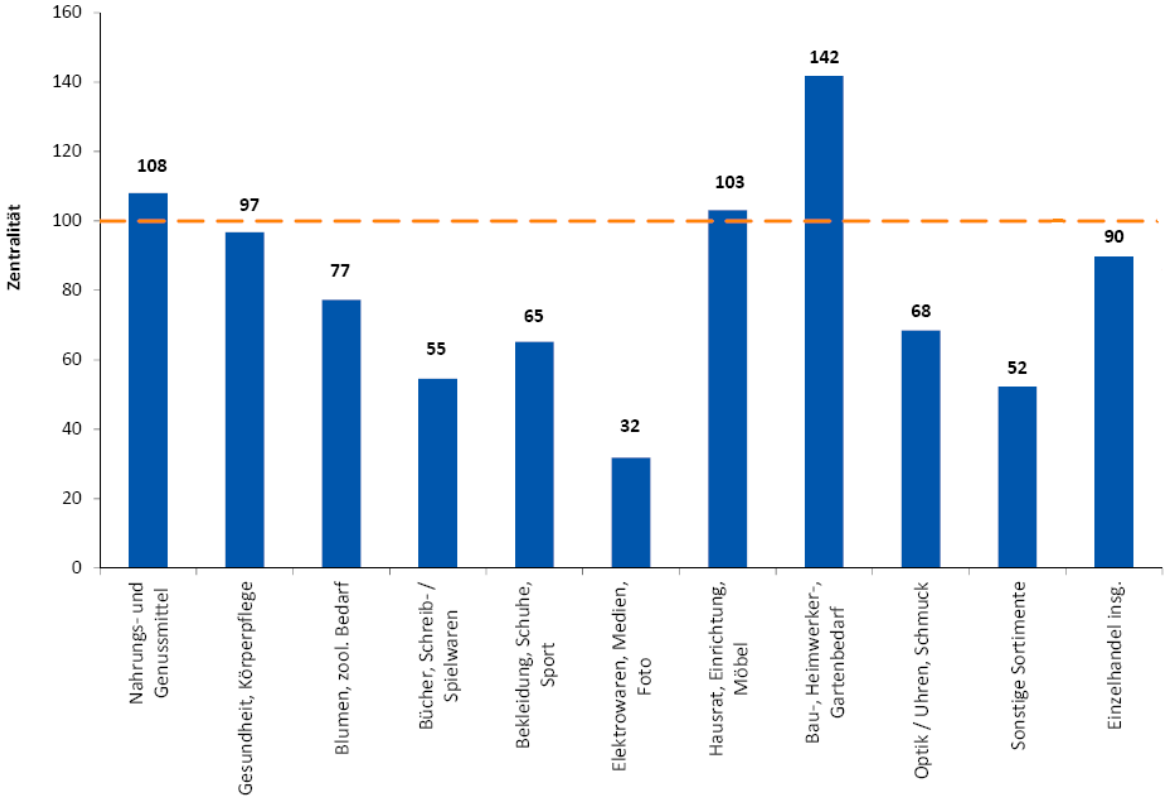
[46] Einzelhandelserfassung für die Stadt Forst (Lausitz), Einzelhandel im Brandenburg Bestandsanalyse 2016, Landesarbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern des Landes Brandenburg

[47] Die Daten wurden im Rahmen der Erstellung des Mittelbereichsprofils Forst (Lausitz) 2013 vom LBV zusammengefasst.

[48] Einzelhandelserfassung für die Stadt Forst (Lausitz), Einzelhandel im Brandenburg Bestandsanalyse 2016, Landesarbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern des Landes Brandenburg

[49] Die Kundenbefragung (200 Teilnehmer) wurde im Rahmen der Fortschreibung des Einzelhandelskonzeptes der Stadt Forst (Lausitz) durchgeführt.

Abb. 20: Zentralität des Forster Einzelhandels 2015



Quelle: Fortschreibung des Einzelhandelskonzeptes für das Mittelzentrum Forst (Lausitz), GMA, August 2016

Handlungsbedarfe / Entwicklungspotenziale

- Für die Weiterentwicklung des Einzelhandels und besonders zur erfolgreichen Konzentration der Einzelhandelseinrichtungen im Bereich der Forster Innenstadt ist die **Zentrumsentwicklung bzw. die Aktivierung des öffentlichen Raumes** von großer Bedeutung. Durch die Verlagerung des Wochenmarktes in den Bereich westlich der Nikolai-Kirche ist es der Stadt gelungen, den Marktplatz als wichtigen Stadtraum zu revitalisieren und gleichzeitig die Cottbuser Straße funktional als attraktiven Einkaufsbereich weiter zu stärken. In diesem Sinne wurde bereits eine große Anzahl von Maßnahmen im Rahmen des Förderprogramms „Aktive Stadtzentren“ und „Stärken vor Ort“ realisiert. Besonders das zwischen 2010 bis 2012 laufende Citymanagement, welches Akteure miteinander vernetzte, Öffentlichkeits- und Beratungsarbeit leistete und die Organisation von Innenstadt-Events unterstützte, wie das „Forster Mitternachtsshopping“[50], konnte zur Belebung der Innenstadt und zur Stärkung des Einzelhandels beigetragen. Die im Rahmen des Citymanagements aufgebauten Netzwerke und Strukturen sind weiter zu pflegen und durch Weiterführung der Öffentlichkeitsarbeit zu festigen.
- Für die erfolgreiche Weiterentwicklung der Einzelhandelsinfrastruktur spielt die **Sicherung der Erreichbarkeit und der Barrierefreiheit** eine herausragende Rolle. In der benannten Kundenbefragung wurde als Grund gegen einen Einkauf in Forst (Lausitz) u. a. die schlechte Erreichbarkeit per ÖPNV angegeben. Da die ÖPNV-Angebote nicht in der Zuständigkeit der Stadt Forst (Lausitz) liegen, sollte ein alternatives Konzept zur Verbesserung der Anbindung erarbeitet werden. Ein weiteres Kriterium zur Attraktivierung des Einzelhandelsstandortes Innenstadt ist die Erhöhung der Fußgängerfreundlichkeit und der Barrierefreiheit. Dafür sprechen zwei Faktoren: Zum einen wird die immer älter werdende Bevölkerung in den folgenden Jahren eine wachsende Zielgruppe für den innerstädtischen Einzelhandel darstellen und zum anderen erreichen lt. Befragung über 50 % der Kunden das Zentrum bzw. die Einzelhandelseinrichtungen entweder zu Fuß oder mit dem Fahrrad. Handlungsbedarf besteht daher in der Herstellung attraktiver, kurzer und sicherer Wegebeziehungen sowie barrierefreier Zugänge.

[50] Die Aktion „Offene Innenstadt zum Forster Mitternachtsshopping“ wurde vom Gewerbeverein Rosenstadt Forst e. V. vor Jahren initiiert, wird aber erst seit 2009 in so umfangreicher und attraktiver Form durchgeführt.

- Zur **Stärkung der Zentralität** sollte eine Diversifizierung der Angebotsstruktur angestrebt werden. Besonders der Ausbau der Mischfunktion des Innenstadtbereiches, d.h. die Verbindung des Einkaufs mit anderen Dienstleistungen, wie Kultur-, Freizeit- und besondere gastronomische Angebote, kann zur Attraktivierung der Innenstadt und damit zur Nutzungsintensivierung beitragen. Ein noch auszuschöpfendes Kundenpotenzial für den Standort Forst (Lausitz) stellt die polnische Bevölkerung dar, denn im polnischen Grenzbereich gibt es nur wenige Einkaufsmöglichkeiten. Ein auf diese Zielgruppe abgestimmtes Marketing kann zur Stärkung der Zentralität der Forster Innenstadt beitragen.
- Beständiger Handlungsbedarf besteht zudem in der Stärkung und Unterstützung des vorhandenen Ladenbesatzes in der Innenstadt. Dazu gehört auch die Leerstandsbeseitigung von Ladenlokalen durch aktive Akquise neuer Gewerbetreibender sowie durch die Weiterführung der im Rahmen des Citymanagements angestoßenen Zwischennutzungen.
- Die Forster Gutschein-Initiative „**Fahr nicht fort, kauf im Ort**“ des Gewerbevereins Forst und der Stadt Forst verfolgt das Ziel, Kunden an die Stadt zu binden und den Forster Einzelhandel sowie die ortsansässige Wirtschaft zu stärken. Das Gutscheinmodell hat sich mittlerweile bewährt und ist fortzuführen sowie weiter zu entwickeln.
- Potenzial für die Einzelhandelsentwicklung liegt auch in der Unterstützung der Angebote von **regionalen Produkten**. Hier besteht die Chance, durch regionale Lebensmittel und Frischeprodukte oder aber auch durch regionaltypische Produkte eine Magnetwirkung zu entwickeln.
- Über städtische Einzelhandelsentwicklung hinaus, ist die **regionale Kooperation** mit den angrenzenden Städten Cottbus, Spremberg und Guben weiter zu stärken. Hier sind kontinuierliche Abstimmungen zu Spezialfunktionen in Bezug auf Einzelhandelsangebote zu empfehlen.

Vorgesehene Maßnahmen (Auswahl)

- Weiterführung sowie Aktualisierung planungsrechtlicher Unterlagen (B-Pläne) zur besseren Regulierung der Einzelhandelsansiedlung *(Einzelhandelskonzept)*
- Erarbeitung alternativer Verkehrskonzepte zur Verbesserung der Erreichbarkeit der Einzelhandelsstruktur, auch auf privatwirtschaftlicher Basis, z.B. „Rufbusse“ *(Einzelhandelskonzept)*
- Einbindung bestehender Einzelhandelslagen in Stadtevents, wie Weihnachtsmarkt und Straßenfeste, auch in Abstimmung von Terminen mit Nachbargemeinden und Städten *(INSEK – Einzelmaßnahme I 11, Einzelhandelskonzept)*

3.3 Bildung

Verwendete Grundlagen
- 1. Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung 2015 – 2020 der Stadt Forst (Lausitz), 29.05.2015
- Programm ‚Soziale Stadt - Investitionen im Quartier´, Fördergebiet ‚Forster Innenstadt´, 2. Fortschreibung des Integrierten Entwicklungskonzeptes – Baustein Zwischenevaluation, Herwarth + Holz, März 2014
- 4. Fortschreibung der Schulentwicklung des Landkreises Spree-Neiße 2013-2017
- Kreisentwicklungskonzeption 2020, Dezember 2012
- Sozialraumanalyse 2011[51]
- 1. Fortschreibung des integrierten Handlungskonzeptes „Forster Innenstadt“ – Programm „Soziale Stadt“, Herwarth + Holz, Entwurf 08.12.2011
- Ergebnisse einer Unternehmensbefragung zur Erhebung von aktuellen und zukünftigen Fachkräftebedarfen in Forst (Lausitz), LASA Brandenburg, März 2009

Ausgangslage

Auf die demographische Entwicklung und die damit einhergehenden rückläufigen Schülerzahlen hat der Landkreis Spree-Neiße sowie die Gemeinde mit der Anpassung des Schulnetzes reagiert.[52]

So wurde in der Stadt Forst (Lausitz) die Zügigkeit des Gymnasiums, in Trägerschaft des Kreises, herabgesetzt sowie der Oberschulstandort *J.-W. von Goethe* (Amtstraße 12a), in Trägerschaft der Gemeinde, mit Ablauf des Schuljahres 2006/2007 geschlossen. Die Förderschule *Albert Schweitzer* am Standort Forst (Lausitz), in Trägerschaft des Kreises, entstand durch die Umsetzung der Förderschule in Guben (2006) und deren Zusammenlegung mit der der Förderschule in Groß Schacksdorf (2007). Die Verlagerung der auslaufenden Förderschule und Angliederung der „Rest-Klassen“ an die Gutenberg Oberschule ist bereits erfolgt. Das Angebot an Grundschulen soll erhalten bleiben.

Die Stadt Forst (Lausitz) wird ihrer Funktion als Mittelzentrum mit zurzeit fünf Grundschulen und einer Oberschule sowie durch die vom Landkreis Spree-Neiße getragenen Schuleinrichtungen, d. h. die Europaschule (Gymnasium), das Oberstufenzentrum Forst (Lausitz), die Musik- und Kunstschule sowie die Förderschule *Albert Schweitzer,* und durch die *Wichernschule* in privater Trägerschaft gerecht.

3.3.1 Schullandschaft

Grundschulen

Im Jahr 2015/2016 besuchten insgesamt 919 Schüler (zum Vergleich: 2013/2014 waren es nur 858 Schüler) folgende Forster Grundschulen:

Schulname	Trägerschaft	Schuljahr	Schülerzahl	Zügigkeit
Grundschule Forst Mitte	Gemeinde	2015/2016	286	2-zügig
Grundschule Keune	Gemeinde	2015/2016	150	1-zügig
Grundschule Nordstadt	Gemeinde	2015/2016	300	2-zügig
Archimedes Grundschule Noßdorf	Archimedes Schulträger gUG	2015/2016	64	1-zügig
Evangelische Grundschule Forst (Lausitz)	Trägerverein evangelische Grundschule Forst e.V.	2015/2016	125	1-zügig

Quelle: Schulverzeichnis (ZENSOS)

Die Grundschule *Nordstadt* ist eine multifunktionale und multimediale Modellgrundschule, die von 1995 bis 2008 im Rahmen des Förderprogramms *Zukunft im Stadtteil* (ZiS) und mit Städtebauförderungsmitteln rekonstruiert und modernisiert wurde.

[51] Eingearbeitet wurden die wichtigsten, inhaltlichen Aussagen aus der Sozialraumanalyse, deren Bearbeitung 2012 abgeschlossen wurde.

[52] vgl. 3. Fortschreibung der Schulentwicklung des Landkreises Spree-Neiße, 2008-2012

Die Grundschule *Forst Mitte* ist bisher die einzige Ganztagsgrundschule in Forst (Lausitz). Mit Mitteln aus dem Programm ‚Soziale Stadt´ sind hier nicht nur bauliche Aufwertungen erfolgt (z.B. Sanierung der Turnhalle), sondern es konnten auch sozialpädagogisch betreute Angebote zur Freizeitgestaltung und Konfliktbewältigung geschaffen werden.

Bisher ist die Stadt davon ausgegangen, dass die Anzahl der zu erwartenden Einschulungen in den nächsten Jahren kontinuierlich sinken wird (Prognose: von fast 130 Einschulungen in städtischen Grundschulen im Schuljahr 2010 / 2011 auf ca. 89 im Schuljahr 2019 / 2020). Dem Vorschlag des Landkreises folgend strebte die Stadt Forst (Lausitz) daher eine bedarfsgerechte und tragfähige Umstrukturierung der vorhandenen städtischen Grundschulstandorte an[53], was die Schließung einer Grundschule zur Folge gehabt hätte. Aufgrund der gegenwärtigen Entwicklung durch die massive Aufnahme von Asylbewerberfamilien sowie einer leicht gestiegenen Geburtenrate haben Schulen und Kitas jedoch zurzeit ihre Aufnahmekapazität erreicht. Auf Grundlage dieser neuen Rahmenbedingungen wurde die städtische Schulentwicklungsplanung für 2015-2020 fortgeschrieben und die Kitaentwicklungskonzeption befindet sich zurzeit in Fortschreibung.

Die aktuelle Schulentwicklungsplanung verfolgt das Ziel, bestehende Schulstandorte zu sichern und weiter zu qualifizieren sowie die Schulen bei der Beschulung von Asylbewerberkindern gezielt zu unterstützen. Zu den angestrebten Maßnahmen zählen v.a. die Schaffung von Voraussetzungen für ein inklusives Beschulungsangebot in der Stadt (barrierefreier Ausbau der Grundschule *Forst Mitte*) sowie der Weiterbetrieb der Grundschule in Keune einschließlich der Aufwertung des Schulgebäudes sowie ggf. der Neubau der Turnhalle mit den Außensportanlagen.

Weiterführende Schulen

Zurzeit verfügt die Stadt Forst (Lausitz) über folgende weiterführende Schulen:

Schulname	Trägerschaft	Schülerzahl 2014/2015	Schülerzahl 2015/2016	Zügigkeit
Gutenberg Oberschule Forst (Lausitz)	Gemeinde	278	279	2 bis 3-zügig
Europaschule Friedrich-Ludwig-Jahn-Gymnasium	Kreis	520	514	3 bis 4-zügig

Quelle: Schulverzeichnis (ZENSOS)

Eine Bedarfsanpassung der weiterführenden Schulen seitens des Landkreises Spree-Neiße ist, wie bereits benannt, erfolgt. So wurden zum Schuljahr 2005/2006 die bisherige Gesamtschule und die Realschule aufgrund der Änderung des Schulgesetzes zusammengelegt und in eine Oberschule umgewandelt.

Die *Gutenberg* Oberschule befindet sich in einem sanierten Altbau, verfügt über einen neuen Erweiterungsbau und ist der baulich hochwertigste Schulstandort der Stadt Forst (Lausitz). Ein wesentliches, hervorzuhebendes Profilierungsmerkmal der Oberschule ist die angebotene Berufseinstiegsbegleitung, die durch die Bundesagentur für Arbeit gefördert, durch das Berufsbildungszentrum Cottbus e. V. betreut und durch die Zusammenarbeit mit ortsansässigen Unternehmen ergänzt wird. Die Berufsorientierung dient der Verbesserung der Ausbildungsfähigkeit der Schüler, dem Finden regionaler Arbeitsplätze und dem Kennenlernen von Anforderungsprofilen zur Vorbereitung der Berufswahl. Die Profilierung der berufsorientierenden Oberschule wird in einem Netzwerk von Lehrern, Forster Betrieben, städtischen Schulträgern, der oben genannten Berufseinstiegsbegleitung und nicht zuletzt durch die Sozialarbeit an dieser Schule vollzogen.

Aus Mitteln der ‚Sozialen Stadt´ wurde der Erweiterungsbau mit neuen Räumen für die Sozialarbeit an der *Gutenberg* Oberschule und für den Sitz des städtischen Jugendkoordinators sowie mit einem Beratungsraum finanziert. Der Sportplatz der Schule wurde neu gestaltet und die Sanierungsarbeiten an der Turnhalle konnten abgeschlossen werden. Die Pausenhalle wurde zum multifunktional nutzbaren Veranstaltungsraum (Aula) umgebaut.

Das Forster Gymnasium, mit dem Schwerpunkt Kunst, wurde durch Beschluss des Kreistages in seiner Aufnahmekapazität den zurückgehenden Schülerzahlen angepasst.

[53] vgl. Schulentwicklungskonzeption der Stadt Forst (Lausitz), Stand 14.12.2010

Der Erhalt dieser beiden Schulstandorte ist perspektivisch vorgesehen.

Förderschulen

In der Stadt befindet sich zudem eine Förderschule, deren Einzugsgebiet über das Stadtgebiet hinaus ragt:

Schulname	Trägerschaft	Schuljahr	Schülerzahl	Zügigkeit
Förderschule Wichernschule Forst (mit Internat)	Samariteranstalten	2015/2016	75	k. A.

Vor dem Hintergrund der Einführung eines inklusiven Bildungssystems hat der Landkreis Spree-Neiße das die Allgemeinen Förderschule „Albert Schweitzer“ am Pestalozziplatz in der Forster Innenstadt zum Schuljahr 2015/2016 auslaufen lassen. Zurzeit werden für den Standort verschiedenen Nachnutzungskonzepte diskutiert.

Handlungsbedarfe und Entwicklungspotenziale

- Wie andere Länder auch ist das Land Brandenburg auf dem Weg zu einem **inklusiven** Bildungssystem.[54] Allen Kindern und Jugendlichen soll, unabhängig von ihren individuell unterschiedlichen Lernvoraussetzungen, ein gemeinsamer Schulbesuch ermöglicht werden („Schule für alle“). Die Schulen sollen dazu in die Lage versetzt werden, allen Kindern und Jugendlichen offen zu stehen und sie alle optimal individuell zu fördern. Hierzu sind u.a. räumliche und personelle Anpassungen der Schulen vorzunehmen. Vor diesem Hintergrund ist die bisherige geplante Schulreduzierung völlig neu zu überdenken. Eine erste Handreichung zu Anforderungen an eine inklusive Grundschule Forst Mitte liegt vor und eine Fördermittelbeantragung über den Stadt-Umland-Wettbewerb ist bereits erfolgt.
- Aufgrund der aktuellen Situation (Vielzahl an Asylbewerberkindern) wird die ursprünglich angestrebte Umstrukturierung und Anpassung der städtischen Grundschullandschaft zur Stabilisierung der verbleibenden Schulstandorte sowie zur Kostenminimierung vorerst nicht notwendig sein. Stattdessen soll die Grundschule in Keune, nicht wie noch 2009 geplant, geschlossen, sondern erhalten und qualifiziert werden. Eine endgültige Bewertung erfolgt mit der Fortschreibung der städtischen Schulentwicklungsplanung, die zurzeit in Bearbeitung ist. Fest steht jedoch, dass, unter Berücksichtigung der kleinräumlichen demographischen Entwicklung, der baulichen Situation und der Größe, die städtischen Grundschulen Nordstadt und Forst Mitte erhalten bleiben sollen.
- Durch die vermehrte Zuwanderung durch Asylbewerberfamilien mit Kindern entstehen in den Schulen und Kitas neue Herausforderungen. Diese betreffen nicht nur die Kapazität der Einrichtungen, sondern auch soziale Spannungen durch unterschiedliche kulturelle Hintergründe der Zugezogenen, unterschiedliche Bildungsniveaus, mangelnde Sprachkenntnisse, Traumata und Hilfslosigkeit in der fremden Umgebung. Diese Problemlagen erfordern eine angemessene personelle Ausstattung mit dafür passenden Qualifikationen sowie großes Engagement und Verständnis von allen Beteiligten.
- Das berufsorientierende Profil an der Gutenberg Oberschule ist auch in Zukunft weiter zu stärken und personell zu untersetzen.
- Um inhaltliche und wirtschaftliche Effekte zu erzielen sowie harmonische Übergänge von einer in die andere Einrichtung zu gestalten, ist eine Kooperation zwischen Kitas bzw. Horten und Grundschulen notwendig.
- Grundsätzlich besteht Handlungsbedarf, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene noch mehr durch Bildungsarbeit und durch Verbesserung ihrer sozialen und beruflichen Kompetenzen zu fördern.
- An einigen Schulen bzw. schulischen Sportstätten besteht weiterhin Sanierungs- und Modernisierungsbedarf des Gebäudebestandes.

[54] Inklusion bedeutet, die Ansprüche eines jeden Menschen auf Selbstbestimmung, gleichberechtigte soziale Teilhabe und Diskriminierungsfreiheit zu verwirklichen. Dazu gehört auch die Herstellung eines inklusiven Bildungssystems auf allen Ebenen. (vgl. Broschüre „Schule für alle“ Entwicklung und Umsetzung der inklusiven Bildung im Land Brandenburg – Erste Bilanz und Ausblick“, Hg. Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg, Oktober 2013)

Vorgesehene Maßnahmen (Auswahl)

- Erarbeitung eines „*Übergangsmanagements Kita – Grundschule – Oberschule – Berufliche Ausbildung*“ - vorgesehen sind Kooperationsvereinbarungen mit Zeit- und Maßnahmenplan zwischen den Bildungseinrichtungen und der Stadt Forst (Lausitz) *(Schulentwicklungskonzeption)*
- Weiterentwicklung der Grundschule Mitte zur modellhaften Inklusionsschule und zum sozial integrierenden, generationsübergreifenden Mittelpunkt des Stadtteils: Herstellung der Barrierefreiheit der Grundschule *Forst Mitte* (*gemäß Schulentwicklungkonzeption´)*
- Gymnasium – Schulhofgestaltung durch Schüler *(‚Soziale Stadt´)*
- Bauliche Maßnahmen am Gebäude und Neugestaltung der Außenanlagen Evangelische Grundschule Forst – Eulo *(RES LEADER-Region Spree-Neiße-Land)*
- Energetische Sanierung und Entwicklung des gesamten Schulstandortes Grundschule Keune, einschl. Neubau Turnhalle und Aufwertung Sportaußenanlagen *(Projektvorschlag SUW)*

3.3.2 Berufliche Aus- und Weiterbildung

Berufliche Ausbildung

Laut einer Befragung von 253 Unternehmern [55] im Jahr 2008 in der Stadt Forst (Lausitz) bilden insgesamt 49 der befragten Unternehmen aus. In den Jahren zuvor waren es noch 102 Unternehmen. Das Ausbildungsengagement hat damit um mehr als die Hälfte abgenommen. [56]

Die rückläufige Entwicklung der Auszubildendenzahlen in Forst (Lausitz) (siehe Tab. 10) veranschaulicht diesen Negativtrend.

Tab. 10: Entwicklung der Auszubildenden in Forst (Lausitz)

	2000	2005	2009	2010	2013
Forster AZUBI mit Lehrstelle in Forst (L.)	174	123	103	93	75
Nicht-Forster AZUBI mit Lehrstelle in Forst (L.)	113	59	73	62	39
Forster AZUBI mit Lehrstelle außerhalb von Forst (L.)	342	290	250	235	177

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Pendlerstatistik

Insgesamt 62 der befragten Unternehmen möchten jedoch in Zukunft Ausbildungsplätze bereitstellen. Gleichzeitig geben 42 % der Unternehmen an, dass sie Probleme haben, geeignete Auszubildende zu finden.[57] Zusammen mit der hohen Jugendarbeitslosigkeit von 9,8 % (Stand 01/2015) macht dies deutlich, dass Jugendliche und junge Erwachsene eine besondere Problemgruppe auf dem Arbeitsmarkt darstellen, jedoch gleichzeitig eine Schlüsselrolle als Fachkräftenachwuchs der regionalen Wirtschaft einnehmen.

Jugendliche in Forst (Lausitz) bewerteten ihre Aussicht auf Berufsausbildung und Arbeit im Vorhinein als schlecht, obwohl dies der tatsächlichen Situation auf einem von zunehmendem Nachwuchsmangel gekennzeichneten Arbeitsmarkt nur bedingt entspricht. Diese Einschätzung ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die traditionellen Übergänge zwischen Schule, Ausbildung und Arbeit immer weniger funktionieren.

Vor diesem Hintergrund und um junge Menschen an die Stadt bzw. an die Region zu binden, konnte 2013 die **Ausbildungsmesse „Meine Zukunft in Forst – berufliche Chancen gemeinsam entdecken“** für Schüler und

[55] entspricht etwa einem Fünftel aller Unternehmen in der Stadt Forst (Lausitz) (Unternehmen in zwölf Wirtschaftszweigen)

[56] vgl. Fachkräftebedarfsanalyse in der Stadt Forst, 2008-2009; Präsentation vom 17.03.2009: Ergebnisse einer Unternehmensbefragung zur Erhebung von aktuellen und zukünftigen Fachkräftebedarfen in Forst (Lausitz), S. 23

[57] vgl. Fachkräftebedarfsanalyse in der Stadt Forst, 2008-2009; Präsentation vom 17.03.2009: Ergebnisse einer Unternehmensbefragung zur Erhebung von aktuellen und zukünftigen Fachkräftebedarfen in Forst (Lausitz), S. 23

Eltern aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds der EU und im Rahmen des Bundesprogramms „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier (BIWAQ)“ initiiert und umgesetzt werden. Bei der ersten Ausbildungsmesse stellten sich insgesamt 35 Unternehmen und Institutionen aus der Stadt bzw. der Region vor, darunter Banken, Verwaltung, Krankenkassen, Gesundheitsdienstleister sowie Handwerksbetriebe. Bei der 2. Ausbildungsmesse 2014 konnten bereits 43 Aussteller gewonnen werden, davon 20 Unternehmen mit Sitz in Forst (Lausitz). Aufgrund der positiven Resonanz wird zurzeit die 5. Ausbildungsbörse geplant.

Die beruflichen Schulen im Landkreis Spree-Neiße wurden aufgrund des Schülerrückgangs und den veränderten qualitativen Anforderungen an die berufliche Bildung auf zwei Standorte konzentriert und umstrukturiert. Die Stadt Forst (Lausitz) verfügt über eines von zwei Oberstufenzentren und schult rund 1.240 Auszubildende (Schuljahr 2011 / 2012). [58]

Das **Oberstufenzentrum I Spree-Neiße** befindet sich seit 2007 in der sanierten und modernisierten ehemaligen Ingenieurschule für Textil- und Automatisierungstechnik Forst nördlich des Sitzes des Landkreises Spree-Neiße. Das OSZ I Spree-Neiße bildet speziell in den Berufsfeldern und Branchen Metalltechnik, Elektrotechnik, Informatik, Bekleidung, Textiltechnik und Umweltberufen aus. In Landesfachklassen und Bundesfachklassen erfolgt die überregionale Ausbildung unter anderem von Klempnern sowie Modenähern und Modeschneidern. Die Beschulung erfolgt im Verbund mit weiteren Oberstufenzentren, die sich in Trägerschaft des Landkreises Spree-Neiße bzw. der kreisfreien Stadt Cottbus befinden.[59]

Aufgrund fehlender Nachfrage werden keine Vollzeitbildungsgänge der Berufsfachschule, der Fachoberschule und der Abiturausbildung durchgeführt, sondern ausschließlich Berufsschulunterricht für die angegebenen Berufe angeboten. 2012/ 2013 wurden weitere strukturelle Anpassungen vorgenommen.

Berufliche Weiterbildung / Beruflicher Wiedereinstieg / Erwachsenenbildung

Das DEB – Deutsches Erwachsenen Bildungswerk in Brandenburg e. V. – ist ein weiterer Bildungsträger in der Stadt Forst (Lausitz), der seit zwei Jahren das *Projekt L.I.S.A.- Lausitzer Integrationsprojekt Schulung und Ausbildung* betreut. Die Zielgruppe des Projekts sind Arbeitssuchende mit Migrationshintergrund, die mittels Deutschsprachkursen, Speziallehrgängen sowie beruflichen Qualifizierungen, bessere Chancen auf dem ersten Arbeitsmarkt erhalten sollen.

Ein weiteres Angebot zur beruflichen Weiterbildung bzw. zum beruflichen Wiedereinstieg bilden die im Rahmen des Programms *Stärken vor Ort* in der Stadt Forst (Lausitz) geförderten Mikroprojekte. Zurzeit werden vier Mikroprojekte verschiedener Vereine zur Verbesserung der schulischen und beruflichen Integration von Frauen mit Problemen beim Einstieg bzw. Widereinstieg in das Erwerbsleben gefördert.

In Forst (Lausitz) befindet sich der Hauptsitz der **Kreisvolkshochschule** des Landkreis Spree-Neiße. Die Bildungsangebote reichen über Sprachen, berufliche Bildung/Informatik, Gesundheit und Sport, Kunst und Kultur bis hin zu Politik und Gesellschaft und sind für Jeden zugänglich.

Handlungsbedarfe / Entwicklungspotenziale

- Eine nachhaltig positive Stadtentwicklung wird entscheidend durch die Qualität ihrer Bildungsangebote beeinflusst. Ziel muss es daher sein, Bildung für alle Altersgruppen und Gesellschaftsschichten bedarfsgerecht bereitzustellen sowie an die sich verändernden demographischen Bedingungen unter Einbeziehung der sozialräumlichen Gegebenheiten anzupassen und zu qualifizieren.
  Die Bildungsinhalte müssen anhand der sich stetig ändernden Anforderungen der Arbeitswelt entwickelt werden sowie innovative Bildungsformen und lebenslanges Lernen ermöglichen.
  Bereits frühzeitig werden entscheidende Weichen für die Zukunftschancen von Kindern und Jugendlichen gestellt. Ziel muss daher eine individuelle Bildungsförderung ‚von der frühen Kindheit bis in den Beruf ´ sein.
- Jugendliche, die vor dem Berufseinstieg stehen, haben die (eigentlich unbegründete) Befürchtung, auf dem Forster Arbeitsmarkt keine Chancen bzw. Perspektiven zu haben, sodass viele einen Wegzug nach dem Schulabschluss als unausweichlich betrachten, und dass obwohl es zahlreiche unbesetzte Ausbildungsstel-

[58] vgl. Schulentwicklungskonzeption Landkreis Spree-Neiße 2013-2017

[59] vgl. Internetauftritt des Oberstufenzentrums 1 Spree-Neiße; http://www.osz1spn.de, Stand: 02.06..2016

len gibt. Der Wegzug junger Bevölkerung, vor allem von Frauen, birgt langfristig eine Gefahr für die bereits problematische Sozial- und Bevölkerungsstruktur der Stadt. Bedeutender Handlungsbedarf besteht daher in der beruflichen Integration von Jugendlichen durch Förderung qualifizierter Schulabschlüsse, Begleitung des Übergangs von der Schule in das Berufsleben, Zusammenführung von Arbeitgebern und Jugendlichen, Förderung arbeitsmarktrelevanter Kompetenzen, Unterstützung der beruflichen Weiterbildung und der Unterstützung von Existenzgründern sowie im Aufzeigen der vorhandenen Perspektiven und Chancen auf dem Forster bzw. auf dem regionalen Arbeitsmarkt.[60] Die *Gutenberg Oberschule Forst (Lausitz)* mit der berufsorientierenden Profilierung leistet dazu bereits einen wichtigen Beitrag und es gilt dieses Profil auch weiterhin zu stärken. Das Projekt „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier – BIWAQ“ [61], in dem die Stadt Forst (Lausitz) ein wichtiger Projektpartner ist, konnte bereits neue Denkansätze liefern und im Rahmen der neuen Ausbildungsmesse jungen Leuten Ausbildungs- bzw. Berufsperspektiven in der Region aufzeigen.

- Die Stadt ist mit dem Oberstufenzentrum I Spree-Neiße ein wichtiger Ausbildungsstandort im Landkreis. Durch eine ergänzende Profilierung des Bildungsangebotes, z. B. durch Aufstiegs- und Anpassungsfortbildungen freier Träger kann eine weitere Attraktivierung des Ausbildungsstandortes Forst (Lausitz) erreicht werden.

[60] vgl. Herwarth + Holz, Programm Soziale Stadt – Integriertes Handlungskonzept `Forster Innenstadt´ 1. Fortschreibung, S. 22

[61] Projekt des Institutes für Bildung in der Informationsgesellschaft (IBI), TU Berlin

3.4 Verkehrsinfrastruktur

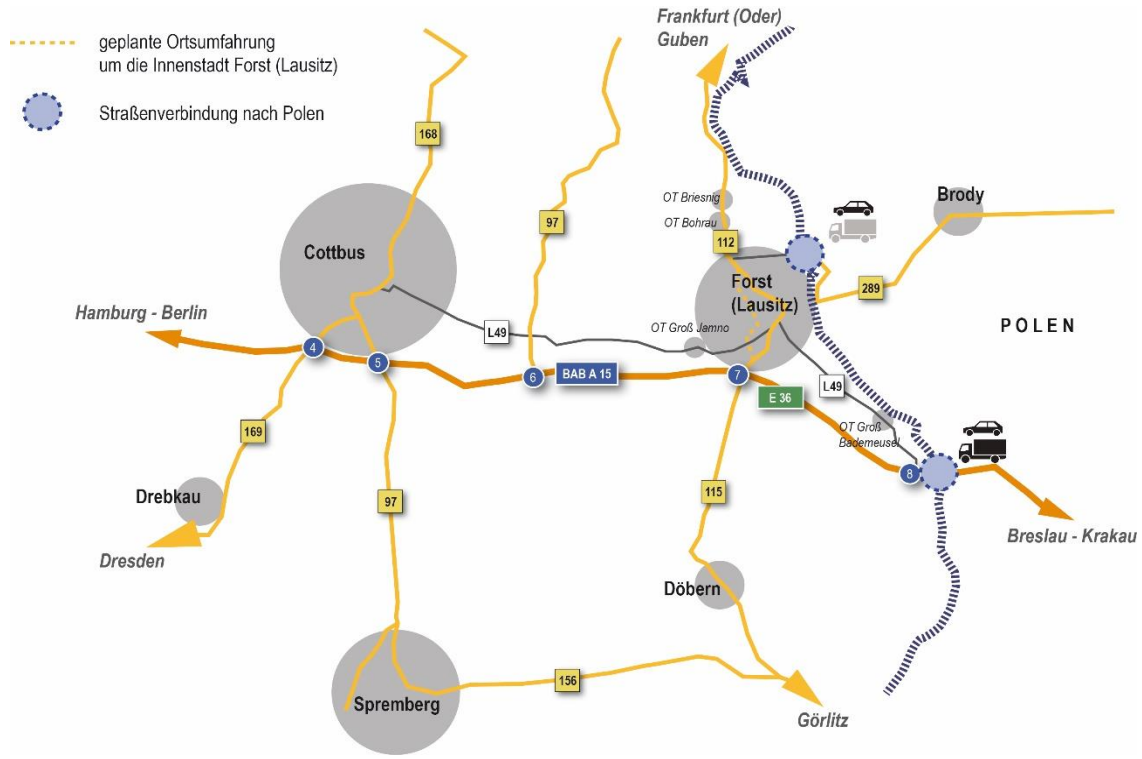
Verwendete Grundlagen
- Lärmaktionsplanung Stufe II, Vorläufiger Abschlussbericht, Eurofins Umwelt Ost GmbH & Kisters AG, 04.07.2014
- Rahmenkonzeption für ein Orientierungs- und Leitsystem, Hertwarth + Holz, Juli 2013
- Entwicklung des Bahnhofsbereiches, neue Bahnverbindungen, Februar 2011
- Konzeption zur Bewertung der Barrierefreiheit in der Innenstadt von Forst (Lausitz), Gebietskulisse ASZ, November 2010
- Flächennutzungsplan (Entwurf) 3. Änderung, Baumhekel, Mai-Dezember 2009
- Integriertes Verkehrskonzept der Euroregion Spree-Neiße-Bober, Mai 2008
- Integriertes Verkehrskonzept der Euroregion Spree-Neiße-Bober als Teil von DPERON, Infrastruktur- und Projektentwicklungsgesellschaft mbH in Zusammenarbeit mit Infrastruktur & Umwelt Professor Böhm und Partner, Februar 2008
- Parkraumkonzept Innenstadt, 2008
- Kommunaler Verkehrsplan Forst (Lausitz), 2001
- Energieregion Lausitz, Forum Infrastruktur

3.4.1 Straßenverkehr

Ausgangslage

Von besonderer Bedeutung für die überörtliche Straßenverkehrserschließung der Stadt Forst (Lausitz) sind die Autobahn BAB A 15 (E36), die Bundesstraßen B 112 und B 115 und die Landesstraße L 49. Die B 112 ist eine der wichtigsten Nord-Süd-Verbindungen in der Region. Sie verläuft durch die Forster Innenstadt und verbindet Forst (Lausitz) im Norden mit der BAB A 12 Berlin – Frankfurt (Oder) – Republik Polen und im Süden mit der BAB A 15 Lübbenau – Cottbus – Forst (Lausitz) – Republik Polen (Grenzübergang Klein Bademeusel). Auch die B115 ist eine wichtige Verbindung gen Süden in Richtung Sachsen über Döbern, Bad Muskau nach Görlitz. Der Anschluss an die BAB A 13 Berlin – Dresden ist zum einen über die BAB A 15 über das Spreewalddreieck (Lübbenau) und zum anderen über die B 169 ab Cottbus gegeben. Damit hat Forst (Lausitz) eine verkehrsgünstige Lage im übergeordneten Straßenverkehrsnetz.

Abb. 21: Überörtliche Einbindung der Stadt Forst (Lausitz) im Straßenverkehrsnetz



eigene Darstellung

Zudem gibt es im Stadtgebiet zwei Straßenverbindungen nach Polen, eine an der A 15 / E 36 hinter der Anschlussstelle Bademeusel und seit 2002 eine südlich des Ortsteiles Sacro zur Nachbargemeinde Brody / Zasieki mit direkter Anbindung an die B 112. Letztere dient zurzeit ausschließlich dem Personenverkehr, solange die westliche Ortsumfahrung um die Forster Innenstadt noch nicht hergestellt ist.

Gemäß Braunkohlenplan sind die Voraussetzungen für die Verkehrsverbindungen Grötsch – Mulknitz und Heinersbrück – Bohrau zu schaffen. Im FNP-Entwurf wurden die Trassen bereits aufgenommen und die erforderlichen Anbindungen berücksichtigt. Die Trasse für die Verbindung Grötsch – Mulknitz steht voraussichtlich zwischen 2016 - 2018 zum Ausbau zur Verfügung.

Lärmaktionsplanung

Bereits im in den Jahren 1997 und 2007 waren für die Stadt Forst (Lausitz) Lärmminderungspläne als Beitrag zur fachbegleitenden Planung zum Flächennutzungsplan erarbeitet worden. Mit dem aktuellen Lärmaktionsplan wurden weitere maßgebliche Untersuchungsbereiche mit kritischer Verkehrsbelastung und hohem Betroffenheitspotenzial ermittelt und Maßnahmen zum Umgebungslärmschutz unter Berücksichtigung städtebaulicher und verkehrsplanerischer Aspekte benannt. Untersucht wurden dabei drei Grundvarianten mit unterschiedlichen Maßnahmenpaketen, u.a. unter Einbezug der Realisierung der Westumfahrung B 112 neu und die damit verbundenen Auswirkungen auf das innerstädtische Hauptstraßennetz. Hauptaugenmerk der Forster Lärmaktionsplanung liegt auf der Verbesserung des Fahrbahnbelages, der Geschwindigkeitsreduzierung, v.a. in der Nachtzeit, auf der Verlangsamung und Verstetigung des Kfz-Verkehrs durch die Umgestaltung der Straßenräume und Knotenbereiche und bei der Förderung der „Stadt der kurzen Wege“.

Mit dem erfolgten 4-streifigen Ausbau der BAB A 15 und mit dem Beitritt Polens in die EU hat das Hauptstraßennetz im Stadtgebiet von Forst (Lausitz) in den letzten Jahren enorme Verkehrszuwächse zu verzeichnen. Dies wirkt sich vor allem im Innenstadtbereich sowie z.T. in den äußeren Wohnlagen (z.B. Ortsteile an der B 112, wie Briesnig und Bohrau) nachteilig auf die Lärmbelastung, die Verkehrssicherheit und damit auch auf die Wohn- und Aufenthaltsqualität entlang der Hauptstraßen aus. Daher sind die Sicherung, Optimierung und Erhöhung der **Verkehrssicherheit, die Lärmminderung** sowie **die funktionale und gestalterische Aufwertung von innerstädtischen Straßenräumen** für die Stadt von hochrangiger Bedeutung. Mit Hilfe von Fördermitteln konnten bereits eine Vielzahl an Umbaumaßnahmen im öffentlichen Straßennetz, v.a. im Innenstadtbereich (Bundesstraßen und kommunale Straßen), umgesetzt werden.

In Bezug auf die Verkehrssicherheit konnten zudem in den letzten Jahren die wichtigsten innerstädtischen Bahnübergänge verkehrssicher umgestaltet werden. Dazu gehören die Übergänge an der Badestraße, an der B 112 (Spremberger Straße / Berliner Straße) und an der Wehrinselstraße.

Ruhender Verkehr

Zur Abwicklung des öffentlichen Parkdrucks und damit zur Attraktivierung der Innenstadt wurden im Rahmen der Städtebauförderung neue öffentliche Stellplätze geschaffen bzw. bestehende Anlagen neugeordnet. Dazu gehört u.a. die zentrale Stellplatzanlage an der Karlstraße, südlich der Cottbuser Straße, mit der dieser Stadtbereich deutlich aufgewertet konnte. Aufgrund dieser Maßnahmen sind im Innenstadtgebiet ausreichend öffentliche Stellplätze vorhanden.

Handlungsbedarfe / Entwicklungspotenziale

- Für die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt und der Region sind attraktive überregionale und länderübergreifende Verkehrsverbindungen von großer Wichtigkeit. Insbesondere im zunehmenden Warenverkehr zwischen Deutschland und Polen bzw. Osteuropa liegt ein großes wirtschaftliches Potenzial. Daher ist eine verbesserte Anbindung des zweiten, nördlichen Übergangs nach Polen sowie dessen Öffnung für LKWs eine wichtige und notwendige Maßnahme, um die (über)regionalen und internationalen Wirtschaftsbeziehungen zu stärken. In diesem Zusammenhang hat die **Umsetzung der westlichen Ortsumfahrung Forst** (Lausitz) (B 112-neu) größte Priorität, denn die Aufhebung des LKW-Verbotes am nördlichen Übergang ist an diese Maßnahme gebunden. Dementsprechend wird die zweistreifige Ortsumfahrung sowohl im Bundesverkehrswegeplan 2030 (BVWP, i.V. mit dem Fernstraßenausbaugesetz) aufgeführt als auch von der Energieregion Lausitz als eine von vier **prioritären Maßnahmen mit vordringlichem Handlungsbedarf** benannt. Neben den wirtschaftlichen Effekten trägt die Ortsumfahrung zudem dazu bei, das durch Durch-

gangsverkehr belastete Straßennetz im Innenstadtbereich sowie die vom LKW-Verkehr betroffenen Ortsteile, wie Briesnig, Bohrau und Mulknitz, zu entlasten, den Lärm- und Abgaspegel zu senken und damit die **Wohn- und Aufenthaltsqualität** erheblich zu verbessern.

- Vor dem Hintergrund der sich weiter ausdünnenden Stadtstrukturen im Zuge des zu erwartenden Rückbaus kommt der **Entwicklung und Gestaltung der Achsen zwischen den wichtigen Infrastrukturschwerpunkten** in der Stadt eine zunehmende Bedeutung zu. In diesem Zusammenhang ist die Aufwertung von öffentlichen Straßenräumen, Wegeverbindungen und Plätzen, welche städtische Nutzungsschwerpunkte verknüpfen, als besonders hoch zu bewerten. Als solche gelten das Stadtzentrum, der Bahnhof und Bahnhofsbereich, der Verwaltungs- und Ausbildungskomplex in der Heinrich-Heine-Straße, das Krankenhaus, der Ostdeutsche Rosengarten sowie wichtige Freizeiteinrichtungen, wie das Schwimmbad, das Freibad und das Stadion am Wasserturm. Als gleichwertig ist dabei auch die bedarfsgerechte Verbindung dieser Schwerpunkte mit der Neiße und dem Mühlgraben zu betrachten. Straßenräume mit Handlungsbedarf sind z.B. die Wehrinselstraße, die Ringstraße / Skurumer Straße oder die Straße Am Haag. Aber auch Straßen, die der Erschließung wichtiger innerstädtischer Standorte mit Entwicklungspotenzial dienen, sind langfristig gesehen aufzuwerten. Dazu gehört u.a. die Kirchstraße / Richard-Wagner-Straße, Elisabethstraße, Parkstraße oder die Heinrich-Werner-Straße mit Brücke. *(INSEK –Einzelmaßnahme I 13)*
- Es ist festzustellen, dass es im Nebenstraßennetz unnötig viel Suchverkehre gibt, die die Wohn- und Aufenthaltsqualität in den Quartieren nachhaltig stören. Handlungsbedarf besteht daher nicht nur in der Aufwertung des Hauptstraßennetzes, sondern auch im Aufbau eines einheitlichen Verkehrsleitsystems, welches alle wichtigen Zielorte der Stadt Forst (Lausitz) berücksichtigt, die kürzesten Routen ausweist und die Verkehrsströme sinnvoll bündelt. Einhergehend sollte dies mit der Einrichtung von Tempo 30-Zonen im Nebenstraßennetz.
- Großer Handlungsbedarf besteht im Nebenstraßennetz außerhalb des Zentrumsbereiches, insbesondere südlich der Bahnlinie. Im gesamten Stadtgebiet gibt es rd. 25 km unbefestigte Straßen sowie eine Vielzahl an Anliegerstraßen in einem schlechten baulichen Zustand. Zur Sicherung der Grundstückserschließung und Erhöhung der Verkehrssicherheit einerseits und zur Aufwertung der Wohnquartiere andererseits müssen Wohnstraßen in diesen Quartieren erstmalig hergestellt bzw. erneuert werden.
- In Hinblick auf den Schrumpfungsprozess und eingeschränkter finanzieller Ressourcen ist das gesamte öffentliche Straßennetz auf seine Erforderlichkeit hin zu überprüfen und bedarfsgerecht anzupassen. Das betrifft vor allem Straßen, die entweder keine verbindende Funktion haben und lediglich der Erschließung eines / weniger Grundstücke dienen oder die aufgrund von Rückbaumaßnahmen nicht mehr benötigt werden. Maßnahmen, wie die Entwidmung oder ggf. der Rückbau von öffentlichen Straßen, erlauben es, öffentliche Gelder auf das erforderliche Straßennetz zu konzentrieren. *(INSEK – Einzelmaßnahme I 1)*
- Zur Sicherung und Aufwertung der Ortsteile als attraktive Wohnlagen besteht auch hier Handlungsbedarf im Ausbau, der Neuordnung und in der bedarfsgerechten Anpassung des Straßennetzes.
- Mit der Lärmminderungsplanung hat sich die Stadt ein kohärentes Konzept zur **Entwicklung eines ökologisch orientierten Verkehrsgeschehens** geschaffen. Handlungsbedarf besteht demnach in der Verlangsamung bzw. Verstetigung des Kfz-Verkehrs durch städtebauliche und verkehrliche Integration der Verkehrstrassen in den Straßenraum, durch Rückbau überdimensionierter Straßen und Knotenpunkte mit gleichzeitiger Gliederung für alle erforderliche Nutzungen, in der Verbesserung des Fahrbahnbelages (besonders bei Straßen mit Natursteinpflaster und mit alten Gleistrassen) und in der Geschwindigkeitsreduzierung von 50 auf 30 km/h in ausgewählten Straßen. Dabei sind nicht nur die innerstädtischen Quartiere von überregionalem Durchgangsverkehr (z.T. Schwerlastverkehr) und Lärm betroffen, sondern auch die Ortslagen an den Bundes- und Landesstraßen, wie Briesnig, Bohrau, Groß Jamno und Bademeusel. Hier gilt es neben den oben benannten Maßnahmen zudem eine bessere Beschilderung / Ausweisung von alternativen Routen zu forcieren (z.B. über die B 97).
- Großer Handlungsbedarf besteht noch in der Sicherung der **Barrierefreiheit und der Querungssicherheit** im öffentlichen Straßenraum. Von höchster Priorität werden Straßenzüge bewertet, an denen sich vorwiegend öffentliche Einrichtungen, Einzelhandel und private Dienstleistungen (z. B. Schulen, Kitas, Ärzte, Krankenhaus etc.) befinden. Auch im Bereich des **ruhenden Verkehrs** wurden teilweise erhebliche Mängel festgestellt. Zwar besitzt die Stadt eine große Anzahl an Parkplätzen für Behinderte, doch die Ausstattung

entspricht in vielen Fällen nicht den Vorschriften. Vor allem in den Bereichen der Cottbuser Straße, Amtstraße, Lindenstraße und Mühlenstraße besteht Handlungsbedarf.

- Die Verkehrsberuhigungsmaßnahmen am Forster Marktplatz waren darauf gerichtet, den Marktplatz in das neue Stadtzentrum westlich der Amtstraße zu integrieren. Weitere Maßnahmen sollten darauf zielen, den Marktplatz als zentralen Ort des Forster Stadtgefüges zu betrachten und von dort aus die **direkte Verbindung der Innenstadt mit der polnischen Seite** zu unterstützen.
- Die Stadt Forst (Lausitz) strebt 2016/17 die Überprüfung, Anpassung und ggf. die **Überarbeitung des Kommunalen Verkehrsplans** (Verkehrsentwicklungskonzept) an. Dabei sollen aktuelle Daten zur Einwohnerprognose, Verkehrsbelastung und Wirtschaftlichkeit in der Planung berücksichtigt werden.

Vorgesehene Maßnahmen (Auswahl)

- Umsetzung der westlichen Ortsumfahrung Forst (Lausitz) im Zuge der B 112n (Träger Bund). In Verbindung mit der Ortsumfahrung die Öffnung des Grenzübergangs bei Sacro für den Warenverkehr *(INSEK – Einzelmaßnahme I 12, Bundesverkehrswegeplan 2015)*
- Fertigstellung der Gubener Straße zwischen Pestalozziplatz und Lindenplatz 2017 / 2018 (einschließlich Pestalozziplatz und Hochstraße) zur Erschließungsoptimierung des Verwaltungs- und Ausbildungskomplexes zur Innenstadt und nach Polen *(INSEK – Einzelmaßnahme I 13, INTERREG V)*
- Neugestaltung der Bahnhofstraße zur Aufwertung der Verknüpfung des Bahnhofbereiches mit dem Stadtzentrum *(INSEK – Einzelmaßnahme B 3, SG „Westliche Innenstadt)"*
- Aufwertung der Stellplatzanlage auf dem Lindenplatz*, 2017 in Umsetzung (ASZ)*
- Umbau bzw. Erneuerung innerstädtischer Straßen Mühlenstraße, 2. BA 2017 / 2018 *(STUB AUF) (INSEK - Einzelmaßnahme I 13),* Gutenbergplatz *(STUB UF)*
- Funktionsgerechte Sanierung des vorhandenen Straßennetzes (z.B. B 112 Spremberger Straße, B 112 Euloer Straße und Cottbuser Straße, Skurumer Straße) unter besonderer Berücksichtigung des nicht motorisierten Verkehrs mit barrierefreier Anlage von Wegen und Querungshilfen *(Maßnahmenbündel Lärmminderungsplanung, INSEK – Einzelmaßnahme I 12)*
- Maßnahmenbündel zum Umbau bedarfsgerechter Parkplätze für Behinderte (Konzeption zur Bewertung der Barrierefreiheit in der Innenstadt von Forst (Lausitz)
- Bedarfsgerechte und verkehrssichere Gestaltung der Robert-Koch-Straße in Zusammenhang mit der Entwicklung des Krankenhausstandortes
- Umbau bzw. Erneuerung von Straßen in den Ortsteilen (Klein Bohrauer Straße, Naundorfer Landstraße) *(Projektvorschlag SUW)*

3.4.2 Eisenbahnverkehr

Ausgangslage

Zur wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt Forst (Lausitz) kommt dem Eisenbahnverkehr eine herausragende Bedeutung zu. Verkehrslogistisch befindet sich die Stadt in hervorragender Lage an dem internationalen Verkehrskorridor Hamburg – Berlin – Cottbus – Forst (Lausitz) – Wrocław (Breslau) – Kraków (Krakau) – Kiew.

Momentan ist die Stadt über die Regionalbahn Cottbus – Forst (Lausitz) im Stundentakt erschlossen. Die Strecke wurde bereits zum Fahrplan 2010 von der DB Netz AG auf 120 km/h ausgebaut.

Mit dem Ausbau der Strecke Berlin – Cottbus auf 160 km/h durch die DB Netz AG und der Zielsetzung zur Weiterentwicklung der Strecke Cottbus – Forst (Lausitz) wurde die Infrastruktur für alle dort verkehrenden Fern- bzw. Nahverkehrszüge und für den Gütertransport erheblich verbessert.

Der Bahnhof Forst (Lausitz) ist der Grenzübergangsbahnhof an der eingleisigen Eisenbahnlinie Cottbus – Tuplice. Hier wird von der Deutschen Bahn und der Polnischen Staatsbahn PKP folgende Verbindung angeboten:

- für die Strecke Forst – Tuplice – Żagań täglich zwei Zugpaare

Die Strecke Bahnhof Forst (Lausitz) – Simmersdorf-Siedlung (Bahnhofsnebengleis 44) wurde privatisiert und wird jetzt für den Güterverkehr als umweltverträgliche Schienenverbindung zwischen dem Bahnhof und dem Logistikstandort durch Betriebe im Logistik- und Industriezentrum Lausitz (LIZ) genutzt.

Die aktuelle Infrastruktur des Bahnhofs Forst (Lausitz) ist aktuell wirtschaftlich gut ausgelastet. Alle vier Gleise werden für die örtliche Infrastruktur für Zugbildung und Abstellung vermarktet. Des Weiteren stehen noch 5 Trassengleise zur Verfügung. Gemäß Betriebsprogramm 2015 fungiert der Bahnhof Forst (Lausitz) als Transit- und Zielbahnhof für den Güterverkehr aus bzw. in Richtung Polen nur gelegentlich. Wagentechnisch erfolgen Grenzbehandlungen nur bei Zügen, die nicht von der DB Schenker Rail Deutschland AG gefahren werden. Personal- bzw. Lokwechsel findet nur teilweise statt. Zur Optimierung der Flächennutzung und der Technik im Bahnhof bzw. im Bahnhofsbereich Forst (Lausitz) entwickelte die Stadt zusammen mit der DB Netz AG einen Maßnahmenkatalog. Viele Maßnahmen, wie die Ausrüstung des Bahnhofes mit elektronischer Stellwerktechnik, sind bereits bis 2011 erfolgt.

Handlungsbedarfe / Entwicklungspotenziale

- Durch den prognostizierten Anstieg des Transportaufkommens um 48 % und die erhebliche Steigerung der Schienenverkehrsleistung um 65 % bis zum Jahr 2025[62] kommen der Stadt Forst (Lausitz) bedeutende Entwicklungspotenziale zur **Stärkung des grenzüberschreitenden Schienenverkehrs** und Sicherung des Bahnhofs Forst (Lausitz) zu. Die DB Netz AG hat bereits 2007 das Zukunftsprogramm ProNetz vorgestellt und zielt auf die Entwicklung einer leistungsfähigen Infrastruktur bzw. ausreichender Kapazitäten. Für die Stadt Forst (Lausitz) gilt es dabei, die Lagegunst ihres Standortes gezielt in den Vordergrund zu stellen und somit einen Anstieg des Personen- und Güterverkehrs zu erzielen.
- In enger Abstimmung zwischen der Stadt Forst (Lausitz) und der DB Netz AG, den ortsansässigen Logistikern und weiteren Partnern werden Maßnahmen und Initiativen entwickelt, um eine höhere Auslastung der vorhandenen Infrastruktur zu erzielen.
- Das Bahnhofsgebäude wurde im Jahr 2014 von einer Privatperson erworben. Die Stadt Forst (Lausitz) ist weiterhin an einer Entwicklung des Bahnhofsgebäudes und des direkten Umfeldes interessiert.
- Im Rahmen der Euroregion Pomerania (Polen, Deutschland, Schweden) wurde mit dem besonderen Focus der grenzüberschreitenden Raumplanung und Verkehrsinfrastruktur ein integriertes Verkehrskonzept für die Euroregion Spree-Neiße-Bober als Teil von DPERON[63] entwickelt. Als wichtigstes Ergebnis wird die **Entwicklung eines regionalen ÖPNV-Netzes** mit regionalen bzw. interregionalen Bahn- und Buslinien betrachtet. Eine Verbesserung der infrastrukturellen Verknüpfung würde die ungenutzten Potenziale der Gesamtregion und der Stadt Forst (Lausitz) als Mittelzentrum konsequent konzentrieren und die internationale Zusammenarbeit fördern.
- Bedeutendes Handlungsfeld für die Stadt Forst (Lausitz) ist die Elektrifizierung und der zweigleisige Ausbau der Strecke Cottbus – Forst (L.).

Vorgesehene Maßnahmen (Auswahl)

- Entwicklung von gemeinsamen Fahrplanmedien und Fahrausweisen, Ferienticket für Jugendliche *(INSEK – Einzelmaßnahme B 2, Integriertes Verkehrskonzept Spree-Neiße-Bober)*

3.4.3 Nahverkehr

Träger des Buslinienverkehrs in Forst (Lausitz) ist bis 2015 die Neißeverkehr GmbH. Seit Januar 2015 hat die DB Regio Bus Ost GmbH mit Sitz in Potsdam und 100 prozentige Tochterfirma der DB Regio AG den Buslini-

[62] vgl. BMVBS, Ergebnisse der Überprüfung der Bedarfspläne für die Bundesschienenwege und die Bundesfernstraßen, Stand 11 / 2010

[63] Integriertes Verkehrskonzept der Euroregion Spree-Neiße-Bober als Teil von DPERON (Deutsch-Polnischer Entwicklungsraum Oder / Neiße), Infrastruktur- und Projektentwicklungsgesellschaft mbH in Zusammenarbeit mit Infrastruktur & Umwelt Professor Böhm und Partner, Stand Februar 2008

enverkehr in Forst (Lausitz) und in der Region übernommen. Im August 2007 wurde der „Spree-Neiße-Takt“ eingeführt, der die verschiedenen regionalen Buslinien miteinander sowie mit den übergeordneten Leistungen des Eisenbahnverkehrs verknüpft. Ein nicht vertaktetes Liniennetz wurde als Ergänzung konzipiert, um den Fahrzeiten von bestimmten Zielgruppen, vorrangig von Schülern, entgegenzukommen.

Mit der Verlagerung des Busbahnhofs vom alten Standort „am Markt“ zu der Anlage im Bahnhofsbereich an der Sorauer Straße erfolgte auch die Aktualisierung der Linienführung im städtischen und regionalen Bereich.

Im regionalen Verkehr wird das vertaktete Kernliniennetz von fünf Buslinien gebildet. Die Stadt wird montags bis freitags mit dem Oberzentrum Cottbus bzw. dem Mittelzentrum Guben im 1-Stunden-Takt und mit Groß Bademeusel bzw. Groß Schacksdorf im 2-Stunden-Takt verbunden. Diese Kernlinien sind auch mit dem Bahnfahrplan der OE 46 verknüpft.

Den nicht vertakteten Verkehr bilden die Buslinienführungen nach Kraftwerk Jänschwalde, Sacro – Naundorf – Briesnig, Bohsdorf – Spremberg und Mattendorf – Döbern. Den stadtinternen Busverkehr übernimmt die Linie 855, welche im 30-Minuten-Takt den Busbahnhof mit dem Zentrum, der Kreisverwaltung, dem Oberstufenzentrum und dem Krankenhaus verbindet.

Der Betriebshof des Busliniennetzes in Forst (Lausitz) befindet sich im nordöstlichen Teil der Stadt, an der Neiße und umfasst ein Areal von 13.700 m². Der durch Altlasten kontaminierte Boden wurde 2003 / 2004 mit finanzieller Förderung des Landes Brandenburg ausgetauscht und mit Beton abgedeckt. Mittels Monitoring wird die Grundwassersituation ständig kontrolliert.[64]

Handlungsbedarfe / Entwicklungspotenziale

- Zur Sicherung und Stärkung der Verflechtung zwischen der Stadt und den Umlandgemeinden ist die Qualität des Nahverkehrs langfristig zu sichern.

Vorgesehene Maßnahmen (Auswahl)

- Maßnahmenbündel zur Erhöhung der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum: bedarfsgerechter und barrierefreier Ausbau aller Haltestellen des ÖPNV *(INSEK – Einzelmaßnahme I 5, Umsetzungsplan liegt bereits vor, (Projektvorschlag SUW))*
- Neue Buslinien im Grenzverkehr (Integriertes Verkehrskonzept Spree-Neiße-Bober)

3.4.4 Rad- und Fußgängerverkehr

Radwege

Aufgrund der flachen Topographie der Stadt Forst (Lausitz) ist der nicht motorisierte Verkehr als umweltfreundliches und stadtverträgliches Verkehrsmittel besonders zu fördern und zu stärken. Die Stadt hat bereits seit dem ersten Generalverkehrsplan von 1991 eine große Anzahl von investiven Maßnahmen für die Verbesserung des Radwegeangebotes und der Verkehrssicherheit durchgeführt.

Die Radwegekonzeption[65] für die Stadt Forst (Lausitz) aus dem Jahr 2001 schlägt ein geschlossenes Verkehrsnetz für Radfahrer mit besonderer Einbindung von landschaftlich bedeutenden Naturräumen (Mühlgraben, Neiße, Malxe) vor, welches stufenweise bereits realisiert wird. Bei den durchgeführten Radverkehrszählungen[66] wurde festgestellt, dass trotz des Anstiegs des motorisierten Verkehrs die Nutzung des Fahrrades als Verkehrsmittel im Vergleich zu 1991 nicht abgenommen hat. Dieses Zählungsergebnis untermauert die Absicht der Stadt, den Ausbau eines konsequenten Radwegenetzes mit kurzen, sicheren und naturnahen Wegen voranzutreiben.

Von großer Bedeutung, insbesondere für die touristische Entwicklung der Stadt, sind folgende Radfernwege und Radtouren (siehe Abb. 22):

[64] vgl. Aktualisierte Umwelterklärung 2009 der Neißeverkehr GmbH

[65] vgl. Kommunaler Verkehrsplan Forst (Lausitz), Sonderplanung Radverkehr, VERTEC, Stand 2001

[66] Die Radverkehrszählungen wurden im Rahmen des Kommunalen Verkehrsplanes Forst (Lausitz) durchgeführt und mit den Ergebnissen des ersten Generalverkehrsplanes von 1991 verglichen.

- der Oder-Neiße-Fernradwanderweg (Radfernweg) [67] verbindet das tschechische Nova Ves mit der Ostsee über die Bundesländer Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Sachsen über eine Streckenlänge von 630 km,
- die Niederlausitzer Bergbautour (Radfernweg)[68] ist als Rundweg mit einer Streckenlänge von 510 km angelegt,
- der Fürst-Pückler-Weg (Radfernweg) [69] verbindet auf rund 500 km Sehenswürdigkeiten im brandenburgischen und sächsischen Teil der Lausitz. (Der Weg war ein Projekt der Internationalen Bauausstellung Fürst-Pückler-Land 2010.),
- die Spree-Neiße-Tour (regionaler Radweg), rd. 50 km und
- die Forster Erlebnistour, rd. 42 km.

Die Qualitätssicherung des Radwegenetzes, die in der Verantwortung der Gemeinden liegt, ist im Rahmen der steigenden Nachfrage im Radtourismusbereich für die Energieregion Lausitz als besonderer Schwerpunkt gesetzt. Langfristiges Ziel ist es, Radreiseregion Nr. 1 in Brandenburg zu sein und deutschlandweit unter die TOP 10 zu kommen. Dabei ist die Unterhaltung des bestehenden Radwegenetzes durch die Gemeinden von großer Bedeutung.

Fußwege

Laut der Konzeption zur Barrierefreiheit ist der bauliche und funktionelle Zustand der Fußgängerbereiche in vielen Stadträumen nicht zufriedenstellend. Die Stadt hat bereits, überwiegend im Stadtzentrum, mit der Sanierung von Gehwegen begonnen und damit fußgängerfreundliche / barrierearme Bereiche geschaffen. Mit dem Abschluss der Ausbaumaßnahmen an der Cottbuser Straße / Promenade und vor allem am Marktplatz wurde ein zusammenhängendes Fußgängersystem geschaffen, welches die Nikolai-Kirche mit Einzelhandels- und Verwaltungsfunktionen der Stadt verbindet. Zudem wurde mit der im östlichen Abschnitt sanierten Mühlenstraße und dem neu gestalteten Kegeldamm, als wichtige innerstädtische Promenade mit Aufenthaltsflächen, die Verknüpfung zwischen Innenstadt und Neißeufer gestärkt und attraktive Wegeverbindungen für Bewohner und Touristen hergestellt.

Um sowohl Bewohnern als auch Ortsfremden kurze und attraktive Wegeverbindungen zu den verschiedenen, z.T. weit auseinander liegenden Zielorten in der Stadt zu ermöglichen, soll in Abstimmung mit einer Knotenpunktwegweisung des Landkreises Spree-Neiße ein flächendeckendes **Orientierungs- und Leitsystem** umgesetzt werden. Dieses System soll zugleich durch eine ansprechende Gestaltung der Beschilderung zur Imageaufwertung der Stadt beitragen.[70]

Durch eine verbesserte Beschilderung, verkehrsberuhigende Maßnahmen und die Herstellung von zusätzlichen Querungsstellen, besonders in Einkaufs- und Wohnbereichen, können die Erreichbarkeit sowie die Orientierung in der Stadt verbessert sowie die Verkehrssicherheit für Fußgänger und Radfahrer erhöht werden.

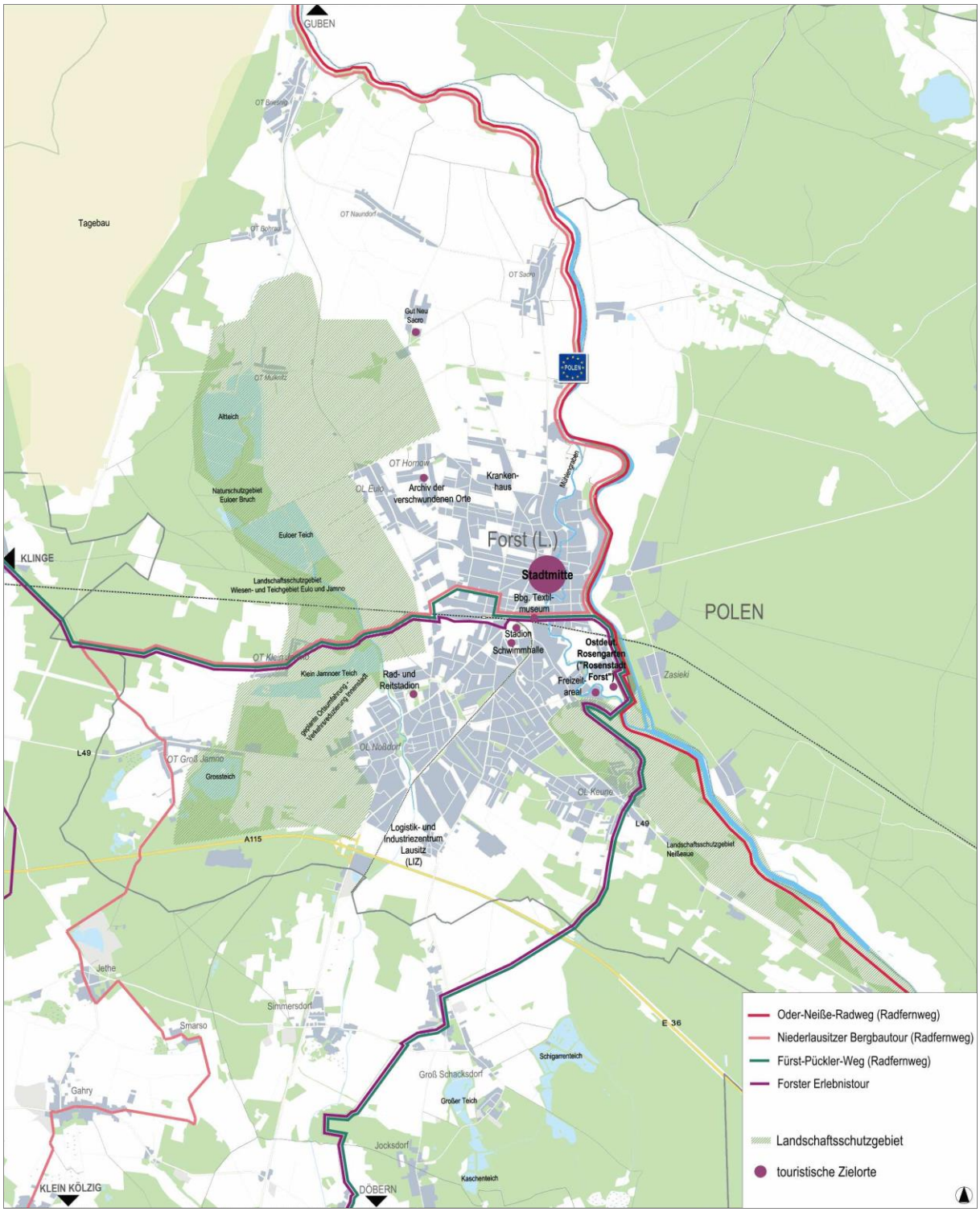
[67] Der Oder-Neiße-Fernradwanderweg wurde 2012 vom Allgemeinen Deutschen Fahrradclub mit vier Sternen (maximal fünf Sterne möglich) zertifiziert. Diese sind 2015 zu „verteidigen".

[68] Die Niederlausitzer Bergbautour wurde 2012 vom Allgemeinen Deutschen Fahrradclub mit drei Sternen zertifiziert. Diese sind 2015 zu „verteidigen".

[69] Der Fürst-Pückler-Weg wurde 2012 vom Allgemeinen Deutschen Fahrradclub mit drei Sternen zertifiziert. Diese sind 2015 zu „verteidigen".

[70] Planung 2017, Umsetzung 2018 / 2019

Abb. 22: Radfernwege und -routen in Forst (Lausitz) und Umland



eigene Darstellung, Kartengrundlage Stadt Forst (Lausitz), 2014

Handlungsbedarfe / Entwicklungspotenziale

- Großer Handlungsbedarf besteht weiterhin in der Sicherung der **Barrierefreiheit** im öffentlichen Raum. Dazu gehört auch die Verbesserung der Querungsmöglichkeiten an Hauptstraßen. Von höchster Priorität werden Straßenzüge bewertet, an denen sich vorwiegend öffentliche Einrichtungen, Einzelhandel und private Dienstleistungen (z. B. Krankenhaus, Apotheken, Schulen, Kitas etc.) befinden. In diesem Rahmen sind in den Bereichen der Amt-, Berliner und Cottbuser Straße sowie dem Friedrichsplatz, dem Pestalozziplatz und der Promenade kurzfristig Aufwertungsmaßnahmen durchzuführen.
- Das Rahmenkonzept für ein **neues Orientierungs- und Leitsystem** im Innenstadtbereich ist schrittweise umzusetzen sowie mit den bestehenden Systemen abzustimmen, wobei vorhandene Beschilderung ggf. anzupassen ist. Perspektivisch ist das neue Leitsystem auf die Gesamtstadt / Ortsteile zu übertragen, mit dem Ziel, Infrastrukturstandorte und touristische Zielorte in der Stadt sowie im näheren Umland besser auffindbar und erreichbar zu machen und miteinander zu verknüpfen.
- Die naturnahe und -reiche Lage der Stadt Fort (Lausitz) sollte besonders als touristisches Entwicklungspotenzial wahrgenommen werden. Die **Schaffung von grenzüberschreitenden attraktiven Fuß-, Rad- und Wasserwanderwegen** sowie von **Skater- und Reitwegen** und deren kontinuierliche Instandhaltung könnten zu einer qualitätvollen Vernetzung mit den umliegenden Naturräumen beidseitig der Neiße und gleichzeitig zum Imagegewinn der Stadt als Freizeit- und Erholungsort beitragen. Die Standorte Lange Brücke und Reisigwehrinsel böten hierfür attraktive Verknüpfungspunkte. So wurde das Neißewehr an der Reisigwehrinsel bereits gebaut und eine direkte Verbindung an den Oder-Neiße-Fernradwanderweg geschaffen mit dem Ziel, diesen an die polnische Seite der Neiße anzubinden.
- Das Rad ist ein beliebtes Verkehrsmittel, um verschiedene Zielorte in der Stadt zu erreichen. Jedoch ist das Rad- und Fußwegenetz noch lückenhaft. Dies gilt nicht nur für Abschnitte entlang des Mühlgrabens, sondern auch für die Ortslagen sowie für Abschnitte entlang wichtiger Verkehrsachsen (v.a. entlang der Bundes- und Landesstraßen, z.B. L 49 Triebeler Straße Richtung Keune und Bademeusel, B 112 Richtung LIZ). Hier fehlt es an von der Fahrbahn getrennten Radwegen. Aus Gründen der Verkehrssicherheit besteht dringender Handlungsbedarf.
- In der Umgebung von Forst (Lausitz) gibt es zahlreiche landschaftliche und touristische Anziehungspunkte, die bisher nicht optimal für den nichtmotorisierten Verkehr erreichbar sind. Dazu zählen u.a. das Gut Neu Sacro, der Klinger See oder der Euloer Bruch. Deren Vernetzung bzw. Anbindung an die Stadt sind schrittweise zu verbessern. Der Bau eines Geh- und Radweges in Zusammenhang mit der geplanten Verkehrsverbindung Grötsch - Mulknitz böte dabei die Chance, eine neue West-Ost-Radwege-verbindung herzustellen, die touristische und Naherholungsziele, wie den Klinger See, den Euloer Bruch sowie den Oder-Neiße-Fernradwanderweg, miteinander verknüpfen würde.

Vorgesehene Maßnahmen (Auswahl)

- Maßnahmenbündel zur Erhöhung der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum (Beseitigung von Schwellen und Hindernissen, Anpassung von Treppenanlagen) *(‚ASZ´) (INSEK – Einzelmaßnahme I 5)*
- Weiterer Ausbau eines fußläufigen Orientierungs- und Leitsystems für den innerstädtischen Bereich *(INSEK – Einzelmaßnahme I 9, im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit aller Förderprogramme),* Weiterführung dieses touristischen Leitsystems bis in die Ortsteile und Ortslagen in Anbindung an das direkte Umland (*RES LEADER-Region Spree-Neiße-Land*)
- Schaffung innerstädtischer Verbindungen nach Polen in Verantwortung der Gemeinden Brody, Lubsko und Forst (Lausitz) z.B. in den Bereichen Lange Brücke und Reisigwehrinsel als Rad- und Fußwegeverbindungen. Entsprechende Abstimmungen sind den übergeordneten Verwaltungsebenen einzuleiten. *(INSEK_Einzelmaßnahme I 3) Kommunaler Entwicklungsplan der Gemeinden Brody, Lubsko und Forst (Lausitz), REK Cottbus – Guben – Forst (Lausitz))*
- Gesamtmaßnahme Vernetzung und Aufwertung Mühlgrabenufer: Radwegebau Mühlengraben – Abschnitte P.- Högelheimer-Str. bis Mühlgraben und Mühlgrabenquerung – Badestraße, Gröschke-Straße / Badestraße (*INSEK-Einzelmaßnahmen F 3 ‚Soziale Stadt´),* Lückenschluss Mühlgraben und Alsenstraße
- Modernisierung Radfernwege im Landkreis Spree- Neiße -Knotenpunktwegweisung

- Neubau straßenbegleitender Radweg zwischen Ortseigang Forst (Lausitz) zum LIZ (Gewerbegebiet) mit Anbindung an den ländlichen Raum *(Projektvorschlag SUW)*
- Bau einer multifunktional nutzbaren Anbindung an den Oder-Neiße-Fernradwanderweg über Am Sandberg, Keune, „Grünes Klassenzimmer“ *(RES LEADER-Region Spree-Neiße-Land Projekt 109)*

3.5 Soziale Infrastruktur

Verwendete Grundlagen
- 11. Fortschreibung – Jugendhilfeplanung, Stadt Forst (Lausitz), Landkreis Spree-Neiße
- Programm ‚Soziale Stadt - Investitionen im Quartier´, Fördergebiet ‚Forster Innenstadt´, 2. Fortschreibung des Integrierten Entwicklungskonzeptes – Baustein Zwischenevaluation, Herwath + Holz, März 2014
- Kreisentwicklungskonzeption 2020, Dezember 2012
- Sozialräumliches Entwicklungskonzept für Gemeinwesenarbeit, Bürgerengagement und soziale Infrastruktur in der Innenstadt Forst (Lausitz), Stiftung SPI, Februar 2012
- Kita – Entwicklungskonzeption der Stadt Forst (Lausitz), 2011 und 2013
- 1. Fortschreibung des integrierten Handlungskonzeptes „Forster Innenstadt“ – Programm „Soziale Stadt“, Herwarth + Holz, Entwurf 08.12.2011
- Flächennutzungsplan (Entwurf), 3. Änderung, Baumhekel, Mai-Dezember 2009

Ausgangslage

Aufgrund des demographischen Wandels rücken zwei soziale Gruppen in den Fokus der Stadtentwicklung: Familien und Senioren.[71] Forst (Lausitz) möchte sich daher als eine Stadt mit familienfreundlichen, kinderfreundlichen, seniorenfreundlichen und behindertengerechten Strukturen und Angeboten etablieren.

Die vorhandene soziale Infrastruktur ist zwar umfangreich, allerdings in räumlicher und funktionaler Hinsicht und im Hinblick auf den demographischen Wandel mit starker Zunahme der Senioren oftmals noch nicht bedarfsgerecht. Hier treffen nicht mehr passgenaue Angebote und ungünstige bauliche Ausstattungen aufeinander. [72] Defizite bei der Ausnutzung von Kooperationsmöglichkeiten und Synergieeffekten konnten in den letzten Jahren durch Maßnahmen im Rahmen des Programms ‚Soziale Stadt´, zum Beispiel durch die Freiwilligenagentur „Miteinander“ [73], zunehmend ausgeglichen werden.

Eine weitere Problemlage stellt die hohe Arbeitslosigkeit sowie die Einkommensarmut dar. Die Folge ist eine sehr hohe Kinder- und Jugendarmut von rund 32,0 % bzw. 28 % (2014), auch wenn diese seit 2008 gesunken ist. Die Stadt Forst (Lausitz) liegt damit rund über dem Durchschnitt des Landkreises Spree-Neiße (siehe Tab. 14) Ein erschwerter Zugang zu Bildungs-, Kultur- und Freizeitangeboten durch eine Armutslage hat nachhaltige Auswirkungen auf die soziale und auch gesundheitliche Entwicklung der betroffenen Kinder und Jugendlichen. Daraus können soziale bzw. sozialräumliche Problemlagen resultieren. Gemildert wird dies durch die Nutzungsmöglichkeit des Bildungs- und Teilhabepakets am Jobcenter des Landkreises Spree-Neiße, wodurch finanzielle Hemmschwellen beseitigt werden konnten. Zudem konnte durch Sozialarbeit an Schulen und durch kostenfreie Freizeit- und Beratungsangebote, gefördert durch das Programm ‚Soziale Stadt´, verschiedene neue Angebote für Kinder und Jugendliche geschaffen werden.

Tab. 14: Kinder- und Jugendarmut, 2014

	Forst (Lausitz)	Landkreis Spree-Neiße
Kinderarmut (%)	31,9	19,8
Jugendarmut (%)	27,8	16,1

Quelle: Bertelsmann Stiftung Wegweiser Kommune, Soziale Lage / Soziale Stabilität; Wegweiser Kommune; Stand: 2014

[71] vgl. Herwarth + Holz, Programm Soziale Stadt – Integriertes Handlungskonzept `Forster Innenstadt´ 1. Fortschreibung, S. 28

[72] vgl. Herwarth + Holz, Programm Soziale Stadt – Integriertes Handlungskonzept `Forster Innenstadt´ 1. Fortschreibung, S. 11

[73] Die Freiwilligenagentur koordiniert und organisiert die Tätigkeit der freiwilligen Helfer / der ehrenamtlich Tätigen.

3.5.1 Kindertagesstätten

Zurzeit verfügt die Stadt Forst (Lausitz) über acht Kindertagesstätten, von denen sich fünf in freier und drei in städtischer Trägerschaft befinden. Zudem besuchen die Kinder im Grundschulalter fünf Horte an den jeweiligen Grundschulstandorten - davon zwei in freier Trägerschaft.

Aufgrund der abnehmenden Geburtenzahlen wurden 2009 Maßnahmen zur Konsolidierung der Kita-Landschaft vorgenommen (Schließung eines Kita-Standortes), um die Überkapazität von 247 Plätzen (Stichtag 01.03.2009) abzubauen.

Die Gesamtkapazität nach der Kita-Konsolidierung beträgt zum Stichtag 01.03.2011 nun 1.197 Plätze (719 Plätze - kommunale Einrichtung / 478 Plätze - freier Träger); die Gesamtauslastung lag am 01.09.2014 bei rund 85 %.

Neben den Kindertagesstätten gibt es zudem neun Tagespflegepersonen mit einer Kapazität von je fünf Kindern in einem Alter von 0 bis 3 Jahren sowie ergänzende Betreuungsangebote über die üblichen Öffnungszeiten hinaus.

Tab. 11: Kapazität und Belegung der Kindertagesstätten und Horte der Stadt Forst (Lausitz)

Altersgruppe	Kapazität vor der Kita-Konsolidierung **01.03.2009**	Belegte Plätze- vor der Kita-Konsolidierung **01.03.2009**	Belegte Plätze / Kapazität **01.03.2011**	Belegte Plätze **01.09.2014**	Belegte Plätze/ Kapazität **31.12.2016**
vor dem Grundschulalter	752	616	--/ 621	596	--/657
im Grundschulalter	555	444	--/474	519	--/560
Gesamt	**1.307**	**1.060**	**1.097 / 1.095**	**1.115**	**1.217 / 1.324**

Quelle: Kita-Entwicklungskonzept Stadt Forst (Lausitz), Stand: 21.03.2011, ergänzt um aktuelle Zahlen von 2014 und 2015

Das Kita-Entwicklungskonzept von 2011 prognostizierte für das Jahr 2015 einen Rückgang der Kindertagesstätten-Auslastung auf rd. 85 %. Dies ist so auch eingetreten.

Jedoch zeigen die aktuellen Kinderzahlen, dass die Prognose von 2011, die von einem Rückgang von 122 Kindern (0-12 Jahre) bis zum Jahr 2015 ausgegangen ist, nicht eingetreten ist. Vielmehr wird anhand der

Abb. 23 deutlich, dass sich im Vergleich mit dem Prognosewert für 2015 der Kita-Entwicklungskonzeption von 2011 die Anzahl der Kinder in allen Altersgruppen (0-12 Jahre) deutlich erhöht hat. Dies ist maßbeglich auf die Zuweisung von Asylbewerberfamilien mit Kindern zurückzuführen (2014 -132 Kinder, 2015 und 2016 – 171 Kinder).

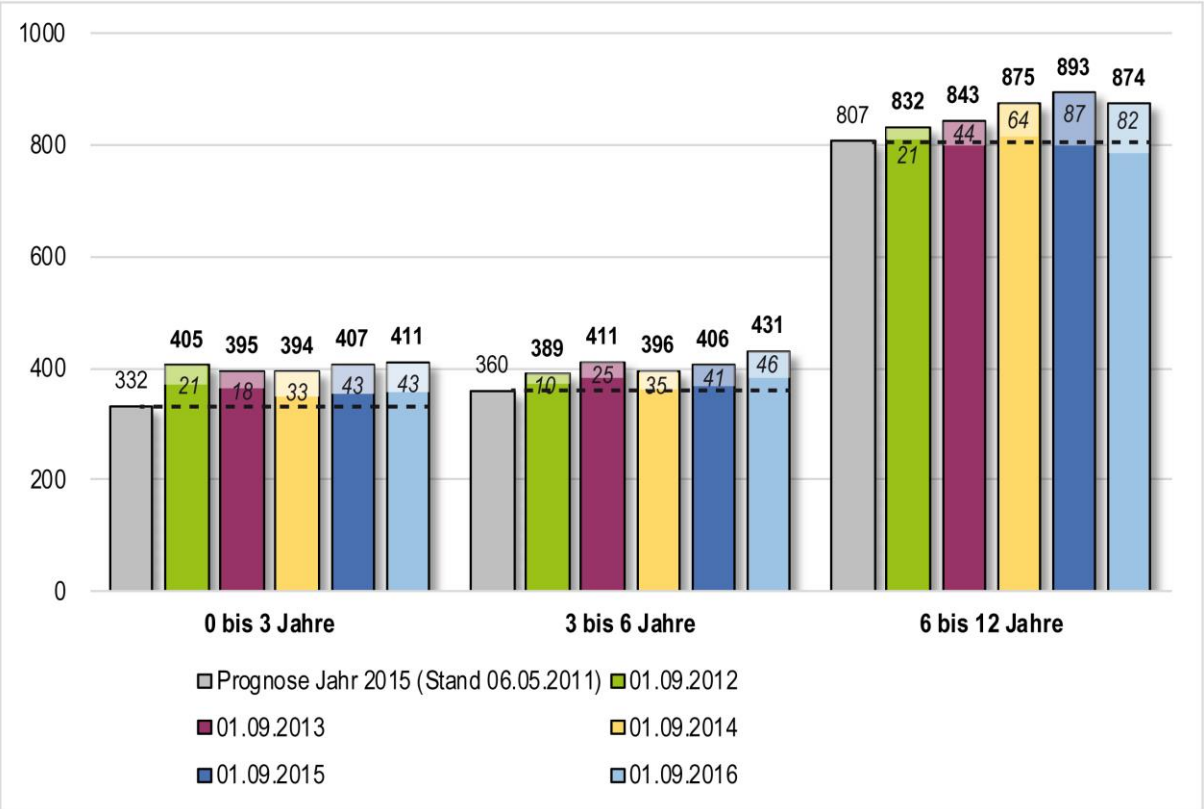
Die prognostizierte Kita-Auslastung von nur etwa 70 % bis 2020 (siehe Tab. 12) ist hinsichtlich der neuen Datenlage zu prüfen und anzupassen. Für das zurzeit in Bearbeitung befindliche Kita-Entwicklungskonzept kann aufgrund der aktuellen Zahlen eine Verbesserung der Grundlage für den Bestand der Kitas und Horte abgeleitet werden. Eine bedarfsgerechte Erhaltung der Kindertagesstätten in kommunaler und freier Trägerschaft für Kinder bis zur Einschulung steht dabei im Vordergrund.

Tab. 12: Prognostizierte Belegung und Auslastung der Kindertagesstätten in Forst (Lausitz) für Kinder vor und im Grundschulalter

Träger der Einrichtung	**Belegung 2011**	**Belegung 2016**	**Prognostizierte Belegung 2015**	**Prognostizierte Belegung 2020**
Stadt Forst (Lausitz)	620	658	642	431
Freier Träger	475	559	502	403
Auslastung	rd. 91,5 %	rd. 92 %	rd. 92 %	rd. 70 %

Quelle: Kita-Entwicklungskonzept Stadt Forst (Lausitz), Stand: 21.03.2011, ergänzt um aktuelle Zahlen aus dem Jahr 2015

Abb. 23: Entwicklung der Kinderzahlen 2012 – 2014 in Abgleich mit dem Prognosejahr 2015



Quellen: Stadt Forst (Lausitz), FB 30, Statistik

3.5.2 Einrichtungen für Kinder und Jugendliche

In Forst (Lausitz) gibt es verschiedene, etablierte Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen:

- Kinder- und Jugenddorf
- Jugendclub „Waggon“ (Nix e.V.)
- Freiraum und Freizeit e.V. (Neugründung auf dem ehem. Standort von Park 7)
- Bastelkiste im Textilmuseum (Museumsverein der Stadt Forst (Lausitz) e.V.)
- Jugendfeuerwehr
- Jugendclub Sacro
- Jugendclub Briesnig

Weitere wichtige Angebote für Kinder und Jugendliche sind:

- Schulsozialarbeit an Schulen (an allen kommunalen Grundschulen und an der *Gutenberg* Oberschule)
- Erziehungs- und Familienberatungsstelle (Diakonische Dienste gGmbH)
- Familien- und Freizeittreff (Diakonische Dienste gGmbH)
- DRK-Jugendrotkreuz
- Suchtberatung Forst
- RAA Brandenburg – Regionale Beratungsstelle für Ausländerfragen, Jugendarbeit und Schule in Brandenburg e.V.

Die Stadt Forst (Lausitz) verfolgt das Ziel, die Kinder- und Jugendfreizeitarbeit sowie die Sozialarbeit neu zu organisieren und eine konzentrierte Entwicklung eines geeigneten Standortes für vielfältige Freizeitaktivitäten

voranzubringen. Hierdurch sollen inhaltliche und finanzielle Synergieeffekte erzielt werden. Die vorhandene Einrichtung, das Schülerfreizeitzentrum am Keunischen Kirchweg, ist dafür ungeeignet und liegt zudem dezentral. Die Gubener Straße 10, das ehem. Jugendclubhaus im innerstädtischen Sanierungsgebiet „Nordstadt“, ist einer ersten Einschätzung nach ein potenzieller Standort für die Konzentration von Kinder- und Jugendfreizeitangeboten. Der Standort soll mittels einer vertiefenden Konzepterarbeitung weiter untersucht werden.

Im Rahmen des Förderprogramms ‚Soziale Stadt´ wird die Entwicklung der Ganztagsgrundschule Forst Mitte zu einem sozialen Mittelpunkt des Stadtteillebens angestrebt. Ziel ist es, sozialen Problemlagen im umliegenden Stadtgebiet entgegenzuwirken. Vor diesem Hintergrund erfolgte bereits die Sanierung der Turnhalle, die es Kindern und Jugendlichen nicht nur ermöglichen soll, vereinsunabhängig und kostenfrei Sport zu treiben, sondern auch sozialpädagogisch begleitete Freizeitangebote wahrzunehmen. Außerdem wurden in der Grundschule 2010 zwei Stellen für Sozialarbeiter/-innen geschaffen.

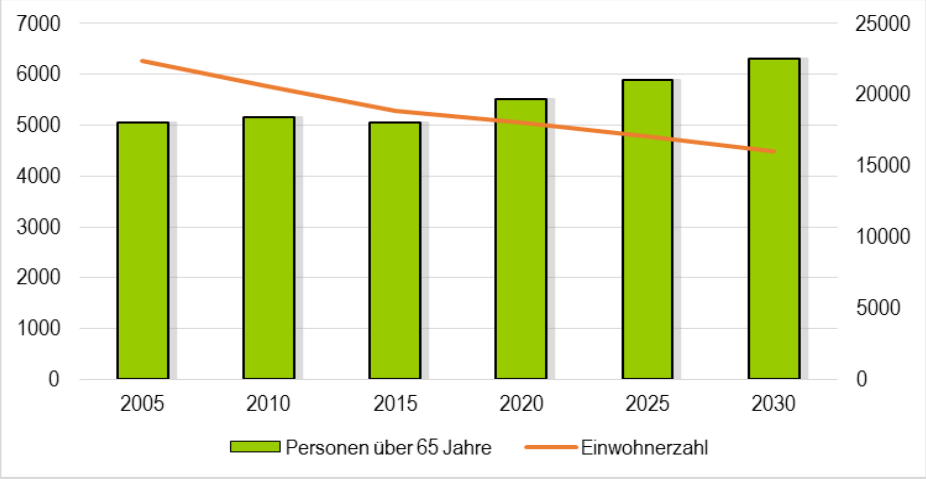
In der *Gutenberg Oberschule* wurde ebenfalls Sozialarbeit eingeführt, die mit Bausteinen, wie Antiaggressionstraining, berufsorientierende Aktionen, Sport- und Spielaktionen und Billard- und PC-Café, bereits zu einer Stabilisierung sozialer Problemlagen geführt hat.

3.5.3 Einrichtungen für Senioren / Einrichtungen für Menschen mit Behinderung

Ausgangslage

Die demographische Entwicklung der Stadt Forst (Lausitz) ist, wie bereits beschrieben, nicht nur durch eine Bevölkerungsabnahme gekennzeichnet, sondern auch durch eine zunehmende Alterung der Bewohnerschaft. Nach der Bevölkerungsprognose wird die Zahl der über 65-Jährigen von zurzeit 4.976 Personen (2013) auf 6.316 Personen im Jahr 2030 ansteigen.[74] Das heißt, dass der Anteil der Senioren an der Gesamtbevölkerung von rund 25 % (2010) auf rund 40 % (2030) ansteigen wird. Vor diesem Hintergrund gewinnen soziale Einrichtungen und Beratungsstellen für Senioren, aber auch für Menschen mit Behinderung, für eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zunehmend an Bedeutung. Dies hat die Stadt erkannt. So ist in den letzten Jahren ein vielfältiges Angebot an Beratungs-, Betreuungs-, Unterstützungs- und Freizeitangeboten verschiedener sozialen Einrichtungen, sozialer Vereine und Initiativgruppen für Senioren sowie für kranke bzw. hilfebedürftige Menschen entstanden, welches durch die Stadt Forst (Lausitz) gezielt gefördert wird.

Abb. 24: Entwicklung der Anzahl der Rentner (Personen über 65 Jahre) 2005 - 2030



Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage der Bevölkerungsvorausschätzung der Stadt Forst (Lausitz), Stadtbericht 2014

Pflege- und Betreuungseinrichtungen

Nach Aussagen des Landkreises Spree-Neiße ist der derzeitige Bedarf an Pflegeplätzen in der Stadt Forst (Lausitz) gedeckt. Hier gibt es 15 Tagespflegeplätze, 50 Plätze betreutes Heimwohnen und 205 stationäre Pflegeplät-

[74] Bevölkerungsvorausschätzung Stadtbericht 2014, Stadt Forst (Lausitz)

ze. [75] Die Auslastung liegt bei nahezu 100 %. Ergänzt wird das Betreuungsangebot durch immer mehr ambulante Dienste, die sowohl Beratungen als auch die häusliche Pflege ergänzende Angebote (z. B. Pflegebegleiter) anbieten.

Es ist davon auszugehen, dass sich der Bedarf an stationärer und ambulanter Betreuung aufgrund der Entwicklung der Altersstruktur erhöhen wird. Auf den erhöhten Bedarf ist bereits durch neue Tagespflegeplätze der Diakonie-Pflege Forst GmbH und des Gesundheits- und Pflegezentrums reagiert worden. Bessere Rahmenbedingungen für Heimbewohner und Personal wurden mit einem Ersatzneubau des Pflegeheims der Volkssolidarität mit 60 Plätzen geschaffen

Besonders hervorzuheben sind die folgenden Angebote ambulanter Dienste:

- *Caritas - Kontakt- und Begegnungsstätte für psychisch Kranke Forst „Ko-Finanzierung Freiwilliges Soziales Jahr":* Die Caritas bietet u. a. eine Zu-Hause-Betreuung von Erkrankten an und unterstützt damit eine selbstständige Lebensführung der Betroffenen. Dieses Spezialangebot stellt eine wichtige Ergänzung zu ähnlichen Betreuungsangeboten dar, die durch andere ortsansässige Institutionen nicht bedarfsgerecht abgedeckt werden können.
- Die von der Stadt Forst (Lausitz) geförderten Begegnungsstätten der Volkssolidarität Spree-Neiße Sozialdienste gGmbH und das Evangelische Seniorenzentrum *„Friedenshaus"* zeichnen sich durch eine professionelle Betreuung und Beratung aus, die Anleitungen zur Selbsthilfe im Alltag geben und damit eine selbstständige Lebensführung von älteren Senioren unterstützen.

Die Vereine setzen sich für die Integration und Teilhabe von behinderten Menschen ein und sind dabei nicht nur wichtige Ansprechpartner für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige, sondern auch für die Stadt Forst (Lausitz), um an Fragen der Stadtentwicklung mitzuwirken.

3.5.4 Gesundheitswesen

Die Stadt Forst (Lausitz) hat als Mittelzentrum eine wichtige Funktion für die Gesundheitsversorgung der Bewohner der Stadt und des Umlandes, umso mehr vor dem Hintergrund der wachsenden Zahl älterer Menschen. Ärztliche und medizinische Leistungen sowie Angebote werden daher in einem immer größeren Umfang in Anspruch genommen werden.

Das *Medizinische Versorgungszentrum* (MVZ) mit insgesamt sieben Arztpraxen und die *Lausitzklinik Forst GmbH* mit insgesamt 266 Betten (incl. Tagesklinikplätze) [76] sind zentrale Einrichtungen, die zur Sicherung der ambulanten und stationären Grundversorgung der Bewohner beitragen.

Zudem gibt es weitere Facharztpraxen in der Stadt. Aufgrund der Altersstruktur der niedergelassenen Ärzte [77] ist jedoch davon auszugehen, dass eine große Zahl an Ärzten zeitnah in den Ruhestand gehen werden [78] und sich eine Neu- bzw. Wiederbesetzung der Praxen zunehmend schwieriger gestaltet. Zwar ist die Situation im ambulanten vertragsärztlichen Bereich in Forst (Lausitz) zurzeit stabil, jedoch könnte es mittelfristig durch altersbedingtes Ausscheiden von Ärzten zu einer Unterversorgung kommen. Kooperationen mit unterschiedlichen Partnern in der Region (z.B. Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg, Lausitz Klinik Forst, Carl-Thiem-Klinikum Cottbus) böten hierfür einen möglichen Lösungsansatz: So konnten 2014 zwei halbe Kinderarzt-Stellen in Forst (Lausitz) durch Ärzte aus dem Carl-Thiem-Klinikum besetzt werden. Die einzige Kinderarztpraxis in Forst (Lausitz) schloss 2013 und eine Neubesetzung der Stelle ist im Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) gelungen.

[75] Stichtag: 31.12.10

[76] Stichtag 01.01.2007, Dritte Krankenhausplanung des Landes Brandenburg vom 10.06.2008; geplant ist eine Reduzierung auf 225 Betten (incl. Tagesklinikplätze)

[77] im Landkreis über 41% über 50 Jahre, übertragbar auch auf Forst (Lausitz)

[78] Kreisentwicklungskonzeption 2020, Landkreis Spree-Neiße, 12/2012, S. 32

Tab. 13: Übersicht niedergelassene Ärzte (ausgewählte Fachgebiete) in Forst (Lausitz) 1996-2012

Fachgebiet	1996	1998	2002	2004	2007	2012
Allgemeinmedizin	13	12	11	10	7	7
Innere Medizin	3	4	4	4	6	6
Augenheilkunde	1	1	1	1	1	1
Chirurgie	1	1	1	1	1	1
Orthopädie	1	1	3	2	2	1
Frauenarzt	3	3	3	3	3	4
HNO	2	2	2	2	2	1
Dermatologie	1	1	1	1	1	1
Kinderheilkunde	2	2	2	2	2	1
Neurologie / Psych.	1	1	1	1	2	1
Radiologie	1	1	1	1	1	1
Kardiologie						1
Pneumologie						1
Gastroenterologie						1

Quelle: KEK 2020, Meldung Landesärztekammer an das Gesundheitsamt Landkreis Spree-Neiße

Handlungsbedarfe / Entwicklungspotenziale

Vor dem Hintergrund der eingeschränkten finanziellen Spielräume und des demographischen Wandels wird die **quantitative und qualitative Sicherung sozialinfrastruktureller Angebote** für unterschiedliche Altersgruppen eine sehr große Herausforderung werden. Daher ist die Förderung von fachübergreifenden Kooperationen zwischen sozialen Einrichtungen und Institutionen zur Schaffung von stabilen sozialen Netzwerken mit dem Ziel, Möglichkeiten, Einrichtungen, Aufgaben und Angebote bedarfsgerecht abzustimmen, von großer Bedeutung.

<u>Einrichtungen für Kinder und Jugendliche</u>

- Neben einer bedarfsgerechten Anpassung der sozialen Infrastruktur und der Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, muss auch auf die Folgen des gesellschaftlichen Strukturwandels reagiert werden. Insbesondere die hohe Arbeitslosigkeit, Einkommensarmut und die *gefühlten* (in Wirklichkeit nicht) fehlenden Ausbildungsperspektiven erzeugen familiäre und schulische Konfliktlagen, denen mit geeigneten Formen der Sozialarbeit, mit dem Schaffen von Ganztagsangeboten und offenen, z. T. betreuten Freizeitangeboten zu begegnen ist. Hierzu besteht Handlungsbedarf in der Stärkung der Jugendkoordination zur Vernetzung schulischer Angebote, Vereine und sozialpädagogischer Förderung.
- In Forst (L.) fehlt es an einem zentralen und attraktiven Standort für die Kinder und Jugendarbeit. Aufgrund des räumlich und baulich eingeschränkten Entwicklungspotenzials des ehemaligen Schülerfreizeitzentrums in der Gubener Straße und der schrumpfenden Zielgruppe ist eine Neukonzeption der Kinder- und Jugendarbeit notwendig. Zur Bündelung der personellen und finanziellen Möglichkeiten ist eine jahrgangsübergreifende Arbeit mit Kindern und Jugendlichen an einem zentralen, innerstädtischen Standort, der geeigneten Raum (Innen und Außen) für unterschiedliche Betreuungs- und Nutzungsangebote bietet, anzustreben. Dabei kann die Akzeptanz der Jugendangebote durch eine frühe Bindung der Kinder (also der zukünftiger Jugendlichen) an die Einrichtung erhöht werden.
- Vor dem Hintergrund selektiver Wanderungsbewegungen, insbesondere von jungen Frauen, und den damit verbundenen Auswirkungen auf die Bevölkerungsentwicklung gilt es neben mädchenspezifischen (Freizeit-)Angeboten zu etablieren vor allem die Berufschancen von jungen Frauen und Müttern zu verbessern, u.a. durch Beratung und Vermittlung in zukunftssichere Arbeitsbereiche und durch optimierte Betreuungsangebote für Kinder. (*Räumliches Entwicklungskonzept für Gemeinwesenarbeit, Bürgerengagement und soziale Infrastruktur in der Innenstadt Forst (L.))*
- Auch beim **Übergangsmanagement zwischen Schule und Beruf** besteht weiterhin Handlungsbedarf. Die seit 2013 stattfindende Ausbildungsmesse „Meine Zukunft in Forst“ ist dabei ein wichtiger Ansatz, um jungen Erwachsenen eine Perspektive in der Region aufzuzeigen und damit den Fortzug dieser Bevölkerungsgruppe zu verringern und gleichzeitig der Jugendarbeitslosigkeit entgegen zu wirken.

- Im Sinne einer qualitätsvollen Weiterentwicklung der frühkindlichen Bildung sieht die Stadt Forst (Lausitz) Handlungsbedarf in der Verbesserung der Rahmenbedingungen für die pädagogische Arbeit durch den **Aufbau eines Qualitätsmanagements** von Bildung, Erziehung und Betreuung sowie in der Einrichtung eines Übergangsmanagements zwischen Kindereinrichtung und Grundschule. *(Kita-Entwicklungs-konzeption)*
- Eine **bedarfsgerechte Anpassung der Kinderbetreuung** durch die Neuordnung und Konzentration der Kindertagesstätten im Stadtgebiet ist erst im Ausblick auf 2030 vorzunehmen.

Einrichtungen für Senioren

- Aufgrund der Zunahme der Anzahl der Senioren werden deren Bedarfe und Bedürfnisse eine wichtige Rolle in der zukünftigen Stadtentwicklung einnehmen. Die Reaktion auf die Bedürfnisse einer alternden Bewohnerschaft ist daher für die Stadt Forst (Lausitz) eine der zentralen Herausforderungen. Die adressatengerechte infrastrukturelle Ausstattung der Stadt mit kurzen Wegen stellt neben der angemessenen Gestaltung der Wohnungen, des Wohnumfeldes und des öffentlichen Raums sowie seniorengerechter Mobilitätshilfen einen wesentlichen Aspekt zur Sicherung und Weiterentwicklung ihrer Teilhabe am gesellschaftlichen Leben dar.[79] Vor dem Hintergrund, dass ältere Menschen so lange wie möglich eigenständig leben möchten, gilt es eine selbstständige Lebensführung durch geeignete Beratung und Betreuung zu unterstützen. Die vielfältigen sozialen Institutionen, Vereine und Organisationen in der Stadt Forst (Lausitz) stellen dabei ein enormes Potenzial dar, um den Ansprüchen und Bedarfen zu entsprechen. Die Fortschreibung der kreislichen **Altenhilfeplanung**[80] könnte dazu beitragen im partizipativen Planungsprozesse konkrete Ziele, Maßnahmen und ggf. Messgrößen herauszuarbeiten und damit den Bedarfen vor Ort gerecht zu werden, Selbsthilfepotentiale zu aktivieren sowie eine eigenständige Lebensführung länger zu ermöglichen.
- Im Sinne der Integration gilt es Angebote zu schaffen, die sich nicht nur ausschließlich an Senioren richten, sondern einen **generationsübergreifenden Ansatz** verfolgen.

Gesundheitswesen

- Um die medizinische Versorgung auch in Zukunft finanziell tragbar und bedarfsgerecht zu sichern, müssen eine engere Zusammenarbeit sowie die Gründung von Kooperationen mit anderen medizinischen Einrichtungen der Region zur **Kräftebündelung** angestrebt werden. Die aktuelle Suche nach einem festen Kooperationspartner, mittels derzeit laufendem Markterkundungsverfahren, soll zur qualitativen Stärkung und Sicherung der stationären Versorgung in Forst (Lausitz) beitragen. Der Bestand des Krankenhauses zur Grundversorgung mit dem derzeitigen Leistungsspektrum ist für die Zukunft sicherzustellen. (KEK 2020)
- Die Zahl der Facharztpraxen hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich verringert (siehe Tab. 16) und wird vor dem Hintergrund des hohen Altersdurchschnittes der niedergelassenen Ärzte bei gleichzeitig fehlender Neubesetzung der Praxen noch weiter zurückgehen. Dem stehen eine zunehmend alternde Bevölkerung und damit ein erhöhter Bedarf an medizinischer Versorgung gegenüber. Daher stellt die **Sicherung des Facharztangebotes** eine wichtige Aufgabe und Herausforderung dar. Hier sind Anreize zur Gewinnung neuer ambulant tätiger Ärzte zu schaffen, z.B. durch die Bereitstellung von Praxisräumen, sowie durch Kooperationen mit medizinischen Einrichtungen in der Region in enger Zusammenarbeit mit der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg.
- Der **öffentliche Gesundheitsdienst** wird aus städtischer Sicht positiv bewertet. Hier muss es in Zukunft darum gehen, die Angebote zu sichern und noch stärker miteinander zu vernetzen sowie die Kooperation mit Ämtern und Institutionen kontinuierlich zu fördern.

[79] vgl. Herwarth + Holz, Programm Soziale Stadt – Integriertes Handlungskonzept `Forster Innenstadt´ 1. Fortschreibung

[80] Vgl. Sozialräumliches Entwicklungskonzept für Gemeinwesenarbeit, Bürgerengagement und soziale Infrastruktur in der Innenstadt Forst (Lausitz), Stiftung SPI, 20.02.2012

Vorgesehene Maßnahmen (Auswahl)

- Nachbarschaftshaus – Unterstützung und Qualifizierung des Angebotes der Forster Tafel sowie Sicherung und Erweiterung der Angebote der Arbeitslosenservice-Einrichtungen *(‚Soziale Stadt´, Projekt 4.5)*
- Fortführung der Sozialarbeit an der *Gutenberg* Oberschule Forst (Lausitz) und an den kommunalen Grundschulen (*‚Soziale Stadt´, bereits in Umsetzung*)
- Fortführung von Instandsetzung, Sanierung und Modernisierung der baulichen Anlagen sowie Aufwertung der Außenanlagen im Rahmen des Förderprogramms Soziale Stadt, v.a. Innenausbau Kita Friedrich Fröbel *(´Soziale Stadt,);* weitere Projekte: Aufwertung Evangelische Integrationskindertagesstätte Tagorestraße *(‚Soziale Stadt´ (in Umsetzung)),* Nachhaltige und integrative Entwicklung des katholischen Kinderhauses „Arche Forst“ *(Projektvorschlag ´Soziale Stadt´) INSEK Einzelmaßnahmen I 8*
- Erlebnispädagogische Angebote für neue Klassenverbände in Schulen *(‚Soziale Stadt´)*
- Schülerfreizeitzentrum Gubener Straße 10 – Verlagerungsmanagement und Schaffung eines zentralen Angebotes für Kinder und Jugendliche *(‚Soziale Stadt´) INSEK-Einzelmaßnahme I 8*
- Qualitätsförderung und Qualitätsfeststellung in städtischen Kindertageseinrichtungen („KomNet-Quaki“) zum Erlangen des „KomNet-Gütesiegels“ (*Kita-Entwicklungskonzeption)*

3.5.5 Zuwanderung von Flüchtlingen

Zurzeit leben in Forst (Lausitz) 281 Asylbewerber und 85 anerkannte Flüchtlinge (Stand 03.03.2017). Das entspricht einem Anteil von rund 1,9 % an der Gesamtbevölkerung. 170 Asylbewerber bzw. Flüchtlinge leben in Wohnheimen, die anderen verteilen sich auf Einzelwohnungen im Stadtgebiet. Die Verteilung der ankommenden Flüchtlinge erfolgt nach einem prozentualen Schlüssel auf die Kommunen.

Wie andere Städte und Gemeinden auch steht Forst (Lausitz) damit vor der Herausforderung, die Migranten nachhaltig in die Stadtgesellschaft zu integrieren, Vorbehalte abzubauen und ein konfliktfreies Zusammenleben zu ermöglichen. Die Stadt arbeitet daher intensiv mit dem Flüchtlingsnetzwerk Forst (FlüNet) zusammen, welches durch das Programm „Engagierte Stadt“[81] unterstützt wird. Das FlüNet verfolgt die Aufgaben, das Engagement von Vereinen, Bürgern, Bündnissen, Kirchengemeinden usw. zu bündeln und zu stärken, die vorhandenen Aktivitäten zu koordinieren, kurze Wege für Lösungen von Problemen aufzuzeigen und unter Einbeziehung neuer Partner gemeinsam neue Projekte zu entwickeln. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit wurden bereits mehrere Veranstaltungen durchgeführt. Dazu zählen u.a. interkulturelle Wochen (Motto: „Vielfalt. Das Beste gegen Einfalt.“), Integrationsworkshops und ein interkulturelles Stadtpicknick. Außerdem wurde die AG Willkommenspaket gegründet. Weitere Veranstaltungen und Projekte sollen folgen.

3.5.6 Städtische Sozialkonzeption

Die in Arbeit befindliche „Sozialkonzeption“ [82] für die Stadt Forst verfolgt einen zielgruppenübergreifenden Ansatz in Hinblick auf Hilfsstrukturen, Lage im Stadtgebiet, finanziellen, räumlichen und personellen Ressourcen usw. mit dem Ziel ein gesamtstädtisches Sozialmanagement bzw. Gemeinwesenarbeit langfristig zu etablieren. Erste Handlungsempfehlungen zur Weiterentwicklung des sozialorientierten Handelns werden zurzeit diskutiert und abgestimmt.

[81] Das Programm „Engagierte Stadt“ verfolgt das Ziel, lokale Netzwerke zu unterstützen und bleibende Engagementlandschaften in Städten und Gemeinden zu etablieren. Begleitet werden insgesamt 50 ausgewählte Organisationen / Kooperationen in kleinen und mittelgroßen Kommunen. Das Programm wird u.a. gefördert durch das Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend, die Körber Stiftung und die Bertelsmann Stiftung.

[82] Entwurf (03/2017) wird zurzeit abgestimmt / beraten.

3.6 Tourismus, Kultur und Freizeit

Verwendete Grundlagen
- Konzept einer neuen Organisationsstruktur für Tourismus und Kultur der Rosenstadt Forst (Lausitz), in Bearbeitung, Stand Juli 2014
- Programm ‚Soziale Stadt - Investitionen im Quartier´, Fördergebiet ‚Forster Innenstadt´, 2. Fortschreibung des Integrierten Entwicklungskonzeptes – Baustein Zwischenevaluation, Herwath + Holz, März 2014
- Fortschreibung Tourismuskonzept für den Landkreis Spree-Neiße, ift, Juli 2013
- Erläuterungen zur grenzüberschreitenden Nutzung, Entwicklung und Betreibung des „Freizeit- und Erholungsareals an der Neiße“ in Forst (Lausitz) – Grobkonzept, 10 / 2009
- Wassersportentwicklungsplan des Landes Brandenburg, Fortschreibung - wep3, Routen und Reviere, Hg. Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg, 05/2009
- Machbarkeitsstudie „Wassertouristische Erschließung der Brandenburgischen Lausitzer Neiße“, 2008
- Flächennutzungsplan (Entwurf), 3. Änderung, Baumhekel, Mai-Dezember 2009
- Fortschreibung Tourismuskonzept für den Landkreis Spree-Neiße, ift, Juni 2007
- Evaluierung der Handlungsempfehlungen für die Weiterentwicklung des Radtourismus im Land Brandenburg, ift, November 2007
- Kulturentwicklungskonzeption, Landkreis Spree-Neiße
- Gemeinsame Regionalplanung der Städtepartnerschaft Lubsko - Brody - Forst, Teilplan Tourismus, Herwarth + Holz, April 2001

3.6.1 Tourismusentwicklung

Ausgangslage

Die Stadt Forst (Lausitz) verfügt v. a. mit dem Ostdeutschen Rosengarten, aber auch mit dem Brandenburgischen Textilmuseum, dem Rad- und Reitstadion und dem Archiv verschwundener Orte über vier wichtige touristische Anziehungspunkte mit Alleinstellungsmerkmal.

Zudem wird die Region zum einen durch die Park- bzw. Schlossanlagen in Bad Muskau, Cottbus, Forst, Brody und Leknica als attraktive Parklandschaft wahrgenommen und vermarktet und zum anderen durch Radwanderwege, wie den Oder-Neiße-Fernradwanderweg, und durch die Lausitzer Neiße als Wasserwanderrevier für den naturnahen Tourismus immer mehr entdeckt. Zudem trägt der „Europäische Parkverbund Lausitz“ zur Stärkung des Tourismus in der Region bei, wovon auch Forst (Lausitz) profitiert.

Touristen sind vor allem Radwanderer entlang der Neiße, Wasserwanderer auf Neiße und Mühlgraben, Wanderer, Gäste des Rosengartens und Interessierte an der Bau- und Industriekultur.

Im Rahmen des Tourismuskonzeptes des Spree-Neiße-Kreises liegt Forst (Lausitz) im touristischen Schwerpunktgebiet: *„Niederlausitz / Neiße“ (Rad, Wasser, Natur, Kultur)* mit den Städten Forst (Lausitz) und Guben. Spezifische touristische Zielgruppen für die Stadt Forst (Lausitz) werden in diesem Konzept nicht benannt.

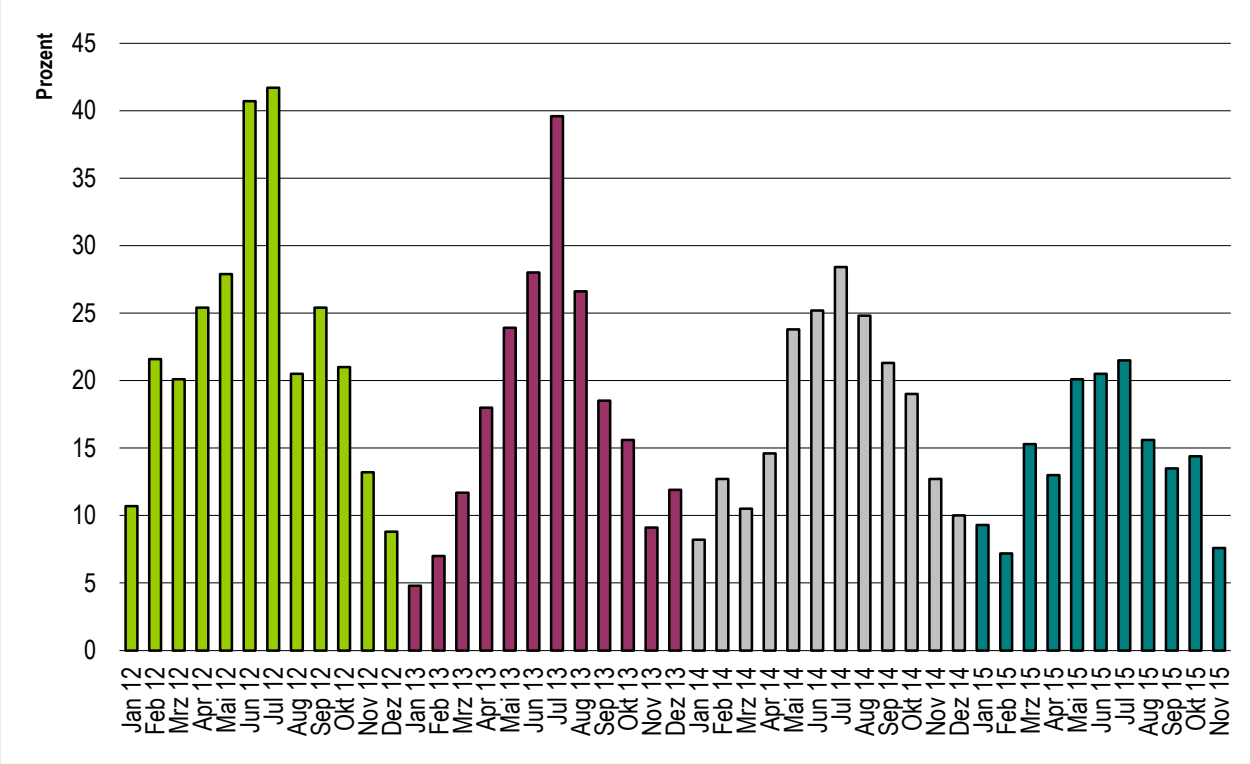
Im Tourismuskonzept Forst (Lausitz)[83] bildet der Ausbau des Tages- und Wochenendtourismus sowie des grenzüberschreitenden Tourismus den Entwicklungsschwerpunkt, wobei folgende touristische Zielgruppen benannt werden:

- Radtouristen (aus Berlin, Sachsen, Brandenburg und Polen),
- Ferien-Kinder (Nutzung der Freizeit- und Erholungseinrichtungen),
- Kulturtouristen (z.B. Besucher des Rosengartens),
- polnische Touristen (im Einzugsgebiet) zur Nutzung von Erholungs- und Freizeiteinrichtungen / deutsche Touristen zum Kennenlernen des Nachbarlandes durch geführte Tagestouren
- Sentimentaltouristen (ehemalige ForsterInnen, Schlesier…) und
- ausländische Reisebusunternehmen für Kurzzeitaufenthalte.

[83] Das Tourismuskonzept ist Bestandteil des beschlossenen Wirtschaftsförderungskonzepts der Stadt Forst (Lausitz) von 2003/2004.

Die Stadt Forst (Lausitz) verfügt zurzeit über neun geöffnete, gewerbliche Beherbergungsbetriebe (davon zwei Hotels) mit insgesamt 357 Betten (Stand: 2015).[84] Die Bettenauslastung ist trotz der Aufwertung und des Ausbaus touristischer Zielorte und Infrastrukturen sowie des regionalen und überregionalen Tourismusmarketings kontinuierlich gesunken. Die Tourismusintensität ist mit 0,019 Betten pro Einwohner in Forst (Lausitz) gering. Lag die durchschnittliche Bettenauslastung 2006 noch bei durchschnittlich 23,58 % [85], geht sie seitdem kontinuierlich zurück: 2011 auf 17,0 % und 2013, trotz der Deutschen Rosenschau, auf 17,9 %.[86] 2015 lag die durchschnittliche Bettenauslastung nur noch bei 14,1 %.[87] Die nachfolgende Abbildung macht auch die saisonalen Schwankungen deutlich, die vor allem darauf zurückzuführen sind, dass die vorhandenen touristischen Angebote vorwiegend der naturnahen Erholung bzw. der Aktivitäten im Freien dienen und daher hauptsächlich in der warmen Jahreszeit genutzt werden.

Abb. 25: Entwicklung der durchschnittlichen Bettenauslastung (in %) in der Stadt Forst (Lausitz)



Quelle: Landesamt für Statistik Berlin-Brandenburg

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Besucher betrug 2009 2,7 Tage und ist seitdem kontinuierlich gesunken und liegt 2015 bei 1,7 Tagen. [88] Die geringe Aufenthaltsdauer macht deutlich, dass der Tages- und Wochenendtourismus in Forst (Lausitz) eine übergeordnete Rolle spielt. Unterstrichen wird dies durch die Betrachtung der Übernachtungszahlen: Die gewerblichen Übernachtungen überwiegen gegenüber den nicht-gewerblichen Übernachtungen (siehe Abb. 26).

[84] Statistischer Bericht, Tourismus im Land Brandenburg nach Gemeinden 2015, März 2016

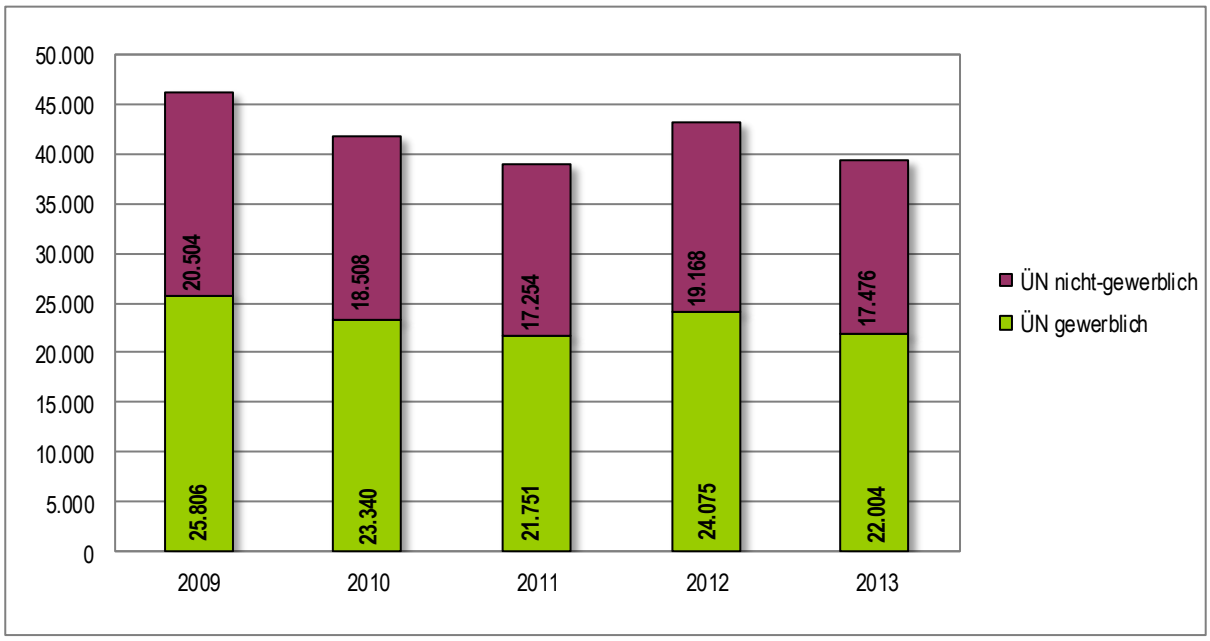
[85] LDS 2006 in der Fortschreibung des Tourismuskonzeptes für den Landkreis Spree-Neiße, Juni 2007; S. 21

[86] im Vergleich: Bettenauslastung im Landkreis Spree-Neiße lag 2009 bei 41,1 %, 2010 bei 40,3 %.

[87] Statistischer Berichte, Tourismus im Land Brandenburg nach Gemeinden 2009 - 2015

[88] ebenda

Abb. 26: Entwicklung der gewerblichen und nicht-gewerblichen Übernachtungen 2009-2013



Quelle: Konzept einer neuen Organisationsstruktur für Tourismus und Kultur der Rosenstadt Forst (L.), eigene Darstellung

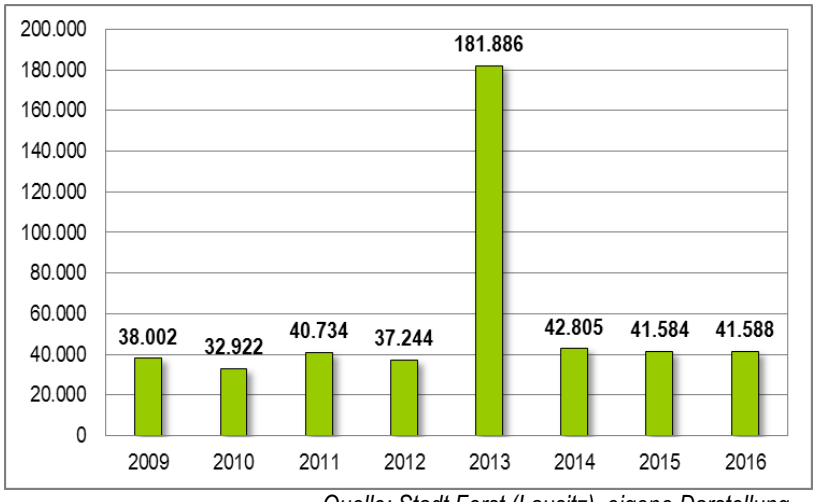
Entwicklung des Kultur- und Industrietourismus

Der **Ostdeutsche Rosengarten** ist die wichtigste, überregional ausstrahlende, touristische Attraktion der Stadt Forst (Lausitz) und wurde 2009 als „Schönster Park Deutschlands" ausgezeichnet. Er prägt das Image der Stadt entscheidend und wird dementsprechend touristisch vermarktet.

Die Anlage verfügt seit 2008 über ein Veranstaltungszentrum und bildet den Rahmen für verschiedene kulturelle und z.T. auch traditionsreiche Veranstaltungen, wie die Rosengartenfesttage und die Wahl bzw. Krönung der Forster Rosenkönigin. Die Attraktivität und der zunehmende Bekanntheitsgrad des Rosengartens zeigen sich anhand der stabilen und leicht steigenden Besucherzahlen, die mittlerweile bei über 40.000 Besuchern im Jahr liegen.

Die 2013 durchgeführte Deutsche Rosenschau führt eine 100 Jahre alte Tradition fort, die mit der Rosen- und Gartenbauausstellung Forst (Lausitz) 1913 begonnen hat. Diese alljährliche Ausstellung, welche 1938 eingestellt wurde, hat zur Entwicklung des Ostdeutschen Rosengartens zum herausragenden Stadtsymbol geführt. Nach 75 Jahren wurde erneut die Deutsche Rosenschau 2013 auf den Freiflächen im Ostdeutschen Rosengarten und als Hallenschau gefeiert und zog im Jahr 2013 rund 181.886 Besucher an (siehe Abb. 277).

Abb. 27: Besucherzahlen Ostdeutscher Rosengarten 2009-2016



Quelle: Stadt Forst (Lausitz), eigene Darstellung

Die Stadt Forst (Lausitz) ist zudem Mitglied des 2010 gegründeten **Europäischen Parkverbundes Lausitz „Von Graf Brühl bis Fürst Pückler"**, dessen Ziel die Erforschung, Sicherung, Weiterentwicklung und Vermarktung des kulturhistorischen Erbes der beiden Lausitzer Persönlichkeiten Heinrich Graf von Brühl (1700 – 1763) und Herman Fürst von Pückler-Muskau (1785-1871) ist.

Aufgrund ihrer industriellen Vorgeschichte verfügt die Stadt Forst (Lausitz) zudem über eine beachtliche Industrie- und Baukultur. Diese stellt für die Stadt ein großes, vor allem touristisches Potenzial dar, welches in die grenzüberschreitende Stadt- und Regionalentwicklung sowie in die Tourismusentwicklung und -vermarktung stärker eingebunden werden soll.

Das **Brandenburgische Textilmuseum** ist in diesem Zusammenhang ein bedeutender touristischer Zielort in der Stadt Forst (Lausitz), das ebenso wie der Ostdeutsche Rosengarten einen Anstieg der Besucherzahlen von 6.725 Besuchern (2009) auf 7.100 Besucher in den Jahren 2015 und 2016[89] verzeichnet. Eine Integration in die überregionale Fremdenverkehrsinfrastruktur des Landes Brandenburg wird zurzeit erfolgreich angestrebt. Das **Archiv der verschwundenen Orte**, das kommunal betriebene Dokumentations- und Informationszentrum zum Thema „Ortsabbrüche und Umsiedlungen im Lausitzer Braunkohlenrevier", ist ebenfalls eine wichtige touristische und kulturelle Einrichtung in der Stadt. Es befindet sich im 2002-2004 neu errichteten Ortsteil Horno.[90]

Zudem gibt es noch zahlreiche nennenswerte Industriebauten bzw. Denkmäler in der Stadt. Die Bewahrung und Entwicklung dieser bisher wenig beachteten **Bauwerke von Baumeistern der Moderne**, wie dem Architekten und Forster **Stadtbaurat Dr. Rudolf Kühn**, wurde im Rahmen des Kulturland Brandenburg 2011 „*Licht | Spiel | Haus - moderne in film. kunst. Baukultur*" angestoßen. Anlässlich des 125. Geburtstags des ehemaligen Forster Stadtbaurats Dr. Rudolf Kühn wurde sein architektonisches und städtebauliches Wirken in der Stadt gewürdigt und der Öffentlichkeit mit einer deutsch-polnischen Wanderausstellung präsentiert. Diese Ausstellung bildete den Auftakt für weitere Veranstaltungen sowie für die zukünftige Vermarktung der Kultur- und Industriegeschichte, von der wichtige Impulse für die städtische Identität und für die Außenwahrnehmung der Stadt ausgehen sollen.

Rad-, Wander- und Wasserwandertourismus

Auf beiden Seiten der deutsch-polnischen Grenzregion entwickelt sich vor allem der Radwander- aber auch der Wander- und Reittourismus stetig. Durch den kontinuierlichen Verlauf des Oder-Neiße-Fernradwanderweges, der laut einer Radreiseanalyse von 2014 des ADFC auf Platz 7 der beliebtesten Radfernwege liegt, und die vorbildlichen Bemühungen im Raum Forst (Lausitz) um radfreundliche Gastgeber (bereits acht klassifizierte Bett- und Bike-Betriebe) [91] profitiert auch die Stadt Forst (Lausitz) von diesem Trend. Insgesamt 22.407 Radfahrer wurden 2010 auf dem Oder-Neiße-Fernradwanderweg zwischen Guben und Forst (Lausitz) gezählt.[92]

Neben dem Oder-Neiße-Fernradwanderweg gibt es weitere, für die Stadt relevante, thematische Radfernwege, wie den Fürst-Pückler-Radweg oder die Niederlausitzer Bergbautour (siehe Kap. 3.4.4).

Ein weiteres Potenzial für die Entwicklung des Tourismus in der Stadt Forst (Lausitz), stellt die Lage an der Lausitzer Neiße dar. Diese wird in der Fortschreibung des Wassersportentwicklungsplans für das Land Brandenburg (wep3) als **Wasserwandergebiet** klassifiziert. Damit wird die Lausitzer Neiße als ein Gewässer mit wassersportlicher Bedeutung eingestuft, dessen wassertouristische Infrastruktur sich im Aufbau befindet und dessen zukünftige Entwicklung unterstützt werden soll.[93] Das Revier ist ausschließlich für den muskelbetriebenen Wassersport geeignet und bietet eine abwechslungsreiche Gewässerstruktur, die sowohl für Anfänger als auch für erfahrene Kanuten interessante Streckenabschnitte bereithält. [94]

In der Region der Lausitzer Neiße hat sich eine neue Initiative, bestehend aus den Anrainerkommunen des Landkreises Spree-Neiße auf deutscher Seite, gegründet, die sich um die Entwicklung des Wassertourismus,

[89] ohne Sonderveranstaltungen

[90] Betrieb in enger Kooperation mit dem Kirchlichen Dokumentationszentrum in der Hornoer Kirche und der Hornoer Museumsscheune.

[91] Evaluierung der Handlungsempfehlungen für die Weiterentwicklung des Radtourismus im Land Brandenburg, S. 50

[92] lt. Radverkehrsanalyse des Landes Brandenburg

[93] vgl. Wassersportentwicklungsplan für das Land Brandenburg (wep3), S. 22

[94] vgl. Wassersportentwicklungsplan für das Land Brandenburg (wep3), S. 29

speziell des Kanutourismus, bemüht. Mit der polnischen Seite wurde bereits Kontakt geknüpft, um sie in das Vorhaben zu integrieren. Das Thema „Wassersportentwicklung“ soll auch in das Projekt „1. Europäische Gartenkulturregion“ aufgenommen werden. Im Auftrag des Landkreises Spree-Neiße wurde eine Machbarkeitsstudie zur wassertouristischen Entwicklung der Lausitzer Neiße erarbeitet. [95]

Im Rahmen dieser Studie werden als wichtigste Maßnahmen die Herstellung der Infrastruktur für ein nutzerfreundliches und naturschonendes Ein- und Aussetzen an den Umtragestellen sowie der Aufbau eines Informationssystems für eine zielgruppen- und umweltgerechte Reviernutzung gesehen. Einzelne vorhandene Wasserwanderstandorte sollten erweitert und weitere Kanuanleger geschaffen werden.[96]

Zudem wurde 2014 im Rahmen eines INTERREG-geförderten Netzwerkprojektes „Wassertouristische Erschließung der Lausitzer Neiße in Brandenburg und Polen“ ein Handlungsprogramm zur Optimierung der wassertouristischen Infrastruktur sowie ein Marketingkonzept erarbeitet. Ziel des Projektes ist es, ein deutsch-polnisches Wassertourismus-Netzwerk aufzubauen, um gemeinsam Projekte und Maßnahmen zur Verbesserung der Befahrung der Neiße, zur Schaffung von (Wasserwander-) Rastplätzen in Vernetzung mit anderen Angeboten (z.B. Boot- und Fahrradvermietungsstationen, Unterkunfts- und Versorgungsmöglichkeiten sowie Sehenswürdigkeiten) und zur gemeinsamen Vermarktung des Wasserwanderreviers umzusetzen.

Neben der Lausitzer Neiße ist auch auf dem Mühlgraben ein gesteigerter Zuspruch von Wasserwanderern zu verzeichnen. Dank der nun durchgängigen Befahrbarkeit und des Neubaus einer Anlegestelle am Mühlgraben mit attraktiven Sitzbereichen im Rahmen des Förderprogramms ‚Soziale Stadt´ können Wasserwandertouristen und Freizeit-Kanuten nun direkt bis ins Stadtzentrum gelangen.

Weitere innerstädtische Uferbereiche am Mühlgraben sollen gestaltet und Barrieren abgebaut werden. So laufen bereits Planungen zur Aufwertung weiterer Abschnitte den innerstädtischen Mühlengraben begleitenden Radweges.[97] Auch der innerstädtische Bereich am Neißeufer konnte durch die Neugestaltung des Kegeldamms als Stadtpromenade und wichtiges Scharnier im Spannungsfeld zwischen Stadt und Flusslandschaft und durch die naturnahe Gestaltung der Reisigwehrinsel nachhaltig aufgewertet werden.[98] Mit dieser Maßnahme erfolgt der Lückenschluss des Oder-Neiße-Fernradwanderweges unter Einbeziehung des Neißevorlandes und Berücksichtigung bzw. Einbindung des Wassertourismus auf der Neiße.

Mit dem **Erlebnishof Gut Neu Sacro**, nördlich der Stadt in der Nähe der Ortsteile Naundorf und Sacro, konnte für Forst (Lausitz) eine weitere touristische Attraktion mit vielfältigen Angeboten für Kinder und Familien entwickelt werden. Neben der Vermarktung eigener und regionaler Produkte (Hofladen) bietet das Gut Neu Sacro unter dem Motto „Landwirtschaft zum Anfassen“ Einsichten in die moderne Schweine- und Rinderhaltung sowie eine Hofgastronomie mit Räumlichkeiten für Veranstaltungen. Ziel ist es, dass sich das Gut als touristische Station für die Besucher des Oder-Neiße-Fernradwanderweges sowie als Ausgangspunkt für Touren ins Umland und in die Tagebaufolgelandschaft weiter etabliert.

Handlungsbedarfe und Entwicklungspotenziale

- Das bisherige **Tourismuskonzept** der Stadt Forst (Lausitz) ist Bestandteil des Wirtschaftsförderungskonzepts von 2003 / 2004 und muss in Hinblick auf die Stärkung und Profilierung des Tourismusstandortes Forst (Lausitz) als Einzelkonzept fortgeschrieben werden. Die weitere Vernetzung und Vermarktung der vorhandenen touristischen Infrastruktur, die Stärkung der Tourismusangebote in der Innenstadt zur Belebung und Stärkung des Forster Zentrums sowie der Ausbau des grenzüberschreitenden Tourismus sind dabei wichtige Handlungsschwerpunkte. Zurzeit wird ein „Konzept einer neuen Organisationsstruktur für Tourismus und Kultur der Rosenstadt Forst (Lausitz)“ erarbeitet. Mit der Prämisse in Forst (Lausitz) den Tages- und Übernachtungstourismus zu einem relevanten Wirtschaftsfaktor zu machen, werden im Rahmen dieses

[95] vgl. Wassersportentwicklungsplan für das Land Brandenburg (wep3), S. 60

[96] vgl. Landkreis Spree-Neiße (Hrsg.; 2008): Machbarkeitsstudie „Wassertouristische Erschließung der brandenburgischen Lausitzer Neiße“, Forst (Lausitz).

[97] gefördert durch ASZ, Soziale Stadt, Stadtumbau

[98] Maßnahme gefördert im Rahmen des Programms der grenzübergreifenden Zusammenarbeit – Polen (Wojewodschaft Lubuskie) – Brandenburg 2007 – 2013 im Rahmen der „Europäischen territorialen Zusammenarbeit“

Konzeptes Strategien zur künftigen Strukturentwicklung des Tourismusmarketings und -services, Veranstaltungsmanagements und Stadtmarketings in der Stadt entwickelt.

- Der **Ostdeutsche Rosengarten**, als touristisches Aushängeschild der Stadt und als überregionale bedeutende Gartenkulturanlage, ist auch in Zukunft weiterzuentwickeln und zu vermarkten – in erster Linie als Parkanlage für Erholung und gärtnerische Inspiration aber auch als wichtiger, überregionaler / grenzüberschreitender Veranstaltungsort. Wichtig ist dabei das Herausarbeiten der Alleinstellungsmerkmale der historischen Parkanlage, wie die Lage an der Neiße und an der Grenze zu Polen sowie die vorfindliche, große Artenvielfalt, und die Verbesserung der barrierefreien Nutzung der Parkanlage.
- Der **Kultur- und Industrietourismus** ist ein wichtiger Bestandteil des touristischen Angebots in der Stadt. Hierfür ist ein integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept zu erarbeiten, welches die Bewahrung und Vermittlung der industriellen Baukultur der Moderne, die Entwicklung geeigneter touristischer Vermarktungsstrategien und von Finanzierungs- und Nutzungskonzepten sowie die Vernetzung mit anderen touristischen Zielorten in der Stadt bzw. eine überregionale Vernetzung zum Ziel hat.
- Der **Wasserwandertourismus** ist ein weiterer immer wichtiger werdender Bestandteil des Forster Tourismus. Die weitere Förderung und der Ausbau der wassersporttouristischen Infrastruktur an der Neiße und am Mühlgraben bietet das Potenzial, die Stadt (v. a. das Stadtzentrum) bzw. die Region an das vorhandene brandenburgische Netz von Hauptwasserwanderrouten besser anzubinden. Handlungsbedarf besteht u.a. in der Enttrümmerung von Teilabschnitten der Neiße zur Schaffung von Bootsgassen und in der Herstellung weiterer Ein- und Ausstiegsstellen, beispielsweise am Schlauchwehr Keune oder an der Reisigwehrinsel. *(INSEK- Einzelmaßnahme F 3)* Auch im Bereich des Mühlgrabens sind die zentrumsnahen Anlegeplätze auszubauen bzw. weiter zu qualifizieren.
- Ebenso ist der **Radwandertourismus** ein etablierter Bestandteil des Tourismusstandortes Forst (Lausitz). Hier gilt es vor allem in Abstimmung mit den polnischen Nachbargemeinden, dem Landkreis und dem Land Brandenburg das grenzüberschreitende Radwegenetz weiterzuentwickeln und verstärkt zu vermarkten.
- Grundsätzlich ist eine umfangreiche **Qualitätsoffensive** zur Förderung einer positiven Tourismusentwicklung in der Stadt Forst (Lausitz) notwendig. Handlungsbedarf besteht dabei vor allem in der Sicherung und Erweiterung des **Service- und Dienstleistungsangebot**es für Touristen und Gäste. Der Aufbau eines mehrsprachigen Informations- und Leitsystems, die qualitative Verbesserung der Übernachtungs- sowie der gastronomischen Angebote und eine verbesserte, offensivere Vermarktung der Stadt Forst (Lausitz) als barrierefreier touristischer Zielort mit einzigartigen Anziehungspunkten können dazu beitragen.
- Die Entwicklung und Vernetzung der bedeutenden überregionalen sowie grenzüberschreitenden Garten- und Kulturlandschaften sowie der verbindenden Verkehrsinfrastruktur stellen ein wichtiges Entwicklungspotenzial dar. Dementsprechend müssen die Rahmenbedingungen für regionale, überregionale und grenzüberschreitende Tourismusprojekte und die Zusammenarbeit mit dem Nachbarbundesland Sachsen und mit dem Nachbarland Polen im Rahmen der verschiedenen regionalen, überregionalen und bilateralen **Kooperationen** kontinuierlich ausgebaut werden.
- Der Bereich des **Freizeit- und Erholungsareal** an der Neiße bildet einen touristischen Schwerpunktbereich. Die Verbesserung der Anbindung an das bestehende regionale und überregionale Radwegenetz (Oder-Neiße-Fernradwanderweg), v. a. durch das Schaffen einer länderübergreifenden Anbindung (Lange Brücke, Reisigwehrinsel), sowie die nachfrageorientierte Weiterentwicklung bestehender Angebote bei gleichzeitiger Entwicklung der Achsen Innenstadt, Mühlgraben, Parklandschaft und Neißeaue sind hier wichtige Handlungsbedarfe.
- Zur Attraktivierung und Ergänzung der touristischen Angebote in der Stadt und zur Stärkung einer regionalen Identität ist es Ziel der Stadt Forst (Lausitz), **regionale Erzeugnisse mit Tourismusangeboten** zu vernetzen. Erste Kooperationen mit Erzeugern aus der Region haben sich bereits gebildet. Dazu gehört die 2008 gegründete Vermarktungskooperation „Gut Neu Sacro“, der es mit dem Erlebnishof Gut Neu Sacro gelungen ist, eine neue touristische Attraktion in Verbindung mit der Vermarktung regionaler Produkte für den Tourismusstandort Forst (Lausitz) zu entwickeln. Die bestehenden Netzwerke und gemeinsamen Vermarktungsstrategien sind zu verstetigen, weiter auszubauen und mit anderen touristischen Angeboten weiter zu verknüpfen.
- Touristisches und Naherholungspotenzial steckt zudem in den angestrebten Rekultivierungsmaßnahmen für den Braunkohletagebau Jänschwalde im nordwestlichen Stadtgebiet. Hier entsteht, neben einem Gebiet mit

überwiegend land- und forstwirtschaftlicher Nutzung, ein naturnah geformtes Tal für die Malxerückverlegung sowie der „**Klinger See**“. Erste touristische Angebote mit dem Schwerpunkt auf Geschichte / Geologie / Bergbau haben sich bereits um den See entwickelt. Handlungsbedarf besteht v.a. in dem Ausbau der touristischen Angebote und Infrastruktur, insbesondere in der räumlichen Vernetzung und Erreichbarkeit des Sees. Hierzu ist das Nutzungs- und Entwicklungskonzept für den Klinger See in enger Zusammenarbeit mit den beteiligten Kommunen und in Abstimmung mit der Mitteldeutschen Bergbau-Verwaltungsgesellschaft (LMBV) fortzuschreiben und die Arbeitsgemeinschaft „Klinger See“ wieder zu aktivieren.

- Westlich des Stadtgebietes in Nähe der Ortslagen Eulo, Klein und Groß Jamno befindet sich das Naturschutzgebiet „Euloer Bruch“, ein Komplex aus Teichen, Röhrichten und Niederungswäldern, im Landschaftsschutzgebiet *Wiesen- und Teichgebiet Eulo und Jamno*. Dieses Gebiet bietet ein Entwicklungspotenzial für naturnahe Erholung und naturkundliche Erziehung.

Vorgesehene Maßnahmen (Auswahl)

- Entwicklung der Touristinformation Forst (Lausitz) zu einem zentralen Service-, Informations- und Dienstleistungspunkt für die Bewohner und Besucher der Forster Innenstadt (Zertifizierung) *(INSEK – Einzelmaßnahme I 9)*
- Weiterer Ausbau eines fußläufigen Orientierungs- und Leitsystems für den innerstädtischen Bereich *(INSEK – Einzelmaßnahme I 9, im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit aller Förderprogramme),* Weiterführung dieses touristischen Leitsystems bis in die Ortsteile und Ortslagen in Anbindung an das direkte Umland (*RES LEADER-Region Spree-Neiße-Land*)
- „Bewahren und Entwickeln/zachować i rozwijać – Aufwertung der historischen Landschaftsräume und Baukultur Europäischer Parkverbund Lausitz im Kontext einer gemeinsamen touristischen Strategie für Forst und Brody " (*Interreg V)*
- Aufwertung des Umfeldes des Rosengartens (*INSEK – Einzelmaßnahme F 6*, ‚Soziale Stadt´)
- Gesamtmaßnahme Vernetzung und Aufwertung Grünzug Mühlgrabenufer (INSEK-Einzelmaßnahme F3, ‚Soziale Stadt´, bereits in Umsetzung)
- Weitere Attraktivierung zentrumsnaher Anlegeplätze für Wasserwanderer *(INSEK – Einzelmaßnahme F 7)*
- Entwicklung des kombinierten Wasser- und Radtourismus *(REK Cottbus- Guben – Forst (Lausitz))*
- Stadtgeschichtlicher Bildungspfad, Konzeption für stadtgeschichtliche Informationen in der Forster Innenstadt, Durchführung von Veranstaltungen zu verschieden Themen der Industriekultur (*INSEK – Einzelmaßnahme I 9, ‚Soziale Stadt´)*
- Maßnahmen zur Entwicklung und zum Aufbau einer Kulturroute und Stadtrundgängen in der Stadt Forst (Lausitz) und der Region *(INSEK – Einzelmaßnahme I 9)*
- Entwicklung, Realisierung und Vermarktung eines grenzüberschreitenden „Brühl-Pfades“ im Stadt-Umland-Gebiet *(INSEK- Einzelmaßnahme I 9, RES LEADER-Region Spree-Neiße-Land)*
- Erstellung eines regionalen Produktkataloges für die Stadt Forst zusammen mit der Erneuerung einer Produktion von Fleisch- und Wurstwaren *(RES LEADER-Region Spree-Neiße-Land)*
- Stärkung der Vereine und Verbände (Tourismus, Wirtschaft …)*(Projektidee im REK Cottbus- Guben – Forst (Lausitz))*
- Ausbildung und Qualifizierung regionaler, mehrsprachiger Gäste- und Tourismusführer *(REK Cottbus- Guben – Forst (Lausitz*))
- Forster Stadteisenbahn – Schwarze Jule (Projektidee im REK Cottbus – Guben – Forst (Lausitz))
- Entwicklung und Qualifizierung von Tagesausflugszielen und Mehrtagestouren, Marketingaktivitäten, buchbare Angebote für Schulklassen, Rentner und Familien *(REK Cottbus – Guben – Forst (Lausitz))*
- Optimierung der touristischen und landwirtschaftlichen Infrastruktur durch den Bau einer multifunktional nutzbaren Anbindung des Gutes Neu Sacro an die Nordumfahrung (Forster Weg – verlängerte Frankfurter

Straße) (RES LEADER-Region Spree-Neiße-Land) sowie Anknüpfung an Radfernwege, wie dem Oder-Neiße-Fernradwanderweg

- Einrichtung eines Naturlehrpfades in Noßdorf im Zusammenhang mit der Noßdorfer Wassermühle *(RES LEADER-Region Spree-Neiße-Land),* Ausbau der Wassermühle mit Kreativwerkstatt und Verkaufsstelle für regionale Produkte *(Projektvorschlag SUW)*
- Weiterentwicklung „Lausitzer Taubengut" (Projektidee REK Cottbus – Guben – Forst (Lausitz))
- Aufbau einer „Backscheune" in Keune *(Projektvorschlag SUW)*
- Naturkundliche und touristische Entwicklung des „Euloer Bruchs" (Naturschutzgebiet) i.V. mit der Vermarktung des „Euloer Karpfen" und weiterer regionaler Produkte sowie Entwicklung touristischer Rundrouten *(RES LEADER-Region Spree-Neiße-Land, (Projektvorschlag SUW))*

3.6.2 Kultureinrichtungen

Ausgangslage

Die Stadt Forst (Lausitz) verfügt über ein kleines, jedoch vor allem in Bezug auf Museen bzw. Ausstellungen, sehr hochwertiges kulturelles Angebot. Dazu zählen das bereits benannte **Brandenburgische Textilmuseum**, das **Archiv verschwundener Orte** (Dokumentationszentrum über Ortsabbrüche und Umsiedlungen im Zuge des Braunkohleabbaus in der Lausitz), das **Kirchliche Informations- und Begegnungszentrum** (Dokumentation der Auswirkungen des Braunkohlebergbaus auf Kirchen und Kirchengemeinden) sowie das Dorfmuseum Sacro. Alle Einrichtungen werden durch Vereine z. T. in Zusammenarbeit mit der Stadt betrieben.

Die Stadt Forst (Lausitz) hat eine **Stadtbibliothek**. Die räumlichen und baulichen Bedingungen der Bibliothek konnten durch einen Umzug 2014 in das neue Rathaus erheblich verbessert werden. Sie leistet durch vielfältige, an unterschiedliche Bevölkerungsgruppen gerichtete Angebote wichtige Bildungs- und Kulturarbeit in der Stadt. Ihre hohe Akzeptanz spiegelt sich anhand der hohen Nutzungsintensivität von täglich rund 150 Kunden wider. [99]

Die **Musik- und Kunstschule** des Landkreises Spree-Neiße hat ihren Hauptsitz in der Stadt Forst (Lausitz) und bietet ein umfangreiches Ausbildungs- und Beteiligungsangebot für alle Altersgruppen. Sie wird durch das Land Brandenburg gefördert.

Mit ca. 80 Aufführungen pro Schuljahr, wie Elternvorspiele, Weihnachtskonzerte, Familiennachmittage oder Mitwirkungen an Stadtfesten, ist die Musik- und Kunstschule fester Bestandteil des Kulturangebotes der Stadt Forst (Lausitz) sowie des Landkreises Spree-Neiße.

Aufgrund der sinkenden Zahlen an Kindern und Jugendlichen geht die Nachfrage nach Ausbildungsplätzen hier jedoch allmählich zurück.[100] Zurzeit gibt es seitens des Landkreises Überlegungen zur Weiterentwicklung / Weiternutzung des Areals.

Ebenso sind die gut miteinander vernetzten **Forster Vereine** ein wichtiger Bestandteil der Forster Kulturlandschaft, die entscheidend zur Sicherung und Qualifizierung des Kulturlebens in der Stadt beitragen. Vor allem Chöre und Karnevalsvereine, aber auch Sport- und Kulturvereine sowie Kirchengemeinden organisieren bzw. engagieren sich für verschiedenste kulturelle Veranstaltungen und bereichern damit nicht nur das kulturelle Angebot, sondern leisten auch einen wesentlichen Beitrag zur intensiven Pflege von Forster Kultur und Forster Tradition.

Traditionsveranstaltungen von regionaler bzw. überregionaler Bedeutung sind für die Stadtkultur und für die Identität der Bürger mit ihrer Stadt von großer Bedeutung. In der Stadt Forst (Lausitz) gehören die Rosengartenfesttage, die Rosengarten – Saisoneröffnung sowie die Wahl und die Krönung der Rosenkönigin, das Neujahrskonzert in der Stadtkirche, der Weihnachtsmarkt auf dem Marktplatz sowie das Adventssingen der Forster Chöre, die Steherrennen und mittlerweile auch die Reitturniere im Rad- und Reitstadion zu den wichtigsten und beliebtesten Veranstaltungen mit zum Teil langer Tradition.

[99] Angaben der Stadt Forst (Lausitz)

[100] vgl. Kreisentwicklungskonzeption 2013, Landkreis Spree-Neiße, 04.07.2007, S. 98

Die Stadt Forst (Lausitz) verfügt über viele unterschiedliche, etablierte Veranstaltungsorte. Von großer Bedeutung sind v.a. der Rosengarten (einschließlich Veranstaltungszentrum), das Rad- und Reitstadion, die Stadtkirche (auch andere Kirchen), das Stadtzentrum, insbesondere der Marktplatz, das Kompetenzzentrum, das Textilmuseum, die Stadtbibliothek, das Archiv verschwundener Orte, der Sitz des Landkreises, Schulstandorte (z.B. Gymnasium) sowie die Gemeindezentren und Heimatstuben in den Ortsteilen. Der neu eröffnete, sanierte Forster Hof im Stadtzentrum hat zudem das Potenzial, sich wieder als Traditionsstandort für Kultur und Begegnung mit gehobener Bedeutung zu etablieren. Es fehlt jedoch ein zentraler Festplatz, der beispielsweise für einen Zirkus o.ä. genutzt werden könnte.

Handlungsbedarfe / Entwicklungspotenziale

- Um abgestimmte bzw. integrierte Nutzungs-, Veranstaltungs- und Entwicklungskonzepte für die kulturellen Einrichtungen bzw. Angebote (wie dem Brandenburgischen Textilmuseum, dem Ostdeutschen Rosengarten, der Stadtbibliothek, dem Archiv verschwundener Orte) erarbeiten zu können, ist das Erstellen einer **Kulturentwicklungsplanung** als Grundlage des zukünftigen Handelns notwendig.
- Handlungsbedarf besteht z. T. in der Verbesserung der lokalen, regionalen, überregionalen und grenzüberschreitenden **Vernetzung und Kooperation** der kulturellen Einrichtungen mit anderen Einrichtungen sowie touristischen Anbietern.
- Die benannten **Traditionsveranstaltungen** von regionaler und überregionaler Bedeutung stellen ein wichtiges touristisches und kulturelles Entwicklungspotenzial dar, welches es gilt zu sichern und weiter zu qualifizieren und ggf. ein Veranstaltungskonzept zu erarbeiten.
- Das **Brandenburgische Textilmuseum** ist ein wichtiger Bestandteil in der Kulturlandschaft der Stadt Forst (Lausitz). Um die Zukunftsfähigkeit und die Attraktivität der Einrichtung zu sichern, ist der Standort an der Sorauer Straße schrittweise weiterzuentwickeln und aufzuwerten. Vor diesem Hintergrund plant die Stadt die Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie, die u.a. die folgenden Möglichkeiten prüfen soll: die Unterbringung der „Schwarze Jule“ in einem Neubau auf dem Gelände des Museums, die Integration des Archivs der verschwundenen Orte in das Ausstellungskonzept, den Ausbau des ehemalige Heizhauses als zentralen Museumseingang, die Sanierung des Hauptgebäude und dessen barrierefreie Gestaltung sowie den Ausbau eines Nebengebäudes in der Badstraße für Sonderausstellungen und Veranstaltung.
- 2013 wurde ein Rahmenkonzept für ein ganzheitliches **Orientierungs- und Leitsystem** für die Forster Innenstadt entwickelt, welches hier bereits größtenteils umgesetzt werden konnte. Bis auf kleinere Ergänzungen besteht nun Handlungsbedarf vor allem in der Fortführung dieser touristischen Beschilderungen in den Siedlungsbereichen und umliegenden Ortsteilen.
- Zur Sicherung des kulturellen Angebotes in der Stadt gilt es, im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten der Stadt, private Kultureinrichtungen, wie den Forster Hof oder die Stadtkirche St. Nikolai, zu unterstützen.
- Die Konzerte, u.a. im Rosengarten sowie in der Stadtkirche, erfreuen sich einer großen Beliebtheit und Nachfrage und sind fester Bestandteil des kulturellen Angebotes. Die **Weiterentwicklung der Konzertreihen** ist anzustreben.

Vorgesehene Maßnahmen (Auswahl)

- Weiterentwicklung und Vernetzung des Brandenburgischen Textilmuseums und des Archivs verschwundener Orte *(Projektidee REK Cottbus – Guben – Forst (Lausitz), (Projektvorschlag SUW)) INSEK-Einzelmaßnahme B 5*
- Zwischennutzung leerstehender Fabrikbauten durch lokale Künstler *(´Soziale Stadt,)*
- Kultur im Forster Norden (Evangelische Kreuzkirchgemeinde Forst-Nord) *(RES LEADER-Region Spree-Neiße-Land)*
- Revitalisierung und Instandsetzung Spritzenhaus und Steigerturm Keune zu Vereinssitz, Ausstellungs- und Geschichtsstube in der Ortslage Keune *(RES LEADER-Region Spree-Neiße-Land)*

- Wassermühle in der Ortslage Noßdorf - Aufbau von Übernachtungshütten und Restaurierung / Herstellung Speicher-Schauwerkstatt *(RES LEADER-Region Spree-Neiße-Land)*
- Entwicklung und Ausbau des „Grünen Klassenzimmers" in der Ortslage Keune *(Projektidee REK Cottbus – Guben – Forst (Lausitz))*
- Planung und Bau eines Dorfgemeinschaftshauses in Klein Jamno
- Weiterentwicklung Kultureinrichtung „Manitu" ggf. in Verbindung mit dem Gut Neu Sacro (*Projektidee REK Cottbus – Guben – Forst (Lausitz))*

3.6.3 Sport und Freizeit

Breiten- und Spitzensport

In Forst (Lausitz) gibt es insgesamt 44 Sportvereine, in denen 3.030 Forster (2014) aller Altersgruppen[101] in unterschiedlichen Sportarten aktiv sind.

Der Großteil der in Forst (Lausitz) vorhandenen Sportstätten und -anlagen befindet sich im Eigentum der Stadt und wird durch Vereine genutzt bzw. betrieben.[102]

Die zurzeit vorhandenen Turnhallen und Sportplätze in der Stadt reichen kapazitätsmäßig für den Vereins- und Breitensport aus. Eine Grundversorgung mit Sportstätten ist demnach gewährleistet. Ein Sportstättenneubau ist nicht erforderlich. Das Ziel besteht darin, die vorhandenen Sportstätten in einem guten Zustand zu erhalten und bedarfsgerecht zu modernisieren.

Der Rad- und Reitsport hat eine große Bedeutung für die Region. Der Radsport hat durch das seit 1906 bestehende Radstadion zudem eine lange Tradition. Im Radstadion wurden und werden nationale und internationale Radsportwettkämpfe ausgetragen, wie zum Beispiel die Europameisterschaften der Steher 2009.

Seit der Sanierung und dem Umbau 2006 zum **Rad- und Reitstadion** finden hier auch international hochkarätig besetzte Reit- und Springturniere statt. Die Kampfserie um den Pokal der Euroregion Oder-Neiße-Bober verdeutlicht die enge grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen deutschen und polnischen Institutionen und Sportvereinen der Region. Insgesamt 4.000 bis 8.000 Besucher [103] kommen jährlich zu den diversen Turnieren und Veranstaltungen ins Rad- und Reitstadion.

Für die Entwicklung städtischer Anlagen und Sportstätten (viele in Trägerschaft von Vereinen) wird zurzeit eine maßnahmenorientierte **Sportstättenentwicklungskonzeption** erstellt, die Aussagen zu Nutzern und Nutzungsangeboten, zu technischem Zustand sowie zu Sanierungsbedarfen beinhalt. Ziel des Konzeptes ist es auch, für die Gesamtstadt Entwicklungsprioritäten und Handlungserfordernisse in Hinblick auf die Bevölkerungsentwicklung und die Verflechtung mit dem Umland zu benennen. Einen räumlichen Schwerpunktbereich mit hohem Entwicklungspotenzial, auch im überörtlichen Kontext, stellt dabei das Gebiet um das Stadion am Wasserturm mit der Schwimmhalle und dem Gymnasium dar (Sport- und Bildungszentrum am Wasserturm). Dementsprechend wird die angestrebte Sanierung des Stadions am Wasserturm unter Berücksichtigung der verschiedenen Nutzungsansprüche als gesonderte Teilplanung zur Sportentwicklungskonzeption bearbeitet.

Freizeit

Das **Freizeit- und Erholungsareal an der Neiße**, bestehend aus dem Ostdeutschen Rosengarten, der Wehrinsel, der Reisigwehrinsel sowie den Sportstätten des TV 1861, dem Kinder- und Jugenddorf und dem 2003 sanierten Freibad, ist ein Naherholungsbereich von übergeordneter Bedeutung für die gesamte Stadt. Zudem ist er ein integraler Bestandteil der grenzüberschreitenden Stadt- und Regionalentwicklung und soll in Zusammenarbeit mit den polnischen Städtepartnern Lubsko und Brody als ein regionales und überregionales Ensemble für Erholung, Freizeitgestaltung sowie kulturelle und soziale Veranstaltungen und Angebote ausgebaut, entwickelt und vermarktet werden. Das Areal soll ein kultur- und freizeitbezogenes Highlight von Forst (Lausitz) und Umgebung, eingebettet in die idyllische Parklandschaft an der Neiße, werden.[104]

[101] Angaben der Stadt Forst (Lausitz)

[102] vgl. FNP-Entwurf, 3. Änderung, Baumhekel, Mai-Dez. 2009

[103] vgl. Fortschreibung des Tourismuskonzeptes für den Landkreis Spree-Neiße, Juni 2007; S. 15

[104] vgl. Stadt Forst (Lausitz), Erläuterung zur grenzüberschreitenden Nutzung, Entwicklung und Betreibung des „Freizeit- und Erholungsareals

Weitere Freizeitangebote befinden sich rund um den Wasserturm, dem Wahrzeichen der Stadt Forst (Lausitz). Dies sind die Schwimmhalle, das vereinsunabhängige, öffentlich zugängliche Jahn-Stadion sowie eine neue Mehrzweckhalle. Zusammen mit der Europaschule „Friedrich-Ludwig-Jahn-Gymnasium“ bildet dieser Bereich das **Sport- und Bildungszentrum am Wasserturm.**

Handlungsbedarfe / Entwicklungspotenziale

- Es gilt, **qualitativ hochwertige und ausdifferenzierte Sportangebote** für alle Bevölkerungsgruppen zu schaffen bzw. die vorhandenen Angebote weiterzuentwickeln. Dies wird vor allem hinsichtlich der sich verändernden Altersstruktur von Bedeutung. So sinkt der Anteil der in Sportvereinen engagierten Jugendlichen (15-18-Jährige) von 12,9 % im Jahr 2003 auf 7,6 % im Jahr 2013, während der Anteil der 41-60-Jährigen bzw. der über 60-Jährigen von 25,1 % (2003) auf 32,5 % (2013) bzw. 12,1 % (2003) auf 20,3 % (2013) deutlich gestiegen ist. Dies erfordert nachfragegerechte (auch seniorengerechte) Sport- und Freizeitangebote. Auch das vorhandene Freiflächenangebot ist bisher kaum auf die Ansprüche der älteren Generation ausgelegt. Das Schaffen von seniorengerechten und gleichzeitig generationsübergreifend nutzbaren Freizeit- und Freiraumangeboten ist daher notwendig. Außerdem sind Erwachsene (35 bis 55+) als Leistungsträger der Gesellschaft eine wichtige und neu zu erfassende Zielgruppe. Hier müssen Möglichkeiten des Engagements aber auch spezifische Angebote in den Bereichen Sport und Kultur nutzbar gemacht werden.
- Das **Freibad** und die **Schwimmhalle** sind innerhalb des Stadtgebietes und in einem Umfeld von ca. 25 km die einzigen Bäder. Da es zudem um Forst (Lausitz) keine Badeseen gibt, sind diese Bäder von großer Bedeutung für die Region und stellen ein wichtiges Entwicklungspotenzial im Freizeitangebot der Stadt dar. Das Freibad wurde bereits saniert und kann seitdem eine steigende Zahl an Besuchern vorweisen, darunter auch immer mehr Polen. Die Schwimmhalle hat dagegen einen hohen Sanierungsbedarf. Handlungsbedarf besteht hier hauptsächlich in der Aufwertung der Bausubstanz sowie in der Schaffung einer attraktiveren Angebots- und Preisstruktur.[105] Generell gilt es, die Zusammenarbeit mit anderen regionalen Einrichtungen auszubauen und ein zielgruppenorientiertes Marketing voranzutreiben.
- Grundsätzlich sind die vorhandenen Sportanlagen und -stätten nachhaltig und bedarfsgerecht weiterzuentwickeln sowie eine Vernetzung und Optimierung der Sportaktivitäten in der Stadt, beispielsweise durch einen Stadtsportbund, anzustreben.
- Die **bilaterale Zusammenarbeit** mit polnischen Gemeinden bzw. Städten bietet das Potenzial, gemeinsame und grenzüberschreitende Sportveranstaltungen mittels des gemeinsamen Ausbaus bestehender Infrastrukturen (z.B. Rad- und Reitstadion) zu entwickeln und zu organisieren und damit die Attraktivität der Region zu stärken und das Zusammenwachsen zu fördern.
- Das **Freizeit- und Erholungsareal** an der Neiße ist ein bedeutender städtischer Schwerpunktbereich für vielfältige Sport- und Freizeitangebote für Jedermann. Dieser Bereich ist weiterzuentwickeln und im grenzüberschreitenden Kontext zu qualifizieren (siehe Kapitel 3.6.1).
- Ein Entwicklungspotenzial besteht in dem Erhalt und der nachhaltigen Qualifizierung des Kinder- und Jugendsportes. Die weitere Unterstützung der Initiative „Turntalenteschule“ in Forst (Lausitz), welche Kinder und Jugendliche in der Region an den Turnsport heranführt, kann hierzu einen wichtigen Beitrag leisten.
- Forst (Lausitz) bietet durch die Lage an der Neiße und dem Mühlgraben und durch bereits erfolgte Aufwertungsmaßnahmen gute Voraussetzungen für den Ausbau von Wassersport-Aktivitäten. Dieses Potenzial gilt es durch Unterstützung der Wassersportvereine, beispielsweise durch die Weiterentwicklung der Vereinsareale, verstärkt auszuschöpfen.
- Die Etablierung von besonderen sportlichen Events ist durch die Steherrennen und Reitturniere im Rad- und Reitstadion von Forst (Lausitz) bereits gelungen. Die Initiierung eines weiteren sportlichen Highlights, wie einem alljährlichen Dernyrennen in der Forster Innenstadt, könnte dazu beitragen, Besucher aus der Stadt sowie der (Grenz-)Region in das Forster Zentrum zu ziehen und den Radsport in der Region weiter zu etablieren.

---

an der Neiße“ in Forst (Lausitz) – Grobkonzept, Stand 10 / 2009, S. 3

[105] Es erfolgte eine europaweite Ausschreibung zur Komplettsanierung der Schwimmhalle. Drei bis fünf Firmen werden zur Konzeptpräsentation eingeladen.

Vorgesehene Maßnahmen

- Grenzübergreifende Weiterentwicklung und Vermarktung des Rad- und Reitstadions *(Projektidee im REK Cottbus – Guben – Forst (Lausitz))*
- Entwicklung Quartier am Wasserturm – u.a. Sanierung der Schwimmhalle Jahnstraße 1, Standortfindung und Bau einer Skateranlage, Bau eines Generationenspielplatzes, Entwicklung und Aufwertung Wasserturm-Stadion, Nutzungsgerechte Befestigung der Fläche und bedarfsgerechte Gestaltung der einfassenden Grünanlagen des Festplatzes am Wasserturm – *(INSEK – Einzelmaßnahme B 5, ‚Soziale Stadt´)*
- Aufwertung und Weiterentwicklung Areal Wassersport e.V. am Mühlgraben *(INSEK Einzelmaßnahme F7, ‚Soziale Stadt´)*
- Sport- und Freizeitareal an der Neiße – Attraktivierung, Vernetzung, Schaffung gemeinsamer Angebote *(INSEK – Einzelmaßnahme F 5; ‚Soziale Stadt´, REK)*
- Weiterentwicklung der Spiel- und Sportstätte Rad- und Reitstadion *(Projektvorschlag SUW)*
- Wohngebietsturnhalle Planckstraße, Max-Fritz-Hammer-Straße (‚*Soziale Stadt´)*
- Etablierung der „Turntalenteschule“ (ggf. in der Turnhalle des Forster Gymnasiums)
- Aufwertung von Turnhallen in Keune und Groß Bademeusel (RES LEADER-Region Spree-Neiße-Land, (Projektvorschlag SUW))
- Dorfgemeinschaftszentrum Ortslage Noßdorf (Einrichtung Dorfgemeinschaftsküche, Erneuerung techn. Infrastruktur und sanitärer Anlagen in der Sporthalle sowie Ausbau für multifunktionale Nutzungen) und Dorfgemeinschaftshaus in Klein Jamno *(RES LEADER-Region Spree-Neiße-Land)*

3.7 Energie, Stadttechnik und Umwelt / Natur und Landschaft

Verwendete Grundlagen
- Kleingartenentwicklungskonzeption Stadt Forst (Lausitz), IPRO Consult, Januar 2015
- Abfallwirtschaftskonzept des Landkreises Spree-Neiße, 3. Fortschreibung 2013 bis 2017, aspn - Abfallwirtschaft Spree-Neiße
- Kreisentwicklungskonzeption Landkreis Spree-Neiße, 2013
- Zuarbeiten der Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH & Co. KG des Landkreises Spree-Neiße, April 2011
- Aktuelle Fassung des Abwasserbeseitigungskonzeptes (3. Fortschreibung), Mai 2010 (4. Fortschreibung in 2015)
- Landschaftsplan der Stadt Forst, März 2007
- Energie- und Klimakonzept Forst (Lausitz) „Klimaneutrale Stadt Forst bis 2030“, November 2010
- Altlastensituation im Landkreis Spree-Neiße, Untere Abfallwirtschafts- und Bodenschutzbehörde, März 2009

3.7.1 Stadttechnik

Die Stadt Forst (Lausitz) verfügt, trotz ihrer ausgedehnten Stadtstruktur, über eine gut ausgebaute stadttechnische Infrastruktur mit überwiegend hohen Erschließungswerten. Jedoch führen der Bevölkerungsrückgang und die damit verbundene sinkende Nachfrage zu teilweise erheblichen Unterauslastungen und damit zu hohen Betriebsverlusten in allen Bereichen der stadttechnischen Infrastruktur. Steigende Kosten und z. T. niedrigere Versorgungsqualität (z.B. niedriger Wasserdruck) sind die Folgen.

Die Stadtwerke Forst GmbH wurde 1991 als kommunales Unternehmen gegründet und ist das Hauptversorgungsunternehmen der Region. Im Juli 2008 wurde ein Anteil von 74,9 % an die GASAG Berliner Gaswerke AG verkauft, der Kommune verbleiben somit weiterhin 25,1 %. Anfang 2009 wurde die Netzgesellschaft Forst (Lausitz) mbH & Co. KG als Regelung zu den neuen Anforderungen der BNetzA[106] für die Entflechtung der Energieversorgungsnetze gegründet. Somit wurde die Verantwortung für den Strom- und Gasnetzbetrieb von der Stadtwerke Forst GmbH auf die neu gegründete Gesellschaft übertragen. Träger der technischen Betriebsführung für diese Netzbereiche und für die Netzbereiche Wasser und Fernwärme ist die NBB Netzgesellschaft Berlin Brandenburg mbH & Co. KG.

Trinkwasserversorgung

Betreiber des Wasserwerks Forst ist die Stadtwerke Forst GmbH. Zuständig für die operative Betriebsführung der Wasserversorgungsanlagen ist die NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH & Co. KG. Das Trinkwassernetz im Stadtgebiet ist vermascht und erschließt über 98 % der Stadt einschließlich der Ortsteile. Die Trinkqualität wird von den Stadtwerken Forst in regelmäßigen Abständen kontrolliert und gilt als ausgesprochen gut in allen Wertebereichen.

Infolge der geringen Abnahmemengen sind die Wasserleitungen überdimensioniert, was zu niedrigeren Fließgeschwindigkeiten, höheren Unterhaltungskosten und somit zu höheren Trinkwasserentgelten führt. Die Außerbetriebnahme einzelner Leitungsabschnitte ist wegen der Versorgungspflicht für die verbliebenen Anschlussnehmer nicht möglich.

Eine Neudimensionierung wird aus Kostengründen nur im Rahmen von Straßenbaumaßnahmen durchgeführt.

Abwasserentsorgung

Die Abwasserentsorgung wird seit 1994 vom Eigenbetrieb der Stadt Forst (Lausitz) „Städtische Abwasserbeseitigung Forst (Lausitz)“ durchgeführt.

Die öffentliche Schmutzwasserentwässerungsanlage erfolgt

- im Stadtkerngebiet vorwiegend durch Freispiegelentwässerung (Abwasser läuft im freien Gefälle zur Kläranlage),

[106] Bundesagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen

- in den Außenbereichen des Stadtgebiets und den Ortsteilen Sacro und Horno durch Freispiegelentwässerung in Verbindung mit Abwasserhebung über Pumpstation (derzeit sind 31 Pumpstationen in Betrieb und eine weitere befindet sich in der Planung) und
- in den übrigen Ortsteilen durch Abwasserentsorgung über mobile Entsorgungsfahrzeuge.

Gemäß Abwasserbeseitigungskonzept liegt der Anschlussgrad an das vorhandene Schmutzwasserkanalnetz im Gesamtgebiet der Stadt Forst (Lausitz) bei ca. 91 % und im Stadtgebiet Forst (Lausitz) bei 97 %.

In Zusammenhang mit der Neugestaltung der öffentlichen Straßenräume soll die Dimensionierung der Leitungen überprüft und ggf. den veränderten Rahmenbedingungen angepasst werden.

Stromnetzbetrieb

Zuständig für die Elektroenergieversorgung der Stadt Forst (Lausitz) ist die Netzgesellschaft Forst (Lausitz) mbH & Co und die Envia M. Das Umspannwerk an der C.-A.-Groeschke-Straße ist in Rechtsträgerschaft der Envia M und wurde 2004 komplett saniert.

Laut der Angaben im FNP-Entwurf verlaufen die 20 KV-Netze im-Stadtgebiete unterirdisch. Die Verbindung zu den Ortsteilen erfolgt durch Freileitungen. Die 20 KV-Hauptschaltanlage wurde ebenfalls 2004 saniert.

In der folgenden Tabelle werden die Energieträger, von denen die im Jahr 2013 gelieferte elektrische Energie der Stadt Forst (Lausitz) produziert wurde, aufgelistet. Als Vergleich wurde der bundesdeutsche Durchschnitt eingefügt. Im Vergleich zu 2009 mit 23 % hat der Anteil der erneuerbaren Energien als Energieträger zur Stromproduktion der Stadt stark zugelegt und liegt mit 37,5 % auch deutlich über dem bundesdeutschen Durchschnitt.

Tab. 14: Energieträger zur Stromproduktion der Stadt (Lausitz), 2013

	Stadtwerke Forst GmbH	Bundesdeutscher Durchschnitt
Kernkraft	9,7 %	16,6 %
Fossile und sonstige Energieträger (z. B. Steinkohle, Braunkohle, Erdgas)	52,9 %	57,5 %
Erneuerbare Energien	37,5 %	25,9 %

Quelle: Internetauftritt der Stadtwerke Forst, www.stadtwerke-forst.de

Gemäß NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg wird beim Abriss von Gebäuden mit konventionellem Netzanschluss dieser zu Lasten des Netzanschlussnehmers zurück gebaut. Bei Gebäuden mit Kellerverteilung muss die bestehende intern verlaufende Längsnetzeinschleifung zurückgebaut bzw. in den öffentlichen Bereich um verlegt werden. Die Kostentragung hierzu ist vorab zu klären.

Gasnetzbetrieb[107]

Konzessionsträger für das Gasnetz in der Stadt Forst (Lausitz) ist die Netzgesellschaft Forst (Lausitz) mbH & Co. KG. Innerhalb der Stadt erfolgt eine kontinuierliche Verdichtung des Leitungsnetzes. Ein Neuanschluss weiterer Ortsteile ist nicht vorgesehen.

Ein weiterer Träger im Bereich Gashochdruckleitungen ist die SpreeGas GmbH mit einer Leitung entlang der BAB A 15.

Ein Austausch von Rohrleitungen erfolgt auf Grund der Investitionskosten wenn erforderlich nur parallel zu Straßenbaumaßnahmen.

Fernwärmeversorgung[108]

Das Fernwärmenetz und die Heizinseln sind in der Rechtsträgerschaft der Stadtwerke Forst GmbH. Der Betrieb der Fernwärme erfolgt durch die Netzgesellschaft Berlin Brandenburg mbH Co.KG. Nach Stilllegung des Heiz-

[107] Zuarbeit Stadtwerke Forst GmbH

[108] Zuarbeit Stadtwerke Forst GmbH

kraftwerkes Badestraße in den 1990er Jahren wurde das Netz auf fünf Heizzentralen umgebaut. Die Heizhäuser versorgen folgende Stadtbereiche:

- Heizinsel 1 und 6: Keunscher Graben / Jahnstraße
- Heizinsel 2: Leipziger Straße
- Heizinsel 3: Haagstraße
- Heizinsel 4: Rüdigerstraße
- Heizinsel 5: Lausitzklinik

In 2012 erfolgte eine Modernisierung der Erzeugertechnik durch Blockheizkraftwerke und Brennwertkessel. Damit konnte die Effizienz der Anlagen deutlich verbessert werden. Auf Grund der Rückbaumaßnahmen und der damit verbundenen Reduktion der Abnahmelasten wurden die Heizinseln 2, 3 und 4 hydraulisch miteinander verbunden. Das führte zu einer weiteren Minderung der Schadstoffemissionen und zur Reduktion von Verlusten.

Unabhängig davon führen Sanierungsmaßnahmen an Gebäuden und Rückbaumaßnahmen sowie die rückläufige Bevölkerungsentwicklung zu einer Absenkung des Wärmebedarfs. Gegenüber dem Stand Anfang der 1990er Jahre hat sich der Wärmebedarf nahezu halbiert. Dementsprechend überdimensioniert sind die Rohrleitungsanlagen und führen zu einer stetigen Steigerung der spezifischen Leitungsverluste. Die Erneuerung der Erzeugungsanlagen erfolgte 2012 auf Basis der erwarteten Wärmeabnahme für das Jahr 2022. Der bis dahin darüber hinaus gehende Bedarf wird über Spitzenlastkessel abgesichert.

Der Ersatz von Rohrleitungen und Anpassung der Dimension erfolgt auf Grund der Investitionskosten nur im Rahmen von Straßenbau- oder Rückbaumaßnahmen.

Abfallentsorgung[109]

Betreiber der Abfallentsorgung ist der Landkreis Spree-Neiße mit dem Eigenbetrieb Abfallwirtschaft mit Sitz in Forst (Lausitz). Das Abfallwirtschaftskonzept des Landkreises Spree-Neiße (3. Fortschreibung 2013 bis 2017) dient als Planungsgrundlage für die kommunale Abfallwirtschaft und wird alle fünf Jahre aktualisiert.

Die Sammlung und Beförderung von Restmüll, Sperrmüll, E-Schrott sowie von Papier, Pappe und Kartonagen erfolgt derzeit über die 100-prozentige Tochtergesellschaft des Landkreises Spree-Neiße, AGNS Abfallentsorgungs-Gesellschaft Neiße-Spree mbH (AGNS mbH), die ihren Sitz in Forst (Lausitz) hat. Auf dem Gelände der AGNS mbH befinden sich eine seit dem 15.07.2009 geschlossene Deponie, die im Jahr 2013 als Deponie Forst in der Deponieklasse II gemäß geltender Verordnung über Deponien und Langzeitlager (Deponieverordnung – DepV) mit einer möglichen Ablagerungsmenge von 50.000 t wieder ertüchtigt wurde.[110]

Außerdem bietet das Gelände Platz für eine Umladestation für Restabfälle und Sperrmüll, die durch die AGNS mbH im Auftrag der Märkischen Entsorgungsanlagen Betriebsgesellschaft mbH bewirtschaftet wird. Außerdem bietet das Gelände Platz für eine Kompostieranlage sowie für einen der fünf Recyclinghöfe des Landkreises Spree-Neiße, der, im Gegensatz zu den anderen vier Recyclinghöfen, über eine Sammel- und Abholstelle für Elektronikaltgeräte / Elektro-Großgeräte verfügt.

Fernmeldetechnische Versorgung

Die fernmeldetechnische Versorgung der Stadt Forst (Lausitz) befindet sich in der Rechtsträgerschaft der Deutschen Telekom AG. 1994 wurde im innerstädtischen Gebiet der Stadt Forst (Lausitz) Deutschlands erstes komplett über Glasfaserkabel erschlossenes Ortsnetz eingeweiht und damit die Voraussetzungen für zukunftsfähige Datenflüsse durch die Deutsche Telekom AG geschaffen. Laut FNP-Entwurf sind die übrigen Stadtgebiete durch herkömmliche Kupfertechnik, zum Teil noch oberirdisch, erschlossen.

[109] Die Abfallentsorgung umfasst die Sammlung, Beförderung, Verwertung bzw. Entsorgung von Hausmüll und hausmüllähnlichen Gewerbeabfällen, von krankenhausspezifischen Abfällen, von Papier, Pappe und Kartonagen, von Sperrmüll und von Elektronik-Schrott. Die Sammlung von Glas und Leitstoffverpackungen („gelbe Säcken / Tonnen“) sind ebenfalls Bestandteil der Abfallentsorgung. Gefährliche Abfälle (Schadstoffe) aus Haushalten werden zweimal jährlich an festen Standplätzen durch das Schadstoffmobil eingesammelt. Es besteht zudem die Möglichkeit geringe Mengen an gefährlichen Abfällen an einer stationären Sammelstelle auf dem Gelände der AGNS mbH abzugeben.

[110] Kreisentwicklungskonzeption 2020, Landkreis Spree-Neiße, 12/2012, S. 48

Nach der rasanten Entwicklung der Mobilfunktechnik in den letzten Jahren betreiben neben der Deutschen Telekom AG auch andere Anbieter Sendeanlagen im Stadtgebiet. Zurzeit erfolgt durch die Versorgungsträger der Breitbandausbau im gesamten Stadtgebiet.

Geplant ist auch die schrittweise Umsetzung von kostenfreien WLAN-Netzen in der Innenstadt sowie in größeren öffentlichen Einrichtungen, wie dem Rosengarten oder dem Schwimmbad, was zur Attraktivität der Standorte beitragen soll.

3.7.2 Energieeffizienz und Umweltpolitik

Vor dem Hintergrund des Klimawandels gewinnen vor allem die Optimierung der städtischen Energieeffizienz und gleichzeitig auch die Förderung umweltschonender Produkte und Technologien ständig an Bedeutung. Der Klimaschutz wird zu einem immer stärkeren Wirtschaftsfaktor, nicht nur im Bereich der Energieerzeugung, sondern auch als Leitthema zur Förderung und Nutzung regionaler Produkte. Die Stadt hat bereits eine Reihe von Vorhaben entwickelt, um ihre Weiterentwicklung in diese Richtung zu sichern und sich verstärkt der Förderung erneuerbaren Energien zu widmen. Als Teil der Energieregion Lausitz ist Forst (Lausitz), wie bereits beschrieben, seit 2008 Branchenschwerpunkt der Energiewirtschaft / Energietechnologie.[111] Die Stadt verfügt über hervorragende Bedingungen für die Erzeugung von erneuerbaren Energien, wie gleichmäßiger Luftstrom, hohe Sonnenscheindauer und aus der Landwirtschaft erzeugter Biomasse. Im FNP wurden dementsprechende Eignungsflächen ausgewiesen. Eine befindet sich im Logistik- und Industriezentrum Lausitz (LIZ), nördlich der BAB – Anschlussstelle A 15 / B 112. Der hier errichtete **Bioenergiepark Forst** umfasst nach rechtskräftigem Vorhaben- und Erschließungsplan eine Fläche von rd. 11 ha. Der erste Bauabschnitt zur Errichtung einer Anlage zur Energiegewinnung aus Biomasse konnte 2014 abgeschlossen werden. Mit der genehmigten Baufläche zur Herstellung einer **Photovoltaik-Anlage** steht der Stadt Forst (Lausitz) in diesem Bereich (im LIZ) zusätzlich eine 7,9 ha große Fläche zur Verfügung, für die bereits Investoren gewonnen werden konnten.

Die **Realisierung des Windparks** nahe in der Ortslage Briesnig ist in nächster Zeit in einem ehemaligen Tagebau geplant. Das Vorhaben umfasst zunächst fünf Windkraftanlagen (Realisierung voraussichtlich 2017/18). Potenziell könnte eine Erweiterung um bis zu 20 Anlagen erfolgen, von denen etwa 15 auf das Gemeindegebiet Forst (Lausitz) entfallen würden. Hierfür ist ein erneutes Genehmigungsverfahren nach Bundesimmissionsschutzgesetz erforderlich.

Darüber hinaus gibt es in der Stadt zurzeit drei Standorte mit Photovoltaik-Anlagen. Dazu zählen der „Solarpark Badestraße“ (5,57 ha), der Solarpark am Domsdorfer Kirchweg (2,5 ha + 0,82 ha) und der an der Gubener Straße (2,2 ha). Insgesamt befinden sich 260 PV-Anlagen mit einer Peak-Leistung von 15,9 MW am Netz. Drei weitere Bauleitplanungsverfahren zur Aufstellung von Photovoltaik-Anlagen wurden bzw. werden in Kürze eingeleitet. Es gibt weitere Anfragen zur Realisierung weiterer Anlagen.

Die Stadt besitzt seit November 2010 ein innovatives und zukunftsorientiertes Konzept[112] zur Klimaoptimierung der vorhandenen städtischen Gesamtinfrastruktur, zur Ergänzung der Energieproduktion mittels erneuerbaren Energien und gleichzeitig zur Wirtschaftsförderung im Energiesektor. Als Mittelzentrum der Region mit vielschichtigen Aufgaben und Angeboten möchte die Stadt nicht nur einen Beitrag zum weltweiten Klimaschutz leisten, sondern auch die Energieeffizienz im eigenen Haushalt optimieren und positive Impulse in der Region auslösen. Ziel ist bis 2030 CO_2 neutral zu sein.

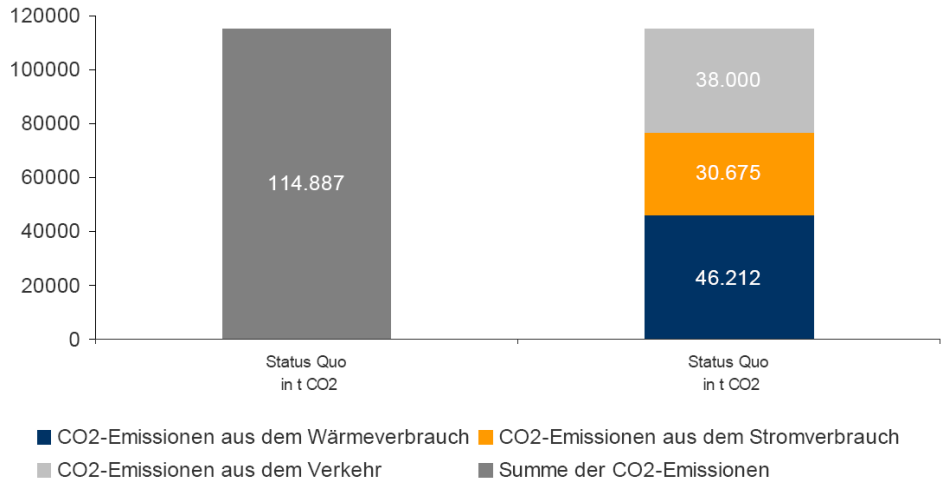
Zur Umsetzung der Maßnahmen soll das Förderprogramm RENplus des Landes Brandenburg, sofern möglich, in Anspruch genommen werden.

Im Rahmen des Energie- und Klimakonzeptes Forst (Lausitz) wurde eine **CO_2-Emissionsbilanz** der Stadt Forst (Lausitz) erstellt (siehe Abb. 28).

[111] Entwurf der neuen Landesförderrichtlinie für die gewerbliche Wirtschaft der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“

[112] vgl. Energie- und Klimakonzept Forst (Lausitz), Nymoen Strategieberatung GmbH & Co. KG, Stand: November 2010

Abb. 28: CO_2-Emission der Stadt Forst (Lausitz) nach Sektoren, Status Quo



Quelle: Energie- und Klimakonzept Forst (Lausitz), November 2010

Bei den Sektoren Strom und Wärme gelten die privaten Haushalte mit 40 % bzw. 75 % als Hauptnachfrager des jeweiligen Marktes. Die andere große Gruppe der lokalen Stromverbraucher ist der Sektor Gewerbe / Handel / Dienstleistungen. Die öffentliche Verwaltung mit einer Nachfrage von 10 % der Stromerzeugung und 14 % der Wärmeerzeugung nimmt eine bedeutende Rolle zur Reduzierung des gesamtstädtischen Energieverbrauchs ein.

Die Emissionen im Sektor Verkehr werden zu 97,6 % durch den Straßenverkehr erzeugt, die übrigen 2,4 % durch den Schienenverkehr. Der Schwerpunkt für die künftige Emissionsreduzierung liegt somit deutlich im Straßenverkehr.

Die im Rahmen des Konzeptes berechneten Pro-Kopf-Emissionen der Stadt Forst (Lausitz) betragen bei der Einwohnerzahl von 20.585 (2009) rund 5,6 t CO_2 pro Jahr. Dieser Wert liegt leicht über dem bundesdeutschen Wert von 5,0 t CO_2 pro Jahr. Hinzu kommen noch die „importierten Emissionen“, also Emissionen die nicht lokal erzeugt werden, sondern vor allem aus der Konsumgüter- und Nahrungsmittelproduktion in anderen Regionen entstehen.

Vor dem Hintergrund der angestrebten Emissionsreduzierung steht auch die Modernisierung der Fernwärmeerzeugung unter der Prämisse höchster Effizienz und des Einsatzes erneuerbarer Energien. Zum Einsatz kommt dabei die Kraftwärmekopplung (KWK), die zeitgleich die Erzeugung von Wärme und Strom mit hohen Wirkungsgraden ermöglicht. Zur Verbesserung der CO_2 Bilanz werden Blockheizkraftwerke mit Bioerdgas betrieben. Insgesamt werden so jährlich 7.500 t CO_2 eingespart und 9,7 GWh CO_2 neutral erzeugt (Gesamtanteil von 44 %).

2014 erzeugte in der Stadt Forst (Lausitz) mit Photovoltaik und Biomethan befeuerter KWK eine Stromarbeit von etwa 21,5 MWh. Das entspricht bereits heute einem bilanziellen Anteil von 40,6 % im städtischen Stromnetz.

Eine weitere CO_2-Reduzierung konnte durch Maßnahmen, wie Stromsparchecks, Einsatz von Hocheffizienzpumpen in Heizungsanlagen und Umstellboni bei Umstellung von Öl- der Kohlefeuerung auf Gas, erzielt werden.[113]

Handlungsbedarfe / Entwicklungspotenziale

- Vor dem Hintergrund neuer Rahmenbedingungen und Entwicklungen ist das Energie- und Klimaschutzkonzept der Stadt Forst (L.) von 2010 fortzuschreiben.
- Der verstärkte Einsatz von erneuerbaren Energien kann durch die günstigen Standortbedingungen der Stadt Forst (Lausitz) effektiv weiter ausgebaut werden und zur Neuprofilierung der Stadt als **„regionales Zentrum für Erneuerbare Energien“** beitragen. Voraussetzung dabei ist auf der einen Seite die Stärkung des Logistik- und Industriezentrums Lausitz (LIZ) zur Einbindung von Unternehmen für die bereits ausgewiesenen Flächen und auf der anderen Seite die Ansiedlung weiterer Unternehmen und Projekte, die sich

[113] Zuarbeit Stadtwerke Forst GmbH

mit diesem Thema beschäftigen. Dabei sollten Kooperationen im grenzüberschreitenden Bereich aber auch mit der nahe gelegene Brandenburgischen Technischen Universität oder dem Unternehmensnetzwerk der Lausitz aktiv unterstützt werden.

- Die Stadt Forst (Lausitz) hat an dem Pilotprojekt **„Smart-Meter-Projekt“** der Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg sowie der Netzgesellschaft Forst (Lausitz) teilgenommen, um sich als **„Smart-City“** (weiter) zu entwickeln. Im Rahmen dieses Projektes sollten in ca. 1.600 Haushalten der Stadt Forst (Lausitz) „intelligente“ Zähler eingebracht werden, die den Energieverbrauch tagesaktuell beobachten und eine Analyse des Verbraucherverhaltens ermöglichen. Ein wichtiges Ziel war es, den Energiekonsum für den Verbraucher transparenter zu gestalten, ihn zu optimieren bzw. zu senken. Die Zähler werden unabhängig vom Stromlieferanten eingebaut, die Stadtwerke Forst fungieren dabei als Energieeffizienzberater. Das Pilotprojekt lief bis Ende 2014. Eine Auswertung bzw. Bilanzierung wird zeitnah durch die Stadtwerke Forst erfolgen.
- Die Stadtwerke Forst übernehmen bei dem vorab genannten Projekt die Funktion einer **lokalen Klimaagentur** und stehen für alle Fragen bezüglich des Klimaschutzes, der Energieeffizienz und haushaltsnahen Effizienzberatung zur Verfügung. Ein bedarfsorientiertes Beratungspaket, u. a. mit Online-Beratung, Energiesparcheck vor Ort und Fördermittelinformation, soll den Verbraucher bei der hauseigenen Energieoptimierung unterstützen. Die Beratungsoffensive soll sich nicht nur den privaten Haushalten, sondern auch dem Gewerbe-, Handel- und Dienstleistungssektor widmen. Besonderer Schwerpunkt liegt auf der Senkung des Energieverbrauchs der öffentlichen Infrastrukturen (Krankenhaus, Straßenbeleuchtung, Schwimmhalle und Kläranlagen).
- Potenzial steckt auch in der Durchführung von Wärmemarktanalysen durch die Stadtwerke Forst mit dem Ziel, Investoren und Eigentümern aufzuzeigen, wie es möglich ist, kostenneutral Maßnahmen zur CO_2-Einsparung an Gebäuden und Immobilien durchzuführen. Zudem sollen kleinere und mittlere Unternehmen bei der Vorbereitung und Durchführung eines Energieaudits als Basis für die energetische Optimierung von Betrieb und Prozessen unterstützt werden.
- Für die künftige **Emissionsreduzierung im Bereich des motorisierten Individualverkehrs** sollte die Stadt in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Spree-Neiße den öffentlichen Personenstraßenverkehr bedarfsorientiert ausbauen und nachfrageorientierte Angebote vorschlagen, sodass die Nutzung des ÖPNV erhöht wird. Gleichzeitig sollte die Nutzung neuer Antriebstechnologien für den motorisierten Individualverkehr unterstützt werden. Die Stadt zielt langfristig auf die Anschaffung von Kraftfahrzeugen mit alternativem Antrieb.
- Zur **Verringerung des Energieverbrauches in öffentlichen Gebäuden** hat die Stadt Forst (Lausitz) bereits eine große Anzahl von energetischen und baulichen Maßnahmen in den meisten Verwaltungsgebäuden, Schulen, Kitas, Turnhallen und Feuerwehrgerätehäusern realisiert. Als Ergebnis sind die Betriebskosten erheblich gesunken. Die Stadt beabsichtigt die **weitere energetische Sanierung eigener Gebäude**, auch im Rahmen bevorstehender Sicherungsmaßnahmen, fortzusetzen (z. B. Krankenhaus, Schwimmhalle, Krematorium). Auch der Anschluss weiterer Gebäude an die Fernwärme stellt eine effiziente Möglichkeit zur CO_2-Reduzierung dar. Aktuell wird der Anschluss des Neubaus Altenheim der Volkssolidarität umgesetzt. Geprüft werden der Anschluss des Rathauses und der Schule Mitte.
- Sinkende Abnahmemengen machen eine Neudimensionierung der Trinkwasserleitungen notwendig. Handlungsbedarf besteht daher in einer kontinuierlichen Realisierung dieser Neudimensionierung der vorhandenen Trinkwasserleitungen, um Probleme bei der Trinkwasserqualität auch in Zukunft zu vermeiden.
- 2014 wurde damit begonnen, die vorhandene Straßenbeleuchtung im kompakten Stadtgebiet von Forst (Lausitz) auf LED umzurüsten. Erklärtes Ziel ist es, unter Beibehaltung oder Verbesserung der Ausleuchtung von Straßen, Wegen und Plätzen, eine maximale Energieeinsparung verbunden mit einer CO_2-Reduktion zu erreichen. In den nächsten Jahren ist die Umrüstung der Straßenbeleuchtung fortzusetzen. Der Neubau von Beleuchtungsanlagen erfolgt immer mit energieeffizienten Leuchten.

Vorgesehene Maßnahmen

- Einsatz von energieeffizienter Beleuchtung (private Haushalte, Gewerbe, öffentliche Dienstleistung, Straßenbeleuchtung). Weiterführung der Erneuerung der Straßenbeleuchtung in den kommenden Jahren *(INSEK – Einzelmaßnahme I 14, Energie- und Klimakonzept Forst (Lausitz), RES LEADER-Region Spree-Neiße-Land)*
- Auswertung der Erfahrungen bzw. Ergebnisse aus dem „Smart-Meter-Projekt“ mit zeitnaher Energieeffizienzberatung und weiteren Beratungsangeboten *(INSEK – Einzelmaßnahme I 14, Energie- und Klimakonzept Forst (Lausitz))*
- Einsatz energieeffizienter Geräte, vor allem bei größeren Geräten unterstützt durch Aktivitäten der Stadtwerke Forst, beispielsweise durch den Verleih von Strommessgeräten, bedarfsgerechte Beratung oder durch eine mögliche Bezuschussung beim Gerätekauf beim Abschluss eines langfristigen Stromlieferungsvertrages *(INSEK – Einzelmaßnahme I 14, Energie- und Klimakonzept Forst (Lausitz))*

3.7.3 Landschaft und Natur

Ausgangslage

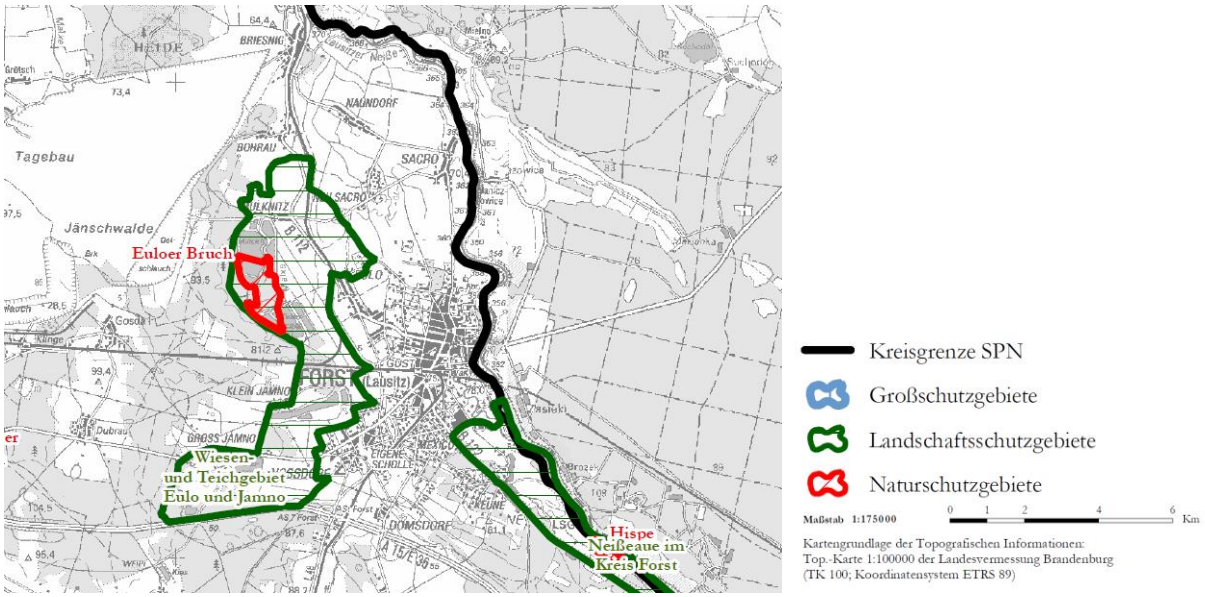
Die Stadt Forst (Lausitz) liegt innerhalb der Lausitzer Flachlandregion in den naturräumlichen Großeinheiten „Lausitzer Becken- und Heideland“ und „Ostbrandenburgisches Heide- und Seengebiet“. Zahlreiche Gewässer, Waldflächen, Biotope und Grünräume prägen das Forster Stadtgebiet und stellen für die Stadt und die Gesamtregion bedeutende Alleinstellungsmerkmale dar.

Von großer Bedeutung sind die vier ausgewiesenen **Flora-Fauna-Habitat-Gebiete** als spezielle europäische Natur- und Landschaftsschutzgebiete. Sie sind Teil des europäischen Natura 2000-Netzwerkes:

- Das Landschaftsschutzgebiet Wiesen- und Teichgebiet Eulo und Jamno liegt westlich des kompakten Stadtgebiets und umfasst einen Teil des Altteiches bei Mulknitz, das Naturschutzgebiet Euloer Bruch und einzelne teilweise verlandende Euloer Teiche.
- Das Landschaftsschutzgebiet „Neißeaue“ umfasst die Neißeaue innerhalb der Eindeichung.
- Die „Hipse“ im Neißetal ist ebenfalls ein Naturschutzgebiet. Es ist Teil eines ausgeprägten Schwemmsandfächers am Eintritt der Neiße ins Baruth-Glogauer Urstromtal und besitzt ein besonders prägendes Vorkommen an Hartholz - Auwald und Erlenbruchwald.
- Die „Oder-Neiße-Ergänzung“: westlich anschließende Fließgewässersysteme und ausgewählte Auenbereiche sowie offene Grasfluren trockener Standorte.

Darüber hinaus existieren im Forster Stadtgebiet diverse Naturdenkmale.

Abb. 29: Natur- und Landschaftsraum – Naturschutz, Stand 12/2005



Quelle: Kreisentwicklungskonzeption Spree-Neiße, 2013

Prägend für das Landschaftsbild der Gesamtregion sind außerdem die **ehemaligen Braunkohletagebauflächen** des ehemaligen VEB Braunkohlekombinats Lausitz. Auf den nach 1990 ausgekohlten nördlichen Flächen ist die Vattenfall Europe Mining AG für die Rekultivierung und die Widernutzbarmachung der Flächen zuständig. Im südlichen Bereich ist die LMBV Träger dieser Maßnahmen. Der so genannte Braunkohleplan bildet die planerische Grundlage für die angestrebten Rekultivierungsmaßnahmen und wird durch Betriebspläne ergänzt. Entstehen sollen ein flach gewelltes Gebiet mit überwiegend land- und forstwirtschaftlicher Nutzung und ein naturnah geformtes Tal für die Malxerückverlegung (bereits in Umsetzung befindlich) als Vorrangflächen für Naturschutz und Erholung. Für den im Südwesten des Stadtgebietes geplanten „Klinger See" wurde bereits ein Nutzungskonzept erstellt – mit der Zielstellung der touristischen Erschließung. Vorgesehen ist u.a. die Entwicklung zum Badesee mit strandaffiner Infrastruktur.

Als wichtigste **Fließgewässer** gelten die Neiße mit dem Mühlgraben im Osten und die Malxe im Westen, welche das gesamte Stadtgebiet in Nord-Süd-Richtung durchziehen. Der Flusslauf der Neiße wurde in den 1930er Jahren auf seiner gesamten Länge eingedeicht, um Überflutungen zu verhindern. Dadurch entstand eine wichtige einzigartige Biotopstruktur mit großem Artenreichtum. Zum Schutz vor Überschwemmungen und zur Sicherung eines schnellen und ungehinderten Abflusses wurde die Malxe ebenfalls in den 1960er-1970er Jahren vollständig begradigt und deutlich vertieft. Der Mühlgraben ist auf der gesamten Länge ausgebaut und durch Uferbefestigungen gesichert. Die Wasserkraft der Neiße und des Mühlgrabens wird zur Energiegewinnung genutzt.

Im **kompakten Stadtgebiet** ist eine Vielzahl an siedlungsnahen Parkanlagen und Erholungsflächen vorhanden. Strukturprägend sind vor allem der Stadtpark-Mitte in unmittelbarem Umfeld des Forster Zentrums, der denkmalgeschützte Stadtpark-Nordost und das Freizeit- und Erholungsareal an der Neiße mit dem Sportkomplex sowie der Wehr- und der Reisigwehrinsel. Von überregionaler Bedeutung ist die Parkanlage des Ostdeutschen Rosengartens. Durch die Aufwertung von Rückbauflächen wurden wohnungsnahe Grünflächen als „Pocket-Parks" angelegt, welche die vorhandenen, innerstädtischen Erholungsangebote qualitativ und quantitativ ergänzen.

Eine dominierende Erholungsform der Forster Bevölkerung ist die **Kleingartennutzung**. Um vor dem Hintergrund der rückläufigen Bevölkerungsentwicklung künftige Bedarfe an Kleingartenanlagen zu ermitteln und um strategische Aussagen, einschließlich Maßnahmen für eine bedarfsgerechte Entwicklung treffen zu können, wurde eine **Kleingartenentwicklungskonzeption** erarbeitet. Hierfür wurde eine umfangreiche Bestandsanalyse durchgeführt. Untersucht wurden 41 Kleingartenanlagen mit etwa 1800 Gärten innerhalb der Stadt Forst (Lausitz), die sich sowohl auf kommunalen Flächen (rd. 35 ha) als auch auf privaten Flächen (rd. 46 ha) erstrecken. Im Hinblick auf die Überalterung der Kleingärtner, dem Rückgang des Bedarfs an Kleingärten auf 60 % des aktuellen Bestandes, den damit steigenden Leerstand und erhöhten Unterhaltungskosten sowie zweckfremde Nutzungen (Erholungsgärten) macht die Konzeption Vorschläge zum städtebaulich sinnvollen Umgang mit den brachliegenden Flächen sowie zur Anzahl und Art der Erhaltung und Unterstützung von Kleingartenstandorten für die nächsten 20 Jahre. Wichtigste Zielsetzungen sind dabei:

- Mehrstufige Verlagerung der Anlagen durch gezielten, behutsamen Rückbau von Randbereichen und Kleinstanlagen und Erstellung von Konzepten für den Rückbau und die Umnutzung von Anlagen mit hohem Leerstand in den städtischen Randlagen gemäß städtebaulicher und naturschutzfachlicher Zielstellungen,
- Langfristige Konzentration auf vier innerstädtische Bereiche (Entwicklungsbereiche) und
- Unterstützung der Flächeneigentümer für die Sicherung und Verbesserung der infrastrukturellen Belange und Grundausstattung bei der Aufgabe und Konzentration von Standorten und Hilfe beim Rückbau, bei der Sanierung und Wiederbelebung der Gemeinschaftsanlagen sowie bei der Verbesserung der Rahmenbedingungen.

Handlungsbedarfe / Entwicklungspotenziale

- Zahlreiche Frei- und Grünflächen im Stadtgebiet wurden bereits aufgewertet und werden von der Bevölkerung gut angenommen. Handlungsbedarf besteht jedoch weiterhin in ihrer **übergeordneten Vernetzung**. Die Stadt hat erste Maßnahmen in diese Richtung durchgeführt, so erfolgte im Rahmen des Förderprogramms ‚Sozialen Stadt´ die Anlage neuer Eingänge zum Stadtpark-Mitte und die damit zusammenhängende nördliche Erweiterung des Parks durch die Gestaltung der angrenzenden, durch Rückbau frei gewordenen Flächen. Bezüglich des Stadtparks Nordost besteht jedoch noch erheblicher Aufwertungsbedarf. Das

betrifft nicht nur die denkmalgeschützte Parkanlage, sondern auch deren Verknüpfung mit dem nahe gelegenen, attraktiven Neißeufer mit dem Oder-Neiße-Radfernweg.

- Die bevorstehenden Rückbaumaßnahmen bieten noch weitere Möglichkeiten zur adäquaten Vernetzung der innerstädtischen Freiflächen, sodass bei bedarfsgerechter Gestaltung ein funktionsfähiges und identitätsstiftendes Netz öffentlicher Räume entstehen kann. Von besonderer Bedeutung sind in diesem Rahmen die bis 2016 geplanten Rückbaumaßnahmen um den Marktplatz. Als Teil des Forster Stadtzentrums ist der Marktplatz und seine Umgebung von immenser Bedeutung für die städtebauliche Kohärenz der Forster Innenstadt. Die Rückbauflächen bieten die Chance zur Schaffung einer **identitätsstiftenden, qualitativ hochwertigen Freiraumanlage um den Marktplatz.** Hierzu wurde 2012 ein Realisierungswettbewerb ausgelobt. Der Siegerentwurf wird in modifizierter Form (v.a. ohne zentrale Wasserfläche) in Anschluss an die Rückbaumaßnahmen schrittweise bis 2018 umgesetzt.
- Vor dem Hintergrund der weiteren Perforierung der Stadtstrukturen im kompakten Innenstadtbereich kommt der Verbindung und Vernetzung der Achsen zwischen den wichtigsten Infrastruktureinrichtungen der Stadt eine zunehmende Bedeutung zu. Dabei stellen **der Verlauf des Mühlgrabens und der Neiße** als verbindende Strukturen in Nord-Süd-Richtung ein großes Entwicklungspotenzial dar. Neben Maßnahmen zur Renaturierung, zur Entwicklung durchgängiger, flankierender Grünzüge und Wegeverbindungen für Fußgänger und Radfahrer gehört auch die Beseitigung bzw. Wieder- oder Zwischennutzung von brach gefallenen Flächen, besonders von den ehemaligen Industrie- und Gewerbearealen, dazu. Mit der Attraktivierung der beiden Flussverläufe und derer Profilierung als innerstädtische Erlebnisbereiche würde die Stadt Forst (Lausitz) nicht nur die Stadtstruktur stärken, sondern auch zur touristischen und kulturellen Angebotserweiterung der Gesamtregion beitragen. Die Stadt hat bereits umfangreiche Maßnahmen für die Renaturierung sowie für die Neuanlage von Grünzügen mit attraktiven Geh- und Radwegen sowie mit Kanu-Anlegestellen durchgeführt. Weitere Maßnahmen stehen zukünftig noch aus.
- Auch in den Siedlungsbereichen der Ortslagen besteht hinsichtlich der Freiflächen Handlungsbedarf. So gibt es hier zahlreiche ungestaltete Freiräume und es fehlt an Aufenthalts- und Nutzungsangeboten.
- Mit dem **Euloer Bruch** verfügt Forst (Lausitz) zudem in seinem dörflich geprägten Umland über einen attraktiven Landschafts- und Naturraum mit erheblichem Erholungspotenzial für Einheimische und Besucher. Ebenso ist mit der Entwicklung der Tagebaufolgelandschaft, insbesondere mit dem bereits angefluteten Klingersee (Abschluss der Flutung 2021), ein weiteres touristisches Potenzial im Forster Umland gegeben.

Vorgesehene Maßnahmen (Auswahl)

- Gesamtmaßnahme Vernetzung und Aufwertung des Grünzugs am Mühlgrabenufer (Abschnitt P.-Högelheimer Straße) *(INSEK – Einzelmaßnahme F 3, ‚Soziale Stadt´)*
- Stadtpark Nordost – Neugestaltung (INSEK-Einzelmaßnahme F 8, ‚*Soziale Stadt´*)
- Pflegepatenschaften für Bäume und öffentliches Grün *(‚Soziale Stadt´)*
- Schaffung innerstädtischer Verbindungen nach Polen in Verantwortung der Gemeinden Brody, Lubsko und Forst (Lausitz) z.B. in den Bereichen Lange Brücke und Reisigwehrinsel als Rad- und Fußwegeverbindungen. Entsprechende Abstimmungen sind in den übergeordneten Verwaltungsebenen einzuleiten. *(INSEK Einzelmaßnahme F2, Kommunaler Entwicklungsplan der Gemeinden Brody, Lubsko und Forst (Lausitz), REK Cottbus – Guben – Forst (Lausitz))*
- Bedarfsorientierte Anlage von Spielplätzen in den Ortslagen und Ortsteilen (*Projektvorschlag SUW*)
- Interkommunale Fortschreibung des Nutzungs- und Entwicklungskonzeptes Klinger See (2017-2020)

3.7.4 Altlastensituation

Die Altlastenbelastung im Landkreis Spree-Neiße ist im Vergleich zu anderen Landkreisen in Land Brandenburg, v. a. durch den hohen Anteil an militärischen Altlastverdachtsflächen sowie durch die Tagebau-, Veredelungs-, Textil-, Glas- und chemische Industrie, besonders hoch. In Forst (Lausitz) gibt es 111 Altlastverdachtsflächen. Dies stellt einen 5 %-igen Anteil an den Gesamtlasten des Landkreises Spree-Neiße dar.

In Forst (Lausitz) gibt es v.a. auf Grund zahlreicher Altindustriebrachen, die sich im gesamten Stadtgebiet verteilen, diverse Altlastenverdachtsflächen. Nach Angaben des Landkreises Spree-Neiße stehen derzeit die folgenden vier festgestellten Altlasten [114] im Fokus:

- ehemaliges Gaswerk Forst an der Leipziger Straße / August-Bebel-Straße:
  Der Kontaminationsschwerpunkt liegt im Grundwasser. Der Standort wurde seit 1992 bis 2010 umfangreichen Altlastenuntersuchungen unterzogen.
- ehemalige Textilreinigung Forst an der Blumenstraße 2:
  Der Kontaminationsschwerpunkt liegt auch hier im Grundwasser. Eine Nutzung des Grundwassers für Trink- und Brauchwasserzwecke wurde in diesem Bereich generell untersagt. Durch die betonaggressiven Schadstoffe sind ober- und unterirdische bauliche Anlagen gefährdet. Gegenwärtig wird die Sanierungsplanung durchgeführt.
- ehemalige ARAL-Tankstelle in der Cottbuser Straße:
  Untersuchungen ergaben Bodenbelastungen und erhebliche Grundwasserbelastungen. Zurzeit erfolgt die Grundwassersanierung.
- ehemalige Deponie Alsenstraße

Die Zuständigkeit der Bearbeitung von Altlastverdachtsflächen liegt bei der Unteren Abfallwirtschafts- und Bodenschutzbehörde vom Landkreis Spree-Neiße.

Handlungsbedarfe / Entwicklungspotenzial

- Für die Altindustriebrachen im Stadtgebiet besteht aufgrund der Altlastensituation, z.T. ungeklärter Eigentumsverhältnisse und der damit verbundenen Entwicklungshemmnisse akuter Handlungsbedarf. So wird zum Beispiel das Vorhaben der Stadt Forst (Lausitz), das Umfeld des Mühlgrabens als Teil eines gesamtstädtischen Freiraumverbunds zu gestalten, erheblich durch angrenzende Altlastverdachtsflächen erschwert. Um die Sanierung dieser Flächen anzustoßen, sollte in Absprache mit der Unteren Abfallwirtschafts- und Bodenschutzbehörde des Landkreises Spree-Neiße die Erstellung einer Konzeption mit Aussagen zu Zeitschienen und Prioritäten erarbeitet werden.

Vorgesehene Maßnahmen

- Gesamtmaßnahme des Landschaftsplans zur Sanierung / Beseitigung vorhandener Altablagerungen *(Landschaftsplan der Stadt Forst (Lausitz), Schlüsselmaßnahme E 23):*
  - Sanierung, Schließung und Rekultivierung von Altlastenverdachtsflächen entsprechend des Gefährdungspotenzials und nach Erfordernis (ungenehmigten Deponien, aufgelassene Altstandorte der industrialisierten Landwirtschaft, ehemalige Fabriken etc.)
  - Erarbeitung von Nutzungskonzeptionen (Umnutzung von ehemaligen innerstädtischen Fabriken für Wohnzwecke, Gewerbe oder Dienstleistung, ggf. attraktive Konservierung in enger Abstimmung mit den Eigentümern)

[114] gemäß § 2 (5) Bundesbodenschutzgesetz (BBodSchG) vom 17.03.1998

3.8 Netzwerke / interkommunale Kooperation

Verwendete Grundlagen
- Wettbewerbsbeiträge zum Stadt-Umland-Wettbewerb (SUW), Oktober 2015 - Regionale Entwicklungsstrategie der LEADER-Region Spree-Neiße-Land (2014 – 2020), 1. Änderung, die raumplaner, November 2014 - Regionales Entwicklungskonzept Cottbus – Guben – Forst (Lausitz), Endbericht, BTE Tourismus- und Regionalberatung mit die raumplaner und INPOLIS UCE GmbH, 2013 - Grenzüberschreitendes Entwicklungs- und Handlungskonzept der Euroregion Spree-Neiße-Bober / Sprewa-Nysa-Bóbr 2014-2020, INFRASTRUKTUR & UMWELT, Professor Böhm und Partner, März 2013 - Rahmenvereinbarung Europäischer Parkverbund Lausitz „Von Graf Brühl bis Fürst Pückler“, 16. November 2010 - Operationelles Programm zur grenzübergreifenden Zusammenarbeit Polen (Wojewodschaft Lubuskie) - Brandenburg 2007- 2013, November 2007 - LEADER-Region „Spree-Neiße-Land“ - Gebietsbezogene lokale Entwicklungsstrategie (GLES), 2007 - Entwicklungs- und Handlungskonzept Euroregion Spree-Neiße-Bober - Endfassung, Regionomica, Oktober 2006 - Konzeptstudie Erste Europäische Garten-Kultur-Region, Büro Neumann Gusenburger, 2005 - Gemeinsame Regionalplanung der Städtepartnerschaft Lubsko – Brody – Forst, Teilplan Tourismus, Herwarth & Holz, April 2001 - Handlungsfelder des Planes der interkommunalen Entwicklung zwischen den Gemeinden Brody, Lubsko und Forst (Lausitz), Katalog der Aktivitäten, Maßnahmen und Vorschläge der einzelnen Handlungsfelder

Die Stadt Forst (Lausitz) ist in ein Netzwerk vielfältiger regionaler und bilateraler Kooperationen eingebunden:

- Euroregion Spree-Neiße-Bober
- LEADER-Region „Spree-Neiße-Land“
- Gemeinsame Regionalplanung der Städtepartnerschaft Lubsko – Brody – Forst
- Europäische Garten-Kultur-Region
- Europäischer Parkverbund Lausitz „Von Graf Brühl bis Fürst Pückler“
- Gartennetz Deutschland
- Tourismusverband Niederlausitz
- Energieregion
- Städteforum Brandenburg
- Deutscher Verband für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung e.V.
- Regionales Entwicklungskonzept (REK) Cottbus - Guben - Forst (Lausitz)

Die **Euroregion Spree-Neiße-Bober** unterstützt seit 1993 deutsch-polnische Projekte mit europäischen Mitteln der EU- Gemeinschaftsinitiative INTERREG.

Die Förderprioritäten liegen auf den Handlungsfeldern Wirtschaftskooperation und KMU-Förderung, Infrastrukturentwicklung, Umwelt, Entwicklung der Landwirtschaft und des ländlichen Raumes, Qualifizierung und Beschäftigung, Kooperation sowie technische Hilfe. Verfolgt werden drei übergeordnete Entwicklungsziele: Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit der Region, Zusammenwachsen der Bevölkerung und Sicherung der öffentlichen Daseinsvorsorge.

Über INTERREG wurden in Forst (Lausitz) diverse Vorhaben schwerpunktmäßig in den Bereichen Wirtschaftskooperation, Verkehrsinfrastrukturentwicklung und kommunale Infrastruktur gefördert, so zum Beispiel:

- der Aufbau des Kompetenzzentrums Forst (Lausitz) e.V.,
- Revitalisierung des innerstädtischen Neißeumfeldes im Bereich Kegeldamm / „Lange Brücke“ in Forst
- der Bau der Grenzbrücke Forst – Zasieki,
- der Straßenbau Forster Straße, Gubener Straße, Inselstraße und Heinrich-Heine-Straße
- der Bau der Straßenanbindung Grenzbrücke Forst-Zasieki an der B 112,
- die Sanierung des Areals Rad-und Reitstadion,
- die Aufwertung des Ostdeutschen Rosengartens,
- der Aufbau eines Wegeleitsystems.

Forst (Lausitz) befindet sich außerdem in der **LEADER-Region „Spree-Neiße-Land“**, für die 2014 die aktuelle Regionale Entwicklungsstrategie (RES) verabschiedet wurde. In ihr werden in der Förderperiode 2014 bis 2020 folgende Leitbilder verfolgt:

- Die Region fördert die Lebensqualität auf dem Land für alle Bewohner sowie ihre Entfaltungsmöglichkeiten hinsichtlich Bildung, Wirtschaft und Kultur.
- Die Region fördert und stärkt die Identifikation der Bewohner mit ihrer Region und deren Besonderheiten.
- Die Region setzt sich für den Schutz und den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen ein.

Forst (Lausitz) gehört dabei zu den räumlichen Schwerpunktbereichen „*Schutzgebiete und deren Verbund*“ und „*Bergbaufolgelandschaften*“. In diesem Bereich wird ein Potenzial in der nachhaltigen landwirtschaftlichen Nutzung sowie in der Naherholung und im Tourismus gesehen, welches es gilt durch die Vernetzung und Kooperationen mit verschiedenen Akteuren vor Ort und dem Nachbarland Polen auszubauen, wobei Naturschutzbelange zu integrieren sind. Mit den Akteuren wurden auch verschiedene Projektansätze entwickelt, die vor allem unter dem Thema *Förderung der Stadt-Umland-Beziehungen* stehen. Hier wird für die Stadt Forst (Lausitz) zum einen die Übertragung des Touristischen Informations- und Orientierungs- und Leitsystem auf die Ortsteile und ländlichen Ortslagen benannt und zum anderen die Entwicklung, Realisierung und Vermarktung eines grenzüberschreitenden „Brühl-Pfades“.

Die Polnischen Städte Gubin, Lubsko, Brody und Leknica haben sich mit den deutschen Städten Guben, Forst und dem Amt Neuzelle zu einer Europäischen Modellregion der **Ersten Europäischen Garten-Kultur-Region** zusammengeschlossen. Unter dem Leitthema: *„Zusammenwachsen – Menschen-Kulturen-Naturen“* ist es Ziel der bilateralen Kooperation, den Strukturwandel durch die Entwicklung kultureller und landschaftlicher Ressourcen als Grundlage für Innovationen, Wachstum und Beschäftigung zu bewältigen, die regionale Identität und das Image zu stärken, den Bekanntheitsgrad verbunden mit Tourismusförderung zu erhöhen sowie ein zu entwickelndes Landschaftsgefüge dauerhaft zu bewahren und urbane Park- und Grünräume zu schaffen bzw. zu revitalisieren.[115]

Das Projekt wurde in der Förderperiode 2007 bis 2013 von der EU unterstützt.

Neben gemeinsamen Konzepten, wie die Wiederbelebung der Neiße als touristische Wasserstraße, die Stärkung des Radwanderwegenetzes beidseitig der Neiße und der Ausbau des Reittourismus, bildet der Rosengarten in Verknüpfung mit dem Freizeit- und Erholungsareal an der Neiße in Forst (Lausitz) ein Projektschwerpunkt der Ersten Europäischen Garten-Kultur-Region. [116]

Folgende Entwicklungsziele werden für diesen Bereich benannt:

- Weiterentwicklung des vorhandenen Rosengartens zur Stärkung des Schwerpunktes Obst als prägende Stadtbäume,
- Entwicklung eines Gesundheitsparks, Thema Grünflächen und demografischer Wandel,
- Restaurierung Wehrinselpark mit angrenzenden Maßnahmen zu Sport- und Kleingartenflächen,
- Aufwertung gewässerbegleitender Freiflächen als wohnungs- und siedlungsnaher Erholungsraum,
- Ökologische Aufwertung Mühlgraben.

Der **Europäische Parkverbund Lausitz „Von Graf Brühl bis Fürst Pückler“** ist eine Kooperation zwischen den Städten Bad Muskau, Cottbus, Forst (Lausitz), Łęknica, der Gemeinde Brody und den Stiftungen „Fürst-Pückler-Park Bad Muskau“ und „Fürst Pückler Museum Park und Schloss Branitz“ und wurde im November 2010 gegründet. Ziel des Parkverbundes ist es, das kulturhistorische Erbe der beiden Lausitzer Persönlichkeiten Heinrich Graf Brühl (1700-1763) und Hermann Fürst von Pückler-Muskau (1785-1871), welches sich in der Grenzregion zwischen den Bundesländern Sachsen und Brandenburg sowie der Wojewodschaft Lubuskie erstreckt, zu restaurieren, zu entwickeln und zu erforschen. Eine gemeinsame Vermarktungsstrategie bietet die Chance, das Image der Region nachhaltig zu verbessern, die touristische Entwicklung zu befördern und Identität zu stiften. Gemeinsame, abgestimmte Fördermittelakquise von INTERREG-Mitteln und die Vernetzung mit bestehenden Initiativen, Aktivi-

[115] vgl. Internetauftritt der Stadt Forst (Lausitz), Erste Europäische Garten- und Kulturregion; http://www.forst-lausitz.de/sixcms/list.php?page=seite_projekte_kulturregion, Stand: 14.04.2011

[116] vgl. Stadt Forst (Lausitz), Erläuterung zur grenzüberschreitenden Nutzung, Entwicklung und Betreibung des „Freizeit- und Erholungsareals an der Neiße“ in Forst (Lausitz) – Grobkonzept, Stand: 10 / 2009; S. 5

täten, Vereinen und Institutionen bilden hierfür die Grundlage.[117] Eine Internetpräsenz in deutscher und polnischer Sprache wird zurzeit weiter qualifiziert.

Die Stadt Forst (Lausitz) befindet sich in der **Energieregion Lausitz** (Zusammenschluss der Landkreise Oberspreewald-Lausitz, Spree-Neiße, Elbe-Elster, Dahme-Spreewald und der Stadt Cottbus). Die Verantwortungsgemeinschaft hat die nachhaltige Verbesserung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der Region und ihrer Unternehmen auf nationalen und internationalen Märkten sowie die Stärkung der Attraktivität des Standortes für Investitionen und Geschäftsmöglichkeiten zum Ziel. Im Rahmen der Energieregion Lausitz im Forum Infrastruktur wird u. a. das länderübergreifende Projekt Revitalisierung der Eisenbahnverbindung Berlin – Wroclaw über Forst (Lausitz) betreut.[118]

Die Stadt Forst (Lausitz) liegt im Bereich des **Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) Cottbus – Guben – Forst (Lausitz)**, welches das Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft und die Gemeinsame Landesplanungsabteilung Berlin-Brandenburg in Kooperation mit den beteiligten Städten, Ämtern und Gemeinden als Handlungsempfehlung für die Region in Auftrag gegeben hat. Es umfasst das Oberzentrum Cottbus, die Mittelzentren Forst (Lausitz) und Guben sowie die Kommunen der Mittelbereiche Stadt Drebkau, die Ämter Peitz, Burg (Spreewald) und Döbern-Land sowie die Gemeinden Kolkwitz, Schenkendöbern und Neuhausen/Spree.

Das REK bildet eine wichtige Grundlage für die künftige Zusammenarbeit der kommunalen und regionalen Partner und soll gleichzeitig Impulse für eine koordinierte interkommunale Entwicklung geben. Im Fokus stehen dabei v.a. die vorhandenen Potentiale des Landschaftswandels (Braunkohleabbau) für die Schaffung von Freizeit- und Naherholungsräumen, der Umgang mit dem demografischen Wandel sowie eine nachhaltige Entwicklung in der Region.

Folgende thematische Leitbilder werden im REK benannt: [119]

- Die Region bietet allen Generationen eine hohe Lebensqualität.
- Die Region gestaltet den Wandel der durch den Tagebau geprägten Landschaft.
- Die Region entwickelt und vernetzt die besonderen Erlebniswelten im Bereich Freizeit/Erholung kontinuierlich weiter.
- Die Region verknüpft Bildung, Wissenschaft und Wirtschaft unter besonderer Berücksichtigung der Energiekompetenz.
- Die Region versteht sich als Teil der Lausitz mit besonderer Prägung durch die sorbische/wendische Kultur.
- Das Oberzentrum Cottbus im Herzen der Region füllt diese Leitbilder im besonderen Maße mit Leben, die Mittelzentren Guben und Forst (Lausitz) sind vor allem für den ansonsten ländlichen Raum von besonderer Bedeutung. Diese drei Kristallisationskerne geben dem Raum in seiner Diversität einen ganz eigenen Charakter.
- Für die Region spielt die partnerschaftliche Kooperation mit Polen eine wichtige Rolle.

Die Stadt Forst (Lausitz) unterhält mehrere Städtepartnerschaften. Dazu gehört die **Städtepartnerschaft** mit **Wermelskirchen** in Nordrhein-Westfalen, die seit dem 3. November 1990 besteht. Neben dem Dialog auf der kommunalen Ebene, u.a. zwischen den Verwaltungen, Krankenhäusern und Sparkassen, wurde die Förderung der Zusammenarbeit zwischen Vereinen und Verbänden aus allen Bereichen, insbesondere der Kultur und des Sports sowie der Jugendarbeit, vereinbart. Zudem bestehen auch Schulpartnerschaften.

Eine weitere **Städtepartnerschaft** besteht zwischen den Gemeinden **Brody, Lubsko und Forst** (Lausitz) seit dem 04.03.2000. Als Gegenstand der Partnerschaftsvereinbarung wurde die Förderung nachbarschaftlicher und regionaler Zusammenarbeit und das Bekenntnis zu einer gemeinsam zu entwickelnden und die Ländergrenzen überschreitenden Region festgelegt.

[117] vgl. Rahmenvereinbarung Europäischer Parkverbund Lausitz „Von Graf Brühl bis Fürst Pückler“, 16.11.2010

[118] vgl. Internetauftritt der Energieregion Lausitz, http://www.energieregion-lausitz.de/de/index.html, Stand: 09.05.2011

[119] vgl. BTE Tourismus- und Regionalberatung mit die raumplaner und INPOLIS UCE GmbH, Regionales Entwicklungskonzept Cottbus – Guben – Forst (Lausitz) (REK), Endbericht, 2013, S.59

Vereinbart wurden hierbei zehn übergeordnete Handlungsfelder als Grundlage für die gemeinsame regionale und interkommunale Planung:

- räumliche Entwicklung (u. a. innergemeindliche Bündelung, gemeinsames Bauflächenmanagement),
- Wirtschaft (u. a. gemeinsame Akquise-Tätigkeit, Promotion, Kooperation der Wohnungsunternehmen),
- Verkehr und Infrastruktur (u. a. Schaffung eines innerstädtischen Grenzübergangs, Radwegenetz),
- Umwelt und Landschaft (u. a. Datenaustausch, Übermittlung von Anbaudaten),
- Tourismus (u. a. Vernetzung der Kulturlandschaften, Aufbau eines Europaparks, Identitätsprofil),
- Freizeit und Sport (u. a. Vernetzung und Veröffentlichung des Freizeitangebotes),
- Soziales und Gesundheit (u. a. Ausbau der Partnerschaft zwischen sozialen Begegnungsstätten),
- Kultur (u. a. Zusammenlegung von Bibliotheken, Archiven und Museen, Jugendaustausch),
- Sicherheit (u. a. gegenseitige Hilfeleistung),
- Verwaltung und kommunale Betriebe (u. a. gemeinsame Sitzungen und Veranstaltungen).

Die Zusammenarbeit erfolgt bereits auf unterschiedlichen Ebenen, wie auf der der Gemeindevertretung und -verwaltung, der Institutionen und Behörden oder der Kultur-, Sport- und sonstigen Vereine. Für das Handlungsfeld Tourismus gibt es bereits einen gemeinsamen Teilplan, der Leitlinien formuliert und Entwicklungsschwerpunkte benennt sowie Aussagen zur Vermarktung und Organisation trifft. Das Freizeit- und Erholungsareal an der Neiße bildet im Rahmen der gemeinsamen Tourismusentwicklung einen Schwerpunktraum.

In Zusammenhang mit der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit ist auch die bereits seit 10 Jahren bestehende **Deutsch-Polnische Kontaktstelle** im Kompetenzzentrum Forst (Lausitz) zu benennen, die erfolgreiche Arbeit in den Themenfeldern Regionalentwicklung, wirtschaftliche Zusammenarbeit (Workshops, Konferenzen), soziale Zusammenarbeit (Übersetzung für Sportvereine, Kinder- und Jugendaustausch, Schwimmlager etc.), kultureller Austausch (z.B. Festkonzerte, regionale Festtage, Übersetzungen für Printmedien), Zusammenarbeit der Feuerwehren, Sprachunterricht und gemeinsames Marketing leistet.

Die Stadt Forst (Lausitz) hat am **Stadt-Umland-Wettbewerb** des Landes Brandenburgs teilgenommen, in dem durch gemeinsame Projekte und Maßnahmen die Stadt-Umland-Beziehung nachhaltig gestärkt und ausgebaut wird. Es wurden zwei Bewerbungen erarbeitet – zum einen mit dem Amt Döbern-Land (mit der Stadt Döbern und den Gemeinden Wiesengrund, Neiße-Malxetal und Groß Schacksdorf-Simmersdorf) unter dem Leitgedanken „GRENZENLOS – gemeinsam Trennendes überwinden“ und zum anderen mit den Städten und Gemeinden aus dem REK Cottbus-Guben-Forst (Lausitz). Themenschwerpunkt hier ist die Nachnutzung der Tagebaufolgelandschaft. Beide Konzepte wurden in der zweiten Runde des Stadt-Umland-Wettbewerbs als besonders zukunftsweisend eingeschätzt. Insgesamt stehen den beiden Kooperationen 23 Millionen Euro aus den drei Europäischen Fonds zur Verfügung (10 Millionen Euro „GRENZENLOS – gemeinsam Trennendes überwinden“ / 13 Millionen Euro „Energiewandel gestalten – Landschaftswandel nutzen“)

Handlungsbedarfe / Entwicklungspotenziale

- Vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung und den zunehmend knapper werdenden finanziellen Ressourcen gewinnen interkommunale Kooperationen und Aufgabenteilungen zunehmend an Bedeutung. Um v.a. Potentiale in den Bereichen Daseinsvorsorge, Bildung, Sport oder Kultur besser ausschöpfen zu können, sind die Verflechtungsbeziehungen zwischen der Stadt Forst (Lausitz) und den umliegenden Gemeinden und Städten daher weiterzuentwickeln. Ein wichtiges Handlungsfeld ist dabei auch die Revitalisierung der umliegenden Bergbaufolgelandschaft, welche für die Regionalentwicklung eine herausgehobene Rolle spielt. Vor dem Hintergrund des Entwicklungsprozesses des Cottbuser Ostsees muss auch der Bereich des Klinger Sees wieder stärker in den Fokus der Regionalentwicklung rücken, um ein integriertes und nachhaltiges Gesamtkonzept für den Gesamtraum zu entwickeln. Ziel sollte es dabei sein, dass die beteiligten Kommunen und Akteure die 2006 begonnene Zusammenarbeit zur Entwicklung des Klinger Sees wieder aufnehmen und gemeinsam realistische und bedarfsgerechte Maßnahmen abstimmen und umsetzen. Hierzu ist das Nutzungskonzept „Klinger See“ von 2006 zeitnah fortzuschreiben und analog zum Entwicklungsprojekt „Cottbuser Ostsee“ eine Potenzialanalyse zur Konkretisierung der Entwicklungs- und Nutzungsmöglichkeiten zu erarbeiten.
- Der Europäische Parkverbund Lausitz „Von Graf Brühl bis Fürst Pückler“ ist eine Kooperation, die für die touristische Entwicklung der Region ein wichtiges Potenzial darstellt. Die Weiterentwicklung, Etablierung und Vermarktung des Parkverbundes ist daher von großer Wichtigkeit und ist weiterhin voranzutreiben.

- Die Entwicklung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit ist ein dauerhafter Prozess, den es gilt durch kontinuierliche Kommunikation und Abstimmung sowie durch den Abbau von Sprachbarrieren zu sichern und voranzutreiben. Entwicklungspotenziale - auch förderbedingt - bestehen vor allem in der Verbesserung und Verknüpfung der verkehrlichen Infrastruktur, in der Weiterentwicklung und dem Aufbau deutsch-polnischer Entwicklungskonzepte und Nutzungskonzepte für Einrichtungen (u.a. Freizeit- und Erholungsareal an der Neiße, Rad- und Reitstadion etc.) und in der gemeinsamen Vermarktung und Identitätsstiftung. Die Zusammenarbeit in den Bereichen Bildung, Soziales, Gesundheit, Wirtschaft sowie Tourismus und Marketing ist daher beständig fortzuführen und weiter zu vertiefen.

3.9 Stadtmarketing, Zivilgesellschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung

Verwendete Grundlagen
- Konzept für die Weiterentwicklung der Würdigung des ehrenamtlichen Engagements in der Stadt Forst (L.), Juni 2016
- Programm Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Aktives Stadtzentrum Forster Innenstadt, 1. Fortschreibung, Herwarth + Holz, September 2015
- Programm ‚Soziale Stadt - Investitionen im Quartier´, Fördergebiet ‚Forster Innenstadt´, 2. Fortschreibung des Integrierten Entwicklungskonzeptes – Baustein Zwischenevaluation, Herwath + Holz, März 2014
- Programm Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Schlussbericht Citymanagement 2010-2012, Herwarth + Holz, Januar 2013
- Sozialräumliches Entwicklungskonzept für Gemeinwesenarbeit, Bürgerengagement und soziale Infrastruktur in der Innenstadt Forst (Lausitz), Stiftung SPI, Februar 2012
- Fortschreibung des Tourismuskonzeptes für den Landkreis Spree-Neiße, ift, Juli 2013
- Kreisentwicklungskonzeption 2020 Landkreis Spree-Neiße, Dezember 2012
- Marketingplan 2011, Tourismusverband Niederlausitz e.V., Januar 2011
- Programm ‚Soziale Stadt´ Integriertes Handlungskonzept Forster Innenstadt, 1. Fortschreibung, Herwarth + Holz, September 2009
- Aktives Stadtzentrum Forster Innenstadt, Städtebauliches Zielkonzept / Strategie- und Maßnahmenkonzept, Herwarth + Holz, Juli 2009

3.9.1 Stadtmarketing und Öffentlichkeitsarbeit

Stadtmarketing stellt Strategien zur Vermarktung von Städten in ihrer Ganzheit dar. Dabei gibt es verschiedene Marketingteilbereiche, die in das gesamte Stadtmarketingkonzept integriert sind. Bisher wurde das Stadt- und Tourismusmarketing von verschiedenen Akteuren in enger Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung durchgeführt. So wurde beispielsweise die Touristinformation durch den Verein „Lausitzer Land“ betrieben. Mit der Gründung des **Eigenbetriebs Kultur, Tourismus Marketing Rosenstadt Forst (Lausitz)** am 01.01.2015 werden die Aufgaben des Tourismusmarketings und -services, des Veranstaltungsmanagements, des Kulturmarketings und die Betriebsaufgaben sowie die Vermarktung, Entwicklung und Leitung des Rosengartens und das Stadtmarketing in den neu gegründeten Eigenbetrieb integriert. Die Zusammenarbeit mit dem „Lausitzer Land“ e.V., der weiterhin die touristische Vermarktung des Amtes Döbern-Land mit dem Fokus auf den Geopark Muskauer Faltenbogen übernimmt, besteht weiterhin.

Die Stadt Forst (Lausitz) hat für ihre touristischen Verkaufs- und Vermarktungsstrategien den Markennamen „Rosenstadt Forst (Lausitz)“ etabliert. Unter dieser Bezeichnung beteiligt sich Forst (Lausitz) auch an den verschiedenen angebotenen Marketingaktivitäten der TMB (Tourismus Marketing Brandenburg) GmbH, der wichtigsten Einrichtung der Tourismusbranche in Brandenburg. In diesem Zusammenhang spielt auch die langjährige Tradition der Wahl der Rosenkönigin, als Repräsentantin für die Rosenstadt Forst bzw. des Ostdeutschen Rosengartens, zur Vermittlung des Themas „Rosen“ nach außen eine wichtige Rolle.

Außerdem soll das kulturelle Erbe der Familie Brühl, bekannt durch den berühmten sächsischen Premierminister und Reichsgrafen Heinrich von Brühl, anlässlich dessen 250. Todestages stärker touristisch vermarktet werden. Die Brühls haben durch den Ausbau der repräsentativen Park- und Schlossanlage in Brody (Pförten)[120] und durch ihr Mitwirken an der Entstehung des Ostdeutschen Rosengartens bedeutende Parkanlagen in der Region geschaffen.

Die Stadt ist Mitglied des Tourismusverbandes Niederlausitz e.V., der im Rahmen eines einheitlichen Marketingkonzeptes für das Reisegebiet Niederlausitz Leitbilder formuliert, Zielgruppen benennt, Maßnahmen bündelt, Kooperationen herstellt und damit Planungshilfen für Vermarktungsaktivitäten gibt. Das Marketingkonzept des

[120] Die Gemeinde Brody und die Stadt Forst (Lausitz) haben am 08.03.2010 eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit bei der Wiederherstellung des Schlossparks Brody (Pförten) getroffen.

Tourismusverbandes Niederlausitz[121] sieht für die Region Radwandern, Wasserland (Neißetal), Landschaft im Wandel / Industriekultur, Gärten und Parks [122] als touristische Schwerpunkte vor.

Ein wichtiger Bestandteil des Stadtmarketings stellt das Stadtinformationssystem auf der Internetseite der Stadt Forst (Lausitz) dar, welches verschiedenste Informationen zu den Themen Kultur, Tourismus, Vereinsleben, Bildung und Soziales, Stadtgeschichte, Gesundheit etc. bietet. Um die vorhandenen Angebote in der Stadt Forst (Lausitz) einen größeren Nutzerkreis zugänglich zu machen, wird zurzeit an einer mehrsprachigen[123] Internetpräsenz der Stadt Forst (Lausitz) gearbeitet.

Neben der Internetpräsenz erarbeitet die Stadt Forst (Lausitz) einen Familienwegweiser, der ebenfalls Informationen beispielsweise zur Vereinslandschaft, zu Kinderbetreuung, Freizeitangeboten, Gesundheit u.v.m. enthält.

Die Entwicklung, Stärkung und Profilierung der Forster Innenstadt ist eine zentrale Aufgabe und oberstes Ziel der Stadtentwicklung. Um dem Stadtzentrum wirksame Impulse zu geben, wurde ein **Citymanagement** im Rahmen der Städtebauförderung für Aktive Stadt- und Ortsteilzentren 2010 mit einer Laufzeit von 30 Monaten installiert.

Das Citymanagement hatte die Aufgabe, insbesondere in der Initialphase von Projekten, die Koordination zwischen den Beteiligten zu steuern, außerdem die Gründung der Standortgemeinschaft und die Organisation von Maßnahmen und Projekten zu unterstützen sowie die Entwicklungsziele zu moderieren und abzustimmen. Ziel war es, die handelnden Akteure in der Stadt zunehmend zu befähigen, Eigeninitiative und Engagement zu fördern und Innenstadtaktivitäten vorzubereiten und umzusetzen. Die Fördergebietskulisse der Aktiven Stadt- und Ortsteilzentren gab dem Citymanagement zwar den räumlichen Rahmen vor, allerdings konnten die Netzwerke und Kooperationen auch über die Kulisse hinaus ausgebildet werden.

Innerhalb der Laufzeit des Citymanagements konnten rund 30 Projekte und Maßnahmen durch eine intensive Beteiligung und Vernetzung unterschiedlicher in der Innenstadt aktiver Akteure initiiert und umgesetzt werden, u. a.:

- Im Rahmen der Gewerberaumförderung wurden Maßnahmen u. a. zur baulichen Ertüchtigung von Handels- und Gewerberäumen unterstützt.
- Im Rahmen des lokalen Verfügungsfonds (Einwerbung von Geldern zur Umsetzung von Maßnahmen im öffentlichen Raum) konnten u.a. durch Graffiti verunreinigte Fassaden gesäubert werden, Bepflanzungen entlang der Hauptgeschäftsstraßen vorgenommen werden und Bänke / Fahrradständer gestrichen werden.
- In Kooperation mit dem Piccolo Theater Cottbus fand in der Forster Innenstadt die Schaufenster-Puppenschau „Märchenpfad“ statt, die ein großer Publikumserfolg war. Zudem fanden unter Beteiligung verschiedener Akteure insgesamt vier Quartiersfeste in der Forster Innenstadt statt.
- Zur Aufwertung des Forster Wochenmarktes wurde mittels Beteiligung von Händlern, regionalen (Lebensmittel-) Produzenten, ortsansässigen Künstlern, Schulen und Vereinen verschiedene Themenmärkte veranstaltet (z.B. unter dem Motto *„Forst blüht auf…!“*).
- Zudem konnte das Mitternachtsshopping als feste Größe im Veranstaltungskalender der Stadt etabliert werden.

Die im Rahmen des 2012 ausgelaufenen Citymanagements geleistete Netzwerkarbeit und Aktivitäten werden nun durch das Stadtteilmanagement über das Förderprogramm Soziale Stadt weitergeführt. Die Zusammenarbeit zwischen Gewerbetreibenden, Vereinen und der Stadtverwaltung wird somit fortgeführt und weiter verstetigt.

Auch die Profilierung der Stadt als Einkaufsstandort wird in enger Zusammenarbeit mit dem Gewerbeverein Rosenstadt Forst e.V. vorangetrieben. Ein Beispiel für erfolgreiches Standortmarketing ist die Forster Gutschein-Initiative „***Fahr nicht fort, kauf im Ort***“, die, von der Stadt finanziell unterstützt, das Ziel verfolgt, Kunden an die Stadt zu binden und die Forster Einzelhandel und Wirtschaft zu stärken. Insgesamt 35 Forster Unternehmen beteiligen sich zurzeit an dem Gutscheinmodell.

[121] Mitglieder: Landkreis Spree-Neiße, Stadt Forst (Lausitz), Stadt Guben, Marketing & Tourismus Guben e.V., Lausitzer Land e.V. Forst (Lausitz), Amt Döbern-Land, Gemeinde Schenkendöbern, Stadtmarketing- und Tourismusverband Cottbus

[122] vgl. Marketingplan 2011, Tourismusverband Niederlausitz e.V. , Stand 03.01.2011, S. 11

[123] Englisch und Polnisch

Das **Standortmarketing** ist Bestandteil der Wirtschaftsförderung und zielt auf die Entwicklung der Stadt als Wirtschaftsstandort ab. Im Fokus steht die Profilierung der Stadt Forst (Lausitz) als „Spezialist für Osteuropa", als Verwaltungs- und Dienstleistungszentrum mit Kreisstadtfunktion im deutsch-polnischen Verflechtungsraum und als Standort für Technologie, Innovationen [124] und Logistik.

Handlungsbedarfe / Entwicklungspotenziale

- Das bisherige **Marketingkonzept** der Stadt Forst (Lausitz) ist Bestandteil des Wirtschaftsförderungskonzepts von 2003 / 2004 und ist zeitnah unter Berücksichtigung der aktuellen Rahmenbedingungen als eigenständiges Konzept fortzuschreiben.
- Bereits bestehende Netzwerke und Kooperationen, wie den **Europäischen Parkverbund Lausitz** „Von Graf Brühl bis Fürst Pückler" oder das „GartenLand Brandenburg" (auch Gartennetz Deutschland und grenzüberschreitender Gartenkulturpfad), gilt es verlässlich weiterzuentwickeln und für die Vermarktung der touristischen Ziele in der Stadt bzw. in der Region zu nutzen.
- Die Touristinformation wird mit der Gründung des Eigenbetriebs Kultur, Tourismus Marketing Rosenstadt Forst (Lausitz) Anfang 2015 nicht mehr vom Verein „Lausitzer Land" e.V., sondern von der Stadt betrieben. Mit diesen veränderten Rahmenbedingungen soll die Touristinformation nachhaltig und serviceorientiert weiterentwickelt und gestaltet werden (Zertifizierung). Ggf. ist in diesem Zusammenhang auch ein geeigneterer Standort für die Touristinformation anzustreben. Die Zusammenarbeit mit dem „Lausitzer Land" e.V., der u.a. das Amt Döbern-Land mit dem Fokus auf den Geopark Muskauer Faltenbogen touristisch vermarktet, besteht weiterhin und gilt es vor dem Hintergrund der im Mai 2015 unterzeichneten **Muskauer Landschaftskonversation** zur integralen, grenzüberschreitenden Erhaltung, Gestaltung und Entwicklung des Landschaftsraum des Europäischen und Globalen Geoparks Muskauer Faltenbogen sowie der Muskauer Kulturlandschaft im Umfeld der deutsch-polnischen UNESCO-Welterbestätte Muskauer-Park-Muzakowski zu intensivieren.
- Die Innenstadt ist vor dem Hintergrund der zunehmend schwierigen demographischen, städtebaulichen, ökonomischen und funktionalen Rahmenbedingungen durch eine gezielte Vermarktung als attraktiver Wohnstandort zu stärken. Entsprechende Vermarktungsideen und –konzepte werden zurzeit erarbeitet.
- Die kontinuierliche und öffentlichkeitswirksame Präsentation und Etablierung des **Markennamens „Rosenstadt Forst (Lausitz)"** ist in den regionalen Verkaufs- und Vermarktungsstrategien noch wirksamer zu integrieren. Die Entwicklung eines einheitlichen, attraktiven Erscheinungsbildes der Stadt als „Rosenstadt Forst (Lausitz)", auch über verschiedene Medien, wie dem Internet, sowie Events rund um das Thema Rosen können dazu beitragen.
- Bereits im Rahmen des 100-jährigen Jubiläums des Rosengartens 2013 wurde eines neues „Corporate Design Manual" für die Stadt entwickelt. Dieses wird bei diversen Printmedien (Broschüren, Plakaten etc.) bereits umgesetzt, muss aber auf Grundlage der praktischen Erfahrungen und Erkenntnisse weiterentwickelt (modifiziert) werden. Zudem gilt es, auch die Internetpräsenz der Stadt Forst (Lausitz) zu aktualisieren, zu erweitern und dem neuen Corporate Design Manual anzupassen. Gleiches gilt für Flyer und Broschüren des Brandenburgischen Textilmuseums und der Stadtbibliothek.
- Die zielgerichtete **Vermarktung regionaler Produkte und Waren** können zu einer positiven Identitäts- und Imagebildung sowie zur Profilschärfung beitragen, nach dem Motto „Typisch Forster" (Beispiel hierfür Produkte des Gutes Neu Sacro). Eine Studie zur „Vernetzung regionaler Erzeugnisse mit Tourismusangeboten in der Stadt Forst (Lausitz)" wurde bereits erstellt und die hier entwickelten Maßnahmen und Zielsetzung sind voranzutreiben.
- Grenzüberschreitende Besucher / Kunden touristischer, kultureller und Dienstleistungsangebote stellen ein großes Entwicklungspotenzial für die Stadt dar, welches noch zu wenig ausgeschöpft wird. Durch gemeinsame Aktionen und zweisprachige Informationen zu Angeboten und Veranstaltungen in Forst (Lausitz) sollen polnische Besucher verstärkt in die Stadt gezogen werden.

[124] vgl. Wirtschaftsförderungskonzept der Stadt Forst (Lausitz) 2003 / 2004

Vorgesehene Maßnahmen (Auswahl)

- Ausbau des Innenstadtmarketings und der Öffentlichkeitsarbeit mittels unterschiedlicher Kommunikationsplattformen *(INSEK – Einzelmaßnahme I 11, ASZ)*
- Durchführung von temporären Innenstadt-Aktionen und Events, z.B. Adventskalender, innerstädtisches Dernyrennen u.v.m. *(INSEK – Einzelmaßnahme I 11)*
- Profilierung als Markt für lokale und regionale Produkte *(INSEK – Einzelmaßnahme I 10)*
- Festigung und Ausbau der Standortgemeinschaft der Einzelhändler und Gewerbetreibenden *(INSEK – Einzelmaßnahme I 10)*

3.9.2 Bürgerbeteiligung

Generell sieht die Stadt Forst (Lausitz) in der Beteiligung und Mitnahme der Bevölkerung eine zentrale Aufgabe des Stadtentwicklungsprozesses.

Ein wesentliches Anliegen der Stadt Forst (Lausitz) ist es daher, Eigeninitiative und bürgerschaftliches Engagement zu unterstützen und Rahmenbedingungen für die Aktivierung von Selbsthilfepotenzialen zu schaffen und zu entwickeln. Im Rahmen der Förderprogramme „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ sowie der „Sozialen Stadt“ wurde damit begonnen, vertrauensvolle und nachhaltige Partnerschaften zwischen Stadt, freien Trägern und aktiven, engagierten Bürgern zu fördern und Mitwirkungsmöglichkeiten an der Stadtentwicklung auszubauen. Die Bewohner, Vereine und soziale Initiativen werden als Ideengeber und Träger von Projekten eingebunden. Ein Beispiel dafür ist das „Lokale Gremium“, zusammengesetzt aus Bürgern, welches über die Vergabe von finanziellen Mitteln des Verfügungsfonds im Rahmen des ASZ entscheidet. Auch im Rahmen der 750-Jahr-Feier gab es eine intensive Zusammenarbeit mit Vereinen und engagierten Bürgern.

Außerdem bemüht sich die Stadt, u. a. im Rahmen der Projekte der „Sozialen Stadt“, alle Bevölkerungsschichten zu erreichen und einzubeziehen. Im Sinne der Chancengleichheit wird daran gearbeitet, benachteiligte Bevölkerungsschichten in das gesellschaftliche / städtische Leben zu integrieren.

Mit Mitteln der Aktionskasse und des Aktionsfonds für nichtinvestive Projekte des Programms ‚Soziale Stadt´ wurden bereits verschiedene kleine Maßnahmen im Handlungsfeld Bürgermitwirkung und -engagement unterstützt, wie der „Forster Adventskalender“.

Zur Vermittlung von Stadtentwicklungsthemen pflegt die Stadt Forst (Lausitz) zudem eine enge Zusammenarbeit mit einer Vielzahl an Trägern und Vereinen und es finden diverse Veranstaltungen, u.a. mit und für Forster Jugendliche statt. Um die Beteiligung von jungen Menschen bei Planungs- und Gestaltungsprozessen gezielt zu fördern, wurde Anfang 2016 eine Projektgruppe BETEILIGUNG mit Vertretern aus unterschiedlichen Akteursgruppen gebildet. Diese hat mit der Initiierung eines Kinder- und Jugendparlamentes ein neues und altersgruppenspezifisches Beteiligungsforum geschaffen, welches seit 2016 aktiv in der Stadt arbeitet.

Auch im Rahmen des INSEK-Prozesses hat eine intensive, umfangreiche Bürgerbeteiligung stattgefunden (siehe Kap. 7.1), so wurde beispielsweise eine INSEK AG mit interessierten Bürgern gegründet, die stadtentwicklungsrelevante Themen diskutiert und Empfehlungen an die Verwaltung / Politik gibt.

Gender Mainstreaming

Außerdem handelt die Stadt nach dem Leitprinzip der Geschlechtergerechtigkeit. Dementsprechend werden die unterschiedlichen Interessen und Bedürfnisse von Frauen und Männern bei Vorhaben und Planungen berücksichtigt (z.B. Förderung der beruflichen Integration von Frauen mit Problem beim Wiedereinstieg ins Erwerbsleben) und ein ausgewogenes Verhältnis von Frauen und Männern in der Verwaltung und in anderen öffentlichen Einrichtungen, insbesondere auf den Führungsebenen, angestrebt.

Handlungsbedarfe / Entwicklungspotenziale

- Das große und weit gefächerte ehrenamtliche Engagement in Vereinen und Initiativen ist ein großes Potenzial. Trotzdem bestehen Schwierigkeiten, diese Plattformen für Engagement zu halten und zu verbreitern, da durch Schrumpfungs- und Abwanderungsprozesse Stadtteilbindungen und soziale Netzwerke geschwächt werden. Ein Rückzug aus der Teilnahme am öffentlichen Leben ist vor allem bei Personenkreisen in sozial benachteiligter Lage zu beobachten. Maßnahmen zur Integration sind daher für die Zielgruppen der Jugendlichen, der Langzeitarbeitslosen und der Senioren notwendig.[125]
- Die Vermittlung von Stadtentwicklungsthemen und die Beteiligung der Bürger am Stadtentwicklungsprozess sind zu intensivieren und kontinuierlich zu verstetigen. Der Ausbau des „Lokalen Gremiums", d. h. engagierte Bürger, die bereits über die Vergabe von finanziellen Mitteln zu bestimmten Verbesserungsvorschlägen im Stadtzentrum (im Rahmen des ASZ) diskutieren und entscheiden, trägt das Potenzial in sich, aus der Bürgerschaft heraus, Themen der Stadtentwicklung mitzudiskutieren. Auch im Rahmen der AG INSEK wurde mit interessierten Bürgern aller Altersgruppen über Themen der Stadtentwicklung gesprochen und gemeinsam Empfehlungen für den politischen Raum formuliert (siehe Kapitel 7.1).

Vorgesehene Maßnahmen (Auswahl) *(INSEK-Einzelmaßnahme I 4)*

- Partizipationsverfahren im Rahmen eines sozialverträglichen Stadtumbauprozesses
- Bewohner getragene Aktionen und Mikroprojekte *(‚Soziale Stadt´)*
- Verfügungsfonds (‚Soziale Stadt´)
- Stadtteilmanagement und treuhänderische Durchführungsaufgaben Soziale Stadt *(‚Soziale Stadt´)*
- Öffentlichkeitsarbeit (‚Soziale Stadt´)

3.9.3 Bürgerschaftliches Engagement

Bürgerschaftliches Engagement wird in Forst (Lausitz) von einer Vielzahl von Akteuren, wie sozialen Trägern, Initiativen, Vereinen, Netzwerken und engagierten Privatpersonen getragen.

Zu den wichtigsten Trägern des Bürgerschaftlichen Engagements gehören der Lausitzer Land e.V., der Gewerbeverein „Rosenstadt" e.V., der Förderverein „Ostdeutscher Rosengarten" e.V., die Begegnungsstätte unBehindert leben Forst (Lausitz) e.V., das Flüchtlingsnetzwerk, das Netzwerk gesunde Kinder, der Seniorenbeirat, der Behindertenbeirat, die Freiwilligenagentur „Miteinander" der Volkssolidarität Spree-Neiße, der „Noßdorfer Wassermühle e.V." (Bündnis für Noßdorf) sowie weitere Kultur- und Sportvereine. Wünschenswert wäre außerdem die Aktivierung des „Lokalen Bündnisses für Familien in der Stadt Forst (Lausitz)".

<u>Vereine</u>

Die Bereitschaft der Forster Bürger bei der Gestaltung des sozialen und städtischen Lebensumfeldes mitzuwirken, zeigt sich in einem breiten Spektrum an ehrenamtlichen Engagements und in einem vielfältigen Vereinsleben.

In Forst (Lausitz) gibt es insgesamt 118 Vereine (2015). Dazu gehören soziale Vereine (11%), Kulturvereine (13%), allgemeine Vereine (27 %) und Sportvereine (49 %), welche das städtische Leben durch ihre Arbeit und ihr Engagement nachhaltig bereichern und beleben. Die aktuelle Bevölkerungsentwicklung der Stadt zeichnet sich auch in der Entwicklung der Vereinszahlen ab. So waren im Jahr 2014 6.165 Bewohner in Vereinen, Verbänden und Ortsgruppen engagiert. 2009 waren es noch 7.041 Bewohner in 122 Vereinen. Damit ist die Zahl der Vereinsmitglieder deutlich gesunken (-12,4 % zw. 2009 und 2014), auch wenn sich eine leichte Erholung abzeichnet, wie die Abb. 32 zeigt. Auch die Altersstruktur ist zunehmend durch einen hohen Anteil an Mitgliedern im Alter zwischen 41 und 60 Jahren und über 60 Jahren geprägt (siehe Abb. 301), wie die Altersstruktur in den Sportvereinen zeigt. Diese Altersgruppe macht über 50 % aus.

Beide Trends, d.h. der allmähliche Rückgang der Mitgliederzahlen sowie die Zunahme älterer Vereinsmitglieder, werden sich in den nächsten Jahren voraussichtlich fortsetzen.

[125] vgl. Herwarth + Holz, Programm Soziale Stadt – Integriertes Handlungskonzept `Forster Innenstadt´ 1. Fortschreibung, S. 41

Abb. 30: Altersstruktur in den Sportvereinen, 2014

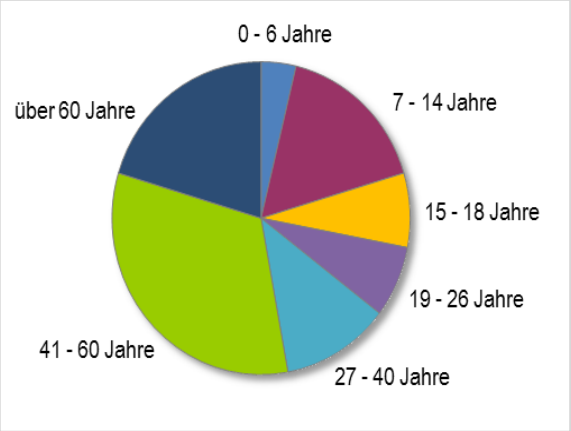


Abb. 31: Entwicklung der Vereinsmitgliederzahlen, 2003 - 2014

Quelle: Stadt Forst (Lausitz)

Handlungsbedarfe / Entwicklungspotenziale

- Viele Vereine haben eine starke Öffentlichkeitswirkung und durch vielfältige kulturelle oder soziale Projekte sowie sportliche und soziale Angebote beeinflussen sie die Stadtentwicklung positiv. Daher stellt das Forster Vereinsleben ein großes Potenzial für die Stadt dar, welches die Stadt Forst (Lausitz) durch finanzielle Bezuschussung einerseits unterstützt und durch eine engere Vernetzung und Bündelung der Vereinsaktivitäten, zum Beispiel im Rahmen der „Sozialen Stadt“, andererseits ausbauen möchte. Vor diesem Hintergrund hat die Stadt Forst (L.) ein Konzept für die Weiterentwicklung der Würdigung des ehrenamtlichen Engagements erarbeitet und im Rahmen eines Workshops Anfang 2016 zusammen mit 65 ehrenamtlichen Engagierten über Handlungsbedarfe, konkrete Maßnahmen und Würdigungsmöglichkeiten diskutiert. Dabei ist zum einen herausgearbeitet worden, dass das Stadtinformationssystem als kostenlose Internetplattform für Vereine in seiner Gestaltung zu verbessern ist, und zum anderen, das ein noch intensiverer und regelmäßiger Informationsaustausch zwischen Verwaltung, Vereinen und Engagierten anzustreben ist. Handlungsbedarf besteht demnach in einer zielgerichteten Förderung und Unterstützung von Netzwerkarbeit (z.B. Einsatz eines Netzwerkkoordinators) in Verbindung mit dem Aufbau eines qualifizierten Fundraisings und Sponsorenbetreuung.

3.10 Kommunalfinanzen

Die Leistungsfähigkeit des städtischen Haushaltes wird für die weitere Entwicklung der Stadt Forst (Lausitz) von vorrangiger Bedeutung sein. Mittelfristiges Ziel der Stadt Forst (Lausitz) ist es, durch bereits laufende bzw. geplante Projekte und Investitionen einen ausgeglichenen Haushalt zu schaffen. Alle vorgesehenen Investitionen und Maßnahmen (z.B. in der Schul- und Kita-Entwicklungskonzeption) sind auf die prognostizierte Einwohnerentwicklung abgestimmt und werden hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Tragfähigkeit geprüft.
Für die Stadt Forst (Lausitz) sieht das Haushaltssicherungskonzept für das Haushaltsjahr 2016 vor, dass der Haushaltsausgleich im Jahr 2020 erreicht wird. Mit der Genehmigung der Haushaltssatzung 2016 erfolgte auch die Genehmigung des Haushaltssicherungskonzeptes.

Der Haushalt 2016 erfolgt entsprechend den doppischen Vorschriften gemäß der BbgKVerf und der KomHKV. Der Entwurf der Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2016 sieht im Ergebnishaushalt wie folgt aus:

- Erträge aus laufender Verwaltungstätigkeit	36.410.500 €
- Aufwendungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	36.230.400 €
- Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit	180.100 €
- Finanzergebnis	111.700 €
- Ordentliches Ergebnis	291.800 €
- Außerordentliches Ergebnis	18.600 €
- Gesamtergebnis	310.400 €

Weiterhin sieht der Entwurf im Finanzhaushalt ein Investitionsvolumen für 2016 von etwa 4,3 Mio. € vor. Kreditaufnahmen sind nicht veranschlagt.

Das Haushaltssicherungskonzept wurde 2016 fortgeschrieben und steht unter der besonderen Maßgabe des Nachweises der tatsächlichen Konsolidierungsmöglichkeiten der Stadt Forst (Lausitz), insbesondere im Rahmen der bereits gewährten Mittel aus dem Ausgleichsfonds des MIK des Landes Brandenburg und des ggf. weiteren mittelfristigen Bedarfes von Mitteln aus dem Ausgleichsfonds.
Die aufgelaufenen kameralen Fehlbeträge aus Vorjahren belaufen sich bis zum 31.12.2010 auf ca. 26,2 Mio. Euro.

Entwicklung von Gebühren, Entgelten und Beiträgen

Die Stadt Forst erhebt Abgaben (Steuern, Gebühren, Beiträge) im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten; sie schöpft ihren Ermessensspielraum voll aus.

Die Hebesätze für die Realsteuern sind gemäß "Satzung der Stadt Forst (Lausitz) zur Festsetzung der Realsteuerhebesätze" (Hebesatzsatzung) vom 04.10.2016 - in Kraft getreten am 01.01.2017 - wie folgt festgelegt:

Der Hebesatz der Grundsteuer A beträgt 316 v. H.
Der Hebesatz der Grundsteuer B beträgt 405 v. H.
Der Hebesatz der Gewerbesteuer beträgt 355 v. H.

Die Verwaltungsgebühren werden von der Stadt Forst (Lausitz) gemäß dem Verwaltungsgebührensatz und den Gebührenordnungen erhoben.

Die Stadt Forst (Lausitz) erhebt die Vergnügungssteuer und die Hundesteuer. Die Zweitwohnungssteuer wird nicht erhoben, weil nach einer Wirtschaftlichkeitsanalyse für diese Steuererhebung der Verwaltungsaufwand in keinem angemessenen Verhältnis zu den voraussichtlichen Einnahmen steht.
Gebühren, die nach dem KAG erhebungspflichtig sind, werden erhoben (Straßenreinigung / Winterdienst, Abwassergebühren, Umlage Gewässerverband, Bestattungsgebühren)
Beiträge werden nach den Vorschriften des KAG und BauGB erhoben (Erschließungsbeitragssatzung, Straßenbaubeitragssatzung,)

Für die Versorgung im Rahmen der Daseinsvorsorge mit Wasser und Fernwärme sind die Stadtwerke Forst GmbH (Versorger) die NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg (Netzbetreiber) für Wasser-, Strom-, Fernwärme-und Gasnetz zuständig.
Für Gas- und Stromversorgung ist gemäß Energiewirtschaftsgesetz (in Kraft getreten am 13.07.2005) zu verfahren.

Da die Fernwärmeerzeugung auf der Basis von Erdgaseinsatz erfolgt, ist eine analoge Kostenentwicklung wie bei Gas zu erwarten. Dementsprechend werden sich die Entgelte entwickeln.

Die Kosten der Wasser- und Abwasserentsorgung werden durch den sehr hohen Anteil von Fixkosten (ca. 80 %) bestimmt. Diese Kosten müssen durch die Gebühren und Entgelte gedeckt werden. Bedingt durch die rückläufige Einwohnerentwicklung und den damit verbundenen Rückgang der Wassermenge sind Steigerungen zu erwarten.

Handlungsspielraum für kommunale Ko-Finanzierung – Pflege von Freiflächen

Die Pflegekosten für städtische Flächen werden durch den Haushalt abgesichert, daher erfolgt eine pflegeleichte Ausgestaltung der Freiflächen. Um Folgekosten zu minimieren, werden zudem, wenn es sich anbietet, Verträge mit den Nutzern (Privatpersonen und Vereine) der Freiflächen geschlossen. Diese übernehmen dann einfache Pflegeaufgaben.

Die Neugestaltung der künftigen Freiflächen um den Marktplatz ist Bestandteil der Schlüsselmaßnahme „Innenstadt– Marktplatz.“ Diese Flächen befinden sich im Eigentum der FWG und sind entsprechend vom Eigentümer zu pflegen. Da dieser Bereich von gesamtstädtischer Bedeutung ist und durch die Öffentlichkeit uneingeschränkt genutzt werden soll, erfolgt deren Gestaltung durch öffentliche Mittel (durch von der Stadt Forst (Lausitz) beantragte) / Fördermittel. Entsprechend ist ein Pflegevertrag zwischen dem Eigentümer (FWG) und der Stadt zu schließen.

4. SWOT – Analyse

Handlungsfeld „ Stadtstruktur und Wohnen“

Stärken

- Innenstadt mit guter **Nutzungsmischung** aus Wohnen, Dienstleistungen, Einzelhandel und Kultur
- gut frequentiertes **Zentrum** im Bereich Promenade, Cottbuser Straße / Berliner Straße mit qualitätvollen öffentlichen Räumen und prägnanter Architektur
- Sanierte **Altbauten** in charakteristischen Quartieren und Milieus
- **vielfältige Wohnungsangebote** in Baualter, Gebäudetyp, Lage, Größe und Ausstattung
- Besondere **Lagefaktoren,** wie Stadtpark, Mühlgraben, Neißeufer
- Aufgewertetes **historisches Zentrum** mit neugestalteten Platz- und Freianlagen
- **Ausgeprägte und funktionierende Siedlungsbereiche und Ortsteile** mit eigener Identität

Schwächen

- **Fortschreitende Leerstandsentwicklung** trotz umfangreicher Rückbaumaßnahmen
- Verteilter **Leerstand** im gesamten Stadtgebiet – **auch in sanierten Beständen**
- **Funktions- und Imageverluste** durch weitergehenden Wohnungsleerstand im Bereich der historischen Kernstadt
- Städtebauliche und **stadträumliche Brüche** durch Rückbau und Industriebrachen
- z. T. fehlende stadträumliche Verknüpfung mit dem Bildungs- und Verwaltungszentrum nordöstlich des Zentrums
- nicht ausreichend altengerechte Wohnungsangebote
- geringe Wahrnehmbarkeit des Zentrums durch teilweise perforierte Stadtstruktur

Chancen

- Weitere **Stärkung der Forster Innenstadt** durch die Bündelung sektoral übergreifender Entwicklungen und Maßnahmen
- **Sozialverträglicher Umbau** der Stadt als zukunftsfähiger Wohnstandort
- Entwicklung von **zielgruppenorientierten Strukturen und Angeboten** (z.B. Wohnungsangebot für ein breites Spektrum von Einkommensgruppen und Haushaltstypen, altersgerechte Wohnungen)
- Entwicklung eines attraktiven, innerstädtischen **Grünraumverbund**es durch Vernetzung der bestehenden Grünanlagen und Landschaftspotenziale
- Aufwertung des **Mühlgraben**s als wichtige innerstädtische Integrations- und Erlebnisachse
- Aufwertung und Nachnutzung von Industrieruinen

Risiken

- **Perforierung des Stadtgefüges** durch flächenhaften Rückbau
- **pflegeintensive Zwischen- bzw. Nachnutzungen** auf Rückbauflächen
- **geringe Teilnahme** privater Eigentümer am Stadtumbau
- **Gefährdung** wichtiger stadtbildprägender Gebäudeensembles durch zunehmenden Wohnungsleerstand

Handlungsfeld „ Wirtschaft und Beschäftigung“

Stärken

- Lage an der **EU-Binnengrenze** mit ortsansässigen Zollbehörden
- **Industrie- und Gewerbegebiet Forst-Süd** mit derzeit 40 angesiedelten Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen (aktuelle Flächenauslastung 57,4 %)
- **Großzügig verfügbare Flächen für Gewerbe- und Industrieansiedlung** mit Erweiterungspotenzial und guter vorhandener Verkehrsanbindung – einschließlich Bahnanschluss
- **Branchenschwerpunkt** für Unternehmen der Energietechnik und Energietechnologie
- Positive **Entwicklung bei der Grundversorgung** im Stadtgebiet

Schwächen

- **Geringe Arbeitszentralität** (Auspendlerüberschuss)
- Kontinuierliche **Bildungswanderung** führt zu Fachkräftemangel
- Hohe **Altersstruktur in der Unternehmensbelegschaft** bestimmter Sektoren
- **Strukturschwäche** in der gesamten Grenzregion
- Überdurchschnittliche **Arbeitslosigkeit**
- Unterdurchschnittliche **Kaufkraft**
- **Fortschreitender Leerstand** in Inhaber geführten **Einzelhandel** in der Innenstadt

Chancen

- Neuprofilierung des Industrie- und Gewerbegebiets Forst-Süd zum **Wirtschafts- und Logistikstandort Forst (Lausitz)**
- Ausbau der nötigen Infrastruktur zur Ansiedlung von Logistikunternehmen und produzierendem Gewerbe
- **Gezieltes Marketing und Öffentlichkeitsarbeit** zur Profilsteigerung der Gewerbeflächen – Ansiedlung weiterer Unternehmen aus der Energiebranche
- **Grenzübergreifende Wirtschaftsentwicklung**, interkommunale Kooperation, Stärkung der Wirtschaftsnetzwerke
- **Entwicklung eines zusammenhängenden innenstädtischen Einkaufsbereichs** mit verkehrssicherem Zugang (über 50 % der Kundschaft erreicht die zentralen Einzelhandelseinrichtungen entweder zu Fuß oder mit dem Fahrrad)
- Entwicklung eines zukunftsfähigen Marktes für lokale und regionale Produkte unter dem Namen **„Unser Lausitz Markt“**
- Wirtschaftliche Entwicklung kleiner und mittelständischer Unternehmen

Risiken

- Keine **Rentabilität** der Investitionskosten für die Vermarktung und Profilierung der Flächen im Falle eines zukünftigen Gewerbeleerstandes
- Weiterer **Verlust an Fachkräften und Hochqualifizierten** wegen unzureichender oder ungeeigneter Arbeitsplätze/ Verrentung der Arbeitnehmer / Bildungswanderung
- **Offene Ausbildungsstellen** wegen zu wenig und ungeeigneten Bewerbern

Handlungsfeld „Bildung“

Stärken

- **Vollständiges Angebot** aller Schulformen (Grundschulen, Oberschule, Gymnasium)
- Schulische Einrichtungen mit Mittelzentrumsfunktion (**Oberstufenzentrum, Volkshochschule**, Musik- und Kunstschule, Förderschulen)
- z.T. hochwertig ausgestattete und baulich aufgewertete Schulstandorte (Gutenberg Oberschule, Grundschule Nordstadt)
- **besondere Profilierung** von Schulstandorten (Berufsorientierende Oberschule, Ganztagsgrundschule Forst Mitte)
- frühkindliche Bildung: bedarfsgerechtes und vielfältiges Angebot an Kindertagesstätten

Schwächen

- Anpassung der **Ausstattungsstandard** der Schulen an die Anforderungen der „**Inklusion“**
- Sanierungs- und Instandhaltungsstau (z.B. Grundschule Forst Mitte)
- Kooperationen zwischen Kita und Grundschule zur Gestaltung eines harmonischen Übergangs müssen noch ausgebaut werden

Chancen

- vorhandene Kooperationen / Netzwerke zwischen regionalen Unternehmen und Bildungseinrichtungen (wie der Oberschule) zur **Berufsorientierung**, zur Qualifizierung und Erleichterung des Einstiegs ins Berufsleben
- Bedarfsgerechte Anpassung der **Grundschullandschaft** zur Qualifizierung / Stabilisierung
- Stabilisierung der Schülerzahlen durch Zuwanderung (Asylbewerberkinder)

Risiken

- Erhalt des **Schulangebotes** bei sinkenden Einwohnerzahlen langfristig schwierig (Bewahrung der Funktion als Mittelzentrum)
- **Bildungswanderung**: Wegzug junger Bevölkerung (v. a. von Frauen) wg. schlechter Chancen auf dem regionalen Arbeitsmarkt
- Herausforderung **Fachkräftesicherung**: Diskrepanz zwischen Qualifizierung der Schulabgänger und Anforderungen der Wirtschaft

Handlungsfeld „Verkehrsinfrastruktur“

Stärken

- Hervorragende Lage in dem **transeuropäischen Verkehrskorridor** Hamburg - Berlin - Forst (Lausitz) - Wroclaw - Krakau
- Gut ausgebaute **überörtliche Verkehrserschließung** (A 15, B 112, Nähe künftiger Großflughafen Berlin Brandenburg International, Landeplatz Cottbus)
- Regelmäßige Bahnverbindungen nach / von Cottbus (über Cottbus nach Berlin, Leipzig, Dresden)
- **Historischer Bahnhof / Denkmalgeschütztes Bahnhofsgelände** mit Erweiterungsmöglichkeiten, anschließenden Gewerbearealen und direkter Gleisanbindung zum Logistik- und Industriezentrum Lausitz
- Ausgebautes und bereits gut ausgeschildertes **innerstädtisches Radwegenetz und Radfernwanderwegenetz**

Schwächen

- **Transitfunktion und Verkehrsbelastung** durch die durch die Innenstadt verlaufende B 112
- Mangelnde **Anbindung des Ostdeutschen Rosengartens** und des angrenzenden Freizeitareals an die überregionale Verkehrsinfrastruktur (Skurumer Straße)
- Unattraktive Bahnverbindung nach Polen (geringe Häufigkeit, geringe Schnelligkeit)
- Unbefestigte Wohnstraßen bzw. Anliegerstraßen in baulich schlechtem Zustand in den Wohnquartieren außerhalb der Innenstadt

Chancen

- **Modernisierung der aktuellen Infrastruktur vom Bahnhof Forst (Lausitz)** zur Steigerung der Personen- und Güterverkehre und zur tragfähigen Entwicklung des Logistikstandortes Forst (Lausitz)
- Umsetzung der **westlichen Ortsumfahrung** im Zuge der B 112-neu und Öffnung der grenzübergreifenden Straßenverbindung bei Sacro für den Warenverkehr
- **Verkehrsberuhigungsmaßnahmen** zur Verkehrssicherheit und zur Förderung des nicht motorisierten Verkehrs besonders in naturnahen Räumen (Mühlgraben, Neiße, Stadtparks)
- **Barrierefreier** Ausbau der Innenstadt
- **Erhöhung der Wirtschaftlichkeit** durch Anpassung des Straßennetzes

Risiken

- Abnahme des Durchgangsverkehrs und damit verbundener **Rückgang potenzieller Kunden / Besucher im Stadtzentrum** durch die Realisierung der westlichen Ortsumgehung
- **Abnehmende Wirtschaftlichkeit** des öffentlichen Verkehrsnetzes wegen Bevölkerungsrückgang

Handlungsfeld „Soziale Infrastruktur“

Stärken

- Gute, bedarfsgerechte Versorgung mit **Kita-Plätzen**
- **Sozialarbeit** an Schulen (*Gutenberg* Oberschule und allen kommunalen Grundschulen)
- Vielfältiges **Angebot an Beratungseinrichtungen** für Kinder, Jugendliche, Familien, Migranten sowie für Senioren und Menschen mit Behinderung
- **Großes Engagement** zahlreicher sozialer Vereine und Institutionen / Mitwirkung und Interesse der Bürger am Aufbau neuer Angebote

Schwächen

- wenig Kooperation zwischen sozialen Einrichtungen / Institutionen zur Stabilisierung **sozialer Netzwerke** und zur bedarfsgerechten Abstimmung
- **Leerstände** und z. T. hoher Sanierungs- und Modernisierungsbedarf

Chancen

- **Kooperationen** mit anderen regionalen Einrichtungen zur Sicherung und Qualifizierung der sozialen Infrastruktur (z. B. im Gesundheitswesen)
- Ausbau sozialpädagogisch begleiteter Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche / **Ausbau generationsübergreifender Angebote** (z. B. Grundschule Forst Mitte – ‚Schlüsselprojekt Soziale Stadt´)
- Aufbau eines **Qualitätsmanagements** zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für die pädagogische Arbeit in Kitas

Risiken

- Sicherung und Erhalt der sozialen Infrastruktur bei gleichzeitiger Bevölkerungsschrumpfung langfristig schwierig (Bewahrung der Funktion als Mittelzentrum)
- Zunehmend wahrnehmbare Folgen von **Arbeitslosigkeit bzw. Einkommensarmut**: hohe Kinder- und Jugendarmut, schwierige familiäre, schulische und sozialräumliche Problemlagen
- Herausforderung **alternde Bevölkerung**: Bereitstellung bedarfsgerechter und vielfältiger Betreuungsangebote
- Gefahr von **Facharztmangel** wegen baldiger Verrentung der ansässigen Ärzte und keine Neubesetzung der Praxen

Handlungsfeld „Tourismus, Kultur und Freizeit“

Stärken

- Überregionaler Anziehungspunkt „**Ostdeutscher Rosengarten**“
- Sportstätte von nationaler / internationaler Bedeutung – **Rad- und Reitstadion** Forst (Lausitz)
- Einige **überregionale Veranstaltungen**, wie Rosengartenfesttage, nationale und internationale Radsportwettkämpfe und Reitsportveranstaltungen
- Textilmuseum, Archiv der verschwundenen Orte
- **Lage an der Neiße** – wachsende Bedeutung des Radwander- und Wasserwandertourismus (**Oder-Neiße-Fernradwanderweg**), Tradition als Wassersportort
- Attraktive innerstädtische Freiräume, u. a. natürliche **Wasserverläufe** der Neiße und des Mühlgrabens durch die Stadt
- Wiesen- und Teichgebiet Eulo und Jamno
- Vermarktung regionaler Erzeugnisse und Verknüpfung mit touristischen Angeboten
- **Freizeit- und Erholungsareal an der Neiße** (qualitätsvolles Freibad; Kinder- und Jugenddorf)
- **Aktives Vereinsleben**

Schwächen

- Fehlen des historischen Stadtzentrums bzw. fehlende Sehenswürdigkeiten im Zentrum (bis auf Nicolai-Kirche)
- **Sanierungsbedürftige Freizeitanlagen** (Schwimmhalle, Jahn-Stadion am Wasserturm)
- Verbesserungsbedürftige (auch grenzüberschreitende) **Vermarktung und Vernetzung** der Freizeit-, Tourismus- und Kulturangebote
- Geringes Veranstaltungsangebot mit überregionalem Einzugspotenzial
- z. T. unzureichende **touristische Leitsysteme** / Beschilderungen
- bisher noch unattraktive Touristinformation
- geringe Verweildauer von (Rad-)Touristen, rückläufige Übernachtungszahlen
- fehlendes Warenangebot / gastronomisches Angebot für Touristen in der Innenstadt

Chancen

- Ausbau und Profilierung des (Bau-)Kultur- und Industrietourismus (auf den Spuren von **Heinrich Graf von Brühl**, von **Stadtbaurat Dr. Kühn** und anderen Architekten der Moderne)
- Optimierung und Entwicklung des Betriebes und der Vermarktung des **Rosengartens**
- Weiterentwicklung des **Freizeit- und Erholungsareals an der Neiße** zum Freizeitangebot von grenzüberschreitender Bedeutung mittels Ausbau der räumlichen Vernetzung in der deutsch-polnischen Grenzregion
- Ausbau des **Radwander- und Wasserwandertourismus** durch Aufwertung der innerstädtischen Ufer von Neiße und Mühlgraben
- Weitere Vernetzung von **regionalen Produkten** mit touristischen Angeboten
- Ausbau grenzüberschreitender **Freizeit-, Kultur- und Sporteinrichtungen** (z. B. Mehrzwecksportstätte in Drzonków / Rad- und Reitstadion)
- Förderung des grenzüberschreitenden Tourismus und dadurch Erschließung eines neuen / größeren Besucherkreises
- Nachhaltige Förderung und Entwicklung der **Vereinslandschaft**

Risiken

- **Unrentierliche Investitionen**
- Wachsende **Konkurrenz** anderer Standorte in der Umgebung
- Hoher finanzieller und personeller Aufwand und z.T. großer Einsatz von freiwilligem Engagement für Initiierung von Veranstaltungen und deren Vermarktung
- Rückläufige Vereinsmitgliederzahlen

Handlungsfeld „Energie, Stadttechnik und Umwelt“

Stärken

- **Gut ausgebaute stadttechnische Infrastruktur** mit hohen Erschließungswerten in allen Sektoren
- **Hervorragende Bedingungen für die Erzeugung erneuerbarer Energien**, wie gleichmäßiger Luftstrom, hohe Sonnenscheindauer und aus der Landwirtschaft erzeugte Biomasse
- **Smart-Meter-Projekt** als Pilotprojekt zur Senkung des Stromverbrauchs in 1.600 Haushalten
- Große Anzahl von bereits durchgeführten Maßnahmen zur **Verringerung des Energieverbrauchs** in öffentlichen Gebäuden
- **Ausgedehntes Grünraumnetz** mit großflächigen, innerstädtischen Stadtparks, kleineren Grünflächen und entwickeltes Fußgänger- und Radwegenetz

Schwächen

- Trotz konkreter Projektbearbeitung zur Erzeugung erneuerbarer Energien bleibt die **Realisierungsquote** niedrig
- Realisierung von **Modernisierungs- und Dimensionierungsmaßnahmen der stadttechnischen Infrastruktur** nur im Rahmen von Straßenbaumaßnahmen – wegen hoher Projektkosten

Chancen

- Realisierung des **Windpark**s Nähe der Ortslage Briesnig
- Weiterer Ausbau des **BioEnergiepark**s Forst (Lausitz)
- Entwicklung weiterer **Fotovoltaik-Anlagen** im Stadtgebiet
- Energieeinsparung / CO_2 -Reduzierung durch sukzessive Erneuerung der öffentlichen Straßenbeleuchtung

Risiken

- **Aufgabe von Projekten** seitens der Investoren wegen Finanzierungsschwierigkeiten
- Unsichere **Rentabilität** der stadttechnischen Infrastruktur im Rahmen des demographischen Wandels

Handlungsfeld „Netzwerke / Interkommunale Kooperation“

Stärken	Schwächen
- breites Spektrum an „lebendigen“ regionalen und **grenzüberschreitenden Kooperationen**, vor allem in den Bereichen verkehrliche Infrastruktur, Tourismus und Sport - gemeinsame regionale Sicherung, Weiterentwicklung und Vermarktung des **kulturhistorischen Erbes der Region** (Erste Europäische - Garten - Kultur - Region, Parkverbund Lausitz)	- bisher wenig konkrete **grenzüberschreitende Zusammenarbeit** in den Bereichen Bildung, Soziales, Wirtschaft, Marketing

Chancen	Risiken
- Sicherung und Weiterentwicklung Forst (Lausitz) als **Mittelzentrum** im Kontext **der Grenzregion** - Teilnahme am **Stadt-Umland-Wettbewerb** zur Stärkung der regionalen Verflechtungen in allen Handlungsfeldern - Entwicklung von Interesse und Gespür der Bürger für eine gemeinsame grenzübergreifende Perspektive, Ermöglichung **grenzüberschreitender Alltagswelten**	- **Sprachbarrieren**

Handlungsfeld „Stadtmarketing / Bürgerschaftliches Engagement“

Stärken

- Profilierung als Kreis- und „**Rosenstadt Forst**“
- großes Maß an **bürgerschaftlichem Engagement und Netzwerkarbeit**
- **Bündnis für Familien** als Plattform zur Vernetzung von verschiedenen Akteuren und Aktionen
- vielfältige **Vereinslandschaft**

Schwächen

- **Stadtmarketing**, v. a. hinsichtlich Präsentation und Darstellung tlw. unzureichend (z.B. Design Internetseite)
- Stadtmarketing, geringe Kapitalausstattung

Chancen

- Profilierungschance als Stadt mit historisch bedeutender Bau- und Industriekultur (**Lausitzer Persönlichkeiten**, wie Heinrich Graf von Brühl oder Stadtbaurat Dr. Kühn)
- Profilierungschance als **Wirtschaftsstandort** für Logistik, Energie- und Umwelttechnik
- Profilierungschance als wichtiges **Verwaltungszentrum** der Region Spree-Neiße-Bober
- Profilierungschance der (Innen-)Stadt als attraktiver Wohnstandort mit kurzen Wegen und vielfältigen Angeboten
- Innovative **Partizipationsprozesse** / Bürgerplattformen zur Identitätsstärkung

Risiken

- **demographische Entwicklung** (Alterung und Schrumpfung der Bevölkerung) nachteilig für die Tragfähigkeit / Verbreiterung von Plattformen für (soziales) Engagement
- **Rückzug sozial benachteiligter Gruppen** aus dem gesellschaftlichen Leben

Handlungsfeld „Kommunalfinanzen“

Stärken	Schwächen
- Aufgrund der kommunalen **Finanzhoheit** konkrete Festsetzung der eigenen Handlungsfelder und Festlegung des Mitteleinsatzes (Investitionen)	- Soziale Situation bedingt überdurchschnittliche **Aufwendungen** - Aufgrund der Notwendigkeit der Ausschöpfung aller Einnahmemöglichkeiten (s. Grundsteuer B) hohe **Abgabenlast**, Standortnachteil

Chancen	Risiken
- **Abfederung der nachteiligen Situation** (u. a. Demographie, geographische Randlage, soziale Brennpunkte)	- Abhängigkeit des Finanztransfers von der **Einwohnerentwicklung** - **Einflussnahme / Restriktionen der Aufsichtsbehörden** aufgrund der Haushaltssicherung - Bei Nichteinhaltung der Auflage der Aufsichtsbehörden erfolgt **Rückforderung der Bedarfszuweisung**

4.1 Resümee aus der SWOT - Analyse

Als wichtige Erkenntnisse für die Stadtentwicklung von Forst (Lausitz) lassen sich zusammenfassen:

Die Stadt Forst (Lausitz) verfügt über eine relativ attraktive Innenstadt, die in den letzten Jahren im Rahmen des Stadtumbaus städtebaulich, baulich und gestalterisch aufgewertet wurde und durch neue Nutzungen bzw. Einrichtungen, wie z.B. die Kreisverwaltung, das Oberstufenzentrum, Kaufland sowie durch die Innenstadt belebende Aktionen, u. a. im Rahmen des Citymanagements, vitalisiert werden konnte. Die Konzentration von sozialen, kulturellen und touristischen Einrichtungen, von Verwaltung sowie von Einzelhandel- und Dienstleistungsunternehmen entsprechen der Bedeutung der Stadt als Mittelzentrum und sind eine wichtige Voraussetzung für die Verbundenheit der Wohnbevölkerung mit der Stadt. Die weiterhin sinkenden Bevölkerungszahlen und die damit verbundenen Folgen, wie die steigende Leerstandsgefährdung, stellen die größten Risiken für die Stadtentwicklung dar. Die Konzentration der Entwicklung auf die Forster Innenstadt bietet auch in Zukunft die Chance, die Innenstadt als einen kompakten und vitalen städtischen Kern weiterzuentwickeln und die Bedeutung der Stadt Forst (Lausitz) als Mittelzentrum zu sichern.

Die Lage an der EU-Binnengrenze, bereits erschlossene, gut angebundene Gewerbe- und Industrieflächen sowie der geplante Ausbau des Schienenverkehrs stellen erhebliche Potenziale für die Wirtschaftsentwicklung der Stadt dar. Der Ausbau der Wirtschaftsbereiche Energie und Logistik, die grenzübergreifende wirtschaftliche Zusammenarbeit und gezieltes Marketing bieten die Chance, Forst (Lausitz) als Wirtschaftsstandort in der Region zu etablieren, neue Arbeitsplätze zu schaffen, der Bevölkerungsabwanderung entgegenzuwirken und ggf. neue Bewohner zu generieren. Fachkräftemangel durch zunehmende Verrentung der Arbeitnehmer, Bildungswanderung und ungeeignete Bewerber stellen dagegen ein Risiko dar. Die bereits enge Zusammenarbeit von Unternehmen und Bildungseinrichtungen sowie berufsorientierende Angebote für Jugendliche stellen eine Stärke der Stadt dar, um dieser Entwicklung entgegenzuwirken.

Forst (Lausitz) verfügt zum einen über verschiedene, z. T. sehr qualitätsvolle, Freizeit-, Erholungs-, Kultur- und Tourismusangebote, wie den Ostdeutschen Rosengarten und das Brandenburgische Textilmuseum, und zum anderen über bedeutende naturräumliche Gegebenheiten, wie die Neißeterrassen oder der innerstädtische Mühlgraben, sowie über wichtige historische Zeugnisse der Bau- und Industriekultur. Herausragender Imageträger und Tourismusmagnet ist der Ostdeutsche Rosengarten mit dem umliegenden Freizeit- und Erholungsareal an der Neiße. Die Weiterentwicklung, Verknüpfung und Vermarktung dieser so genannten „weichen Standortfaktoren“ bieten gute Voraussetzungen für eine attraktive, lebens- und liebenswerte Stadt mit qualitätsvollen Freiraumstrukturen und bedarfsgerechten Freizeit- und Erholungsangeboten, um den Tourismus als wichtigen Wirtschaftszweig auszubauen und das Image der Stadt zu stärken. Bereits bestehende grenzübergreifende Kooperationen, wie die Europäische Garten-Kultur-Region, der Europäische Parkverbund Lausitz oder die Gemeinsame Regionalplanung der Städtepartnerschaft Lubsko – Brody – Forst (Lausitz), tragen bereits dazu bei, die Kulturgüter und Landschaftspotenziale der Region gemeinsam wiederzubeleben, aufzuwerten und zu vermarkten (z.B. Schloss und Schlossgarten in Brody) und touristische Infrastrukturen aufzubauen (Rad- und Wasserwandertourismus). Hiervon profitiert auch die Stadt Forst (Lausitz).

Der bedarfsgerechte Ausbau bzw. die Sicherung der sozialen und medizinischen Infrastruktur stellt hinsichtlich des fortschreitenden Bevölkerungsrückgangs und der zunehmend alternden Bevölkerung eine essentielle Herausforderung dar. Hier muss die Stadt Forst (Lausitz) ihrer Funktion als Mittelzentrum gerecht werden. Neben der Infrastrukturentwicklung ist der alten- und behindertengerechte Ausbau der Stadt sowie die Bereitstellung von altengerechten Wohnungsangeboten eine zentrale Aufgabe der Stadtentwicklung. Das bereits erarbeitete Konzept z*ur Bewertung der Barrierefreiheit in der Innenstadt von Forst (Lausitz)* ist dabei ein erster wichtiger Schritt. Die Anpassung der Innenstadt an eine alternde Bevölkerung ist auch eine Chance, ältere Menschen aus der Peripherie in die Innenstadt zu ziehen. Dies könnte zur Stabilisierung der kompakten Stadt als wichtiger Wohnort trotz Bevölkerungsrückgang beitragen. Die Analyse zeigt aber auch, dass auch junge Menschen einen wichtigen Fokus in der aktuellen Stadtentwicklung bilden. Gute Bildungs- und Ausbildungsangebote (z. B. Oberstufenzentrum Spree-Neiße), durch Berufsorientierung sowie integrative Jugendprojekte und Sozialarbeit bieten die Chance, Forst (Lausitz) als Lebens-, Bildungs- und Arbeitsort für die junge Bevölkerung attraktiv zu machen.

5. Leitbild

5.1 Übergeordnete Leitbilder und Entwicklungsziele der Stadtentwicklung

Das gesamtstädtische Leitbild und die Entwicklungsziele sind zentrale Bestandteile des INSEK. In Hinblick auf den eingeschränkten finanziellen Handlungsspielraum, die demographische Entwicklung sowie aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen (Stichworte Inklusion, Asylbewerber, Profil) braucht die Stadt eine zukunftsfähige Vision. Dabei kann Forst (Lausitz) auf einer Vielfalt an vorhandenen Stärken und Alleinstellungsmerkmalen aufbauen: Die Lagegunst an der Grenze zu Polen, die Funktion als Mittelzentrum, zukunftsfähige Arbeitsstätten in Verwaltung, Gewerbe und Industrie, touristische und sportliche Attraktionen, hervorragende Wohnlagen sowie eine reizvolle landschaftsräumliche Einbindung fördern eine hohe Verbundenheit der Bevölkerung mit ihrer Stadt und eine positive Wahrnehmung von außen.
Oberstes Ziel der Stadtentwicklung von Forst (Lausitz) ist es daher, die vorhandenen Stärken und Potenziale zum Wohle der Stadt weiterzuentwickeln, Defizite und Schwächen abzubauen und die Bewohner der Stadt aktiv an diesem Prozess zu beteiligen.
Auf Grundlage der SWOT-Analyse und einer intensiven Diskussion in der Stadt wurden das Leitbild sowie die Entwicklungsziele erarbeitet. Dabei konzentriert sich das Leitbild auf Zielaussagen von gesamtstädtischer Bedeutung, die darauf abzielen, das Profil der Stadt in der Region anhand ihrer Stärken und Potenziale zu schärfen und strategische Schwerpunkte der künftigen Stadtentwicklung aufzuzeigen.
Das Leitbild setzt sich aus einem „Leitsatz“ und vier Leitbildbereichen zusammen, denen jeweils verschiedene Entwicklungsziele zugeordnet sind. Diese spiegeln sich auch in den aktuellen Schlüsselmaßnahmen des INSEK wider.

Der „Leitsatz“ **Kreis- und Rosenstadt Forst – Kleine Stadt in der Lausitz mit großen Potenzialen für Wohnen, Arbeiten und Erholen** hebt zum einen die guten Standortbedingungen für Handwerk und Gewerbe sowie die attraktiven und vielfältigen Wohnlagen der Stadt und zum anderen die Lage der Stadt in der Region und ihr touristisches Potenzial hervor.

Folgende vier Leitbildbereiche wurden unter diesem „Leitsatz“ entwickelt:

Leitbildbereich I

Mittelzentrum mit attraktiven, vielfältigen Funktionen für Stadt und Umland, differenzierten Wohnangeboten und hoher Lebensqualität

Als Mittelzentrum hat die Stadt eine gehobene Raumfunktion für die Daseinsversorgung des Stadtgebietes und seinen Umlandes und verfügt dementsprechend über zahlreiche Einrichtungen von regionaler und überregionaler Bedeutung. Dazu gehören die Stadt- und Kreisverwaltung, ein Oberstufenzentrum, eine Bundespolizeiinspektion, Zoll- und Landesbehörden. Zudem bietet die Stadt durch umfangreiche Aufwertungsmaßnahmen in den letzten Jahren vielfältige, attraktive und günstige Wohnangebote. Vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung bzw. dem Schrumpfungsprozess wird es jedoch in Zukunft immer schwieriger alle Versorgungs- und Daseinsfunktionen in Gänze aufrechterhalten zu können. Für eine erfolgreiche Stadtentwicklung ist daher eine enge Zusammenarbeit mit den umliegenden Gemeinden und Städten, vielfältige Kooperationsstrukturen sowie ein attraktives Lebens- und Wohnumfeld für die Bewohner der Stadt von zentraler Bedeutung.

Leitbildbereich II

Standort für zukunftsorientierte mittelständische Unternehmen sowie Logistik in zentraler europäischer Lage und in Nähe zur Metropolregion Berlin

Forst (Lausitz) liegt an dem bedeutenden Paneuropäischen Verkehrskorridor III Berlin-Wroclaw-Krakau-Kiew mit Bahn- und Autobahnanbindung und ist aufgrund der attraktiven Lage an diesem Verkehrskorridor sehr gut erreichbar.
Durch die Lage an der EU-Binnengrenze zur Republik Polen, die vorhandene Infrastruktur – einschließlich der

vor Ort präsenten Zollbehörden –, die hervorragende Anbindung an Autobahn und Bahnnetz in Verbindung mit einem hoch attraktiven Gewerbegebiet (LIZ) an der Autobahn entwickelt sich Forst (Lausitz) zunehmend zu einem bedeutenden Standort für Logistik und logistische Dienstleistungen im Süden Brandenburgs. Zudem wird die wirtschaftliche Entwicklung durch die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Raum Cottbus – Forst (Lausitz) - Zielona Gora gestärkt und vorangebracht.
Dies macht die Stadt für mittelständische Unternehmen zunehmend attraktiv. Vor allem industrienahe Dienstleistungen und Handwerksbetriebe profitieren von der Nähe zur Metropolregion Berlin / Brandenburg und den günstigen Rahmenbedingungen in der Stadt Forst (Lausitz).

Leitbildbereich III

Gastfreundliche Rosenstadt mit spannender Stadt- und Industriegeschichte im reizvollen Landschaftsraum der Lausitz

Der Rosengarten prägt die Stadt Forst (Lausitz) als wichtigste touristische Attraktion und wurde 2009 als „Schönster Park Deutschlands“ ausgezeichnet. Die Deutsche Rosenschau 2013 hat nochmals dazu beigetragen, den Ostdeutschen Rosengarten als herausragendes Stadtsymbol zu stärken und Forst (Lausitz) überregional als „Rosenstadt“ zu etablieren. Zudem entwickelt sich die Stadt immer mehr zu einem Tourismusziel mit ausdifferenzierten naturnahen Angeboten. Durch den Ostdeutschen Rosengarten, die räumliche Nähe zu den Parkanlagen in Bad Muskau, Cottbus, Brody und Leknica, den Oder-Neiße-Radwanderfernweg und das brandenburgische Hauptwasserwanderrevier Neiße wird diese Region immer mehr als attraktive Park- und Erlebnislandschaft wahrgenommen und vermarktet.

Die Lage an der Neiße und am Mühlgraben wird durch einen weitläufigen, weitestgehend unberührten Natur- und Landschaftsraum ergänzt, bei dem das älteste Naturschutzgebiet Brandenburgs – das Euloer Bruch – mit seiner einmaligen Teichlandschaft besonders hervorsticht. Die Entwicklung der Tagebaufolgelandschaften im Norden und Westen der Stadt bietet zudem neue Potenziale für Tourismus und Freizeit.

Die Geschichte der Stadt Forst ist mit der sächsisch-polnischen Geschichte verwoben. Der in Forst beigesetzte Heinrich Graf von Brühl ist die historische Verbindung zur Nachbarregion und prägt die grenzüberschreitende kulturelle und touristische Entwicklung. Die besonders im Nordosten der Stadt gebauten Stadtvillen und Industrieanlagen bezeugen die ehemalige Bedeutung der Stadt Forst (Lausitz) als eine der ehemals größten Textilstädte Deutschlands, deren Geschichte im Brandenburgischen Textilmuseum dokumentiert ist.

Außerdem ist Forst ein bedeutender und überregional bekannter Standort für den Steherradsport in Europa und besitzt mit dem neu sanierten Rad- und Reitstadion eine der attraktivsten Anlagen. Das Freibad ist auf Grund seiner landschaftlich schönen Lage und der attraktiven Ausstattung ein besonderer regionaler Anziehungspunkt.

Leitbildbereich IV

Offene Stadt mit eigener Identität, lebendiger Bürgerschaft und engen Partnerschaften diesseits und jenseits der Neiße, die eine nachhaltige Entwicklung und Ressourceneffizienz befördert

Die Stadt Forst (Lausitz) fördert auf vielfältige Weise das Engagement ihrer Bewohner und die Weiterentwicklung der sozialen Netzwerke. Mit der Programmaufnahme in die Bund-Länder-Programme „Soziale Stadt“ und „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ werden vielfältige Projekte und Maßnahmen zur Stabilisierung und Aufwertung realisiert sowie zur aktiven Bürgerbeteiligung unterstützt.

Die Förderung des Zusammenlebens unterschiedlicher sozialer und ethnischer Gruppen ist ein wichtiges Anliegen der Stadt. Dabei spielen vor allem die Förderung des Zusammenhalts, des Miteinanders, der gegenseitigen Anerkennung und der Akzeptanz eine zentrale Rolle. Dies sollte sich auch in der Willkommenskultur der Stadt widerspiegeln.

Die Stadt Forst (Lausitz) ist Teil der großräumigen Verantwortungsgemeinschaft der Energieregion Lausitz, zur nachhaltigen Entwicklung der Region im energetischen Kontext. Ziel ist eine ressourceneffiziente Stadtentwicklung insbesondere hinsichtlich der Förderung erneuerbarer Energien, einer energieeffizienten Gebäudesanierung, eines schonenden Umgangs mit den natürlichen Ressourcen, einschließlich der entsprechenden Aufklärung, der Stärkung des Umweltverbundes und der Lärmminderung.

Folgende **Entwicklungsziele** verbinden sich mit den vier Leitbildbereichen:

Leitbildbereich I

Mittelzentrum mit attraktiven, vielfältigen Funktionen für Stadt und Umland, differenzierten Wohnangeboten und hoher Lebensqualität

1. Sicherung der Funktion als Mittelzentrum durch eine nachhaltige Bevölkerungsentwicklung, durch Stärkung der Stadt-Umland-Beziehungen sowie durch regionale Kooperationen

- Entwicklung der Stadt als wichtiges Verwaltungszentrum - Erhalt und Entwicklung als Mittelzentrum und als Sitz des Landkreises Spree-Neiße; Ansiedlung weiterer regionaler und überregionaler, ggf. europäischer Behörden; Ausbau einer bürgernahen Leistungsverwaltung
- Schaffung und Ausbau attraktiver Rahmenbedingungen für städtische und regionale Kooperationen mit umliegenden Gemeinden und Städten und Aufbau von gemeinsamen Projekten und Maßnahmen
- Bevölkerungsstabilisierung durch zielgerichtete Bündelung, Koordination und Forcierung der entscheidenden wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und städtebaulichen Aktivitäten in der Gesamtstadt – Maßnahmen zur Stabilisierung der Einwohnerzahlen; Stadtumbau zu einer lebens- und liebenswerten Stadt; zielgerichtete und nachhaltige Sicherung und Qualifizierung der regionalen Infrastruktur und Wirtschaft, Konzentration und Vernetzung der Angebote und Aktivitäten; Aufwertung des Wohn- und Lebensumfeldes
- Städtebauliche Integration der Verwaltungsstandorte – Aufwertung des Umfeldes und städtebauliche Integration der Einrichtungen im Sanierungsgebiet „Nordost“, Aufwertung der Verflechtungsbezüge zwischen Zentrum und Verwaltungs- sowie Schulstandorten, Entwicklung eines nutzerfreundlichen Informations- und Verkehrsleitsystems

2. Stärkung der Innenstadt und des Zentrums, Belebung und Aufwertung der Flächen um den Markt, zentrenverträgliche Steuerung der Einzelhandelsentwicklung und Schaffung zukunftsorientierter Wohnungsangebote in attraktiver Innenstadtlage

- Revitalisierung und funktionelle Stärkung der Forster Innenstadt als Brennpunkt des öffentlichen Lebens („lebendige Innenstadt“) – Entwicklung der Innenstadt zu einem Anziehungspunkt für Bewohner, Besucher und Beschäftigte aus der gesamten Region; Synergieentwicklung für das gesamte Stadtgebiet und die Region
- Konzentration der Wohnentwicklung auf Innenstadtlagen, Entwicklungseinschränkungen in den peripheren Randlagen und Randlagen der Innenstadt
- Konzentration der Entwicklung von Handel, Dienstleistungen, Kultur und sozialer Infrastruktur auf die Innenstadt – Förderung der Angebotsvielfalt bei gleichzeitiger Weiterentwicklung und Verbesserung der Aufenthaltsqualität an den Hauptverkehrsstraßen
- Aufwertung und Vernetzung öffentlicher und halböffentlicher Grün- bzw. Freiräume und Schaffung von attraktiven Plätzen mit Treffpunkt- und Begegnungscharakter
- Weiterentwicklung des zentralen Versorgungs- und Geschäftsbereiches – nachhaltige Stärkung der Hauptgeschäftsachsen Cottbuser Straße / Berliner Straße / Promenade / Marktplatz
- Rückbau von Geschosswohnungsbau mit hohem Leerstand in der Innenstadt aus wohnungswirtschaftlichen Gründen und Neubebauung der Marktplatzsüdseite; städtebauliche, funktionale und freiraumplanerische Aufwertung der Rückbauflächen um den Marktplatz als Teil eines attraktiven Freiraumverbundes zwischen Neiße, Mühlgraben und Rosengarten
- Weiterer Rückbau nicht zukunftsfähiger Wohnungsbestände bei fehlender Nachfrage
- Sicherung und Erhalt der stadtbildprägenden gründerzeitlichen Bausubstanz, insbesondere in den zentralen Stadtlagen

- Entwicklung neuer attraktiver Funktionen im Bereich Gewerbe, Handel, Dienstleistungen, Kultur, Freizeit und sozialer Infrastruktur (unter Ausschluss von Beeinträchtigungen bestehender Nutzungen und Einrichtungen)
- Entlastung der Innenstadt vom Kfz-Verkehr durch den Bau der Ortsumfahrung B 112 neu
- Entwicklungsvorrang für Wohnen mit differenzierten Angeboten (altersspezifisch, Eigentumsbildung) – Förderung von Projekten zu Mehrgenerationenhäusern
- Qualifizierung der öffentlichen Räume (Straßen, Wege, Grünflächen) für mehr Aufenthaltsqualität, Nutzungsangebote und Gestaltungsqualitäten und zugleich bedarfsgerechte Anpassung des Straßennetzes
- Stärkung der Verflechtungsbeziehungen zwischen den Nutzungsschwerpunkten Kreisverwaltung / OSZ und Zentrum – Entwicklung neuer Standorte entlang der Verflechtungsachsen

3. Sicherung und Bewahrung der Siedlungsbereiche mit charakteristischen Siedlungs- und Bebauungsstrukturen

- Behutsame Weiterentwicklung der Ortslagen als qualitätsvolle Wohnbereiche in Innenstadtnähe für Familien und Senioren und als Standort für kleinere und mittlere Gewerbe- und Handwerksbetriebe
- Sicherung der städtebaulichen Eigenarten und stadtbildprägender Bauten sowie Siedlungen
- Stärkung der Wohnlagen durch die Qualifizierung und Optimierung der verkehrlichen Infrastruktur, durch die bedarfsgerechte Weiterentwicklung der sozialen Infrastruktur und die Stärkung der freiräumlichen Strukturen
- Stärkung der Verflechtungsbeziehungen zur Innenstadt und zum Umland
- Anpassung der vorhandenen Entwicklungspotenziale an die quantitativen und qualitativen gesamtstädtischen Erfordernisse

4. Sicherung und Bewahrung der dörflich geprägten Ortsteile / Dörfer als Orte von historischer und identitätsstiftender Bedeutung und als Wohn- und Erholungsorte mit charakteristischen Siedlungs- und Bebauungsstrukturen

- Sicherung und Bewahrung der eingemeindeten ehemaligen Dörfer mit ihren charakteristischen Siedlungs- und Bebauungsstrukturen als qualitätsvolle Wohnbereiche für eigentumsorientierte Wohnformen
- Stärkung als Wohnlagen durch lärmmindernde Maßnahmen, insbesondere in Ortsteilen an Bundes- und Landesstraßen
- Förderung des gemeinschaftlichen Zusammenlebens
- Sicherung und behutsame Weiterentwicklung der die Ortsteile umgebenden und prägenden Landschaftsräume bei Erhalt ihrer ökologischen und klimatischen Wirkungen
- Steuerung und Kontrolle der Bebauung im Außenbereich, bedarfsgerechte Anpassung des Straßennetzes
- Anpassung der vorhandenen Entwicklungspotenziale an die quantitativen und qualitativen gesamtstädtischen Erfordernisse
- Ausbau der touristischen Infrastruktur in Kooperation mit den umliegenden Städten und Gemeinden

Leitbildbereich II

Standort für zukunftsorientierte mittelständische Unternehmen sowie Logistik in zentraler europäischer Lage und in Nähe zur Metropolregion Berlin

1. Steigerung der Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Forst – auch durch grenzübergreifende Wirtschaftsentwicklung und interkommunale Kooperation, dauerhafte Sicherstellung der Lo-

gistikinfrastruktur, Weiterentwicklung und Differenzierung der Angebote für Gewerbeflächen, zielgerichtete Entwicklung und Vermarktung

- Umstrukturierung der vorhandenen Infrastruktur zur Aufwertung und Weiterentwicklung des Logistik- und Industriezentrums Lausitz (LIZ) zu einem Logistikzentrum für den Ost-West-Umschlag
- Schaffung der planerischen und vermarktungstechnischen Voraussetzungen
- Sicherstellung und Aufbau einer intensiven Netzwerkarbeit, die über den Rahmen des Logistiknetzwerkes Berlin-Brandenburg hinausgeht
- Kontaktaufbau mit dem Cluster Mobilität, Verkehr und Logistik der Wirtschaftsförderung Brandenburg GmbH
- Förderung von Entwicklungssynergien der Airport-Region Berlin-Brandenburg
- Vermarktung und Präsentation des Logistikstandortes auf Fachveranstaltungen und Messen
- Sicherstellung der Erschließung des Gewerbegebietes einschließlich des Status des Gleises 44 (Anschlussgleis Gewerbegebiet)
- Unterstützung der Weiterentwicklung der vorhandenen Logistikunternehmen
- Stabilisierung und Entwicklung vorhandener wirtschaftlicher Potentiale (z.B. metallverarbeitende Industrie, Heizungstechnik, regionales Handwerk, Baugewerbe, Landwirtschaft), Wiederbelebung traditioneller Industriebrachen (z.B. Textilindustrie) und Förderung neuer zukunftsfähiger Wirtschaftsbereiche (z.B. Logistik, Multimediabereich, Bereich Energie / Nachwachsende Rohstoffe / Biomasse, Tourismus)
- Bedarfs- und nachfragegerechte Entwicklung sowie nutzergerechte Vermarktung von brachliegenden Industrieflächen und Gebäuden, Gewerbestandorten sowie Gewerbeflächen mit dem Ziel der Schaffung neuer Arbeitsplätze – Sicherung, Revitalisierung und Nachnutzung der umfangreichen Industriebrachen und Unterstützung wirtschaftlicher Aktivitäten (u. a. zielgerichtete Bestandspflege und Akquise)
- konsequente Nutzung der Vorteile, die sich aus der Grenzlage und der Öffnung der EU ergeben – u. a. durch grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen deutschen und polnischen Unternehmen, Minimierung der Nachteile

2. Sicherstellung der verkehrlichen Anbindung, weiterer Ausbau und Qualifizierung der Verkehrsinfrastruktur, weitere Vernetzung und Vermarktung der attraktiven Lage der Stadt Forst (Lausitz)

- verstärkte Entwicklung und Ausbau der regionalen Entwicklungsachse der Europaregion Spree-Neiße-Bober – u. a. Autobahn A 15 Berlin-Breslau, Schienenverbindung Berlin-Krakau, Anbindung an regionale Flughäfen
- bedarfsorientierte Entwicklung und Anpassung der innerstädtischen Verkehrsstruktur an die zukünftigen überregionalen Verkehrsentwicklungen – Ortsumfahrung Forst (Lausitz) im Zuge der B 112-neu, Neuorientierung des ruhenden und fließenden Verkehrs in der Innenstadt (bedarfsgerechte Bewirtschaftung des ruhenden Verkehrs)
- Stärkung des Umweltverbundes durch Verbesserungen für den Fußgänger- und Fahrradverkehr sowie für den ÖPNV mit dem Ziel der Reduzierung des Anteils des motorisierten Verkehrs
- Schaffung eines Netzwerks attraktiver fußläufiger und radfahrerfreundlicher Verbindungen, Ausbau und Aufwertung wichtiger Fuß- und Radwegeverbindungen
- Erhöhung der Verkehrssicherheit / Ausbau der Barrierefreiheit
- Stärkung des ÖPNV durch die Optimierung des Liniennetzes, bessere ÖPNV-Verknüpfungen und nachfragebezogene Angebote
- Ausbau der nachbarschaftlichen Bezüge zu Polen, Generierung neuer Entwicklungsimpulse durch den Neubau einer innerstädtischen Brücke über die Neiße und durch die Aufwertung der Achse zwischen dem Zentrum und der neuen Brücke nach Polen

- Entwicklung und Ausbau eines nutzerfreundlichen, einheitlichen Informations- und Verkehrsleitsystems (deutsch / polnisch)
- Aus- und Umbau des Bahnhofsareals zur Unterstützung der wirtschaftlichen Entwicklungsziele der Stadt Forst (Lausitz) in Bezug auf die Lagechancen am Verkehrskorridor Cottbus-Breslau
- Bedarfsgerechte Anpassung der Verkehrsinfrastruktur an sinkende Einwohnerzahl

3. Nachhaltige Sicherung des Fachkräftebedarfs

- zielgruppenorientierte und bedarfsgerechte Beschäftigungs- und Arbeitsförderung zur sozialen Stabilisierung unter besonderer Berücksichtigung der Chancengleichheit – u. a. Unterstützung bei der nachhaltigen Sicherung vorhandener Arbeitsplätze und bei der Schaffung neuer Arbeitsplätze; aktive Unterstützung von Existenzgründungen; Förderung von beruflicher Bildung, Qualifizierung, Aus- und Weiterbildung (bereits in Schulen)
- Stärkung und Ausbau von Kooperationen auf lokaler und regionaler Ebene sowie die zielgerichtete Ansprache potenzieller Nachwuchskräfte und Rückkehrer
- Verbesserung des Übergangs zwischen Schule und Ausbildung, z.B. durch die Etablierung der 2013 begonnen Ausbildungsmesse „Meine Zukunft in Forst“

Leitbildbereich III

Gastfreundliche Rosenstadt mit spannender Stadt- und Industriegeschichte im reizvollen Landschaftsraum der Lausitz

1. Schaffung und Entwicklung einer nach außen sichtbaren Identität als „Rosenstadt“ und stärkere Verknüpfung dieser Identität im kulturellen Angebot der Stadt Forst, offensive Vermarktung des Ostdeutschen Rosengartens als überregionale Attraktion und Teil des Europäischen Parkverbundes Lausitz

- zielgerichtete Vermarktung regionaler Produkte und Waren sowie kontinuierliche Einführung und öffentlichkeitswirksame Präsentation und Etablierung des Markennamens „Rosenstadt Forst (Lausitz)“ in den regionalen Verkaufs- und Vermarktungsstrategien – Imageentwicklung
- Entwicklung und Präsentation eines einheitlichen Erscheinungsbildes der Stadt als „Rosenstadt Forst (Lausitz)“ – Verbesserung des Standortimages und Ausnutzung der guten Standortrahmenbedingungen, Herausstellung zukunftsfähiger „Standbeine“ der Stadt
- Marketingoffensive – Handels-, Dienstleistungs- und Gastronomiebetriebe engagieren sich mit öffentlichen Einrichtungen im Rahmen eines gemeinsamen Citymanagements

2. Stärkung der überregionalen, grenzüberschreitenden, zukunftsorientierten und naturnahen Tourismusentwicklung, Sicherung der vorhandenen und Ausbau von identitätsstiftenden Angeboten in der Stadt Forst (Lausitz) und der Umgebung

- Fortschreibung des Tourismuskonzeptes für den Standort Forst (Lausitz)
- Sicherung und Erweiterung des Service- und Dienstleistungsangebotes für Touristen und Gäste – Aufbau eines Informations- und Leitsystems, Aufbau und Kennzeichnung erlebnisreicher und identitätsstiftender Tourismuspunkte
- Ausbau und Attraktivierung der Rahmenbedingungen für regionale, überregionale und grenzüberschreitende Tourismusprojekte und Aufbau neuer Kontakte
- Entwicklung des grenzüberschreitenden Tages-, Wochenend- und Ferntourismus zu einem bedeutenden Wirtschaftszweig – stärkere Einbindung des Rosengartens und des Oder-Neiße-Fernradwanderweges, Weiterentwicklung bestehender und Neuerrichtung einer bedarfs- und nachfrageorientierten Infrastruktur im Bereich des Freizeitareals an der Neiße bei gleichzeitiger Entwicklung der Achsen Innenstadt, Mühlgraben, Parklandschaft und Neißeaue, verstärkte Vermarktung und Präsentation der Stadt auf touristischen Messen

- Förderung und Ausbau der wassersporttouristischen Infrastruktur an der Neiße und am Mühlgraben zur besseren Anbindung der Region an das vorhandene brandenburgische Netz von Hauptwasserwanderrouten
- Verbesserung der regionalen und überregionalen Anbindung des Ostdeutschen Rosengartens mit der Wehrinsel und dem Freizeitareal
- Reintegration und touristische Erschließung der Tagebaufolgelandschaft
- Entwicklung und Vermarktung von Kulturlandschaften – Europäischer Parkverbund Lausitz „Von Graf Brühl bis Fürst Pückler", 1. Europäische Garten-Kulturregion, Ostdeutscher Rosengarten - insbesondere durch die Vermarktung überregional bedeutsamer Veranstaltungen

3. Sicherung des besonderen und einzigartigen Landschaftsbildes der Region, Aufwertung und Vernetzung der ausgeprägten Grünareale und Freiflächen als besondere Lebens- und Standortqualität in der Stadt Forst (Lausitz)

- Wiederbelebung der traditionellen und kulturellen Nutzungen der öffentlichen Grünanlagen und Naturareale im Stadtgebiet – Schaffung von naturnahen, zusammenhängenden Erlebnisbereichen für die Bewohner und Gäste der Stadt
- Aufwertung der besonderen Naturräume an der Neiße sowie am Mühlgraben und zukunftsorientierte Rekultivierung und Wiederbelebung der Tagebaufolgelandschaft – aktive und weitsichtige Mitarbeit bei der Umsetzung der Nutzungskonzepte für Tagebaufolgelandschaft des Tagebaus Jänschwalde; nachhaltige Bewahrung der Historie und der im Rahmen des Bergbaus umgesiedelten Ortschaften der Lausitz (Museum der verschwundenen Orte in Neu-Horno)
- Revitalisierung, Aufwertung und Profilierung der Rückbauflächen um den Marktplatz durch einen attraktiven Freiraumverbund mit Themenbezug zu Rosen / Rosengarten, Graf von Brühl etc.

4. Weitere Entfaltung eines zeitgemäßen und anspruchsvollen Kultur- und Freizeitangebotes vor allem auch durch die Integration wichtiger geschichtlicher Bezüge der Stadt Forst (Lausitz), überregionale Kooperationen bei der Entwicklung von Kultur und Freizeit und Nachnutzungen der stadtbildprägenden Industrieanlagen und Stadtvillen

- Qualifizierung und Vernetzung der Angebote im Kultur- und Freizeitbereich – Realisierung einer anspruchsvollen Kulturarbeit unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Ansprüche und Interessen der Bevölkerungsgruppen
- Nachhaltige Entwicklung und Aufwertung regional und überregional bedeutender Kultur- und Freizeiteinrichtungen und Angebote – Belebung und Bereicherung der kulturellen Atmosphäre in Forst
- Ausbau der Kultur- und Freizeitangebote als Mittel zur Integration der sozial benachteiligten Gruppen im städtischen Alltag und zur grenzüberschreitenden Kulturintegration
- Revitalisierung stadtbildprägender Gewerbe- und Industrieanlagen, Aufbereitung von innerstädtischen Gewerbe- und Industrieflächen für neue Nutzungen
- Koordinierte, anschauliche und einladende Präsentation der Kultur- und Freizeitangebote

5. Weitere Qualifizierung der Sport- und Freizeitareale und ihres Umfeldes, stärkere Verknüpfung mit angrenzenden Freiflächen, Stadtmarketing

- Weiterentwicklung und Förderung eines qualitativen und ausdifferenzierten Sportangebotes für alle Bevölkerungsgruppen
- Integration der vorhandenen Infrastruktur, insbesondere des Rad- und Reitstadions sowie des Freibades im gesamtstädtischen touristischen Entwicklungskonzept
- Weiterentwicklung des Freizeit-, Erholungs- und Sportareals um den Rosengarten einerseits – Entwicklung weiterer Angebote vor allem im grenzübergreifenden Kontext (Reisigwehrinsel) – Weiterentwicklung des Quartiers am Wasserturm mit seinen Sport- und Freizeitangeboten

Leitbildbereich IV

Offene Stadt mit starken, (inter-) kommunalen und grenzübergreifenden Kooperationen, lebendiger Bürgerschaft und sozialer Verantwortung, die eine nachhaltige Entwicklung und Ressourceneffizienz befördert

1. Stärkung der Verbundenheit der Bevölkerung zur Stadt, des bürgerschaftlichen Engagements und bedarfsorientierter sozialer Netzwerke, Förderung partizipativer Prozesse und einer bürgerfreundlichen, transparenten Stadtentwicklung

- Förderung der Kooperation sozialer Einrichtungen und Institutionen – u. a. durch Schaffung eines stabilen sozialen Netzwerkes mit dem Ziel, Möglichkeiten, Einrichtungen, Aufgaben und Angebote bedarfsgerecht aufeinander abzustimmen und miteinander zu koordinieren – Stärkung der integrierten Funktionen der Sozialarbeit und Einbeziehung aller sozialen Gruppen ins städtische Gemeinwesen
- Entwicklung und Förderung von Eigeninitiativen und Selbsthilfepotentialen – Aktivierung des sozialen Handelns in der Bevölkerung
- Zielgerichteter Einsatz der finanziellen Mittel zur zukunftsorientierten Förderung sozialer Einrichtungen – Anpassung der sozialen Infrastruktur, insbesondere der Bildungseinrichtungen, an die neuen demographischen Bedingungen
- Vermarktung des Stadtimages „Forst – eine Stadt mit familienfreundlichen, kinderfreundlichen, seniorenfreundlichen und behindertengerechten Strukturen und Angeboten“
- Schaffung und Entwicklung von Rahmenbedingungen für die Aktivierung von Eigeninitiative und bürgerlichem Engagement – Entwicklung neuer vertrauensvoller Partnerschaften zwischen Stadt, freien Trägern und aktiven, interessierten Bürger/innen; Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit für Impulse „von außen“
- Information der Bürger/innen über ihre Mitwirkungsrechte und Beteiligungsmöglichkeiten in allen wichtigen Angelegenheiten der Stadt Forst (Lausitz), besonders im fortlaufenden Stadtumbauprozess
- Ausbau der Mitwirkungsmöglichkeiten der Bewohner an der Stadtentwicklung zur Stärkung der Identifikation mit der Stadt Forst (Lausitz) – Entwicklung von neuen Formen der Kooperation zwischen Stadt und Bürgern auch durch verstärkte Nutzung neuer Medien zur Einbindung und Information der Bevölkerung
- Unterstützung und Förderung von ehrenamtlicher Arbeit bei sozialen, staatlich geförderten Einrichtungen (Netzwerkarbeit)

2. Nachhaltige Entwicklung der Stadt Forst (Lausitz) unter dem Primat der Ressourceneffizienz, Stärkung der Bedeutung der Stadt als Vorreiter im Klimaschutz und in der Klimaanpassung; „Klimaneutrale Stadt Forst (Lausitz) 2030“

- Die Stadt Forst (Lausitz) als Treiber für Energieeffizienz und Bewusstseinswandel
- Verantwortungsvolle Regionalentwicklung, Raumnutzung und integrierte energieeffiziente Stadtentwicklung – Wohnumfeldverbesserung, nachhaltige Entwicklung von Mobilität, Optimierung von Verkehrssystemen und Erreichbarkeit
- Schaffung attraktiver, sicherer und energieeffizienter Versorgungsbedingungen für das gesamte Stadtgebiet
- Verbesserung der Energieeffizienz von städtischen Gebäuden – energetische Sanierung der Gebäudehüllen, Einsatz energieeffizienter Geräte
- Energetische Sanierung der Straßenbeleuchtung

- Förderung des Einsatzes effizienter Technologien in privaten Haushalten durch Informationen, Angebote
- Marketing der Klimaschutzmaßnahmen der Stadt Forst (Lausitz)

3. Stärkung der Stadt-Umland-Beziehungen durch die Kooperation mit umliegenden Gemeinden und Städten sowie mit den polnischen Nachbargemeinden als gleichberechtigte Partner

- Abbau von Stadt-Umland-Gegensätzen durch eine integrierte Entwicklung mit den Umlandgemeinden
- Weitere Bildung von Kooperationspartnerschaften
- Vertiefung des nachbarschaftlichen Zusammenlebens mit den angrenzenden polnischen Gemeinden und Städten

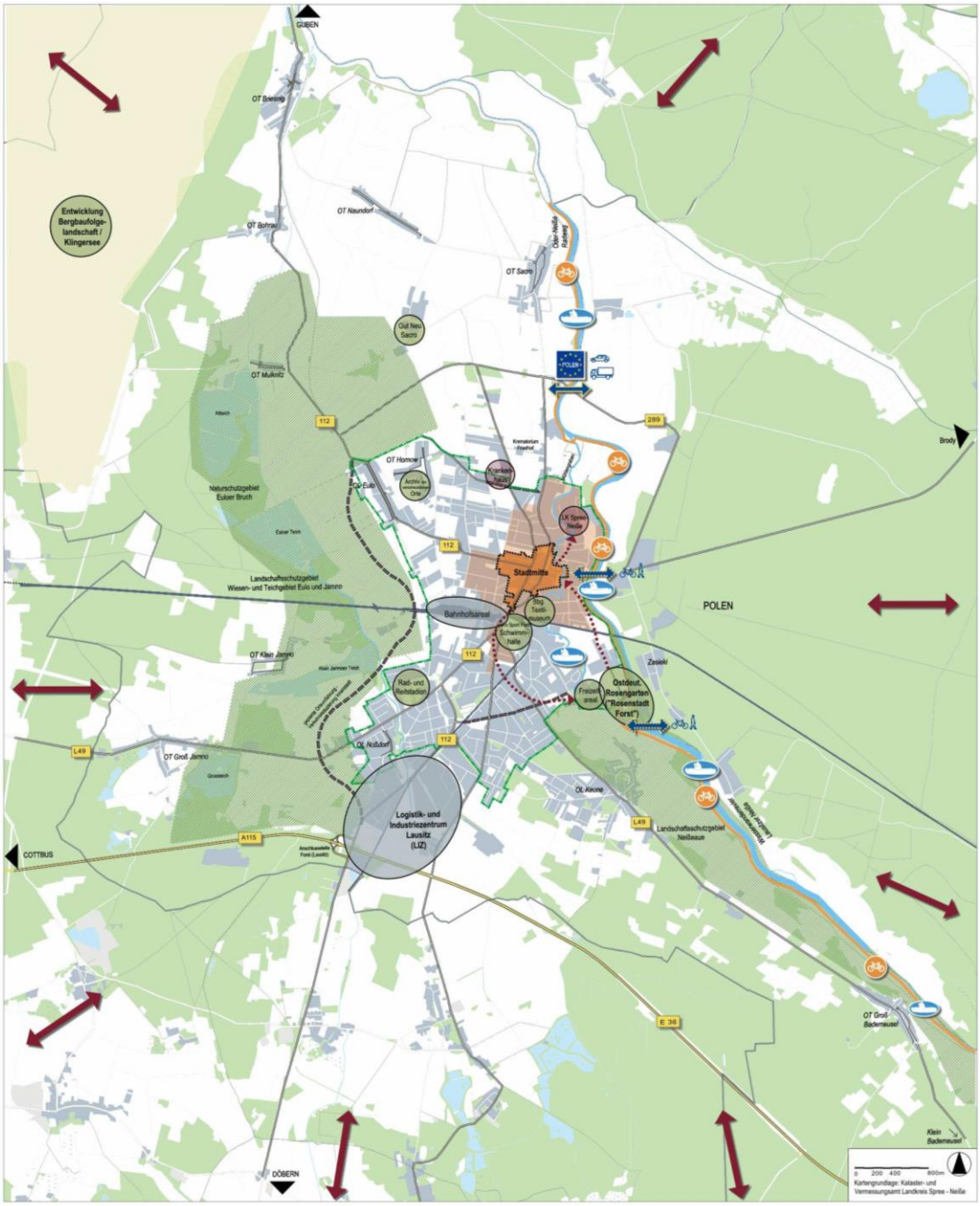
4. Stärkung der Willkommenskultur in allen Lebensbereichen, Nachhaltige Integration von Migranten, Zuziehenden und Rückkehrern in die Stadtgesellschaft

- Informations- und Aufklärungsverfahren sowie dialogische Prozesse für ein konfliktfreies Zusammenleben von Bewohnern und Neuankömmlingen
- Maßnahmen zur Integration von Flüchtlingen und Asylbewerbern
- Förderung von bürgerschaftlichem Engagement zur Unterstützung von Integrationsprozessen
- Werbung und Unterstützung von Rückzugswilligen bei der Wohnungs- und Arbeitssuche sowie in Alltagsfragen

5.2 Räumliches Entwicklungsmodell 2030

Die für die Stadtentwicklung der Stadt Forst (Lausitz) konstituierenden stadträumlichen und städtebaulichen Entwicklungsziele werden als übergeordnetes Entwicklungsmodell in der Plankarte 4 dargestellt und als Entwicklungsmodell mit besonderem Fokus auf die Innenstadt in der Plankarte 5 vermittelt.

Plankarte 2: Gesamtstädtisches räumliches Leitbild 2030



Entwicklungspriorität I (Stadtzentrum)
Entwicklungspriorität II (kompakte Innenstadt)

Leitthema Infrastruktur - *Schwerpunkte: Sicherung der (sozialen) Infrastruktur und Sicherung der Funktion als Mittelzentrum*

Leitthema Freizeit, Sport und Kultur - *Schwerpunkte: Vermarktung der Stadt Forst (L.) als Rosenstadt und Weiterentwicklung / Vernetzung anderer freizeitbezogener / touristischer Standorte, wie dem Gut Sacro*

Leitthema Ortskerne - *Bewahrung der dörflich geprägten Ortsteile (OT - Ortsteile, OL - Ortslagen)*

Leitthema Wirtschaft - Schwerpunkte: *Ausbau des Bahnhofs und Bahnhofumfeldes zur qualifizierten Nutzung der Lagechancen, Weiterentwicklung des Industrie- und Gewerbegebietes Forst-Süd, Qualifizierung des Wirtschafts- und Logistikstandortes Forst (Lausitz)*

Verflechtungsbezüge - *zwischen Rosengarten-Bahnhof, Zentrum-Bahnhof, Zentrum-AVZ, Zentrum-Polen*

Nachbarschaftliche Verflechtungen mit dem Umland und mit Polen - *Nutzungen, Infrastruktur, Tourismus, Verkehrsverbindungen*

Leitthema Verkehr - Schwerpunkte: *Westliche Ortsumfahrung (B112neu), Aufwertung Skurumer Straße & R.-Koch-Straße*

grenzübergreif. Straßen-und Wegeverbindung Bestand / Planung

Leitthema Tourismus:
Wasserwanderrevier Lausitzer Neiße - *Weiterer Ausbau der Wassersportinfrastruktur entlang des Mühlgrabens und Aufwertung des Neißeufers*

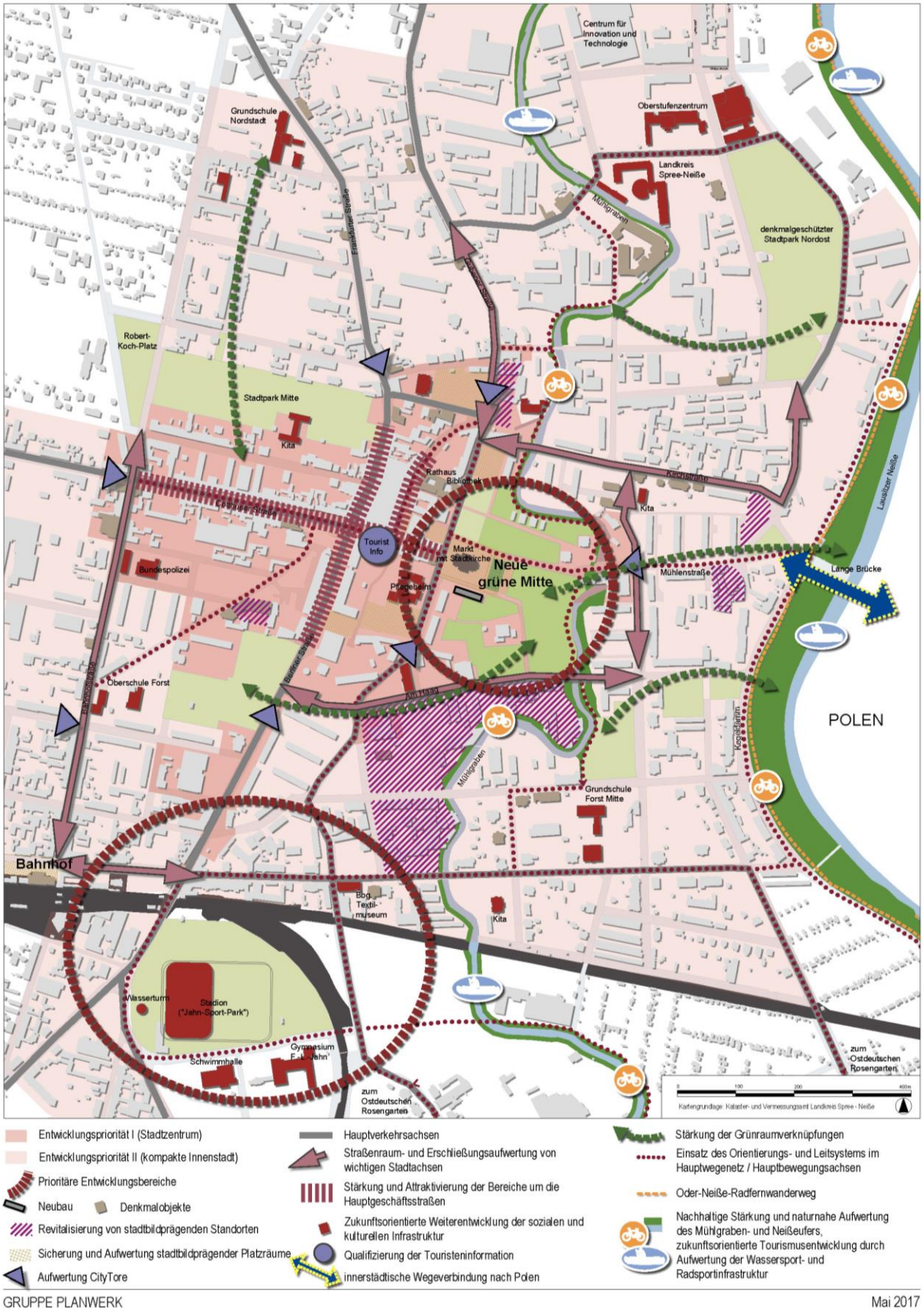
Oder-Neiße Radfernwanderweg

Landschaftsschutzgebiete *mit Potenzial für naturnahe Erholung und naturkundliche Erziehung*

Leitthema Naturlandschaft - Schwerpunkte: *Zukünftige Rekultivierung und Wiederbelebung der Tagebaufolgelandschaft, Einbindung der Naturräume*

Leitthema Klimaschutz - *"Klimaneutrale Stadt Forst bis 2030"*

Plankarte 3: Leitbild Innenstadtbereich 2030



6. Handlungsstrategie und -schwerpunkte

6.1 Kulissenübergreifende Betrachtung

Gegenwärtig ist die Stadt Forst (Lausitz) mit insgesamt fünf Gebietskulissen an den Programmen der Städtebauförderung beteiligt. Dabei handelt es sich um Förderkulissen in den Programmen Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Stadtumbau Ost und Soziale Stadt sowie die Sanierungsgebiete Nordstadt und Westliche Innenstadt. Die Sanierungsgebiete Innenstadt und Nordost bilden zusätzliche Handlungsschwerpunkte innerhalb der Gebietskulisse des Programms Stadtumbau Ost und werden vorrangig mit Mitteln dieses Programms entwickelt.

Die Förderkulissen und damit auch die Fördergegenstände überlagern einander auf vielfache Weise. Daraus ergeben sich insbesondere für die Aufwertung und Stärkung der Innenstadt erhebliche Synergieeffekte. Der räumliche Schwerpunkt der geförderten Maßnahmen liegt nördlich der Bahnlinie. Südlich davon ist der Fördermitteleinsatz auf die Programme Stadtumbau Ost und Soziale Stadt beschränkt. Hier handelt es sich zum einen um den Rückbau dauerhaft nicht mehr benötigter Wohngebäude, zum anderen um Investitionen zur Aufwertung des Mühlgrabenufers.

Im Zeitraum zwischen 1991 und 2015 wurden – allein aus den o.g. Programmen der Städtebauförderung – knapp 45 Mio. Euro in die Entwicklung der Stadt Forst (Lausitz) investiert. Hinzu kommt – neben weiteren Förderprogrammen des Landes, des Bundes und der Europäischen Union – ein Vielfaches an privaten Investitionen, u.a. zur Sanierung von Gebäuden und Freiflächen. Ungeachtet der bislang erzielten Erfolge besteht im Zusammenhang mit der weiteren Stärkung der Innenstadt sowie der Gesamtstadt als Mittelzentrum der Region auch künftig umfassender und dringender Handlungsbedarf.

Tab. 15: Programm- und Fördermitteleinsatz Stadt Forst (Lausitz)

Förderprogramm und Lage im Stadtraum	Fläche	Zeitraum	Fördermitteleinsatz (B/L/K)	Bewilligte Fördermittel
Sanierungsgebiet „Westliche Innenstadt“	14,1 ha	2000 – 03.2017	ca. 5,0 Mio. €	5,1 Mio. € 2000 - 2013
Sanierungsgebiet „Nordstadt“	22,3 ha	1991 – 03.2017	ca. 13,9 Mio. €	13,9 Mio. € 1991 - 2011
Stadtumbau Ost (Programmteil Aufwertung mit Sanierungsgebieten Innenstadt und Nordost)	229,3 ha	2002 – 03.2017	ca. 12,0 Mio. €	13,2 Mio. € 2002 - 2020
Stadtumbau Ost (Programmteil Rückbau)	229,3 ha	2003 – 03.2017	ca. 5,9 Mio. €	6,3 Mio. € 2003 - 2018
Stadtumbau Ost (Programmteil SSE)	229,3 ha	2011 - 03.2017	ca. 0,9 Mio. €	1,2 Mio. € 2011 - 2016
Soziale Stadt Regelprogramm	302 ha	2007 - 03.2017	ca. 3,8 Mio. €	5,2 Mio. € 2007 - 2020
Soziale Stadt Sonderprogramm		2009 - 2015	ca. 720.000 €	1,3 Mio. € 2009 - 2013
Aktive Stadt- und Ortsteilzentren	40,7 ha	2008 - 03.2017	ca. 3,5 Mio. €	4,2 Mio. € 2008 - 2017

Quelle: DSK, Regionalbüro Cottbus, März 2017

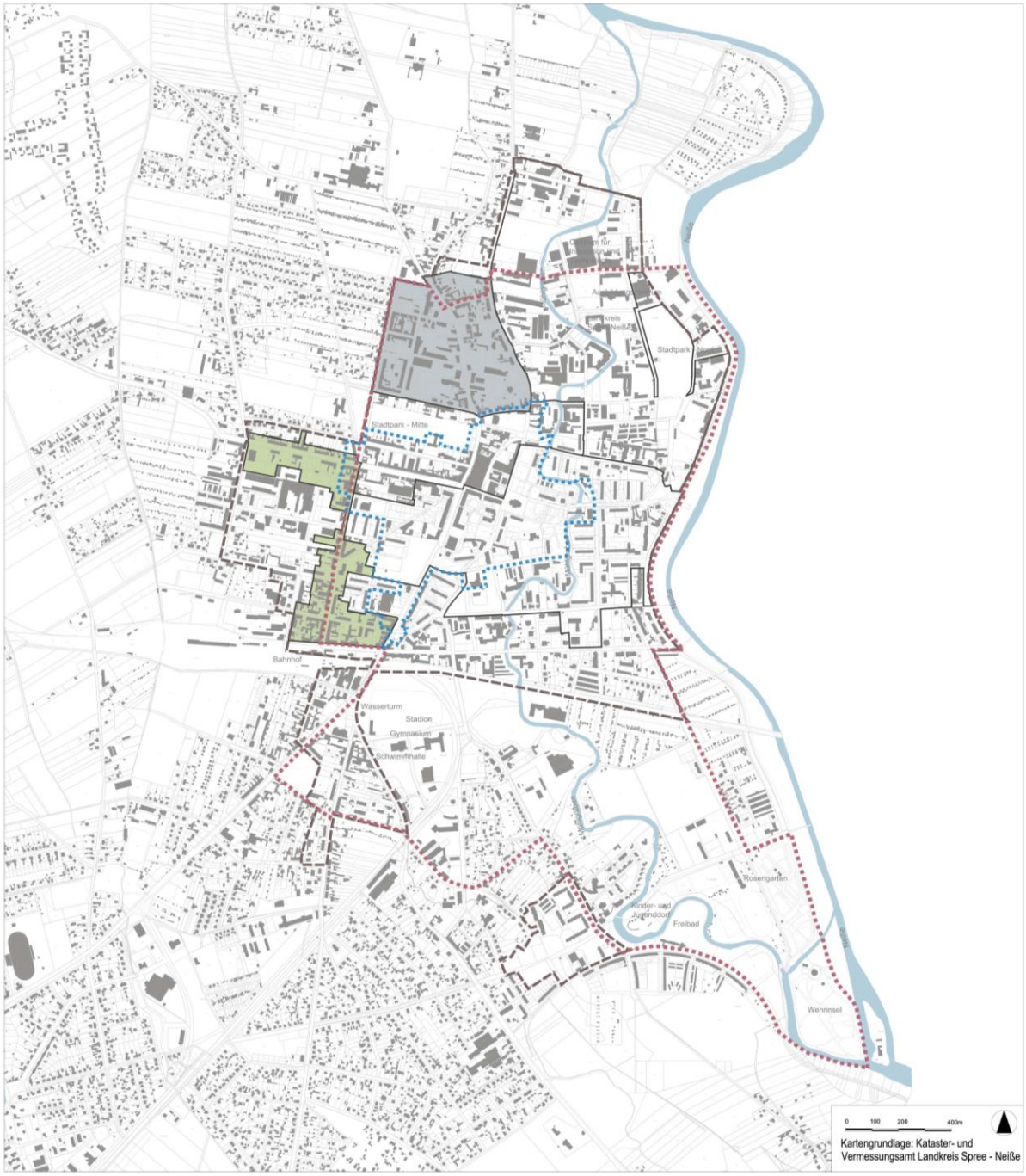
Ein strukturelles, über einzelne Gebietskulissen hinausreichendes Problem stellt der hohe und zum Teil steigende Anteil leerstehender Wohnungen dar. Analog dazu fehlen für die leer gefallenen, stadtbildprägenden und identitätsstiftenden Industrie- und Gewerbeareale in der Innenstadt vielfach tragfähige Nachnutzungskonzepte. Zu den Gründen gehören der anhaltende (durch Wanderungsverluste und den Sterbeüberschuss verursachte) Bevölkerungsrückgang und die insgesamt schwierigen ökonomischen Rahmenbedingungen auf regionaler Ebe-

ne. Hinzu kommen nach wie vor bestehende Defizite im Hinblick auf das Image der (Innen-)Stadt und die Identifikation der Forsterinnen und Forster mit „ihrer“ Stadt.

Mittel- und langfristig wird es darauf ankommen, diesen Herausforderungen mit einem Bündel verschiedener Maßnahmen im Kontext der Programme der Städtebauförderung und darüber hinaus zu begegnen:

- Fortsetzung der gezielten Beratung und Unterstützung von Eigentümern und potenziellen Investoren bei der Sanierung und Nachnutzung erhaltenswerter Bausubstanz;
- Bedarfsorientierte Anpassung des vorhandenen Wohnungsbestandes unter Ausnutzung bestehender Fördermöglichkeiten;
- Diversifizierung des Wohnungsangebotes durch punktuellen Neubau höherwertigen Wohnraums in der Innenstadt;
- Gezielte Ansprache, Information und Unterstützung von (potenziellen) Zu- und Rückwanderern aus dem In- und Ausland in Abstimmung mit lokalen und regionalen Partnern (Vermieter / Wohnungsunternehmen, Kitas und Schulen, Arbeitgeber, Kammern, Landkreis etc.);
- Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit zu den Inhalten und Ergebnissen der Stadtentwicklung im Allgemeinen und der Städtebauförderung im Besonderen;
- Stärkung der Identifikation der Forsterinnen und Forster mit „ihrer“ (Innen-)Stadt;
- Imagewandel durch gezielte Verbesserung der Außendarstellung der Stadt Forst im Allgemeinen und der Innenstadt im Besonderen.

Plankarte 4: Fördergebietskulissen und Sanierungsgebiete, Stand 2016



Stadtumbaugebiet
Fördergebiet "Soziale Stadt"
Fördergebiet "Aktive Stadt- und Ortsteilzentren"
Sanierungsgebiet "Nordstadt"
Sanierungsgebiet "Westliche Innenstadt"

6.1.1 Sanierungsgebiet „Nordstadt“

Die Ausweisung der Gebietskulisse zum Sanierungsgebiet „Nordstadt“ im umfassenden Verfahren gemäß § 142 BauGB erfolgte am 21.12.1990. Dies war gleichzeitig der Startschuss für die zügige Umsetzung der im Rahmen der Vorbereitenden Untersuchungen formulierten Sanierungsziele.

Dabei handelt es sich auszugsweise um folgende Zielstellungen:

- Oberstes Ziel ist die Erhaltung bzw. erhaltende Erneuerung der baulichen Substanz.
- Bestehende Wohngebiete sind zu entwickeln und zu fördern.
- Geschäftliche Nutzungen sollen nur in der Erdgeschosszone zulässig sein.
- Einzelhandels- und Dienstleistungsunternehmen sollen vorwiegend im Bereich der Frankfurter Straße angesiedelt werden.
- Gewerbebetriebe, deren Tätigkeit als städtebaulicher Mangel oder Missstand erkannt worden sind und von denen eine erhebliche Beeinträchtigung ausgeht, sollen verlagert werden; andere Gewerbebetriebe sollen durch gezielte Maßnahmen zur Behebung der störenden Auswirkung an ihrem Standort gesichert werden.
- Nicht mehr genutzte Gebäude, insbesondere Nebengebäude und ehemals gewerblich genutzte Gebäude, die zu einer übermäßigen Überbauung der Blockinnenbereiche beitragen, sollen entfernt und durch Maßnahmen der Grünplanung ersetzt werden.
- Die Erhaltung, Pflege und Weiterentwicklung der Stadtstruktur und des Stadtbildes muss verstärkt gefördert werden.
- Der ruhende Verkehr soll auf öffentlichen und privaten Stellplatzflächen untergebracht werden; die Frankfurter und Gubener Straße sollen zukünftig den wesentlichen Verkehr aufnehmen.

Die Zielstellungen wurden zum einen auf der Block- oder Funktionsebene weiter qualifiziert bzw. an jeweils aktuelle Entwicklungen im Laufe der Bearbeitung angepasst und fortgeschrieben. Die Sanierungsziele sind mit Verweis auf die vorstehenden tabellarischen und kartographischen Darstellungen konsequent und unter Inanspruchnahme verschiedener anderer Förderprogramme sukzessive umgesetzt worden. Allein im Rahmen des Leerstandsbeseitigungsprogramms des Landes Brandenburg (LBL) hat die Stadt Forst (Lausitz) Mitte der 1990er Jahre umgerechnet etwa 5,2 Mio. € in die umfassende Gebäudesanierung (B 3.1) investiert. Hinzu kommen Mittel aus dem Programm Stadtumbau Ost (Teilprogramme Aufwertung, Rückbau und SSE) für die Sicherung und Sanierung erhaltenswerter Wohngebäude, für die Durchführung von Ordnungsmaßnahmen und die Gestaltung der Außenanlagen der Grundschule Nordstadt. Diese Investitionen hatten entscheidenden Anteil an der Erhaltung, Aufwertung und langfristigen Stabilisierung dieses Gründerzeitviertels.

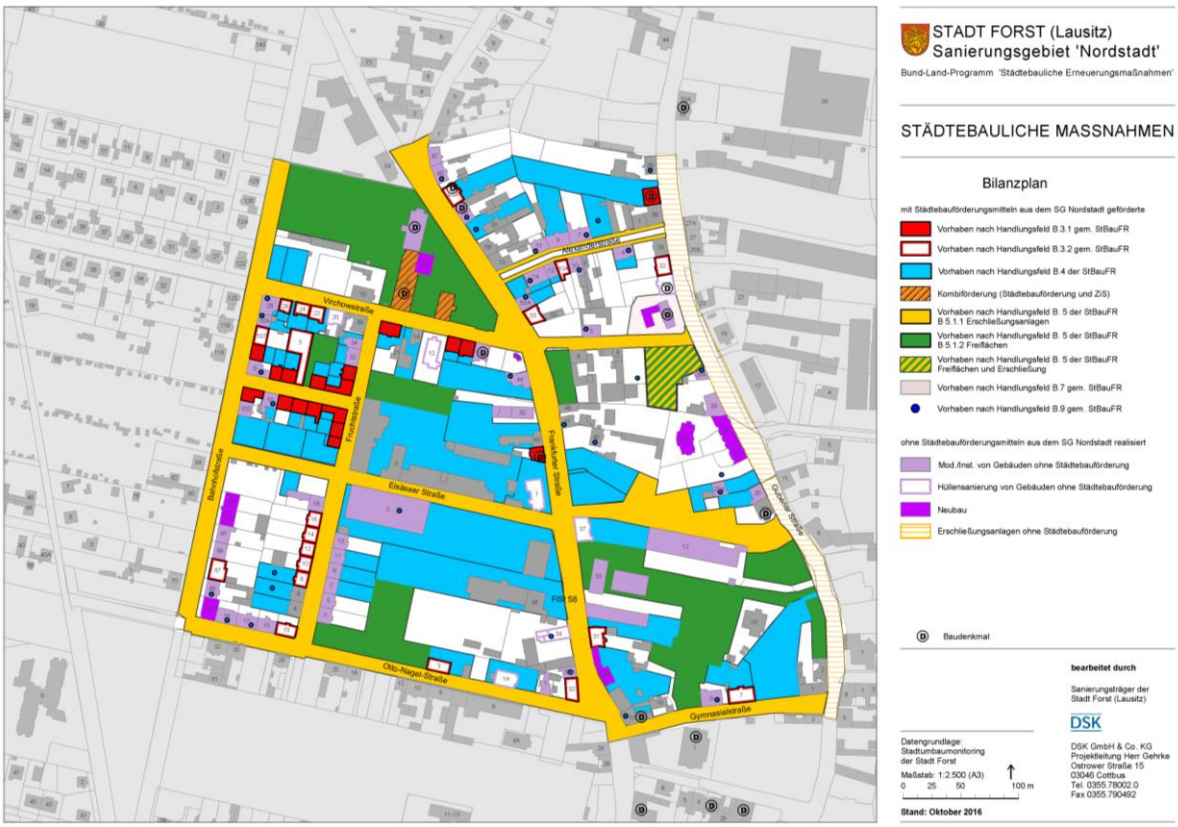
Die zielgerichtete Umsetzung gilt insbesondere für die investiven Vorhaben aus den Förderbereichen B 3, B 4 und B 5. Die noch verbliebenen Restmittel wurden insbesondere für den Abschluss des Bauvorhabens Otto-Nagel-Straße und die Freiflächengestaltung auf dem Grundstück Frankfurter Straße 33 verwendet. Der förderrechtliche Abschluss erfolgt bis Mitte 2017. Durch die Lage innerhalb der Förderkulisse des Programms Stadtumbau Ost besteht darüber hinaus auch in den kommenden Jahren die Möglichkeit, noch offene Restmaßnahmen zu realisieren. In Bezug auf den Zustand der gründerzeitlichen Wohngebäude mit hoher städtebaulicher Priorität besteht gemäß Fortschreibung der Altbauaktivierungsstrategie nur noch punktueller Handlungsbedarf. Dabei handelt es sich um insgesamt acht Objekte (Stand Mai 2017). Hierzu gehört auch das ehemalige Jugendfreizeitzentrum in der Gubener Straße 10. Aufgrund der begrenzt vorhandenen Fördermittel wurde lediglich ein Objekt – das Einzeldenkmal Gubener Straße 18 – für eine Sicherung bzw. Sanierung mit Unterstützung aus dem Teilprogramm SSE ausgewählt. Der künftige Umgang mit dem sanierungsbedürftigen ehemaligen Schülerfreizeitzentrum ist gegenwärtig noch offen. Eine Reaktivierung als Jugendfreizeiteinrichtung ist aufgrund des großen Sanierungsaufwands und der damit verbundenen Kosten nicht vorgesehen.

Für das Sanierungsgebiet wird zurzeit die 5. Fortschreibung der Rahmenplanung erstellt mit dem Ziel die konstituierenden und zu sichernden Strukturen herauszuarbeiten (Vorarbeit für die Erhaltungssatzung), die verbleibenden Handlungsbedarfe darzustellen, eine Nutzungs- und Entwicklungskonzeption für die Nordstadt nach Abschluss der Sanierungsmaßnahme unter Beachtung der gesamtstädtischen Entwicklungstendenzen zu erarbei-

ten sowie Empfehlungen zur Sicherung der Sanierungsziele nach Beendung der Sanierungstätigkeit zu formulieren.

Der förderrechtliche Abschluss der Gesamtmaßnahme ist für Mitte 2017 geplant. Nach förmlicher Aufhebung des Sanierungsgebietes sollen die Sanierungsziele durch den Beschluss einer Satzung zur Erhaltung der städtebaulichen Eigenart nach § 172 Abs. 1 Nr. 1 BauGB gesichert werden (Erhaltungssatzung).

Abb. 32: Sanierungsgebiet „Nordstadt“



Quelle: DSK, Regionalbüro Cottbus, Oktober 2016

6.1.2 Sanierungsgebiet „Westliche Innenstadt“

Die Ausgangssituation vor Ausweisung des Sanierungsgebiets „Westliche Innenstadt“ war geprägt durch die klassischen Erscheinungsbilder eines über einen langen Zeitraum vernachlässigten Stadtteils bestehend aus Leerstand, Verfall, einem erheblichen Modernisierungs- und Instandsetzungsrückstau sowie offensichtlichen funktionalen Defiziten. Vor dem Hintergrund des zu diesem Zeitpunkt stetig voranschreitenden Sanierungsprozesses verbunden mit klaren und anschaulichen Sanierungserfolgen im förmlich festgelegten Sanierungsgebiet „Nordstadt“ wurde der Kontrast zwischen beiden Gebietskulissen bis Ende der 1990er Jahre immer deutlicher erkennbar.

Aufgrund der räumlichen Lage in der Stadt zwischen dem Bahnhof und dem Stadtzentrum und seiner teils wertvollen gründerzeitlichen Baustrukturen veranlasste die Stadt Forst (Lausitz) nach Abstimmung mit den Vertretern von MIL (vormals MSWV) und LBV (vormals LBBW) die Einleitung Vorbereitender Untersuchungen und die anschließende förmliche Festlegung Sanierungsgebiet im Jahr 1999. Zu diesem Zeitpunkt war auch erkennbar, dass das Gebiet aus eigener Kraft und ohne unterstützende Hilfestellung aus der Städtebauförderung keine seiner Lage entsprechende Entwicklung nehmen würde. Insofern war die Ausweisung des Gebiets als Sanierungsgebiet eine logische Konsequenz.

Die Sanierungsziele im Rahmen der Vorbereitenden Untersuchungen werden wie folgt zusammengefasst:

- Die Hauptaufgabe liegt in der Erhaltung bzw. der erhaltenden Erneuerung der baulichen Substanz.
- Neuordnung der Blockinnenbereiche zur Verbesserung der Nutzungsmöglichkeiten durch die Bewohner.
- Konkretisierung erforderlicher Ordnungsmaßnahmen, insbesondere in den Blöcken zwischen Sorauer Straße und der Albertstraße, im Rahmen von Blockkonzepten.

- Verbesserung und Neugestaltung der Verkehrswege insbesondere der Albertstraße.
- Gärtnerische Neugestaltung relevanter Freiflächen, Anpflanzung von Bäumen und dort, wo möglich, Fassadenbegrünungen zur Aufwertung des Stadtbildes und der Aufenthaltsqualität.

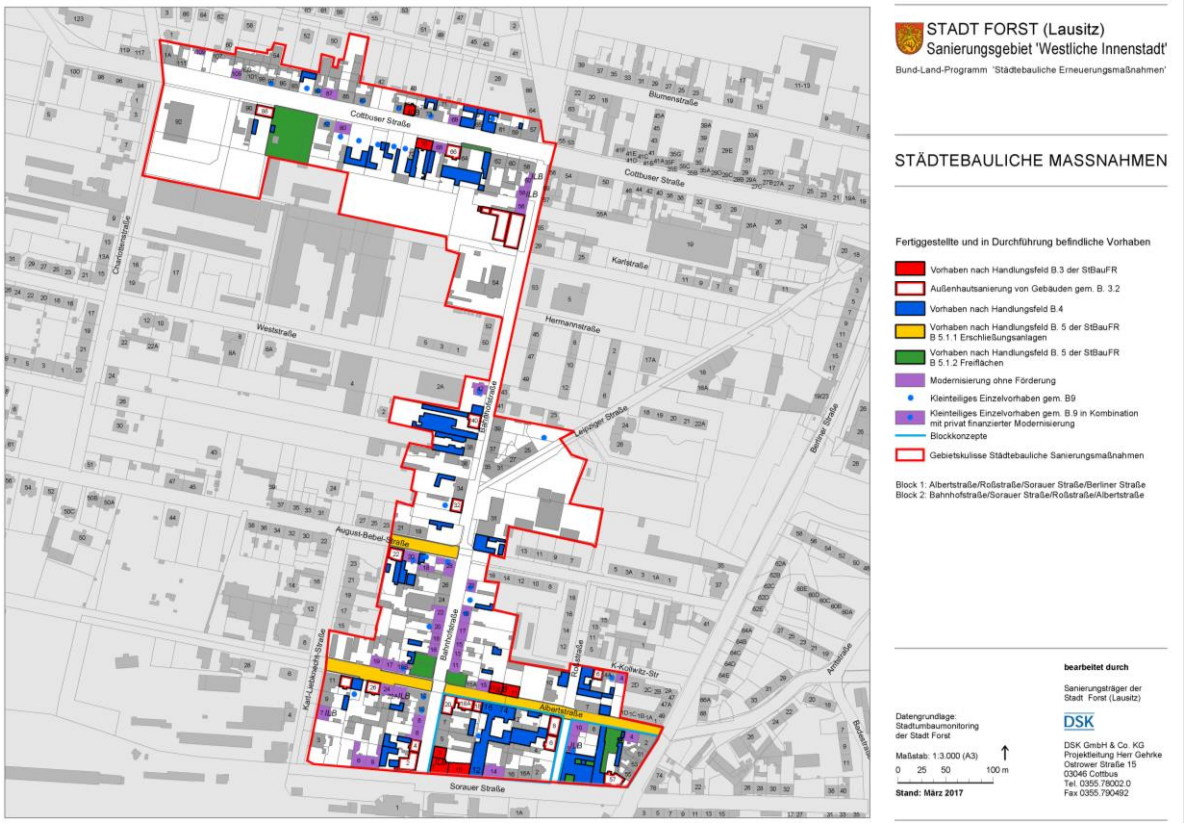
Im Ergebnis der mittlerweile fast 18 Jahre dauernden Sanierungstätigkeit lässt sich konstatieren, dass sich der bauliche und städtebauliche Zustand des Gebietes erheblich verbessert hat. Der Mix aus Altbausanierung, Rückbau nicht mehr haltbarer Bausubstanz und Neugestaltungsvorhaben auf privaten und öffentlichen Flächen haben das Bild der westlichen Innenstadt im Positiven verändert und zur Aufwertung beigetragen. Die verbliebenen Restmittel sollen für geringfügige Ordnungsmaßnahmen eingesetzt werden.

Die Sanierungserfolge sind auch darauf zurückzuführen, dass im Sanierungsgebiet „Westliche Innenstadt“ in erheblichem Umfang auch Fördermittel aus den anderen Städtebauförderprogrammen zum Einsatz gekommen sind: aus dem Programm Stadtumbau Ost für diverse Rückbau- und Ordnungsmaßnahmen, die Sicherung erhaltenswerter Altbausubstanz und die Sanierung der Albertstraße sowie aus dem Programm Soziale Stadt für ein Bündel aus investiven und nicht-investiven Maßnahmen am Standort der Gutenberg Oberschule.

Ungeachtet dessen besteht insbesondere in Bezug auf die Sicherung und Sanierung erhaltenswerter Wohngebäude noch erheblicher Handlungsbedarf. Gemäß der Fortschreibung der Altbauaktivierungsstrategie (Stand Juni 2015) handelt es sich dabei um 14 gründerzeitliche Wohngebäude, die zumeist im Kreuzungsbereich Cottbuser Straße / Bahnhofstraße sowie zwischen Sorauer Straße und Albertstraße liegen. Zwei (denkmalgeschützte) Objekte, darunter ein Einzeldenkmal, sollen mit Unterstützung aus dem Programm Stadtumbau Ost (Teilprogramme Aufwertung und SSE) gesichert bzw. teilsaniert werden. Notwendig wäre darüber hinaus die Sanierung der Bahnhofstraße. Gegenwärtig stehen hierfür jedoch keine Fördermittel zur Verfügung.

Der förderrechtliche Abschluss der Gesamtmaßnahme ist für 2018 geplant. Nach der förmlichen Aufhebung des Sanierungsgebietes sollen die Sanierungsziele durch den Beschluss einer Satzung zur Erhaltung der städtebaulichen Eigenart nach § 172 Abs. 1 Nr. 1 BauGB gesichert werden (Erhaltungssatzung).

Abb. 33: Sanierungsgebiete „Westliche Innenstadt“



Quelle: DSK, Regionalbüro Cottbus, März 2017

6.1.3 Stadtumbau Ost (Teilprogramme Aufwertung, Rückbau und SSE)

Die Stadt Forst (Lausitz) wurde im Jahr 2002 in das Förderprogramm Stadtumbau Ost aufgenommen. Die damalige Gebietskulisse umfasste ca. 308 ha und erstreckte sich über weite Teile der Innenstadt nördlich und südlich der Bahnlinie. Im Rahmen der 1. Förderperiode wurden bis einschließlich 2009 etwa 1.000 WE vom Markt genommen. Mit Beginn der 2. Förderperiode (Stadtumbau II) bzw. des Programmjahres 2010 wurde die Gebietskulisse in Abstimmung mit dem MIL und dem LBV erheblich auf nun etwa 229 ha reduziert. Zugleich erfolgte eine Gliederung in die Schwerpunktbereiche Aufwertung und Rückbau. In einem ca. 206 ha großen Bereich nördlich der Bahnlinie mit der Bezeichnung „Forst Mitte“ werden sowohl Aufwertungs- als auch Rückbaumaßnahmen durchgeführt. Ein zweiter, ca. 23 ha großer Schwerpunktbereich südlich der Bahnlinie trägt die Bezeichnung „Spremberger Straße / Skurumer Straße“. Hier sind ausschließlich Rückbaumaßnahmen vorgesehen.

Im Zeitraum von 1998 bis 2014 wurden insgesamt 1.530 Wohneinheiten vom Markt genommen.[126] Davon entfielen 1.083 WE auf den Schwerpunktbereich „Forst Mitte“ und 347 WE auf den Schwerpunktbereich „Spremberger Straße / Skurumer Straße“. Zugleich wurden bis Ende 2015 für die Sicherung und Sanierung erhaltenswerter Bausubstanz, diverse Ordnungsmaßnahmen sowie die Sanierung und Aufwertung von Straßen, Plätzen und Freiflächen Fördermittel in Höhe von ca. 12,5 Mio. € aus den Teilprogrammen Aufwertung und SSE bereitgestellt. Darüber hinaus ergaben und ergeben sich durch die Überlagerung mit anderen Kulissen der Städtebauförderung (S+E, ASZ, Soziale Stadt) und umfangreiche private Investitionen erhebliche Synergieeffekte zugunsten der Innenstadt. Diese resultieren nicht zuletzt auch aus der Verknüpfung von baulich-investiven Maßnahmen einerseits und den vielfältigen Aktivitäten des City- bzw. Stadtteilmanagements andererseits.

Die Stadt Forst verfolgte mit dem Stadtumbau ab 2009 folgende Ziele:

- Stabilisierung und Aufwertung der innenstädtischen Altbauquartiere als attraktive Wohnbereiche mit differenziertem Wohnungsangebot und prägendem Siedlungscharakter für unterschiedliche Zielgruppen
- Funktionale und städtebauliche Stärkung der Innenstadt als Zentrum mit attraktivem Geschäftsbesatz und Dienstleistungen, Ansiedlung eines Fachmarktes (Kaufland), Neugestaltung des öffentlichen Raumes (fahrverkehrsfreie Zone, Neugestaltung des Marktplatzes i. V. mit der Verlagerung des Wochenmarktes)
- Verbesserung der Wohnqualität und Bedarfsanpassung des Wohnraumangebotes durch umfangreiche Sanierungsmaßnahmen an Wohngebäuden
- Umfangreicher Rückbau leer stehender Wohngebäude im Innenstadtbereich in Verbindung mit Aufwertungsmaßnahmen (Nachnutzungen als siedlungsintegrierte Grün- und Freiflächen mit Wohnumfeldqualitäten für die Wohnbereiche)
- Anpassung der sozialen und technischen Infrastruktureinrichtungen an die tatsächlichen Bedarfe und Nachfragen
- Verbesserung der Freiraumsituation durch die Entwicklung attraktiver Grün- und Freiflächen und die Neugestaltung wichtiger Stadträume und Stadtplätze (Stadtpark, Marktplatz), Entwicklung bedeutender Raum- und Platzfolgen
- Neugestaltung und Aufwertung der Straßen, Wege und Plätze in der Innenstadt
- Aufwertung des Wohnumfeldes durch Neugestaltung der privaten Freiflächen und Höfe

Diese Ziele wurden auch durch den Einsatz anderer Förderprogramme verfolgt. Die Evaluation des Stadtumbaus in Forst (Arbeitsstand April 2017) ergab, dass die Ziele ganz bzw. teilweise erreicht wurden. Einige Ziele konnten nicht erreicht werden, da sich die Rahmenbedingungen im Stadtumbau weiter verschlechtert haben. Trotz erheblicher Rückbauten ist der Leerstand annähernd gleich geblieben, da die Bevölkerungszahl kontinuierlich zurückgegangen ist.

Von herausragender Bedeutung für die weitere Entwicklung der Gesamtstadt waren und sind die Rückbau- und Aufwertungsmaßnahmen im zentralen Bereich zwischen dem Marktplatz und der Kirche St. Nikolai im Westen und dem Mühlgraben im Osten. Wichtigster Partner der Stadt bei der Planung und Umsetzung der Rückbau- und Aufwertungsmaßnahmen ist die Forster Wohnungsbaugesellschaft (FWG). Die den Maßnahmen zugrunde lie-

[126] Stadtumbaumonitoring, Stadtbericht Berichtsjahr 2014

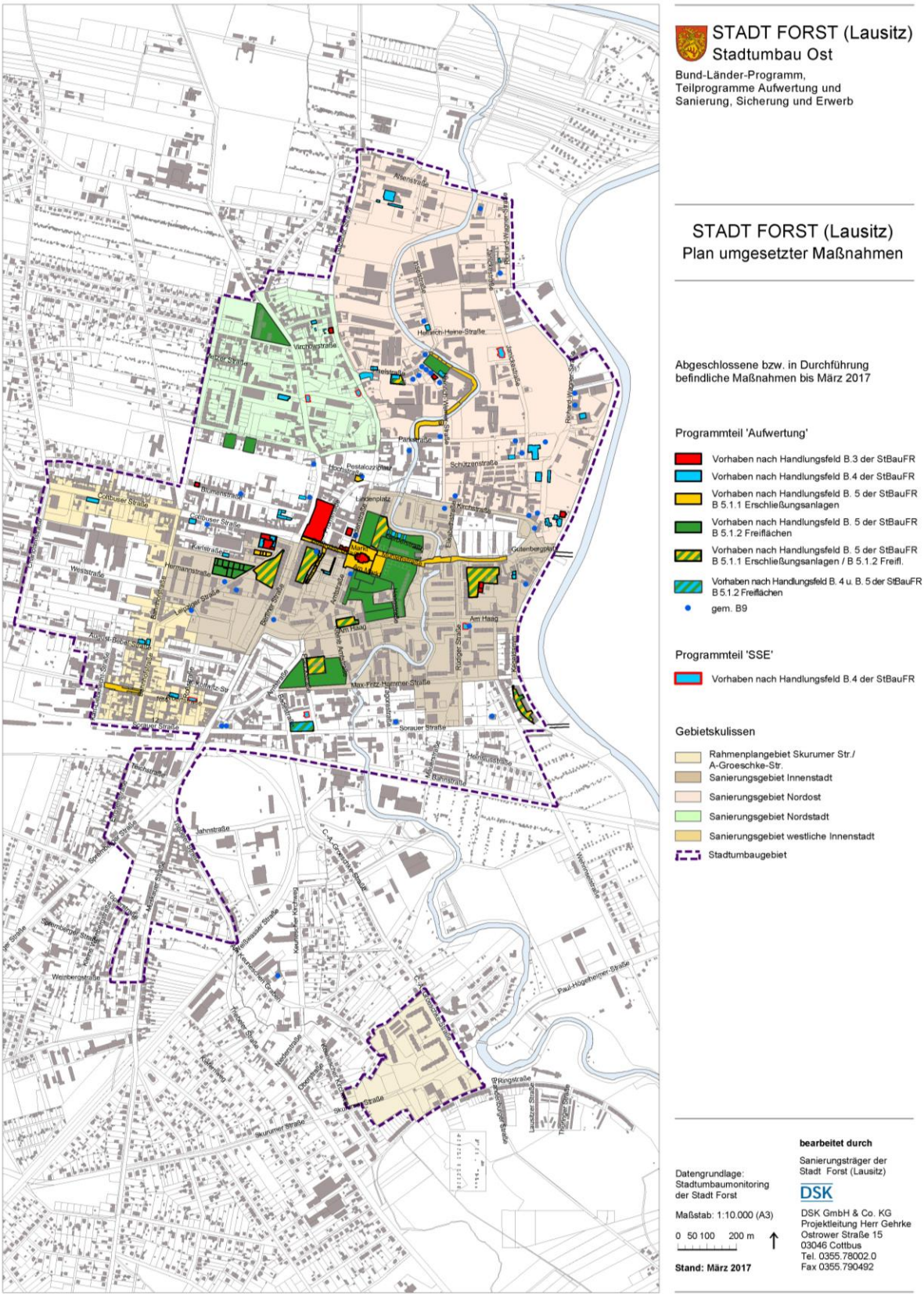
gende Idee einer „Grünen Mitte“ ist das Ergebnis eines im Jahr 2012 durchgeführten Realisierungswettbewerbes. Mit der schrittweisen Umsetzung der abgestimmten Zielplanung (SVV-Beschluss 12.05.2017) soll im Bereich zwischen Amtstraße, Lindenplatz, Mühlgraben und der Straße Am Haag nach Abriss der dauerhaft nicht mehr benötigten Wohngebäude ein qualitätvoller Freiraum entstehen. Darüber hinaus soll die Südseite des Marktplatzes und perspektivisch auch die Ostseite durch einen gemischt genutzten Baukörper mittelfristig wieder eine städtebauliche Fassung erhalten. Damit böte sich die Chance, auch in der Innenstadt nachfrageorientiertl in städtebaulicher als auch in sozialer und ökonomischer Hinsicht zu stärken.

Von erheblicher Bedeutung ist darüber hinaus die weitere Sicherung und Sanierung der erhaltenswerten innerstädtischen Gebäudesubstanz. Die konzeptionelle Grundlage bildet die Fortschreibung der Altbauaktivierungsstrategie (Stand Juni 2015). Danach existieren in der betrachteten Gebietskulisse (ohne Berücksichtigung der Sanierungsgebiete Nordstadt und Westliche Innenstadt) insgesamt 31 Objekte mit prioritärem Handlungsbedarf. Davon sind gegenwärtig 13 Objekte für eine Förderung aus dem Teilprogramm SSE vorgesehen. Vier dieser 13 Objekte befinden sich im direkten Umfeld des Brandenburgischen Textilmuseums, bei sechs weiteren handelt es sich um Baudenkmäler.

Die 2. Förderperiode des Programms Stadtumbau Ost endet mit dem Haushaltsjahr 2020. Bereits zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist abzusehen, dass die Stadt Forst (Lausitz) auch in den Folgejahren erheblichen Unterstützungsbedarf in Bezug auf die Aufwertung der Innenstadt, die Verbesserung ihrer funktionalen und räumlichen Verflechtungen mit angrenzenden Stadtbereichen und den Rückbau dauerhaft nicht mehr benötigten Wohnraums hat. Ein im Zusammenhang mit dem demografischen Wandel und der (Rück-)Gewinnung von Einwohnern zunehmend wichtiges Thema ist darüber hinaus die bedarfs- und zielgruppengerechte Weiterentwicklung des verbleibenden Wohnungsangebotes. Schließlich besteht auch bei der Sicherung und Sanierung der gleichermaßen stadtbildprägenden, identitätsstiftenden und imagebildenden Industrieanlagen aus der Gründerzeit nach wie vor dringender Handlungsbedarf.

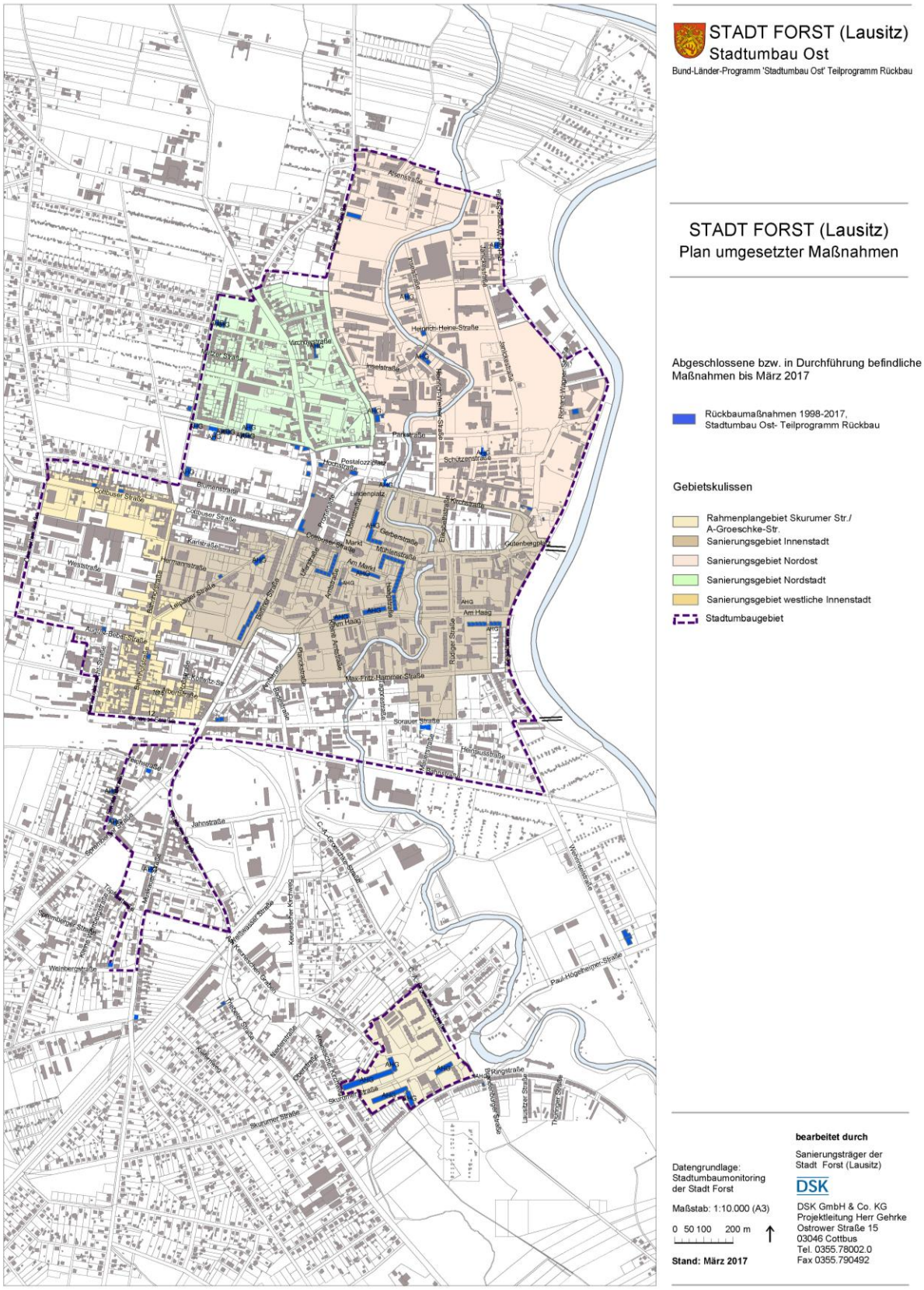
In der in Bearbeitung befindlichen Evaluation des Stadtumbaus 2003 - 2016 werden Entwicklungen im Planungsansatz und den Koordinations- und Beteiligungsstrukturen aufgezeigt. Sie kommt bisher zu folgenden Schlüssen: Die ersten Stadtumbaukonzepte waren anfangs stark städtebaulich und wohnungswirtschaftlich ausgerichtet, später wurden zunehmend Planungsansätze mit integrierten Zielen verfolgt. Obwohl eine Steuerungsrunde anfangs die Aktivitäten im Stadtumbau koordinierte, existiert diese 2017 nicht mehr. Zur Sensibilisierung und Beteiligung der Zivilgesellschaft initiierte die Stadt Forst 2003 das Projekt Forster Tuch. Die Aktivitäten die im Verlauf des Projekts entstanden sind, konnten darüber hinaus nicht verstetigt werden. 2017 leistet das Stadtteilmanagement (das über die Programme Soziale Stadt und ASZ finanziert wird) einen wichtigen Beitrag zur Aktivierung und Vernetzung der Akteure. Zudem hat die Evaluation die Entwicklung in der Akteurslandschaft aufgezeigt. Die Insolvenz der Wohnungsgenossenschaft FWO war ein tiefer Einschnitt für den Forster Wohnungsmarkt. Die folgende Übernahme der Wohnungsbestände durch die FWG führte zur Dominanz des städtischen Wohnungsunternehmens auf dem Forster Wohnungsmarkt.
Die Erkenntnisse aus der Evaluation sollen Ansätze für die Neujustierung des Stadtumbaus in Forst (Lausitz) in Verbindung der Neuausrichtung des Förderprogramms Stadtumbau ab 2017 bieten.

Abb. 34: Stadtumbau Ost (Programmteil Aufwertung und SSE)



Quelle: DSK, Regionalbüro Cottbus, März 2017

Abb. 35 Stadtumbau Ost (Programmteil Rückbau)



Quelle: DSK, Regionalbüro Cottbus, März 2017

6.1.4 Soziale Stadt

Die Stadt Forst (Lausitz) nimmt seit Oktober 2007 mit einem rund 300 ha großen Innenstadtbereich am Förderprogramm Soziale Stadt teil. Dessen übergeordnete Ziele sind die Stabilisierung und Aufwertung städtebaulich, wirtschaftlich und sozial benachteiligter Stadtquartiere, die Verbesserung der Teilhabechancen der in diesen Gebieten lebenden Bevölkerung sowie die Förderung lebendiger Nachbarschaften und des sozialen Zusammenhaltes. Im Fördergebiet „Forster Innenstadt" wohnen mit ca. 7.300 Personen rund 36 % aller Einwohner von Forst (Lausitz).

Die konzeptionelle Grundlage für die Programmumsetzung bildet das aus dem INSEK abgeleitete und mit Beteiligung einer Vielzahl von Akteuren erarbeitete Integrierte Handlungskonzept vom April 2008. Dessen erste Fortschreibung wurde im Mai 2012 beschlossen. Zuletzt wurde im März 2014 eine Zwischenevaluation zur bisherigen Umsetzung des Programms vorgelegt.

Die 1. Fortschreibung des IHK von 2012 benennt folgende gebietsspezifische Teilziele:

- Brennpunkt des öffentlichen Lebens – Stärkung der Zentrumsfunktionen der Forster Innenstadt
- Mitsprache und Mitbestimmung – Unterstützung von Bürgerteilhabe, Vereinsarbeit und Ehrenamt
- Förderung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen – Bildungsarbeit und Verbesserung der sozialen und beruflichen Kompetenz
- Miteinander der Generationen – Aufwertung der Lebensqualität für Familien und Senioren
- Inspirierende und stabile Nachbarschaft – Verbesserung der Wohnbedingungen und des Zusammenlebens in der Forster Innenstadt
- Eine Innenstadt für alle Bürger – Übernahme besonderer Integrationsleistungen für Stadt und Region
- Grenzenlose Innenstadt – die Innenstadt im Fokus deutsch-polnischer Beziehungen in der Euroregion.

Die Schwerpunkte in der Programmumsetzung lagen und liegen auf folgenden Handlungsfeldern:

- Bürgermitwirkung, Stadtteilleben, soziale Integration
- Soziale, kulturelle, bildungs- und freizeitbezogene Infrastruktur, Schule im Stadtteil, Gesundheit
- Öffentlicher Raum, Wohnumfeld, Ökologie.

Seit Beginn der Förderung wurden fast 70 große und kleine Projekte mit Programmmitteln in Höhe von bislang 3,8 Mio. € unterstützt. Als Finanzierungsquelle stand dabei neben dem Regelprogramm im Zeitraum von 2009 bis 2014 auch ein Sonderprogramm für „Modellvorhaben der Sozialen Stadt" (SMS) zur Verfügung. Die bisherigen Schwerpunkte baulich-investiver Maßnahmen bildeten u.a. die Grundschule Mitte, die Gutenberg Oberschule, mehrere Kita-Standorte und der Grünzug des Mühlgrabenufers. Einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Identifikation der Forsterinnen und Forster mit „ihrer" Innenstadt leistet u.a. der stadtgeschichtliche Bildungspfad der Industriekultur. Dessen Einweihung erfolgte im Mai 2015. Eine Weiterführung des Bildungspfades bezüglich anderer geschichtlicher Phasen bzw. Themen der Stadt Forst (Lausitz) ist erfolgt.

Eine besondere Rolle für eine erfolgreiche Umsetzung des Programms Soziale Stadt kommt den zahlreichen nicht-investiven Maßnahmen, allen voran den Aktivitäten des Stadtteilmanagements, zu. Dieses hat sich mittlerweile als wichtiger Ansprechpartner der lokalen Akteure sowie als vernetzende, beratende und aktivierende Institution fest etabliert und wird im Hinblick auf die Schaffung tragfähiger Strukturen nach Auslaufen der Förderung eine zentrale Rolle spielen. Hervorzuheben sind hier auch die Synergieeffekte, die sich aus der Überlagerung mit der Förderkulisse im Programm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren" ergeben. Als Erfolg kann schließlich auch die Verstetigung der mit finanzieller Unterstützung aus dem Sonderprogramm etablierten Schulsozialarbeit an der Grundschule Mitte und der Gutenberg Oberschule verbucht werden.

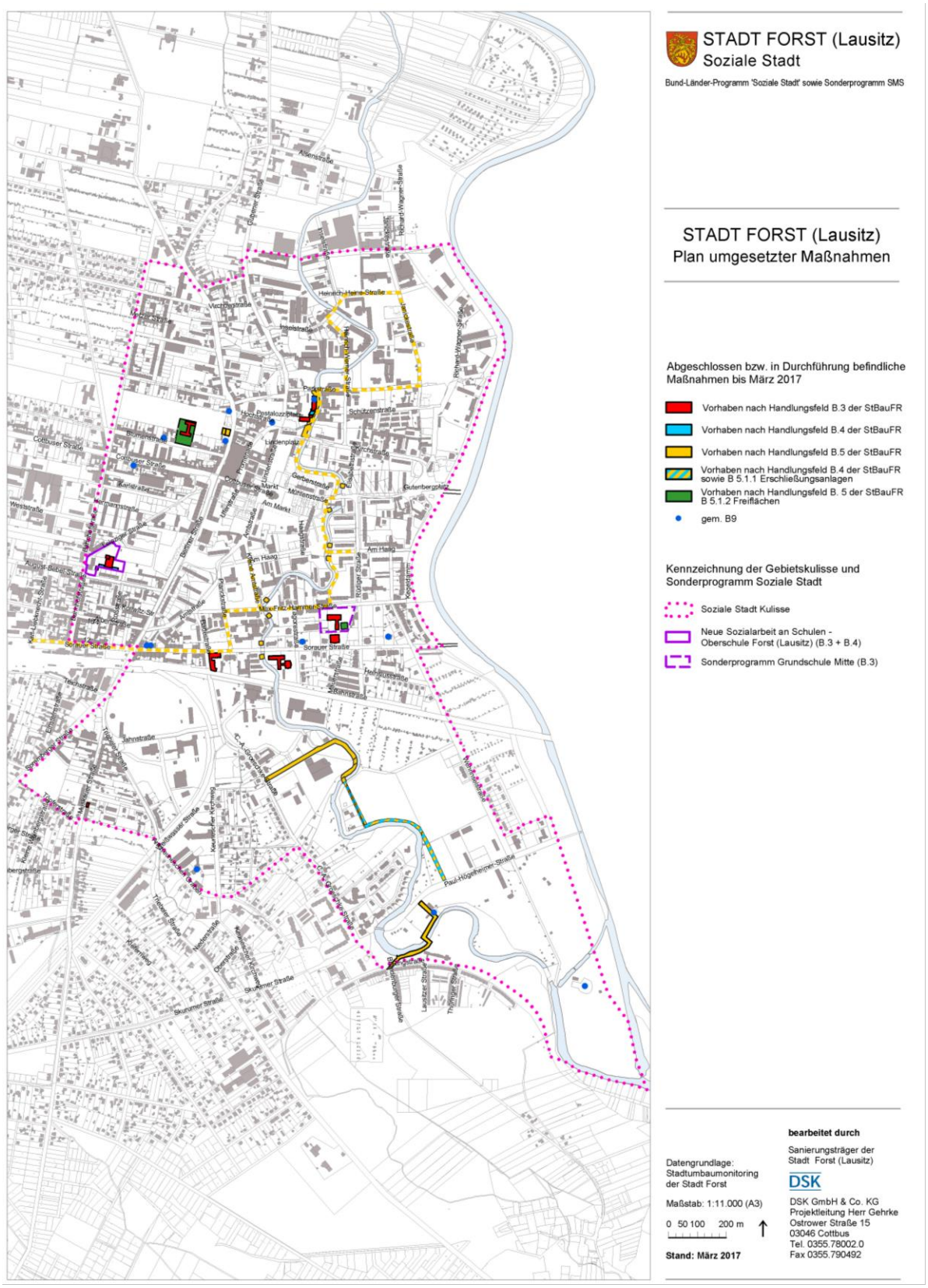
Grundsätzlicher Abstimmungsbedarf besteht künftig u.a. hinsichtlich der langfristigen Entwicklung der kommunalen Schul- und Kitastandorte. Hintergrund sind neben den nur begrenzt zur Verfügung stehenden Fördermitteln für bauliche Maßnahmen u.a. die prognostizierten Schülerzahlen und die notwendige Umsetzung von Anforderungen der Inklusion. ~~Klärungsbedarf besteht auch in Bezug auf das Kultur- und Begegnungszentrum Park 7 und das Schülerfreizeitzentrum. Beiden Einrichtungen kommt für die Bindung von Kindern und Jugendlichen an die (Innen-)Stadt große Bedeutung zu.~~

Ein Thema mit wachsender Bedeutung ist u.a. die Verbesserung der Willkommenskultur auf allen Ebenen (Politik, Verwaltung, Zivilgesellschaft, Gewerbetreibende etc.) in all ihren Facetten (Information, Beratungs- und Unterstützungsangebote, Willkommenspakete, Offenheit im täglichen Umgang etc.) und gegenüber Neuankommenden aller Art (Rückkehrer, Neubürger, Asylbewerber, Flüchtlinge etc.). Eine besondere Herausforderung stellt die Integration von Flüchtlingen und Asylbewerbern dar. Tragfähige Lösungen hinsichtlich der dezentralen Unterbringung könnten künftig zugleich auch die Zahl leerstehender Wohnungen im Innenstadtbereich reduzieren helfen.

Nachdem von Seiten des Bundes die Mittelausstattung zwischenzeitlich drastisch reduziert und die Finanzierung nicht-investiver Maßnahmen erschwert worden war, wurde das Programm Soziale Stadt zuletzt wieder deutlich aufgewertet und soll künftig zum Leitprogramm der sozialen Integration weiterentwickelt werden. Angesichts des skizzierten Handlungsbedarfs ist dies auch für die Stadt Forst (Lausitz) ein wichtiges Signal.

Zurzeit erfolgt die 3. Fortschreibung des IHK Soziale Stadt. Diese soll bis Ende 2017 vorliegen.

Abb. 36: Soziale Stadt



Quelle: DSK, Regionalbüro Cottbus, März 2017

6.1.5 Aktive Stadt- und Ortsteilzentren

Mit der Aufnahme in das Bund-Länder-Programm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ im September 2008 eröffnete sich für die Stadt Forst (Lausitz) die Chance, dem sich abzeichnenden Funktionsverlust des zentralen Versorgungsbereiches entgegenzuwirken sowie Defizite im Bereich des Einzelhandels und der Dienstleistungen, aber auch im Städtebau, innerhalb einer eigens auf die Innenstadt ausgerichteten Gebietskulisse abzubauen. Auf übergeordneter Ebene zielt das Programm auf die Belebung der Stadt(teil)zentren, die Stärkung der Nutzungsvielfalt, die Aufwertung des öffentlichen Raumes, die Sanierung stadtbildprägender Gebäude und – nicht zuletzt – auf die nachhaltige Aktivierung und Einbindung der lokalen Akteure in diesen Prozess.

Wesentliches Kennzeichen der Umsetzung des Programms in der Stadt Forst (Lausitz) war und ist die gezielte Verknüpfung investiver und nicht-investiver Maßnahmen. Von erheblicher Bedeutung sind auch hier die Synergieeffekte, die sich aus der Überlagerung mit anderen Kulissen der Städtebauförderung ergeben – insbesondere mit denen des Stadtumbaus und der Sozialen Stadt. Als wichtige konzeptionelle Grundlagen dienen u.a. ein Einzelhandels- und Zentrenkonzept sowie eine aus dem INSEK abgeleitete städtebauliche Zielplanung. Das im Jahr 2009 erstellte Einzelhandels- und Zentrenkonzept wird gegenwärtig überarbeitet. Die städtebauliche Zielplanung wurde zuletzt im September 2015 fortgeschrieben.

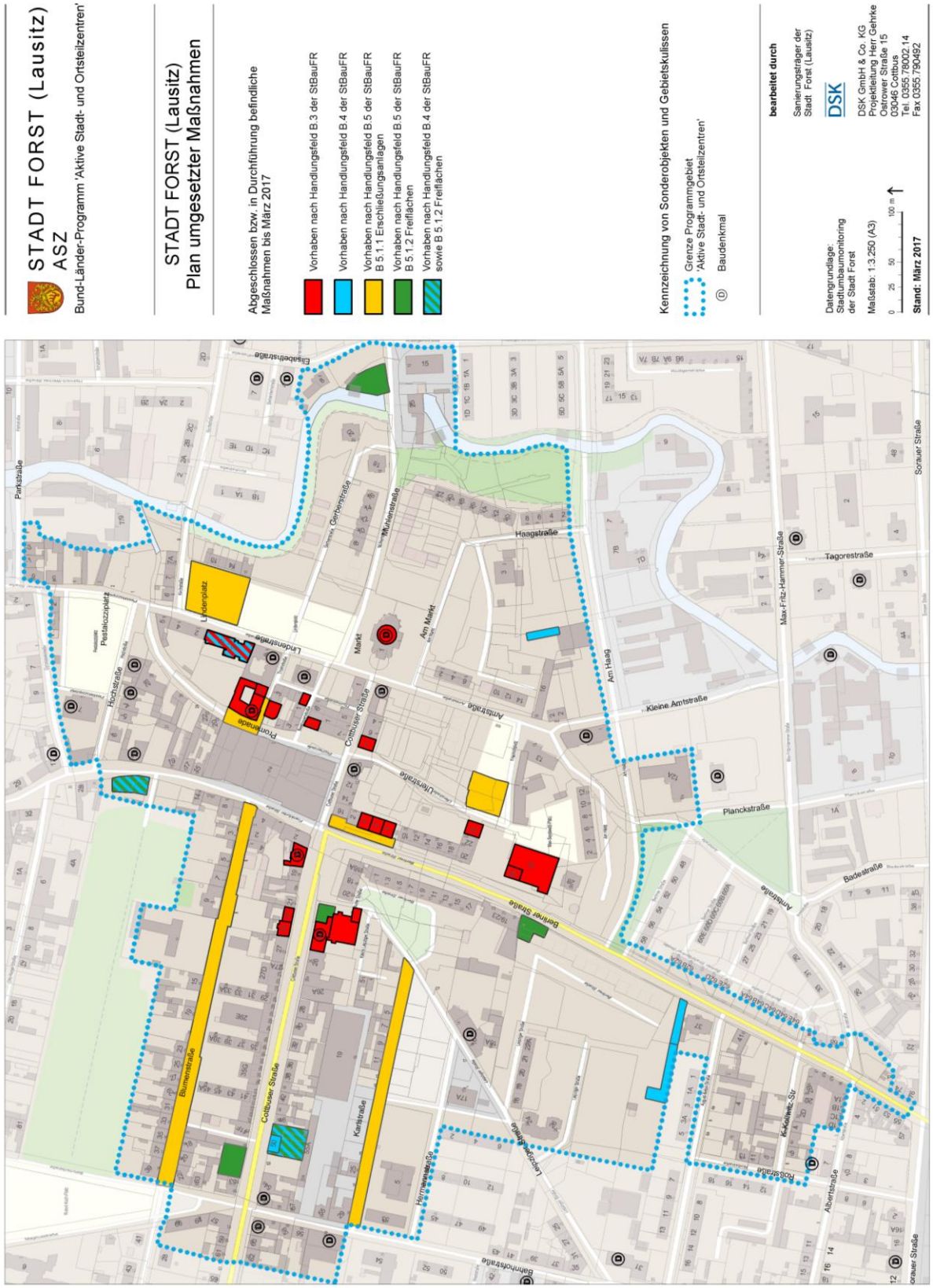
Zu den größten investiven Vorhaben gehörten bislang die Herrichtung des ehemaligen AOK-Gebäudes in der Lindenstraße 10-12 als neuer Standort der Bibliothek, die Sanierung der Brühlschen Gruft in der Kirche St. Nikolai und die Sanierung des Forster Hofs. Hinzu kamen etliche Maßnahmen der Umgestaltung und Aufwertung im öffentlichen Raum, Straßenbauvorhaben und diverse kleinteilige Maßnahmen der Gewerberaumförderung.

Eine zentrale Rolle im Hinblick auf die nachhaltige Wirkung des Programms kam den Aktivitäten des Citymanagements im Zeitraum zwischen Mai 2010 und Dezember 2012 zu. Seit dessen Auslaufen konnte ein Teil der damaligen Aktivitäten entweder im Rahmen der fortlaufenden Durchführungsaufgaben im ASZ-Programm oder – aufgrund der räumlichen und inhaltlichen Überschneidung– im Rahmen des Stadtteilmanagements der Sozialen Stadt fortgeführt werden. Neben der fortlaufenden Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit sowie der Aktivierung, Beratung und Unterstützung der lokalen Akteure sind u.a. die Etablierung von Themenmärkten im Frühjahr und Herbst eines jeden Jahres, die Initiierung einer inzwischen weitgehend ehrenamtlich betreuten Bücherbox sowie diverse Aktivitäten zur Zwischennutzung leerstehender Gewerbeeinheiten und im Rahmen der Initiative „Sauberhaftes Forst“ hervorzuheben. Ein besonderes Instrument stellt der Verfügungsfonds dar, mit dessen Unterstützung in den zurückliegenden Jahren eine Vielzahl kleinteiliger Maßnahmen zur Aufwertung und Belebung der Innenstadt wie auch zur stärkeren Vernetzung der lokalen Akteure finanziert werden konnte. Die Entscheidung über die Förderung obliegt einem mehrmals pro Jahr tagendem, ehrenamtlichen Gremium.

Zu den wichtigen investiven Vorhaben der kommende Jahre zählen u.a. die weitere Verbesserung der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum sowie die Aufwertung des Linden- und des Friedrichplatzes. Hinzu kommen diverse Bau- und Ordnungsmaßnahmen privater Eigentümer, die aufgrund ihres Beitrages zur Zielerreichung aus Mitteln der Städtebauförderung finanziell unterstützt werden sollen. Unter den nicht-investiven Maßnahmen ist die schrittweise Realisierung des Orientierungs- und Leitsystems von besonderer Bedeutung. Hierzu liegt ein abgestimmtes Konzept vor. Die Finanzierung erfolgt u.a. aus Mitteln des ASZ-Programms. Fortgesetzt werden sollen auch die Bemühungen zur Einbindung lokaler Akteure bei der Stärkung der Innenstadt mit Hilfe des Verfügungsfonds.

Um die größtmögliche Wirkung zugunsten der (erweiterten) Innenstadt zu erzielen, wird es auch in den kommenden Jahren darauf ankommen, die zur Verfügung stehenden Förderprogramme bestmöglich miteinander zu verzahnen. Dies gilt sowohl für baulich-investive Vorhaben, die aus den Programmen Stadtumbau Ost, Soziale Stadt und ASZ finanziert werden sollen, als auch für Projekte im nicht-investiven Bereich. Hier geht es u.a. um die kontinuierliche Fortführung der Aktivitäten zur Initiierung von Veranstaltungen und kleinteiligen Projekten sowie zur Aktivierung, Beratung und Vernetzung der lokalen Akteure. In beiden Bereichen – investiv und nicht-investiv – wird auch nach Auslaufen der ersten Förderperiode des ASZ-Programms noch erheblicher Handlungsbedarf bestehen.

Abb. 37: Aktive Stadt- und Ortsteilzentren



Quelle: ASZ Forster Innenstadt, DSK Regionalbüro Cottbus, März 2017

6.2 Stadtentwicklungsrelevante Handlungsschwerpunkte

6.2.1 Handlungsstrategie

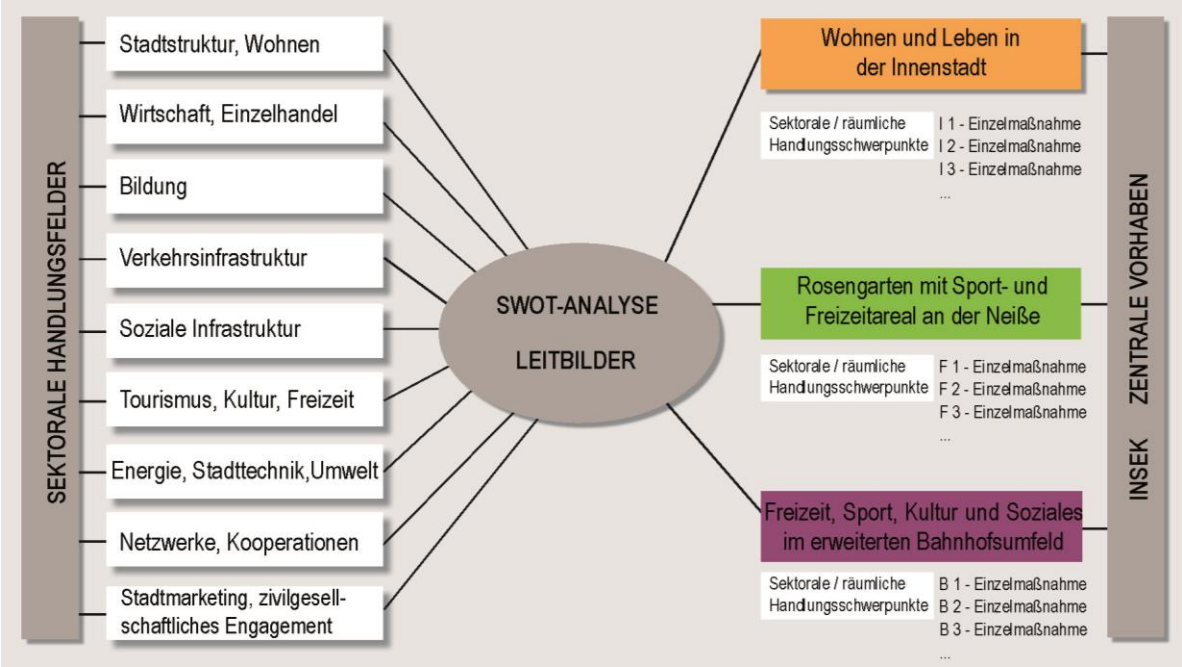
Entsprechend der Prämisse einer Konzentration und Bündelung der Ressourcen konzentriert sich die Handlungsstrategie auf die Stabilisierung und Entwicklung der Forster Innenstadt.

Aufbauend auf die sektoralen Handlungsbedarfe und Entwicklungspotenziale, die SWOT-Analyse und die formulierten Leitbilder und Leitthemen werden drei zentrale Vorhaben als gebündelte Maßnahmenpakete, die sich auf für die Stadtentwicklung entscheidende Schwerpunkträume mit hohen Handlungsbedarf konzentrieren, herausgearbeitet. Dabei wurde zum einen auf die bestehenden Stadt-Umland-Verflechtungen, die Versorgungsfunktion der Stadt als Mittelzentrum sowie auf die demografische Entwicklung geachtet. Die Aspekte Chancengleichheit, Antidiskriminierung und Klimaschutz wurden bei allen Vorhaben berücksichtigt.

Folgende zentrale Vorhaben wurden erarbeitet:

- **I** Wohnen und Leben in der Innenstadt
- **F** Rosengarten mit Sport- und Freizeitareal an der Neißeumfeld
- **B** Freizeit, Sport, Kultur und Soziales im erweiterten Bahnhofsumfeld

Abb. 38: INSEK-Handlungsstrategie



6.2.2 Zentrale Vorhaben

I Wohnen und Leben in der Innenstadt

Stabilisierung und Stärkung des Forster Zentrums als Dienstleistungs-, Handels-, Kultur- und Wohnort im Rahmen seiner Funktion als Mittelzentrum; räumlicher Handlungsschwerpunkt: Marktplatzentwicklung

Der Rückgang der Bevölkerungszahlen bzw. der Bevölkerungsdichte und damit der Nutzungsintensität sind eine Belastung für alle Bereiche der Forster Stadtentwicklung. Wie viele andere Städte muss sich auch Forst (Lausitz) den Herausforderungen, die aus den Bevölkerungs- und Funktionsverlusten (Bedeutungsverlust der Textilindustrie) und einer zunehmend alternden Bevölkerung resultieren, stellen – denn Forst (Lausitz) hat als Mittelzentrum wichtige Daseinsfunktionen zu erfüllen, wie die Siedlungs-, Bildungs-, Gesundheits- und soziale Versorgungs-, Kultur- und Freizeit-, Verwaltungs- und Einzelhandelsfunktion. Daher gilt es die städtischen Infra-

strukturen für die Stadt- und Umlandbewohner langfristig zu sichern und bedarfsgerecht aus- bzw. umzubauen. Die Stärkung und Zukunftsfähigkeit der Forster Innenstadt, insbesondere des Zentrums, ist daher zwingend notwendig. Die Sicherung der Innenstadt als Wohnort hat dabei höchste Priorität. Handlungsbedarf besteht vor allem im Ausbau zu einer altersgerechten Stadt mit einem sicheren und barrierefreien (Rad-)Wegenetz sowie in der Steigerung der Wohnqualität, u. a. durch Aufwertung öffentlicher (Frei-)Räume, Beseitigung städtebaulicher Missstände, Sanierung und Reduzierung der Verkehrsbelastung. Jedoch muss auch einer Forster „Besonderheit" Rechnung getragen werden, nämlich den sich im Zentrum befindlichen Plattenbauten, die vor allen anderen Wohnungsbeständen vom Leerstand betroffen sind. Hier muss der Rückbau aus finanziellen, stadttechnischen und städtebaulichen Gründen fortgesetzt werden.

Neben der Stärkung der Innenstadt als Wohnort stellt die Weiterentwicklung des Zentrums als Erlebnis-, Begegnungs- und Einkaufsort mit besonderen städtebaulichen und freiraumplanerischen Qualitäten und vielfältigen Angeboten eine zentrale Aufgabe dar. Schließlich ist es sowohl Identifikationsort für die Bewohner als auch Aushängeschild nach außen (Tourismus). Hierbei spielen auch Themen, wie Verkehrssicherheit, Barrierefreiheit und Verbesserung der Orientierung eine wichtige Rolle.

Von übergeordneter Bedeutung für das Stadtbild ist zudem die Gestaltung der Rückbauflächen um den bereits neu gestalteten Marktplatz im Zentrum der Forster Innenstadt. Hier besteht die Chance durch die bauliche Neufassung des Marktplatzes sowie durch die Neugestaltung eines stadtbildprägenden Freiraumgürtels mit der Nikolai-Kirche als stadthistorischem Mittelpunkt und kulturellem Veranstaltungsort eine neue räumliche und funktionale Qualität und Identität im Forster Zentrum zu implementieren.

F Rosengarten mit Sport- und Freizeitareal an der Neiße

Weiterentwicklung, Aufwertung und Verknüpfung innerstädtischer Freiräume von übergeordneter Bedeutung im Stadtgefüge einhergehend mit dem Ausbau und der Qualifizierung der freizeitbezogenen und touristischen Infrastruktur

Die Neiße und das Neißevorland mit seinen naturräumlichen Qualitäten sind konstituierend für die Stadtentwicklung und für die Stadtstruktur. Der Bereich entlang der Neiße bietet attraktive Voraussetzung für eine Wohnentwicklung. Mit der Neugestaltung des Kegeldamms wurden große Teile des städtischen Ufers bereits nachhaltig aufgewertet. Die historische Entwicklungsachse zwischen Marktplatz – Mühlenstraße – Lange Brücke böte mit der Rekonstruktion oder dem Neubau der Langen Brücke hervorragende Voraussetzungen für eine Verbesserung der nachbarschaftlichen, grenzüberschreitenden Beziehungen und für eine stärkere Integration des Tourismus mit der Forster Innenstadt.

Die innerstädtischen Freiräume an Neiße und Mühlgraben, einschließlich dem Ostdeutschen Rosengarten, stellen ein großes stadträumliches, touristisches und freizeitbezogenes Potenzial für die Stadt dar. Die zukunftsorientierte Weiterentwicklung und Qualifizierung der Grün- und Uferräume für Einwohner und Besucher ist daher eine Schlüsselmaßnahme im Rahmen der Stadtentwicklung.

Eine herausgehobene Rolle nimmt das Freizeit- und Erholungsareal an der Neiße im Süden der Innenstadt ein. Von dem überregional bekannten Ostdeutschen Rosengarten sowie den Sport-, Freizeit- und Kulturangeboten gehen wichtige Impulse für die Stadtentwicklung aus. Vor dem Hintergrund der starken Konkurrenz in der Region ist der Rosengarten, als Alleinstellungsmerkmal und Aushängeschild der Stadt, und sein Umfeld weiterzuentwickeln und hier vorfindlichen Angebote und Veranstaltungen zeitgemäß zu vermarkten.

Der Tourismus, vor allem der naturnahe Tourismus (Rad-, Wander- und Wassersporttourismus), ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für die Stadt Forst (Lausitz), den es gilt zu stabilisieren und weiterzuentwickeln. Der Ausbau des Rad- und Wegenetzes sowie von wassertouristischer Infrastruktur mit Verknüpfungen zwischen Neiße, ufernahen Freiräumen, Mühlgraben und Innenstadt kann zum einen zur Belebung des Forster Zentrums und zum anderen zur Erhöhung des Wohn-, Erholungs- und Freizeitwertes beitragen.

Forst (Lausitz) möchte langfristig seine Kultur-, Sport- und Freizeitfunktion als Mittelzentrum mit Angeboten für unterschiedlichste Zielgruppen, auch länderübergreifend, sichern.

Die im Folgenden beschriebenen Maßnahmen im Handlungsraum Neißeumfeld werden hierzu einen wichtigen Beitrag leisten.

B Freizeit, Sport, Kultur und Soziales im erweiterten Bahnhofsumfeld

Aktivierung des Bahnhofs als Zentrum bahnbezogener Entwicklungen sowie die städtebauliche Integration des Bahnhofsareals und seiner Umgebung in das Stadtgefüge und Qualifizierung der Freizeit- und Sportinfrastruktur sowie der sozialen und touristischen Infrastruktur im weiteren Bahnhofsumfeld.

Der Bahnhof ist bisher als zentraler und zukünftig noch bedeutenderer Verkehrsknotenpunkt des Güter- und des Personenverkehrs unzureichend in den Stadtraum integriert. Eine verbesserte funktionale Verknüpfung des Bahnhofs und seines Umfeldes mit der Innenstadt sowie die Aufwertung des Bahnhofsumfeldes stellen wichtige Entwicklungspotenziale für die stadträumliche Vernetzung, den Tourismus und das Stadtbild dar. Dies umso mehr, da sich im erweiterten Bahnhofsumfeld kulturelle, touristische und soziale Einrichtungen sowie freizeitbezogene Infrastrukturen mit Bedeutungsüberhang befinden, die es gilt im Sinne attraktiver städtischer Angebote sowohl für Bewohner, Nutzer aus den Umland als auch Besucher zu stabilisieren und zukunftsorientiert weiter zu entwickeln. Dazu gehören u.a. das Quartier am Wasserturm (u.a. mit Stadion, Festplatz und Schwimmhalle) und das Brandenburgische Textilmuseum.

Der Bahnhof bzw. die vorhandenen Bahnanlagen stellen jedoch auch ein erhebliches wirtschaftliches Entwicklungspotenzial für die Stadt dar. Die Stadt arbeitet bereits aktiv mit verschiedenen Kooperationspartnern an der Entwicklung des Logistik- und Industriezentrums Lausitz (LIZ), um entsprechende Rahmenbedingungen für die Ansiedlung von bahnaffinen Wirtschaftszweigen bzw. Logistikunternehmen zu schaffen. Ziel ist es, die Wirtschaftsstruktur der Stadt zu erweitern, neue Arbeitsplätze zu gewinnen und damit die Abwanderung zu reduzieren bzw. Zuwanderung zu generieren.

Die drei zentralen Vorhaben werden mittels einer entsprechenden Zuordnung von Einzelmaßnahmen aus den Förderprogrammen untersetzt und deren Zielsetzungen und Effekte sowie sektorale Querbezüge in den folgenden Übersichten zusammenfassend dargestellt:

Die Einzelmaßnahmen, die mit der Priorität „hoch“ gekennzeichnet sind, sind aus städtischer Sicht von besonderer Bedeutung, da sie einen sehr hohen Handlungsbedarf haben und / oder von ihnen wichtige Impulse für die Stadtentwicklung zu erwarten sind.

I Wohnen und Leben in der Innenstadt

Nr.	Handlungsschwerpunkt	Maßnahmen	Umsetzungs-zeitraum	Zuständig-keit	Zielsetzungen / Effekte	Indikatoren zur Evaluation	Priorität	Sektorale Querbezüge
I 1	**Rückbau** leerstehender und nicht zukunftsfähiger Bestände des industriellen Wohnungsbaus im Innenstadtbereich / Sicherung der Rentabilität der **stadttechnischen Infrastruktur** in Verbindung mit den Rückbaumaßnahmen	• Ringstraße 6 – 6b (40 WE) • Am Keuneschen Graben 30 (72 WE) • Mühlenstraße 8-16 (50 WE) • Rüdigerstraße 7-15 (90 WE) • M. - F. -Hammer-Straße 10a - 10 e (50 WE)	2017 - 2020	FWG, Stadt	• Leerstandsreduzierung • Senkung von Bewirtschaftungskosten und damit Sicherung der finanziellen Handlungsfähigkeit des Wohnungsunternehmens • Stabilisierung der Mietpreise • Stärkung zukunftsfähiger und erhaltenswerter Stadtteile / Wohnungsbestände • Aufwertung des Stadtbildes durch Rückbau der z.T. städtebaulich dem Stadtzentrum wenig angemessenen Plattenbauten und durch qualitativ hochwertige Neugestaltung der Rückbauflächen	• Leerstandsentwicklung	hoch	Stadtstruktur und Wohnen, Stadttechnik
		Rückbau und Anpassung stadttechnischer Infrastruktur in Verbindung mit dem Gebäuderückbau	seit 2011	Stadtwerke Forst GmbH, andere Träger, Stadt, FWG Stadt	• bedarfsgerechte Anpassung der überdimensionierten Anlagen der stadttechnischen Infrastruktur / der Verkehrsinfrastruktur zur Sicherung der Wirtschaftlichkeit • steigenden Nebenkosten für den Verbraucher entgegenwirken • Sicherung der Versorgungsqualität (z.B. Trinkwasserqualität)	• Qualität der Versorgung • Kostenentwicklung		Energie, Stadttechnik und Umwelt, Verkehr, Stadtstruktur und Wohnen, Kommunalfinanzen
I 2	Gestaltung der **Rückbauflächen um den Marktplatz** mit besonderen freiräumlichen / baulichen Nutzungsangeboten (Bedeutungsüberhang)	Umsetzung des freiraumplanerischen Gestaltungskonzeptes (u.a. Bau eines behinderten gerechten Spielplatzes) Südrandbebauung Marktplatz (zielgruppenspezifische Wohnformen und ggf. Funktionsunterlagerung zur Belebung der Innenstadt)	2012-2018 ab 2018	Stadt, FWG Stadt, ggf. private Investoren	• Nachnutzung und Wiederbelebung des historischen Stadtkerns durch eine attraktive, kreative Freiraumgestaltung sowie bauliche Neufassung des Marktplatzes • Schaffung innerstädtischen Freiraumverbundes mit kurzen, attraktiven, barrierefreien Wege in die / der Innenstadt • Potenzial für Ansiedlung von (tourismusbezogenen) Dienstleistungen und Gastronomie • Stabilisierung der innerstädtischen Wohnfunktion durch zukunftsfähige Wohnunsangebote	• Nutzungsintensität des öffentlichen Raums • Entwicklung Besucherzahlen anliegender Nutzungen • Ansiedlung touristischer und gastronomischer Nutzungen	hoch	Stadtstruktur und Wohnen, Tourismus und Freizeit, Stadtmarketing, Partizipation, Kommunalfinanzen

Nr.	Handlungsschwerpunkt	Maßnahmen	Umsetzungs-zeitraum	Zuständig-keit	Zielsetzungen / Effekte	Indikatoren zur Evaluation	Priorität	Sektorale Querbezüge
I 3	Schaffung eines innerstädtischen, **gernzüberschreitenden Brückenstandortes**	Bau eines innerstädtischen Grenzüberganges		Stadt / Brandenburg und Bund / Polen	• Wiederherstellung einer innerstädtischen, attraktiven, grenzüberschreitenden Verbindung an der Neiße zur Stärkung des Tourismus • neue Verbindung mit großem Symbolcharakter für die europäische Zusammenarbeit / Zusammenleben	• Frequentierung, Belebung des Neißeraums • Tourismusentwicklung		Fuß- und Radverkehr, Tourismus, Natur- und Landschaft
I 4	Förderung eines **sozialverträglichen** Stadtumbauprozesses / Transparente Stadtentwicklung im Kontext mit der Regionalentwicklung	Partizipationsprozesse (verschiedene Beteiligungsverfahren, Bürgerinformation und Öffentlichkeitsarbeit), Netzwerkarbeit und Teilhabe	kontinuierlich	Stadt	• Mitnahme und Beteiligung der Bürger am Stadtumbauprozess / Stadtentwicklung • Aktivierung gemeinsamer Kräfte und gemeinsame Entwicklung von Ideen • Stärkung der Identifikation der Bürger mit ihrer Stadt und des Vertrauens in die Verwaltung und in die politischen Gremien	• Teilnahmeresonanz an öffentlichen Veranstaltungen • bürgerschaftliches Engagement • Zufriedenheit der Bürger	hoch	Wohnen, Partizipation und bürgerschaftliches Engagement
I 5	Sicherstellung der **Barrierefreiheit** und Förderung von bedarfsgerechten Fuß- und Radwegen	Maßnahmenbündel Barrierefreiheit in der Innenstadt (u.a. Beseitigung von Schwellen und Hindernissen in der Cottbuser Straße, Herstellung barrierefreier Stellplätze) Weiterführung des fußläufigen Leit- und Orientierungssystems Innenstadt	seit 2015	Stadt (ASZ), Stadtumbau und sonstige Förderprogramme	• Entwicklung zur altersgerechten Stadt • Beitrag zu gleichwertigen Mobilitätsbedingungen aller Personen • Ausbau kurzer, direkter und attraktiver Wegebeziehungen • Sicherung der Zugänglichkeit des kleinteiligen Einzelhandels • touristische Vermarktung Forst (Lausitz) als barrierefreie Stadt (bessere Orientierung für Besucher, Schaffen von spezifischen Informationsangeboten, Hinweis auf versteckte Orte)	• Frequentierung des Zentrums • Kundenzahlen • Umsatzentwicklung Einzelhandel	hoch	Rad- und Fußgängerverkehr, Tourismus, Stadtmarketing, Kommunalfinanzen
I 6	**Sicherung, Ordnung und Revitalisierung bzw. Nachnutzung von ungeordneten Flächen und Brachflächen** mit hoher Bedeutung für die Zentrenentwicklung	u.a. Bereich Straße Am Haag / Kleine Amtstraße (Industriebrache, ehem. Realschule), Mühlenstraße 39 und 41, Bereich östlich des Pestalozziplatzes (Cityeingangsbereich, Pestalozziplatz 5), Gutenbergplatz 2 , Leipziger Straße 14 , Max-Fritz-Hammer-Straße (Industriebrache)	kontinuierlich	Stadt, (Soziale Stadt, Stadtumbau, ASZ) Private	• Flächenaktivierung / Attraktivierung ungeordneter, brachliegender Teilbereiche / Bauten in zentraler Lage / an Stadteingangsbereichen • Nach-, Um- und Zwischennutzungsentwicklung • Aquise potenzieller Investoren • Stärkung der Aufenthaltsqualität und Nutzungsvielfalt in der Innenstadt	• neue / verbesserte Nutzungsangebote • Frequentierung und Attraktivität des Zentrums • Verkauf von Flächen / Bauten		Stadtstruktur und Wohnen, Stadtmarketing, soziale Infrastruktur, Kommunalfinanzen

Nr.	Handlungsschwerpunkt	Maßnahmen	Umsetzungs-zeitraum	Zuständig-keit	Zielsetzungen / Effekte	Indikatoren zur Evaluation	Priorität	Sektorale Querbezüge
I 7	Zielgruppen- sowie nachfrageorientierte **Modernisierung der Bestandsgebäude**	Modernisierung und Anpassung des Wohnungsbestandes Altbauaktivierung	kontinuierlich	Wohnungs-unternehmen / Private	• Beseitigung von Leerstand, Sicherung gründerzeitlicher Bausubstanz • Abbau städtebaulicher Missstände und Aufwertung des Stadtbildes • Anpassung des Wohnungsangebotes an die Bedürfnisse einer steigenden Anzahl an älteren Menschen / immer älter werdenden Menschen • Schaffen von zukunftsfähigen und attraktiven Wohnungsangeboten (auch für junge Menschen und Familien) • Stärkung des innerstädtischen Wohnungsmarkts	• Leerstandsentwicklung bzw. Nachfrage		Stadtstruktur und Wohnen
		Modernisierung und Qualifizierung „Verwaltungscarée“ Promenade / Gerberstraße / Lindenplatz / Lindenstraße, Touristinfo, Archiv, inkl. Umfeld		Stadt	• bedarfsgerechte Optimierung der innerstädtischen Verwaltungsstandorte • Optimierung von Arbeitsabläufen / Arbeitsbedingungen • Stärkung der mittelzentralen Bedeutung			Stadtstruktur, Kommunalfinanzen, Infrastruktur
I 8	Stärkung und Qualifizierung der **sozialen Infrastruktur**	Schaffen eines zentralen, innerstädtischen **Standortes für Kinder- und Jugendarbeit:** Standortfindung und Aufbau einer neuen zentralen Einrichtung für Kinder und Jugendliche (Schülerfreizeitzentrum)	2017/2018	Stadt (Soziale Stadt)	• Schaffen eines attraktiven Angebotes für Kinder und Jugendliche • Bündelung unterschiedlicher Altergruppen an einem Ort mit vielfältigen Nutzungs- und Aktivitätsangeboten für alle (jahrgangsübergreifende Arbeit, personell und finanziell gebündelte Betreuungsmöglichkeiten • Steigerung der Attraktivität der Jugendangebote durch frühe Bindung der Kinder an den Standort	• Entwicklung der Nutzerzahlen / Angebote • Kosten und Personal		soziale Infrastruktur und Bildung, Wohnen
		Weiterentwicklung Kitas: Katholisches Kinderhaus „Arche Forst“ und Kita Fröbel	ab 2018	Stadt (Soziale Stadt)	• Nachhaltige und integrative Entwicklung von Kita Standorten • barrierefreie und attraktive Gestaltung der Außenanlagen und Qualifizierung der Kita-Angebote • Stärkung der Innenstadt als Wohnstandort für junge Familien	• Anmeldezahlen • Entwicklung der Angebote		

Nr.	Handlungsschwerpunkt	Maßnahmen	Umsetzungs-zeitraum	Zuständig-keit	Zielsetzungen / Effekte	Indikatoren zur Evaluation	Priorität	Sektorale Querbezüge
I 9	qualifizierte Angebote für eine überregional bedeutende **kulturelle und touristische Entwicklung**	Entwicklung der Touristinformation Forst (Lausitz) zu einem zentralen Dienstleistungsstandort (Erhalt der Zertifizierung) (Erarbeitung eines Strategie-Konzeptes) grenzübergreifendes Tourismusmarketing	ab 2015	Stadt (Soziale Stadt und sonstige Förderprogramme)	• Stärkung des (grenzübergreifenden) Tourismus als wichtiger Wirtschaftszweig der Stadt • Ausbau der Dienstleistungsangebote sowie Verbesserung der räumlichen Situation der Touristeninformation, um attraktiver Anlaufpunkt für Bewohner und Besucher zu werden • Belebung der Innenstadt durch Vernetzung und Unterstützung der sozialen und freizeitbezogenen Einrichtungen im Quartier	• Entwicklung der Netzwerke und Zahl der Kooperationspartner • Entwicklung der Nutzer- und Besucherzahlen		Stadtmarketing, Tourismus, Kultur und Freizeit, interkommunale Kooperationen, Bürgerengagement, Baukultur und Denkmalpflege, Kommunalfinanzen
		Initiierung und Bündelung innerstädtischer Aktivitäten / Veranstaltungen; Vermarktung der stadtgeschichtlichen Kultur- und Industriepfade der Stadt		Stadt (Soziale Stadt, ASZ)	• Aufbau und Vermarktung des Bau- und Kulturtourismus • Belebung der Innenstadt als Erlebnisort für Bewohner und Besucher durch Erweiterung der kulturellen Angebote • Aktivierung der Forster Stadtgeschichte als Identifikationspotenzial	• Anfragen / Anmeldungen / Besucherzahlen • Kommentare und Berichterstattung		
		weiterer Ausbau eines Orientierungs- und Leitsystems in der Innenstadt, Umfeldvernetzung	seit 2015	Stadt (ASZ, Soziale Stadt)	• Stadt der kurzen Wege • Belebung der Innenstadt • Verbesserung der Orientierung und Auffindbarkeit von Zielorten in der Stadt • Beitrag zur Imagebildung der Stadt	• Besucherzahlen / Frequentierung des Zentrums		
I 10	Sicherung und qualifizierte Entwicklung des **zentralen Versorgungsbereiches** (Bereich Cottbuser Straße / Berliner Straße / Promenade / Marktplatz)	Maßnahmebündel ASZ, u. a. Öffnung Westeingang am Kaufland, Zwischennutzungsinitiativen / Nutzungsstratgien für leerstehende Ladenlokale (z.B. Umbau zu barrierefreien Wohnungen), Gewerberaumförderung, Schaufensterleitfaden		Stadt (ASZ, Stadtumbau, Soziale Stadt), Vereine, FWG, Private	• (kreative) Aufwertung der Innenstadt für Bewohner und Besucher • Ausbau der Barrierefreiheit / Fußgängerfreundlichkeit vor dem Hintergrund alternder Bevölkerung durch attraktive, kurze und klar erkennbare Wegebeziehungen • Ausbau der Einzelhandelsfunktion als Mittelzentrum • kreative Nachnutzung leerstehender Objekte	• Frequentierung des Zentrums • Kundenzahlen • Umsatzentwicklung Einzelhandel • Anteil auswärtiger Kunden		Wirtschaft, Dienstleistung, Einzelhandel, Stadtstruktur und Wohnen, Stadtmarketing, Tourismus, zivilgesellschaftliches Engagement

Nr.	Handlungsschwerpunkt	Maßnahmen	Umsetzungs-zeitraum	Zuständig-keit	Zielsetzungen / Effekte	Indikatoren zur Evaluation	Priorität	Sektorale Querbezüge
I 11	Attraktivierung der Innenstadt und Inszenierung des **„Erlebnis Innenstadt“**	Durchführung von temporären Innenstadt-Aktionen und Events (z.B. “Rosen in der Stadt“, Derny-Rennen), Themenwochenmärkte, Förderung von Vereinsaktivitäten und sozialen Initiativen, weiterer Ausbau des Innenstadtmarketings		Stadt (ASZ)	• neue Impulse zur Erlebnisqualität / Attraktivierung der Innenstadt für Bewohner und (grenzüberschreitende) Besucher • Belebung der Innenstadt mittels Aufwertung des städtischen Veranstaltungs- und Kulturlebens • Stärkung der (kulturellen) Identität der Bewohner mit ihrer Stadt durch gemeinsam organisierte Events und Projekte / Aktivierung des bürgerschaftlichen Engagements • Bessere Vermarktung und Präsentation der Innenstadt zur Stärkung des Einzelhandels, der Dienstleistung und der Gastronomie	• Zahl der Veranstaltungsangebote • Engagement und Beteiligung der Vereine und Bürger • Frequentierung des Zentrums • Kundenzahlen • Umsatzentwicklung Einzelhandel • Resonanz der Bürger / Medien		Einzelhandel, Tourismus und Kultur, Stadtmarketing, Partizipation und bürgerschaftliches Engagement
I 12	**Lärmminderung** und Verkehrsberuhigung sowie Erhöhung der **Verkehrssicherheit**	Maßnahmenpaket Lärmaktionsplan Erneuerung Spremberger Straße (112) zw. Kreisverkehr Am Wasserturm und Umgehungsstraße, Cottbuser Straße zwischen Berliner Platz und Euloer Straße (1.BA)	2018	Stadt	• Verringerung der Verkehrsbelastung im Zentrum • Erhöhung der Attraktivität des Zentrums bei gleichzeitiger Verbesserung der Wohnqualität durch weniger Verkehrslärm • Verbesserung Querungsbedingungen für Fußgänger	• Entwicklung Verkehrsbelastung		Stadtstruktur und Wohnen, Verkehrsinfrastruktur, Rad- und Fußgängerverkehr, Einzelhandel
I 13	Aufwertung **innerstädtischer Stadteingänge** sowie **Straßenräume** von wichtiger verknüpfender Funktion zwischen verschiedenen Zielorten	Fertigstellung Gubener Straße/ Pestalozziplatz / Hochstraße als wichtige Verbindung zum Kreissitz, Erneuerung u.a. Mühlenstraße (2.BA), Kirchstraße, Bahnhofstraße, Heinrich-Werner-Straße einschl. Brücke	2018	INTERREG V Städtebauförderung	• Ausschöpfung des wirtschaftlichen Potenzials der ansäßigen (öffentlichen) Einrichtungen von überlokaler Bedeutung durch Lenkung der Nutzer in die Forster Innenstadt mittels neuer, attraktiver Wegeverbindungen • Aufwertung von zentralen Standorten mit Entwicklungsperspektiven • Aufwertung des Stadtbildes • Belebung der Innenstadt	• Frequentierung des Zentrums • Ansiedlung neuer Funktionen	hoch	Stadtstruktur und Wohnen, Verkehr, Kommunalfinanzen

Nr.	Handlungsschwerpunkt	Maßnahmen	Umsetzungs-zeitraum	Zuständig-keit	Zielsetzungen / Effekte	Indikatoren zur Evaluation	Priorität	Sektorale Querbezüge
I 14	**Umweltpolitik**	Freiraumentwicklung energetische Sanierung privater und öffentlicher Gebäude (u.a. neues „Verwaltungscarée“ Promenade / Gerberstraße / Lindenplatz / Lindenstraße) energetische Sanierung der Straßenbeleuchtung Fortschreibung des Energie- und Klimaschutzkonzeptes	kontinuierlich kontinuierlich ab 2015	Stadt Stadtwerke Forst Stadt	• Ausbau des Klimaschutzes, der Nachhaltigkeit, der Recourceneffizienz, des Natur- und Artenschutzes und langfristige Verbesserung des Stadtklimas • Reduzierung von Energieverbrauch und -kosten	• Entwicklung städtischer Klimadaten • Entwicklung der Betriebskosten / Energiekosten		Energie, Stadttechnik und Umwelt, Landschaft und Natur, Kommunalfinanzen, Soziale Infrastruktur

F Rosengarten mit Sport- und Freizeitareal an der Neiße

Nr.	Handlungsschwerpunkt	Maßnahmen	Umsetzungs-zeitraum	Zuständig-keit	Zielsetzungen / Effekte	Indikatoren zur Evaluation	Priorität	Sektorale Querbezüge
F 1	**Weiterführung der Vermarktungsoffensive für den Ostdeutschen Rosengarten**	Qualifizierung der Vermarktung in Verbindung mit dem europäischen Parkverbund	kontinuierlich	Stadt	• Entwicklung einer zeitgemäßen Marketingstrategie zur Sicherung der Konkurrenzfähigkeit zu anderen touristischen Zielorten in der Region • Stärkung des Tourismus als wichtiger Wirtschaftszweig in der Stadt • Stärkung „Rosenstadt“ Forst (Lausitz)	• Entwicklung Besucher- und Übernachtungszahlen • Kommentare und Berichterstattung / öffentliche Aufmerksamkeit • Anteil auswärtiger Besucher	hoch	Stadtmarketing, Tourismus, Kultur und Freizeit, Einzelhandel, Kommunalfinanzen
F 2	Aufwertung des besonderen **Naturraumes entlang der Neiße** bei gleichzeitiger Aufwertung der touristischen, grenzüberschreitenden Erschließung und Verknüpfung mit touristischen Angeboten	Bedarfsgerechte Ausstattung der Radfernwege (v. a. Oder-Neiße-Radweg) Schaffung weiterer Ein- und Ausstiegsstellen Schaffung grenzübergreifender Fuß- und Radwegeverbindungen Enttrümmerung / ggf. Demunitionierung der Neiße in Teilbereichen Qualifizierung des Grenzübergangs Forst (L.) - Zasieki (Umfeldgestaltung)		Stadt (INTERREG V) Landesumweltamt	• Steigerung der Erlebnisqualität der „Stadt am Wasser“ • barrierefreie Erschließung eines landschaftlich attraktiven Bereiches für Radfahrer und Fußgänger • Stärkung der Kompetenz von Forst (Lausitz) als fahrradfreundliche Stadt • Stärkung des Wasserwandertourismus • Verknüpfung touristischer Angebote / Lenkung touristischer Routen • Verknüpfung mit der polnischen Seite	• Nutzungsintensität des öffentlichen Raums am Ufer • Entwicklung Rad-, Wander- und Wasserwandertourismus	hoch	Tourismus und Freizeit, Verkehrsinfrastruktur, Natur und Landschaft, Stadtstruktur, Wohnen und Baukultur, interkommunale Kooperationen, Kommunalfinanzen

Nr.	Handlungsschwerpunkt	Maßnahmen	Umsetzungs-zeitraum	Zuständig-keit	Zielsetzungen / Effekte	Indikatoren zur Evaluation	Priorität	Sektorale Querbezüge
F 3	Freiraumentwicklung entlang des **Mühlgraben**s	Fortführung der Gesamtmaßnahme Vernetzung und Aufwertung des Grünzugs am Mühlgrabenufer (Grunderwerb teilweise nötig), Herstellung der Barrierefreiheit	2012-2020	Stadt (STEP)	• Schaffung einer attraktiven, innerstädtischen Grünverbindung zwischen Rosengarten im Süden und Verwaltungs- und Ausbildungszentrum im Norden • Erhöhung der Wohnumfeldqualität und des Freizeit- und Erholungswertes durch qualitätsvolle Sport- und Freizeitangebote • Lenkung touristischer Routen ins Zentrum	• Nutzungsintensität des öffentlichen Raums am Ufer • Besucherzahlen anliegender Nutzungen • Entwicklung Radtourismus • Stabilisierung des Wohnens	hoch	Natur und Landschaft, Altlasten, Tourismus und Freizeit, Stadtstruktur und Wohnen, Partizipation, Kommunalfinanzen
F 4	naturnahe Weiterentwicklung des überregional bedeutenden **Sport- und Freizeitareals an der Neiße**	Weiterentwicklung der vorhandenen Einrichtungen (Freibad, Kinder- und Jugenddorf, Sport- und Freizeitareal)	seit 2000	Stadt (STEP)	• Verbesserung der sport- und freizeitbezogenen Infrastruktur • städtebauliche Aufwertung • Verbesserung der Erreichbarkeit, Zugänglichkeit und Wegebeschaffenheit • Stabilisierung und Intensivierung der Nutzung des Areals	• Mitgliederzahlen des Sportvereins • Nutzung durch nicht vereinsgebundenen Sport und außersportliche Aktivtitäten • Entwicklung der Besucherzahlen bei Sportveranstaltungen	hoch	Freizeit und Sport, bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung, interkommunale Kooperationen, Kommunalfinanzen
F 5	Stärkung des Ostdeutschen **Rosengarten**s als wichtigste touristische Attraktion durch Aufwertung des **Umfeld**es	Abriss oder Nachnutzung leerstehender Gebäude, Aufwertung der naheliegenden Freiflächen	2012-2017	Stadt (Soziale Stadt)	• Stärkung des Bereiches Rosengarten als ein Stadtraum von übergeordneter Bedeutung für Freizeit, Erholung, Sport und Tourismus • Steigerung der Wohnzufriedenheit im Quartier	• Aufenthalt von Besuchern des Rosengartens im Umfeld • Ansiedlung neuer Nutzungen		Stadtstruktur, Tourismus, Kultur und Freizeit, Stadtmarketing, Kommunalfinanzen
F 6	Sicherung der bedarfsgerechten Erschließung des **Rosengartens** und **des Sport- und Freizeitareals** funktionelle Verflechtung mit der Innenstadt	Aufwertung der Wehrinselstraße sowie der Ringstraße / Skurumer Straße (als Hauptzufahrt zum Ostdeutschen Rosengarten und Sport- und Freizeitareal)		Stadt	• Stärkung des Bereiches Rosengarten als ein Stadtraum von übergeordneter Bedeutung für Freizeit, Erholung, Sport und Tourismus • Lenkung der touristischen Routen ins Zentrum • Aufwertung des Stadtbildes	• Verkehrsauslastung / Verkehrsfluss • Entwicklung der Besucherzahlen Rosengarten / Zentrum		Verkehrsinfrastruktur, Stadtstruktur, Tourismus, Kultur und Freizeit, Kommunalfinanzen

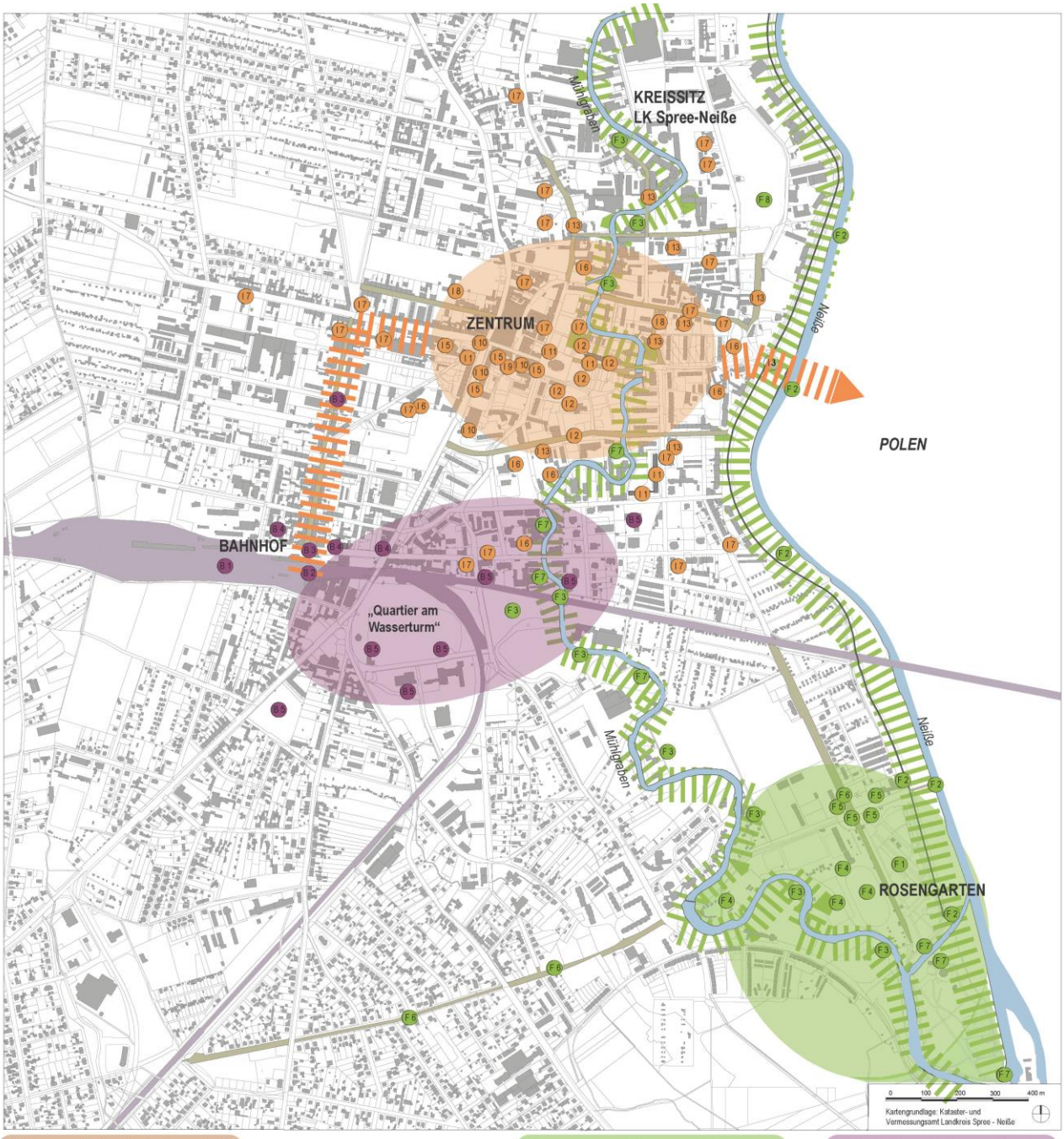
Nr.	Handlungsschwerpunkt	Maßnahmen	Umsetzungs-zeitraum	Zuständig-keit	Zielsetzungen / Effekte	Indikatoren zur Evaluation	Priorität	Sektorale Querbezüge
F 7	Wassersporttouristische Erschließung des **Mühl-grabens**	naturnaher Ausbau und Qualifi-zierung zentrumsnaher Anlege-plätze für Wasserwanderer		Stadt (son-stige Förder-programme)	• Lenkung touristischer Routen ins Stadt-zentrum • touristische Attraktivitätssteigerung für den Breitensport und einheimische Wasser-sportler • wichtiger Angebotsstein für die Kombinati-on von Rad- und Wassersport und für die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen	• Nutzungsintensität der Anlage • Entwicklung Wasser-wandertourismus		Tourismus und Freizeit, Stadtmar-keting, Einzelhan-del, Kommunalfi-nanzen
F 8	Aufwertung und Qualifizie-rung von **Freiflächen im Neißeumfeld**	denkmalgerechte Sanierung / Aufwertung des Stadtparks Nordost	2018-2020	Stadt (Soziale Stadt)	• Aufwertung des Stadtbildes / Erhöhung der Wohnumfeldqualität sowie des Freizeit- und Erholungswertes • Ausbau attraktiver Wegeverbindungen für Fußgänger und Radfahrer zur Neiße	• Nutzungsintensität der Anlage • Entwicklung Rad- und Wandertouris-mus		Tourismus und Freizeit, Natur- und Landschaft, Denkmalpflege, Stadtmarketing, Wohnen, Kommu-nalfinanzen

B Freizeit, Sport, Kultur und Soziales im erweiterten Bahnhofsumfeld

Nr.	Handlungsschwerpunkt	Maßnahmen	Umsetzungs-zeitraum	Zuständig-keit	Zielsetzungen / Effekte	Indikatoren zur Evaluation	Priorität	Sektorale Querbezüge
Wirtschaftsentwicklung								
B 1	Förderung der **Lagepo-tenziale** (Lage an der Bundesgrenze des Paneu-ropäischen Verkehrskorri-dors III)	Verstärkte Vermarktung des Bahnareals		Stadt, Deut-sche Bahn, Polnische Partner	• Entwicklung des Wirtschafts- und Logistik-standortes Forst (Lausitz) • Ansiedlung von Industrie, produzierendem Gewerbe und Betrieben der allgemeinen und produktionsnahen Logistik • Schaffung von Arbeitsplätzen	• Industrie- und Ge-werbeansiedlung • Entwicklung des Ar-beitsplatzangebotes	hoch	Wirtschaft, Interkommunale Kooperationen, Verkehrsinfrastruk-tur, Standortmarke-ting, Stadtstruktur
B 2	**Verknüpfung des Bahn-hofs / des Personenver-kehrs mit touristischen Angeboten**	Fahrradverleih im Bahnhofsum-feld Entwicklung von gemeinsamen Fahrplanmedien und Fahr-ausweisen für die Euroregion Spree-Neiße-Bober Ferientickets für Jugendliche		Stadt, DB Stationen und Service	• Ausbau der touristischen Angebote und damit Stärkung des Tourismus • neue Zielgruppen erschließen, z.B. Bahn-reisende, junge Leute	• Resonanz / Nachfra-ge nach den touristi-schen Angeboten		Stadtmarketing, Tourismus, Kultur und Freizeit, Ver-kehrsinfrastruktur
Städtebau, Verkehr und Funktion								
B 3	Aufwertung der **funktio-nellen Verknüpfung** des Bahnhofs bzw. Bahnhofbe-reiches mit der Innenstadt	Straßenzug Bahnhofstraße		Stadt	• Aufwertung einer stadträumlich wichtigen Verbindung zwischen Bahnhof und dem Forster Zentrum • Ausbau der Barrierefreiheit, Erhöhung der Verkehrssicherheit • Verbesserung der Wohnqualität durch Lärmminderung	• Stabilisierung des Wohnens und des Einzelhandels • Nutzungsintensivität als Verbindungskor-ridor zum Zentrum durch Fußgänger und Radfahrer	hoch	Verkehrsinfrastruk-tur, Stadtstruktur und Wohnen, Tourismus, Kom-munalfinanzen
B 4	Aufwertung des **Bahn-hofumfeld**es durch Sanierung der Altbau-substanz und **Rückbau** leerstehender Bestände und Nachnutzungen	Fortführung der Sanierung der Altbausubstanz (Sanierungs-gebiet Westliche Innenstadt) Altbauaktivierung		Stadt, Private	• Aufwertung des Stadtbildes • Leerstandsreduzierung • Aufwertung des Wohnungsangebotes	• Leerstandsentwick-lung / Wohnungs-nachfrage	hoch	Stadtstruktur und Wohnen

Nr.	Handlungsschwerpunkt	Maßnahmen	Umsetzungs-zeitraum	Zuständig-keit	Zielsetzungen / Effekte	Indikatoren zur Evaluation	Priorität	Sektorale Querbezüge
B 5	Sicherung und Aufwertung der **naheliegenden kulturellen, sozialen und Freizeiteinrichtungen bzw. touristischer Infrastruktur**	**Entwicklung Quartier am Wasserturm** (u.a. Sanierung Schwimmhalle, Jahnstr. 1, Entwicklung des Stadions („Jahn-Sport-Park"), Festplatz am Wasserturm)	2018-2020	Stadt (Soziale Stadt)	• Erhalt und Aufwertung einer der wichtigsten Infrastruktureinrichtungen für Sport, Freizeit und Gesundheit in Forst (Lausitz) • Etablierung eines Veranstaltungsortes mit hoher Anziehungskraft	• Besucherzahlen • Entwicklung des vereinsgebundenen Schwimmsports • Entwicklung der Betriebskosten • Anzahl der Veranstaltungsangebote	hoch	Tourismus, Kultur und Freizeit, soziale Infrastruktur, Freiflächen, Stadtmarketing, Kommunalfinanzen
		Weiterentwicklung des Standortes Sorauer Straße 39 - Brandenburgisches Textilmuseum (Sanierung, Entrée, Barrierefreiheit, Erweiterung)	seit 2014		• In-Wertsetzung touristischer Potenziale • Attraktivitätssteigerung des Museums • Sicherung der Meseumsstücke der Forster Industriegeschichte	• Entwicklung der Besucherzahlen • Reduktion der Instandhaltungskosten für Exponate • Entwicklung der Nutzung des Hofes		
		barrierefreier Ausbau der Grundschule Mitte (Herstellung eines inklusiven Bildungsstandortes) Aufwertung Evangelische Integrationskita Tagorestraße	ab 2017		• zukunftsfähige und bedarfsgerechte Aufwertung sozialer / Bildungsinfrastruktur • Herstellung der Barrierefreiheit	• Nachfrage nach Schul- und Kitaplätzen • Lernerfolge		
		Herstellung eines behinderten gerechten Spielplatzes in Verbindung mit der Aufwertung des Platz des Friedens	ab 2018		• Förderung der sozialen Teilhabe, Bewegung und Gesundheit • Schaffen neuer Spiel- und Bewegungsangebote in den Wohn- und Siedlungsbereichen	• Nutzerzahlen / Frequentierung		

Plankarte 5: Übersicht Zentrale Vorhaben



Wohnen und Leben in der Innenstadt

- I 1 Rückbaumaßnahmen
- I 2 Gestaltung Rückbauflächen um den Marktplatz
- I 3 Grenzüberschreitender Brückenstandort
- I 4 Partizipation, Teilhabe, Netzwerkarbeit
- I 5 Maßnahmenbündel Barrierefreiheit in der Innenstadt
- I 6 Revitalisierung ungeordneter Flächen / Brachflächen
- I 7 Zielgruppen- und nachfrageorientierte Modernisierung des Wohnungsbestandes und Altbauaktivierung
- I 8 Qualifizierung sozialer Infrastruktur
- I 9 Nachfrageorientierte Angebote für eine überregional bedeutende, kulturelle und touristische Entwicklung
- I 10 Maßnahmenbündel ASZ zur Stabilisierung des zentralen Versorgungsbereiches
- I 11 Durchführung von temporären Innenstadtaktionen, Förderung von Vereinsaktivitäten, Ausbau des Innenstadtmarketings
- I 12 Maßnahmenpaket Lärmarktionsplan
- I 13 Aufwertung innerstädtischer Straßenräume (z.B. Gubener Straße 2.BA, Mühlenstraße 2. BA, Kirchstraße, Bahnhofstraße)
- I 14 Energetische Sanierung öffentlicher/privater Gebäude (u.a. Verwaltungsstandorte) und Straßenbeleuchtung

innerstädtische Verknüpfungsräume von Maßnahmenrelevanz

innerstädtische Grünverbindungen von übergeordneter Bedeutung (Neiße, Mühlgraben) und mit Maßnahmerelevanz

* sofern sich diese verorten lassen

Rosengarten mit Sport- und Freizeitareal an der Neiße

- F 1 weitere Vermarktung Ostdeutscher Rosengarten i.V. mit dem Europäischen Parkverbund
- F 2 Aufwertung des Naturraums entlang der Neiße / Aufwertung touristischer Erschließung / Verknüpfung mit touristischen Angeboten / grenzüberschreitende Wegeverbindungen
- F 3 Vernetzung / Aufwertung des Grünzugs am Mühlgrabenufer
- F 4 Weiterentwicklung des Sport- und Freizeitareals an der Neiße inkl. der vorhandenen Einrichtungen
- F 5 Umfeld Rosengarten: Abriss / Nachnutzung leerstehender Gebäude, Aufwertung der naheliegenden Freiflächen
- F 6 Sicherung der bedarfsgerechten Erschließung des Rosengartens, des Sport- und Freizeitareals und der Wehrinsel
- F 7 wassertouristische Erschließung des Mühlgrabens
- F 8 Aufwertung und Qualifizierung von Freiflächen im Neißeumfeld

Freizeit, Sport, Kultur und Soziales im erweiterten Bahnhofsumfeld

- B 1 Verstärkte Vermarktung des Bahnareals
- B 2 Verknüpfung des Bahnhofs / Personenverkehrs mit touristischen Angeboten
- B 3 Aufwertung Straßenzug Bahnhofstraße / Sorauer Straße (Barrierefreiheit)
- B 4 Rückbau- und Aufwertungsmaßnahmen im Bahnhofsumfeld
- B 5 Aufwertung der naheliegenden kulturellen und sozialen und Freizeiteinrichtungen sowie touristischer Infrastruktur

GRUPPE PLANWERK Mai 2017

7. INSEK – Prozess, Abstimmung und Beteiligungsverfahren

Nach der Behandlung des INSEK in den politischen Gremien der Stadt Forst (Lausitz) (am 12.03.2015 Vorstellung im Ausschuss für Bau und Planung) und der entsprechenden Zustimmung wird gemäß § 171 b Abs. 3 BauGB 2015 die Beteiligung und Mitwirkung der Betroffenen sowie der öffentlichen Aufgabenträger gemäß §§ 137 und 139 BauGB erfolgen.

Im Anschluss daran wird gemäß § 171 b Abs. 2 BauGB eine gerechte Abwägung öffentlicher und privater Belange gegeneinander und untereinander stattfinden.

Die Endfassung des INSEK wird anschließend erneut den politischen Gremien der Stadt zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt.

7.1 Öffentlichkeitsarbeit - Bürgerinformation und -beteiligung

Zur Vermittlung und Diskussion der Inhalte des INSEK hat die Stadt Forst (Lausitz) eine Vielzahl an Gesprächen mit verschiedenen sozialen Trägern, politischen Gremien und Vereinen geführt sowie zwei öffentliche Bürgerveranstaltungen durchgeführt.[127] Darüber hinaus ist die Aktivierung der INSEK AG geplant. Die AG hatte sich im Nachgang der INSEK Fortschreibung 2011 gegründet.

AG INSEK

Nach Aufforderung zur Mitwirkung am Integrierten Stadtentwicklungskonzept der Stadt Forst (Lausitz) durch die Stadtverwaltung, hatte sich 2012 ein Kreis aus rd. 20 interessierten und engagierten Bürgern in der Arbeitsgruppe (AG) INSEK zusammengefunden. Insgesamt fanden fünf Arbeitstreffen der AG zu den Themen „Vorstellung INSEK 2011“, „Alle Kraft in die Innenstadt“, „Wirtschaft und Wirtschaftsförderung“, „Bildung und soziale Infrastruktur“ und „Kultur, Freizeit und Tourismus“ statt. Im September 2013 wurde schließlich ein Abschlussworkshop unter dem Leitthema „Was wollen die Forster Bürger – wohin soll sich die Stadt entwickeln?“ durchgeführt.

Aufgabe der AG war es, mit den Beteiligten wichtige Aspekte der Stadtentwicklung in Forst (Lausitz) zu vertiefen, Anregungen für eine Weiterentwicklung und Ergänzung inhaltlicher Positionen des INSEK zu erlangen und über die AG ggf. eine breitere Öffentlichkeit in den Meinungsbildungsprozess einzubinden. Die AG hat zwar keine beschließende Funktion, inhaltliche Anregungen und Bedenken der Beteiligten wurden aber im weiteren Planungsprozess berücksichtigt und finden auch ihren Niederschlag im vorliegenden INSEK.

Folgende Ideen, Empfehlungen und Aufträge wurden durch die Teilnehmer formuliert:

Wirtschaft, Ausbildung

- Die Zusammenarbeit mit ansässigen Firmen ist zu stärken und der Wirtschaftsstandort Forst noch besser zu vermarkten.
- Kooperationen zwischen Schulen, Job Center, Firmen sind zu verbessern und es sollte Firmen erlaubt sein, für Ausbildungsplätze direkt in den Schulen zu werben.

Bildung und Soziales

- Die medizinische Versorgung ist zu sichern.
- Barrierefreiheit ist herzustellen.
- Das altersgerechte Wohnen ist zu fördern.
- Die leerstehende Goetheschule ist nachnutzen, z.B. als öffentliche Einrichtung.
- Kosten für Schulbücher und Kitaplätze sollten z.T. durch die Stadt getragen werden.

Kultur, Freizeit, Tourismus

- Ab der 750-Jahr-Feier sollte einmal im Jahr ein Stadtfest organisiert werden.
- Die Stadt sollte ein leicht zugängliches Vereinsregister erstellen.
- Leerstehende Gebäude sollten zwischengenutzt bzw. umgenutzt werden (z.B. Indoor-Spielplatz).
- Die Pflege der Freiflächen ist z.T. zu verbessern, insbesondere die Umgebung am Rosengarten.

[127] Die Bürgerinformationsveranstaltungen fanden am 21.04.2015 und am 03.05.2017 im Forster Hof statt.

- Die Ausschilderung der Radwege ist auszubauen und die Informationen zu und über die Stadt sind an touristischen Zielorten zu verbessern (z.B. an der Langen Brücke).
- Zur Stärkung der Bindung der Kinder und Jugendliche an die Stadt sind diese nach ihren Wünschen und Vorstellungen zu befragen und in städtische Projekte einzubinden. Forst spezifische Kinderprojekte / Familienveranstaltungen sollten initiiert werden (z.B. Stadtrallye).
- Die Abstimmungen zwischen den Ämtern sowie zwischen Stadt und Landkreis sind zu verbessern.
- Generell sollten Kultur- und Freizeitangebote auch für Geringverdiener bezahlbar sein / bleiben.

Image, Marketing, Stadtbild

- Die Identifikation der Bürger mit ihrer Stadt ist zu stärken.
- Die Internetpräsentation der Stadt ist zu verbessern und es sollten auch soziale Netzwerke für das Stadtmarketing genutzt werden.
- Die vorhandenen Qualitäten, wie die Familienfreundlichkeit der Stadt, sind besser zu vermarkten.
- Die Entwicklung der Stadt bzw. ihre Stadt- und Industriegeschichte sind noch mehr in den Fokus zu rücken (z.B. durch einen Film) und auch für jüngere Zielgruppen aufzubereiten (z.B. Schulprojekte).
- Es sollte eine „Willkommenskultur" für Zugezogene entwickelt werden.
- Privateigentümer leerstehender Gebäude (Villen, Fabriken, Liegenschaften) sind zur Pflege und Absicherung zu verpflichten.
- Das Zentrum um das Kaufland entwickelt sich zum sozialen Brennpunkt, hier gilt es gegenzusteuern.

Integration der Ergebnisse der Bürgerbeteiligung

Die Ideen, Anregungen und Einwände der Bürger werden dahingehend untersucht,

- ob sie bereits im Konzept berücksichtigt sind,
- ob sie noch nicht berücksichtigt sind und zu integrieren sind oder
- ob sie aus bestimmten Gründen nicht berücksichtigt werden konnten.

In einem nächsten Schritt werden die Bürgerwünsche für die interne Arbeit mit Vereinen, Trägern und Gremien detailliert ausgewertet und mit den entsprechenden Fachämtern unter Federführung des Stadtbereichs für Stadtentwicklung weitere Arbeitsschritte, die gezielt auf Ideen und Kritikpunkte reagieren, formuliert.

Ergebnisse der Fragebogenaktion zur „Neuen grünen Mitte"

Aufgrund unterschiedlicher Entwicklungsvorstellungen seitens der Politik zur Neugestaltung der Rückbauflächen um den Marktplatz, insbesondere in Hinblick auf die Herstellung einer Wasserfläche zwischen Marktplatz und Mühlgraben entsprechend des Siegerentwurfs des Realisierungswettbewerbs (2012), wurde im Sommer 2015 eine Fragebogenaktion[128] durchgeführt. Insgesamt wurden 1.259 Fragebögen ausgefüllt und abgegeben (7,25 % Beteiligung).[129] Dabei sprach sich eine deutliche Mehrheit der Befragten (64 %) für eine (Wieder-)Bebauung der Marktplatzränder bzw. der Rückbauflächen aus, 19 % für eine zentrale Wasserfläche und 14 % für eine attraktive Freifläche mit Aufenthalts- und Aktivitätsangeboten.[130]

7.2 Fortführung des INSEK-Prozesses

Das vorliegende INSEK bündelt in kompakter Form die Schwerpunktsetzungen für die zukünftige Stadtentwicklungsplanung. Das INSEK ist jedoch kein starres Steuerungsinstrument und ist daher, unter Einbezug sich verändernder (gesetzlicher, fördertechnischer) Rahmenbedingungen, der demographischen und anderer stadtentwicklungsrelevanter Entwicklungen, kontinuierlich weiterzuentwickeln und zu vertiefen. Dies beinhaltet eine regelmäßige Überprüfung und Anpassung der formulierten Leitbilder und der räumlichen Schwerpunktsetzungen bzw. eine bedarfsgerechte Fortschreibung des INSEK. In regelmäßigen Abständen sollten die INSEK-Zielstellungen auf ihre Aktualität überprüft sowie eine Evaluierung der Maßnahmen erfolgen.

[128] Verteilung der Fragebögen an alle Forster Haushalte sowie Bereitstellung des Fragebogens auf dem Internetauftritt der Stadt Forst (L.)

[129] Teilnehmerquote Erwachsene (16 Jahre und älter)

[130] Mehrfachnennungen waren möglich.

8. Quellen [131]

- GRUPPE PLANWERK, Sanierungsgebiet Nordstadt 5. Fortschreibung der Rahmenplanung (Entwurf), Februar 2017
- GMA, Fortschreibung des Einzelhandelskonzeptes Forst (L.), August 2016
- Stadt Forst (Lausitz), Konzept für die Weiterentwicklung der Würdigung des ehrenamtlichen Engagements in der Stadt Forst (Lausitz), Juni 2016
- Stadt Forst (Lausitz), Statistischer Bericht – Gesamtstadt Forst (Lausitz), Einwohner- und Wohnungsbestandsentwicklung von 2000-2015
- Stadt Forst (Lausitz), Einwohnerentwicklung von 2000-2015 nach Altersstruktur für die Ortsteile der Stadt Forst (Lausitz), 15.03.2016
- Herwarth + Holz, Sanierungsgebiet Nordstadt, Bericht zur Evaluation der Sanierungstätigkeit 1991 -2015, März 2016
- BBU-Marktmonitor 2015: Herausforderung: Wachstum. Pressekonferenz vom 19. November 2015
- Herwarth + Holz, Programm Aktive Stadtzentren, Aktive Stadtzentrum Forster Innenstadt Integriertes Entwicklungskonzept, 1. Fortschreibung, September 2015
- Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Statistischer Bericht, Fortschreibung des Wohngebäude- und Wohnungsbestandes im Land Brandenburg am 31. Dezember 2014, Juli 2015
- Herwarth + Holz, Erhaltung der gründerzeitlichen Bebauung / Aktivierungsstrategie, Erweiterung / Fortschreibung, Juni 2015
- IPRO Consult, Kleingartenentwicklungskonzeption Stadt Forst (Lausitz), Januar 2015
- Herwarth + Holz, Erhaltung der gründerzeitlichen Bebauung / Aktivierungsstrategie, Erweiterung / Fortschreibung, Dezember 2014
- Die raumplaner, Regionale Entwicklungsstrategie der LEADER-Region Spree-Neiße-Land (2014-2020), 1. Änderung, November 2014
- Glücksburg Consulting Group, Konzept einer neuen Organisationsstruktur für Tourismus und Kultur der Rosenstadt Forst (Lausitz), in Bearbeitung, Juli 2014
- Eurofins Umwelt Ost GmbH & Kisters AG, Lärmaktionsplanung, Vorläufiger Abschlussbericht, Juli 2014
- LBV, Stadtbericht, Berichtsjahr 2012, Februar 2014
- Herwarth + Holz, Programm ‚Soziale Stadt - Investitionen im Quartier´, Fördergebiet ‚Forster Innenstadt´, 2. Fortschreibung des Integrierten Entwicklungskonzeptes – Baustein Zwischenevaluation, März 2014
- Hertwarth + Holz, Rahmenkonzeption für ein Orientierungs- und Leitsystem, Juli 2013
- Infrastruktur & Umwelt, Prof. Böhm und Partner, Grenzüberschreitendes Entwicklungs- und Handlungskonzept der Euroregion Spree-Neiße-Bober / Sprewa-Nysa-Bóbr 2014 – 2020, März 2013
- Herwarth + Holz, Programm Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Schlussbericht Citymanagement 2010-2012, Januar 2013
- BTE Tourismus- und Regionalberatung mit die raumplaner und INPOLIS UCE GmbH, Regionales Entwicklungskonzept Cottbus – Guben – Forst (Lausitz), Endbericht 2013
- IHK Cottbus, Umfrage zur Standortzufriedenheit in Südbrandenburg, 2013
- LBV, Mittelbereichsprofil Forst (Lausitz), 2013
- Ift, Fortschreibung Tourismuskonzept für den Landkreis Spree-Neiße, Juli 2013
- Aspn Abfallwirtschaft Spree-Neiße, Abfallwirtschaftskonzept des Landkreises Spree-Neiße, 3. Fortschreibung 2013 - 2017
- Landkreis Spree-Neiße, Kreisentwicklungskonzeption 2020, Dezember 2012
- Landkreis Spree-Neiße, Fortschreibung der Schulentwicklung des Landkreises Spree-Neiße 2013-2017, Mai 2012
- Stiftung SPI, Sozialräumliches Entwicklungskonzept für Gemeinwesenarbeit, Bürgerengagement und soziale Infrastruktur in der Innenstadt Forst (Lausitz), Februar 2012
- Herwarth + Holz, Konzept Citytore, Programm Aktive Stadtzentren, März 2011
- Herwarth + Holz, Gründerzeitliche Bebauung in der Forster Innenstadt - Qualitäten und Handlungserfordernisse, Stand 02.05.2011
- Stadt Forst (Lausitz), Anlage zum Antrag Kulturland Brandenburg 2011 – StadtBauModerne, Entwicklung des Kultur- und Industrietourismus in Forst (Lausitz)
- Stadt Forst (Lausitz), Kita – Entwicklungskonzeption der Stadt Forst (Lausitz), Stand 21.03.2011
- Stadt Forst (Lausitz), Industrie- und Logistikstandort Forst (Lausitz), Februar 2011
- Tourismusverband Niederlausitz e.V., Marketingplan 2011, Januar 2011
- Analyse & Konzepte, Expertise „Wohnungsmarktperspektiven der Innenstadt“, April 2010
- Architekturbüro Marion Engelmann, Konzeption zur Bewertung der Barrierefreiheit in der Innenstadt von Forst/ Lausitz, Gebietskulisse ASZ, November 2010

[131] sortiert nach Aktualität

- Verwaltungsvorstand für Stadtentwicklung und Bauen und Nymoen Strategieberatung GmbH & Co. KG, Energie- und Klimakonzept Forst (Lausitz), November 2010
- Stadt Forst (Lausitz), Aktuelle Fassung des Abwasserbeseitigungskonzeptes (3. Fortschreibung), Mai 2010
- Stadt Forst (Lausitz), Schulentwicklungskonzeption der Stadt Forst (Lausitz), Stand Dezember 2010
- Hg. Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg, Wassersportentwicklungsplan des Landes Brandenburg, Fortschreibung - wep3, Routen und Reviere, Mai 2009
- Baumhekel, Flächennutzungsplan Stadt Forst (Lausitz) (Entwurf), 3. Änderung, Mai-Dezember 2009
- Altlastensituation im Landkreis Spree-Neiße, Untere Abfallwirtschafts- und Bodenschutzbehörde, März 2009
- GMA, Fortschreibung des Einzelhandelskonzeptes für das Mittelzentrum Forst (Lausitz), Januar 2009
- Stadt Forst (Lausitz), Erläuterungen zur grenzüberschreitenden Nutzung, Entwicklung und Betreibung des „Freizeit- und Erholungsareals an der Neiße“ in Forst (Lausitz) – Grobkonzept, Oktober 2009
- Herwarth + Holz, 1. Fortschreibung des integrierten Handlungskonzeptes „Forster Innenstadt“ – Programm „Soziale Stadt“, August 2009
- Herwarth + Holz, Aktives Stadtzentrum Forster Innenstadt, Städtebauliches Zielkonzept / Strategie- und Maßnahmenkonzept, Juli 2009
- LASA Brandenburg, Ergebnisse einer Unternehmensbefragung zur Erhebung von aktuellen und zukünftigen Fachkräftebedarfen in Forst (Lausitz), März 2009
- Kommunaler Entwicklungsplan der Gemeinden Brody, Lubsko und Forst (Lausitz), Mai 2009
- LASA Brandenburg GmbH., Fachkräftebedarfsanalyse in der Stadt Forst, 2008-2009
- IPG Infrastruktur- und Projektentwicklungsgesellschaft mbH und INFRASTRUKTUR & UMWELT Prof. Böhm und Partner, Integriertes Verkehrskonzept der Euroregion Spree-Neiße-Bober, Mai 2008
- Stadt Forst (Lausitz), Lärmminderungsplan / Lärmaktionsplanung, 2008
- ift, Fortschreibung Tourismuskonzept für den Landkreis Spree-Neiße, Juni 2007
- ift, Evaluierung der Handlungsempfehlungen für die Weiterentwicklung des Radtourismus im Land Brandenburg, November 2007
- Land Brandenburg GmbH, Operationelles Programm zur grenzübergreifenden Zusammenarbeit Polen (Wojewodschaft Lubuskie) - Brandenburg 2007- 2013, November 2007
- Lokale Arbeitsgruppe Spree-Neiße-Land, Gebietsbezogene lokale Entwicklungsstrategie der LEADER-Region „Spree-Neiße-Land“ (GLES), April 2007
- Stadt Forst (Lausitz), Positionspapier: Wirtschaftsförderung und Wirtschaftsentwicklung der Stadt Forst (Lausitz), November 2007
- Regionomica, Entwicklungs- und Handlungskonzept Euroregion Spree-Neiße-Bober - Endfassung, Stand: Oktober 2006
- Stadt Forst (Lausitz), Wirtschaftsförderungskonzept Forst (Lausitz), 2003 / 2004
- Stadt Forst (Lausitz), Kommunaler Verkehrsplan Forst (Lausitz), 2001
- Herwarth + Holz, Gemeinsame Regionalplanung der Städtepartnerschaft Lubsko – Brody – Forst, Teilplan Tourismus, April 2001
- BTE Tourismusmanagement Regionalentwicklung, Handlungsempfehlungen zur Entwicklung der touristischen Infrastruktur in der Grenzregion Brandenburg-Polen und zu deren Vermarktung, 2000
- Sportstättenentwicklungskonzeption der Stadt Forst (Lausitz), 1999 -2002